

Finanzbericht 2014

Lagebericht, Corporate Governance und Jahresabschluss

Zum Finanzbericht

■ Struktur der Berichterstattung

Die Berichterstattung 2014 der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht der Schweizerischen Post
- Finanzbericht der Schweizerischen Post (Lagebericht, Corporate Governance, Jahresabschlüsse Konzern, Die Schweizerische Post AG und PostFinance AG)
- GRI-Bericht (Bericht nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative)
- Zahlenspiegel (umfassendes Set von Kennzahlen)

■ Massstabsgetreue Darstellung von Werten in Grafiken

Im Sinne von True and Fair View sind sämtliche Grafiken massstabsgetreu dargestellt.

Eine Milliarde Franken entsprechen 20 mm.

Prozentwerte in Grafiken sind wie folgt normiert:

100 Prozent horizontal entsprechen 75 mm.

100 Prozent vertikal entsprechen 40 mm.

■ Legende für Grafiken und Tabellen

■ Aktuelles Jahr

■ Vorjahr

■ Positive Ergebniswirkung

■ Negative Ergebniswirkung

■ Sprachen

Der Finanzbericht ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar.

Massgebend ist die Version in deutscher Sprache.

■ Bestellung

Diese Dokumente sind auf www.post.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar.

Der Geschäftsbericht und der Finanzbericht liegen zudem in gedruckter Form vor.

■ Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Sie basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Managements sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Sie sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Wir schaffen Mehrwert. Die Post.

Zuverlässig, wertsteigernd und nachhaltig.



8457 Mio.

Der **Betriebsertrag** lag leicht unter dem Vorjahreswert.



638 Mio.

Der **Konzerngewinn** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht.



2203,1 Mio.

adressierte Briefe wurden 2014 in der Schweiz aufgegeben.



111,8 Mio.

Pakete wurden 2014 in der Schweiz durch PostLogistics zugestellt.



117,2 Mrd.

Franken beträgt der Bestand der **durchschnittlichen Kundenvermögen** von PostFinance.



140,6 Mio.

Passagiere hat PostAuto im Jahr 2014 befördert.



80 Punkte

Die **Kundenzufriedenheit** ist weiterhin auf hohem Niveau.



11%

Gegenüber 2010 hat die Post per Ende 2014 eine **CO₂-Effizienzsteigerung** von 11 Prozent erreicht.



44 681

Der **Personalbestand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht.



82 Punkte

Der Indexwert für das **Personalengagement** zeugt von motivierten und leistungsbereiten Mitarbeitenden.

Finanzbericht 2014

Lagebericht	5
Geschäftstätigkeit	6
Märkte, Lösungen und Dienstleistungen	6
Geografische Aufstellung	7
Kundenzugangspunkte in der Schweiz	8
Kundinnen und Kunden	9
Marken	10
Nachhaltigkeit	11
Organisation	12
Entwicklungen	13
Trends	13
Markttrends	14
Konzernstrategie	16
Leitlinien	16
Rahmen	18
Ziele	18
Stossrichtungen	19
Entwicklungsschwerpunkte	19
Märkte	20
Finanzielle Steuerung	22
Geschäftsentwicklung	24
Kennzahlen	24
Treiber	25
Ertragslage	28
Vermögens- und Finanzlage	36
Gewinnverwendung	38
Wesentliche nicht finanzielle Ergebnisse	39
Risikobericht	44
Ausblick	49
Corporate Governance	51
Konzernstruktur und Aktionariat	52
Rechtsform und Eigentum	52
Steuerung durch den Bund	52
Regulatorische Rechnungslegung	52
Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften	52
Kapitalstruktur	53
Verwaltungsrat	53
Zusammensetzung	53
Änderungen im Berichtsjahr	56
Einheitliche Führung	56
Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats	56
Informations- und Kontrollinstrumente	57
Konzernleitung	58
Zusammensetzung	56
Änderungen im Berichtsjahr	60

Entschädigungen	61
Politik	61
Festsetzungsverfahren	61
Höhe der Entschädigungen	61
Revisionsstelle	63
Informationspolitik	63
Jahresabschluss Konzern	65
Konsolidierte Erfolgsrechnung	66
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	67
Konsolidierte Bilanz	68
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals	69
Konsolidierte Geldflussrechnung	70
Anhang	71
Bericht der Revisionsstelle	141
Jahresabschluss Die Schweizerische Post AG	143
Erfolgsrechnung	144
Bilanz	145
Anhang	146
Gewinnverwendungsantrag	148
Bericht der Revisionsstelle	149
Jahresabschluss PostFinance	151
Überleitungen	152
Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG	153
Bilanz	154
Erfolgsrechnung	156
Mittelflussrechnung	157
Gewinnverwendung	158
Erläuterungen zur Jahresrechnung	159
Informationen zur Bilanz	168
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	178
Informationen zur Erfolgsrechnung	179
Bericht der Revisionsstelle	181
Kennzahlen im Fünfjahresvergleich	183

Lagebericht

Die Schweizerische Post ist im Kommunikations-, Logistik-, Finanzdienstleistungs- und Personenverkehrsmarkt tätig. Sie erwirtschaftet rund 86 Prozent des Umsatzes im Wettbewerb. Die restlichen 14 Prozent entfallen auf das Monopol bei Briefen bis 50 Gramm, wo die Post in Konkurrenz zu elektronischen Angeboten steht. Auf das Inland entfallen 85 Prozent des Umsatzes.

Breite Abdeckung von Kunden- bedürfnissen

Geschäftstätigkeit

Märkte, Lösungen, Dienstleistungen und Innovation

Die Schweizerische Post ist in den vier Märkten Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr tätig. Sie deckt innerhalb der einzelnen Märkte mit ihren Lösungen, Produkten und Dienstleistungen wesentliche Bedürfnisse der Geschäfts- und Privatkunden ab.

Die Post erwirtschaftet rund 86 Prozent des Umsatzes im Wettbewerb. Die restlichen 14 Prozent entfallen auf das Monopol bei Briefen bis 50 Gramm, bei dem die Post in Konkurrenz zu elektronischen Angeboten steht.

Zum Angebot für Privatkunden gehören Briefe, Pakete, Kurier-/Expresssendungen, Finanzdienstleistungen (Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen, Finanzieren) und Dienstleistungen im Personenverkehr. Ausserdem bietet die Post den Kunden in 1562 Poststellen ein kundenorientiertes Sortiment an Drittprodukten an.

Das Angebot für Geschäftskunden wird einerseits in Lösungen insbesondere entlang der E-Commerce-Wertschöpfungskette und andererseits in spezifische Produkte und Dienstleistungen in den vier Märkten gegliedert.

Kommunikationsmarkt

Briefe

Verschiedene Versandarten für Einzel- und Massensendungen fürs In- und Ausland (dringende Sendungen, prioritäre Sendungen, zeitunkritische Sendungen, Briefe mit Sendungsverfolgung), Abholungen und Zustellung, automatische Frankierlösungen, Adressmanagement, Onlinetools und hybride Angebote, die bei Empfang und Zustellung physische und elektronische Möglichkeiten kombinieren.

Direct Marketing

Adressierte und unadressierte Werbesendungen fürs In- und Ausland, individuelle Direct-Marketing-Lösungen und Zusatzlösungen, Adressmanagement, Responsemanagement.

Printmedien

Nationale und weltweite Distribution von abonnierten Zeitungen und Zeitschriften, Tageszeitungen, monatlich erscheinenden Zeitschriften sowie Lokal- und Regionalzeitungen. Früh- und Sonderzustellung, Verlagslogistik, Aboverwaltung, Lettershoparbeiten und Kioskvertrieb.

Dokumentenmanagement

Betrieb von internen Poststellen sowie Betrieb von Eingangspostverarbeitungs-, Call- und Druckcentern. Fallabschliessende Verarbeitung von Eingangspost wie Anträgen, Bestellungen, Rechnungen, Reklamationen, Schadensmeldungen und Zahlungsverkehrsdokumenten. Sichere elektronische Zustellung von Geschäftspost.

Logistikmarkt

Paket (national/international)

Massgeschneiderte Logistiklösungen für den Versand von Paketen, national und international. Verbindung von physischer Logistik mit integrierten Informatiklösungen sowie empfangenorientierte Leistungen. Internationaler Dokumenten- und Warenversand in rund 200 Länder mit Zusatzleistungen wie Verzollung und Track & Trace für die Sendungsverfolgung.

Fracht und Lager

Nationale und internationale Fracht- und Kontraktlogistik aus einer Hand mit Zusatzleistungen wie Crossdocking und kombiniertem Verkehr auf Strasse und Schiene. Zentrale Lagerstandorte und Lager-systeme für jedes Gut.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

E-Commerce

Komplettes Leistungsportfolio für die gesamte Wertschöpfungskette im E-Commerce vom Onlineshop über die Bestellung bis zur Auslieferung. Die Logistikköslung YellowCube deckt die gesamte Logistik ab, von der Lagerung über das Zusammenstellen und Packen der Pakete bis hin zu Versand und dem Retourenmanagement.

Innight/Express/Kurier

Als führende Anbieterin in der Nachtlogistik befördert die Post Nacht für Nacht Zehntausende von Sendungen und stellt sie vor Arbeitsbeginn zu. Direkt dorthin, wo sie benötigt werden, zum Beispiel ins Technikerfahrzeug, in die Werkstatt, ins Ladenlokal oder vor den Operationsaal. Das Angebot gilt auch für Sendungen aus dem Ausland. Mit Kurier und Express erreichen eilige Sendungen ihre Empfänger in kürzester Zeit auf direktem Weg.

Finanzdienstleistungsmarkt

PostFinance gehört zu den führenden Finanzdienstleisterinnen der Schweiz. Ihr Kerngeschäft sind die Bereiche Zahlungsverkehr und Sparen. Im Zahlungsverkehr bietet sie ihren Privat- und Geschäftskunden Produkte und Dienstleistungen für physische und elektronische, nationale und internationale Transaktionen. Fürs Sparen stellt sie umfassende Modelle zur Verfügung. Daneben bietet PostFinance ein einfaches Angebot in den Bereichen Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren.

Personenverkehrsmarkt

Die PostAuto Schweiz AG ist die führende Busunternehmung im öffentlichen Verkehr in der Schweiz. PostAuto baut seine Präsenz in Schweizer Städten und Agglomerationen aus, positioniert sich vermehrt als Anbieter nachhaltiger und kombinierter Mobilitätsleistungen und profiliert sich vermehrt mit für die Branche wegweisenden Systemführungs- und Managementdienstleistungen im Zusammenhang mit der Einführung von Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystemen sowie Verkaufssystemen inklusive der gesamten IT-Infrastruktur.

Entwicklung und Innovation

«Entwicklung und Innovation» heisst die neue Einheit, in der die Post ihre bisherigen Innovationsaktivitäten bündelt und ausbaut. Deren Aufgabe: die Innovation in den Kernmärkten unterstützen sowie neue Geschäftsideen identifizieren und zu einem Geschäftsfeld entwickeln. Die Einheit nutzt die Innovationskraft von rund 63 000 Mitarbeitenden, vernetzt Bereiche innerhalb der Post und treibt konzernweite Projekte voran.

Geografische Aufstellung

Die Schweizerische Post ist in 27 Ländern tätig. In Europa, Nordamerika und Asien ist sie je nach lokalen Anforderungen mit Konzerngesellschaften, Franchise- oder Kooperationspartnern und Verkaufsgagenten vertreten (siehe Abbildung auf der gegenüberliegenden Seite). Zudem arbeitet sie mit ausländischen Partnern zusammen und hat so Zugang zu deren weltweiten Logistiknetzen. Post-Auto betreibt in Frankreich mit rund einem Dutzend Konzerngesellschaften mehrere Busnetze und in Liechtenstein das gesamte Regionalverkehrsnetz. Auf das Inland entfallen 85 Prozent des Konzernumsatzes, auf das Ausland 15 Prozent.

Präsent in der
Schweiz und
selektiv im Ausland

Die Schweizerische Post im Ausland

2014

	US	CA	IE	UK	BE	LU	NL	DK	FL	DE	NO	SE	PL	FI
Briefe International	■ ²			■ ²	■ ²		■ ²	■ ²		■ ²	■ ²	■ ²		■ ²
Personenverkehr									■					
Dokumentenlösungen	■	■	■	■	■	■	■			■		■ ¹	■ ¹	

	PT	ES	FR	IT	AT	SK	AE	SG	VN	HK	AU	CN	NZ
Briefe International	■ ²	■	■ ²	■ ²	■ ²		■ ²			■ ²		■	
Personenverkehr			■										
Dokumentenlösungen	■ ¹	■	■	■	■	■	■ ¹	■	■	■	■ ¹		■ ¹

1 Partner

2 Länder, in denen Gesellschaften des Joint Venture Asendia tätig sind

Kundenzugangspunkte in der Schweiz

Einzigartiges
Vertriebsnetz mit
kundenorientierten
Zugangspunkten

Das Vertriebsnetz in der Schweiz ist eines der weltweit leistungsfähigsten, dichtesten und vielfältigsten Netze und deckt den Kommunikations-, Logistik-, Finanzdienstleistungs- und Personenverkehrsmarkt ab.

Die Post bietet ihren Kundinnen und Kunden mit 1562 Poststellen, 660 Agenturen und 1278 Haus-services schweizweit viele Zugangsmöglichkeiten mit persönlichem Kontakt. Für persönliche Kontakte bezüglich Finanzdienstleistungen besteht ausserdem ein Netz von 43 PostFinance-Filialen und 58 Aussenstandorten. 168 Mitarbeitende von PostFinance beraten die kleinen und mittleren Geschäftskunden direkt vor Ort. Im Personenverkehrsmarkt werden die Fahrgäste von PostAuto in rund 2200 Fahrzeugen vom Fahrpersonal persönlich betreut.

Rund um die Uhr stehen 985 Postomaten, knapp 15 Tausend Briefeinwürfe und rund 231 400 Postfächer in der ganzen Schweiz bereit. Ergänzend dazu baut die Post ein Netz von Paketautomaten auf, an denen die Kundinnen und Kunden jederzeit Pakete aufgeben und abholen können. Weit ausserhalb der üblichen Öffnungszeiten der Poststellen können mit PickPost Pakete und eingeschriebene Briefe an über 700 Poststellen, Tankstellen und Bahnhöfen nach Wahl abgeholt werden. Für die speziellen Bedürfnisse der Geschäftskunden stehen über 46 Annahmepunkte mit direkter Anbindung an die Brief- oder Paketverarbeitung sowie 375 entsprechend eingerichtete Schalter in Poststellen zur Verfügung.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Die Post entwickelt ihr Verkaufsnetz laufend kundennah weiter. Sie bedient die Kundinnen und Kunden über jene Zugangspunkte und Kanäle, die ihrem Nutzungsverhalten am besten entsprechen. Mit Agenturen ist die Post an attraktiven Standorten und mit langen Öffnungszeiten präsent. Dank dem Hauservice wickelt die Bevölkerung Postgeschäfte direkt an der Haustür ab. Mit pick@home können die Privatkunden eine individuelle Abholung von Retouren steuern. In Quartieren mit vielen Unternehmen bietet die Post heute bedürfnisgerechte Geschäftskundenlösungen für die Aufgabe von Paketen und Briefen an. In grösseren Gemeinden setzt die Post auf bedürfnisorientierte Lösungen in Form von klassischen Poststellen, Poststellen mit neuem Auftritt und/oder Agenturen.

Ergänzend dazu können Privat- und Geschäftskunden die Postwelt digital via Internet (auf www.post.ch, www.postshop.ch, www.postfinance.ch und www.postauto.ch) sowie über mobile Applikationen (z. B. Post-App, PostFinance App und PostAuto-App) besuchen. Viele Kundinnen und Kunden nutzen auch die Gelegenheit, sich über die sozialen Netzwerke mit der Post auszutauschen.

Mehr zur Entwicklung von Netz und Grundversorgung siehe Geschäftsbericht, Seite 24–25.

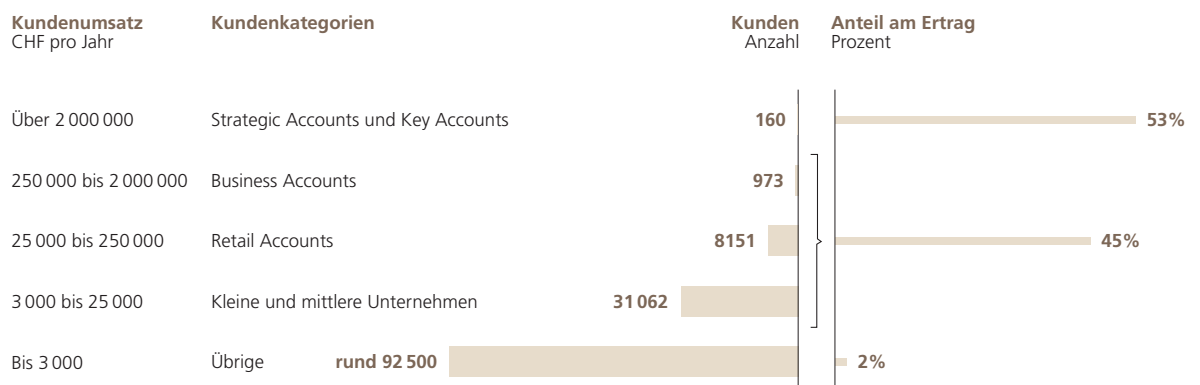
Im Personenverkehrsmarkt bietet PostAuto Fahrgästen in der Schweiz 869 PostAuto-Linien mit einer Länge von 11 869 Kilometern und 11 368 Haltestellen im öffentlichen Verkehr sowie touristische Fahrten, Schulbusse (ScolaCar) und an 122 Stationen das Bikesharingsystem PubliBike mit 1 100 Velos.

Kundinnen und Kunden

Die Kundinnen und Kunden der Post im Kommunikations- und Logistikmarkt sind einerseits Millionen von Privatpersonen und andererseits rund 133 000 Unternehmen vom Kleinbetrieb bis zum internationalen Konzern. Mit den Geschäftskunden erwirtschaftet die Post den grössten Teil ihres logistischen Ertrags. Von grosser Bedeutung sind dabei die 160 Grösstkunden, auf die rund 53 Prozent des Geschäftskundenenertrags entfallen. Zu den Geschäftskunden gehören ausserdem 973 Business Accounts mit einem jährlichen Umsatz zwischen 250 000 Franken und 2 Millionen Franken sowie 8151 Retail Accounts (Umsatz zwischen 25 000 und 250 000 Franken) und 31 062 kleine und mittlere Unternehmen (KMU; Umsatz zwischen 3000 und 25 000 Franken). Die übrigen rund 92 500 Geschäftskunden im Kommunikations- und Logistikmarkt sind Kleinstunternehmen mit einem Umsatz von bis zu 3000 Franken.

Grösstkunden erwirtschaften 53 Prozent des logistischen Ertrags

Kommunikations- und Logistikmarkt | Ertrag mit Geschäftskunden
2014, Kundenstruktur und Anteil am Ertrag



Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Kundinnen und Kunden von PostFinance im Retailfinanzmarkt. Per Ende Jahr verfügten 2,6 Millionen Privatkunden und 309 Tausend Geschäftskunden (davon 669 Banken) über eine Geschäftsbeziehung zu PostFinance.

Marken

Die Post geniesst als eine der bekanntesten Marken der Schweiz grosse Sympathie. Durch das postalische Geschäft sind ihre Kernwerte «zuverlässig, wertsteigernd und nachhaltig» bei der Schweizer Bevölkerung und den Geschäftskunden solide verankert.

Das ungebrochene hohe Vertrauen in die Post wird durch eine laufend weiterentwickelte Markenstrategie gestützt, die ein konsistentes Erscheinungsbild der Dachmarke und der beiden Leistungsmarken PostFinance und PostAuto sicherstellt. Das inhaltlich, formal und zeitlich abgestimmte Zusammenspiel der Kommunikationsinstrumente erzielt Synergiewirkungen und macht die Marke über sämtliche Kontaktpunkte hinweg erlebbar.

Marken und Märkte



Aufbauend auf ihren etablierten Kernwerten hat die Post ihre Marke mit den Attributen «innovativ», «dynamisch», «flexibel» verstärkt und sich mit der integrierten Positionierungskampagne «Auch das ist die Post.» mit Fokus auf die Geschäftskunden in ihrer ganzen Leistungsvielfalt präsentiert. TV-Spots, Inserate, Plakate und Onlineformate visualisieren anhand von gelb eingefärbten Objekten, dass die Post auch dort eine kompetente Partnerin ist, wo man es nicht erwarten würde. Die Kampagne wurde im Januar 2014 erfolgreich lanciert.

Der nach der ersten Kampagnenwelle durchgeführte Test bestätigte, dass die Kampagne auf die definierten Ziele einzahlt. Sie findet hohe Beachtung, spricht emotional an und kommuniziert die fokussierten Kernbotschaften überzeugend. Mit der schweizweiten Positionierungskampagne hat die Post 2014 eine wichtige kommunikative Grundlage geschaffen, die in den Folgejahren weiterentwickelt wird. Dies umfasst auch eine neue Ausrichtung anderer kommunikativer Instrumente des Konzerns wie das Sponsoringengagement der Dachmarke oder die nationalen Messeauftritte.

Begleitend zur Positionierungskampagne wurde 2014 auf Ebene der Dachmarke der neue Claim «Gelb bewegt.» eingeführt. Dieser unterstreicht den Anspruch der Post, für ihre Anspruchsgruppen etwas zu bewegen und mit innovativen Angeboten echten Mehrwert für die Schweizer Bevölkerung und die Wirtschaft zu schaffen. Die Post will ihren Kundinnen und Kunden das Handeln in einem komplexen Umfeld vereinfachen und ihnen zu mehr Freiräumen verhelfen.

Um die angestrebte Markenpositionierung im Einklang mit den strategischen Stossrichtungen und der neuen Vision der Post zu erreichen, müssen die Attribute Innovationskraft, Dynamik und Flexibilität weiterhin aktiv positioniert werden. Die jüngste Reputationsmessung zeigt, dass die Post in ihrem Kerngeschäft mit einem Bekanntheitswert von 95 Prozent nach wie vor führend ist. Auch bei den Werten «Sympathie», «Freundlichkeit» und «Kompetenz» liegt sie auf einem anhaltend hohen Niveau. Gleichwohl assoziieren die Schweizer Bevölkerung und die Unternehmen die Post in erster Linie mit Brief- und Paketdiensten sowie der Eigenschaft «Zuverlässigkeit» und nur mittelmässig stark mit den Werten «innovativ», «dynamisch», «flexibel». Rund 80 Prozent der Befragten sind mit den neuen Kompetenzen und Leistungsangeboten, die die physische und die digitale Welt verbinden, noch wenig vertraut und attestierten der Post diesbezüglich noch zu wenig Kompetenz.

Die befragten Personen, die die neuen Kompetenzen und Angebote hingegen bereits gut oder sehr gut kennen, nehmen die Post als dynamisches, flexibles und innovatives Unternehmen wahr und attestieren ihr in vielen wesentlichen Punkten deutlich bessere Werte als die Nutzer des traditionellen

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Kerngeschäfts. Dieses Ergebnis unterstreicht die strategische Bedeutung der neuen, physisch-digitalen Leistungsangebote aus wirtschaftlicher Sicht und verdeutlicht deren Potenzial für die Stärkung der Dachmarke und der Marktposition der Post.

Durch das physisch-digitale Zusammenspiel ihrer Leistungsangebote setzt die Post neue Massstäbe in ihren Zielmärkten. Die zugrundeliegenden Kompetenzen an der Schnittstelle zwischen physisch und digital sollen deshalb gezielt in die zukünftige Markenkommunikation einfließen und die Wahrnehmung der Post als führende Produkt- und Systemanbieterin stärken. Dadurch kann die Post ihre Rolle als Rückgrat der Grundversorgung ergänzen und sich zunehmend als «Problemlöserin» positionieren, die die Bedürfnisse von Staat, Geschäfts- und Privatkunden versteht und mit einfach zugänglichen und benutzerfreundlichen Angeboten online und offline hohen Kundennutzen generiert.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit leistet einen Beitrag zum Unternehmensmehrwert der Post.

Die Post schafft in ihren vier Märkten einen Mehrwert durch nachhaltige Unternehmensführung und erbringt ihre Dienstleistungen möglichst umweltschonend. Dies erreicht sie mit energieeffizienten Gebäuden und Fahrzeugen, optimierten Logistikprozessen, innovativen alternativen Technologien und dem Einsatz erneuerbarer Energien. Zudem ermöglicht die Post ihren Kundinnen und Kunden nachhaltiges Handeln durch Angebote wie dem klimaneutralen «pro clima»-Versand.

Die Post ist sich ihrer sozial-gesellschaftlichen Verantwortung als drittgrösste Arbeitgeberin des Landes bewusst und nimmt diese als fortschrittliche Arbeitgeberin wahr. Sie fördert die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden genauso wie deren Gesundheit und bietet konstant rund 800 Lehrlingen einen Einstieg ins Berufsleben. Für die Gesellschaft sorgt sie auch, indem sie Arbeitsplätze im ländlichen Raum bietet und Verantwortung für ihre Lieferkette übernimmt.

Organisation

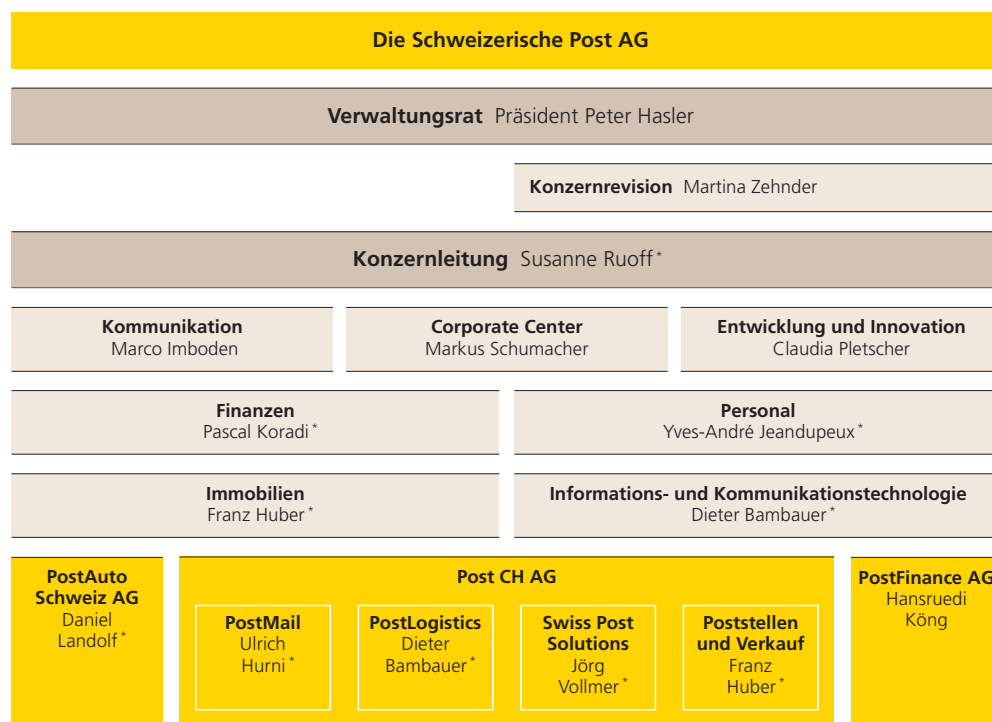
Die Schweizerische Post ist in sechs geschäftsführende Konzernbereiche eingeteilt: PostMail, Swiss Post Solutions sowie Poststellen und Verkauf sind im Kommunikationsmarkt tätig, PostLogistics fokussiert sich auf den Logistikmarkt, PostFinance auf den Finanzdienstleistungsmarkt und PostAuto auf den Personenverkehrsmarkt. Sie werden im Jahresabschluss einzeln als sogenannte Segmente gezeigt.

Die Management- und Servicebereiche (Finanzen, Personal, Kommunikation, Corporate Center, Entwicklung und Innovation, Informations- und Kommunikationstechnologie und Immobilien) unterstützen die Konzernsteuerung bzw. die Leistungserbringung der produktführenden Bereiche. In der Jahresrechnung sind die Ergebnisse dieser Bereiche im Segment Übrige enthalten.

Die juristische Struktur setzt sich aus der Holding «Die Schweizerische Post AG» und den strategischen Konzerngesellschaften PostAuto Schweiz AG, Post CH AG und PostFinance AG zusammen, die wiederum eigene Konzerngesellschaften halten.

Organigramm

1.1.2015



* Mitglied der Konzernleitung

Bis Ende 2014 wurde der Konzernbereich Swiss Post Solutions interimistisch durch Thomas Pieper geleitet. Per 1. Januar 2015 übernimmt Jörg Vollmer die Leitung von Swiss Post Solutions.

Ab 1. Januar 2015 wird in der Informatik ein Drei-Säulen-Modell installiert. Fortan wird zusätzlich zu dem Servicebereich Informations- und Kommunikationstechnologie und den dezentralen IT-Einheiten eine vom CIO (Chief Information Officer) geführte Organisationseinheit Informatik installiert.

Mehr zu Verwaltungsrat und Konzernleitung auf den Seiten 53–56 und 58–60.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Entwicklungen

Trends

Rechtlich-politisch: Liberalisierung

Liberalisierung auf dem Prüfstand

Die Europäische Union hat die vollständige Liberalisierung des Postsektors bis Ende 2013 vollzogen. Die bisherige Erfahrung in der EU zeigt, dass sich der Wettbewerb auch in vollständig liberalisierten Briefmärkten nur langsam entwickelt. Im Paket- und im Expressmarkt hingegen spielt der Wettbewerb gut. In der Schweiz hat sich der Gesetzgeber bisher gegen eine sofortige vollständige Briefmarktöffnung entschieden. Ab der Inkraftsetzung des neuen Postgesetzes per 1. Oktober 2012 hat der Bundesrat längstens drei Jahre Zeit, um dem Parlament einen Evaluationsbericht zum weiteren Vorgehen bezüglich der Marktöffnung vorzulegen. Die Post erwirtschaftet ihren Umsatz in einem von technologischem und gesellschaftlichem Wandel geprägten Umfeld, in dem sich die Kundenbedürfnisse entsprechend verändert haben. Im Monopolbereich (Inlandsbriefe bis 50 Gramm) steht sie in Konkurrenz mit elektronischen Kommunikationsformen. In einem liberalisierten Markt besteht die Herausforderung für den Gesetzgeber und die Postunternehmen darin, Voraussetzungen zu schaffen, um weiterhin eine qualitativ hochwertige, finanzierbare Grundversorgung in der Schweiz zu sichern. Das Monopol der Post für Inlandsbriefe bis 50 Gramm trägt zur Finanzierung der Grundversorgung bei. Eine vollständige Marktöffnung würde demzufolge eine Diskussion der Rahmenbedingungen und des Umfangs der Grundversorgung bedingen.

Sozial-gesellschaftlich: Wandel der Konsumkultur

Die physische und die digitale Welt verschmelzen.

Die Nutzung moderner Endgeräte wie Smartphones oder Tablets und des Internets mit seiner breiten Vielfalt an Kommunikationsmöglichkeiten (soziale Netzwerke, Communities, Foren, Blogs, Chats usw.) hat den Alltag vieler Menschen durchdrungen und verändert die Konsum- und Lebensgewohnheiten grundlegend. Der simultane Austausch von Informationen führt zu einer Beschleunigung der Lebens- und Arbeitswelten. Die Kundinnen und Kunden erwarten, dass Produkte und Dienstleistungen individuell auf sie zugeschnitten werden. Und der Onlineeinkauf wird für immer mehr Konsumenten (unabhängig von Alter, Einkommen und Wohnort) zur Normalität. Die Post ist gefordert, mit den steigenden Erwartungen der Kundinnen und Kunden an flexibel gestaltbare, transparente und zuverlässige Prozesse Schritt zu halten.

Technologisch: Digitalisierung

Die ungebrochene Entwicklung des digitalen Lebensstils birgt eine hohe Veränderungsdynamik. Die Unternehmen kombinieren ihre Online- und Offlinekonzepte sowie ihre Online-, Mobile- und Social-Commerce Auftritte. Die Vermischung führt zu einem rasanten Wachstum des Datenvolumens. Nur Unternehmen, die es verstehen, Daten zu speichern, zu ordnen und das darin verborgene Wissen zielgerichtet zu verwerten, werden im Zeitalter der Digitalisierung entscheidende Wettbewerbsvorteile erzielen. In der industriellen Fertigung stehen tief greifende Veränderungen an, die beispielsweise durch den 3D-Druck getragen werden. Die Digitalisierung zieht eine Vielzahl neuer Geschäftsmodelle und Kompetenzen nach sich, an deren Chancen und Anforderungen sich die Post flexibel und zeitnah ausrichtet.

Ökonomisch: Globalisierung und Wettbewerb

Die dynamische Wirtschaftsentwicklung und die Globalisierung des Wettbewerbs zwingen die Unternehmen, ihre Mittel effizient einzusetzen, und verstärken den Druck auf die Post, komparative Standortvorteile zur Kostenoptimierung abzuschöpfen. Gleichzeitig können Nachteile bezüglich der Grösse oder der geografischen Reichweite durch Kooperationen gezielt neutralisiert werden.

Ökologisch: Ressourceneffizienz

Die Verknappung natürlicher Ressourcen erhöht die Sensibilität von Kunden, Investoren und Gesetzgebern für ökologische Nachhaltigkeit. Die Nachfrage nach nachhaltigen Produkten steigt. Ein optimaler Mix aus Energieeffizienz und erneuerbaren Energien wird aus Sicht der Unternehmen zu einem kritischen Faktor, um die Kostenspirale zu durchbrechen oder – im Einzelfall – sich neue Wettbewerbsvorteile zu verschaffen.

Konzern | Trends im Umfeld

2014



Markttrends

Kommunikationsmarkt

Potenziale bei Werbesendungen und Dokumentenverarbeitung

Im Briefmarkt stellt die Schweizerische Post die postalische Grundversorgung der Schweiz sicher. Sie erbringt diesen Auftrag unter einem gesetzlichen Restmonopol bis 50 Gramm. Rund 70 Prozent der Mengen befinden sich bereits heute im freien Wettbewerb. Dazu gehören Zeitungen, unadressierte Sendungen und adressierte Sendungen über 50 Gramm. Primäre Herausforderung von PostMail sowie Poststellen und Verkauf bleibt aber die Substitution durch elektronische Kanäle. Das vermehrte Umsteigen der Kundinnen und Kunden auf elektronische Dienstleistungen und Angebote bewirkt weiterhin einen Rückgang der Briefmengen und der Nachfrage nach klassischen Dienstleistungen am Schalter. Der Wettbewerb wird intensiver, der Margendruck steigt, was mehr Kosten- und Preisflexibilität innerhalb der Branche und eine gezielte Weiterentwicklung des Postnetzes erfordert. Gleichzeitig bietet der Markt für Werbesendungen Wachstumschancen. Der internationale Briefmarkt ist weiterhin gekennzeichnet durch eine ausgeprägte Wettbewerbsintensität. Es sind weitere Zusammenschlüsse und Partnerschaften zur Absicherung der Marktpositionen zu erwarten. Getrieben von den technologischen Möglichkeiten lagern Grossunternehmen ihre papierbasierten Geschäftsprozesse zunehmend aus, da diese nicht zwingend zu ihrem Kerngeschäft gehören. In diesem Bereich besteht nach wie vor grosses Wachstumspotenzial, das Swiss Post Solutions mit innovativen branchenspezifischen Kundenlösungen sukzessive erschliesst.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Wachstum: E-Commerce treibt die Logistik an.

Logistikmarkt

Im Logistikmarkt nimmt die Wettbewerbsintensität weiter zu. Sie zeichnet sich aus durch steigenden, international geprägten, aggressiveren Wettbewerb und zunehmenden Preis- und Margendruck. Dieser verlagert sich dabei immer mehr auch in den Paket- und Expressbereich. Die Kundinnen und Kunden, insbesondere die Geschäftskunden, reagieren preissensitiv und stellen gleichzeitig hohe Anforderungen an die Qualität. Gefordert werden flexible Empfängerleistungen und Gesamtlösungen inklusive grenzüberschreitender Dienstleistungen wie Verzollung und internationale Netzwerke. Das Bedürfnis nach schnellerer Verarbeitungszeit im KEP-Bereich (Kurier, Express, Pakete) wird noch weiter zunehmen. Dies führt zu mehr Priority-Paketen. Markante Teuerungseffekte beim Personal können nicht durch Preismassnahmen wettgemacht werden. Insgesamt besitzt der Logistikmarkt Wachstumspotenzial, getrieben von der schnellen Zunahme des E-Commerce-Geschäfts. Die Logistik ist dabei gefordert, die Kundenwünsche nach weltweiten Beschaffungsmöglichkeiten in neue, rentable Geschäftsmodelle umzusetzen. Daneben verschmelzen weiterhin die Grenzen zwischen der Paketlogistik auf der einen und der Güterlogistik auf der anderen Seite. PostLogistics baut die Position als Lead Logistics Provider (schlanke Logistikprozesse, optimierte Logistiknetzwerke und kontinuierliche Verbesserung und Kostensenkung) weiter aus, und die Präsenz in der City-Logistik wird verstärkt. Mit der Digitalisierung und der erhöhten Transparenz der Geschäftsprozesse wünschen die Kundinnen und Kunden begleitend zum Warenfluss die elektronische Datenanbindung über die gesamte Transportkette hinweg bis in die Unternehmen hinein. In der Güterlogistik kann sich die Schweiz den zunehmend internationalen Netzwerkstrukturen nicht entziehen. Zudem haben für die Logistik die Ausgestaltung von Umwelt- und Lenkungssteuern wie CO₂-Abgaben und die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe einen direkten Einfluss auf die erzielbare Marge.

Margendruck und zunehmende Digitalisierung

Finanzdienstleistungsmarkt

Die weiterhin auf einem sehr tiefen Niveau verweilenden Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten prägen die Ertragsentwicklung massgeblich. Kundenseitig prägt die Digitalisierung die Entwicklung im Finanzdienstleistungsmarkt. Innovative neue Player (Start-ups oder auch internationale Konzerne) sorgen für zusätzlichen Wettbewerb und fordern die bestehenden Akteure heraus. Insbesondere im Zahlungsverkehr entstehen so neue Lösungen, die die Kundenschnittstelle von PostFinance tangieren. Zur Sicherung und Weiterentwicklung der aktuellen Marktposition hält PostFinance deshalb mit den Marktentwicklungen Schritt und lanciert neue Kundenlösungen wie die integrierte Payment- und Shopping-App TWINT.

Kombinierte, umweltgerechte Mobilität

Personenverkehrsmarkt

Das Mobilitätsverhalten verlangt zunehmend nach flexiblen, vielseitigen und kombinierbaren Mobilitätsangeboten, die den öffentlichen Verkehr prägen werden. So gewinnt beispielsweise – als ideale Ergänzung zu privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln – die gemeinsame Nutzung von Velos und E-Bikes im urbanen Raum zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig steigert der ökologische Wandel die Anforderungen an eine umweltgerechte Mobilität. Die Branche erfährt einen grösseren Technologisierungsschub und wird dadurch investitionsintensiver.

Bund und Kantone als Besteller der Leistungen im öffentlichen Regionalverkehr werden im Zuge der knapper werdenden finanziellen Mittel weniger Abgeltungen an die Transportunternehmen leisten können. Demgegenüber stehen die ständig steigenden Mobilitätsbedürfnisse, was zur Folge hat, dass ein Leistungsabbau kaum in Betracht kommt und somit das Angebot zu niedrigeren Kosten bzw. mit tieferen Abgeltungen der öffentlichen Hand erbracht werden muss. Zudem sind vermehrte Ausschreibungen von Busleistungen zu erwarten. Die Attraktivität des Schweizer Markts für ausländische Unternehmen ist begrenzt, da das Wachstum eher klein ist und die grösseren städtischen Netze heute nicht ausgeschrieben werden. Im internationalen Markt werden die Mitbewerber nicht zuletzt aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen deutlich grösser. PostAuto ist gefordert, seine Position in einem zunehmend intensiveren Wettbewerb auf nationaler wie auch auf internationaler Bühne zu behaupten.

Die Post schafft Mehrwert für die Schweiz, die Kunden, die Mitarbeitenden und den Eigner.

Konzernstrategie

Die Vision und die Strategie der Post leiten sich von der Postgesetzgebung und den Vorgaben des Eigners ab. Diese sind in den strategischen Zielen des Bundesrats festgehalten, die alle vier Jahre neu erarbeitet werden. Daraus wiederum leiten sich die sechs strategischen Ziele der Post ab. Die Post will für die Schweiz, die Kunden, die Mitarbeitenden und den Eigner Mehrwert schaffen, indem sie die Qualität der Grundversorgung sichert, nachhaltig wirtschaftet, die Kundenzufriedenheit und das Mitarbeiterengagement stärkt und durch stabile Marktpositionen die finanziellen Ziele des Eigners erfüllt. Die Erreichung der Ziele will sie durch fünf strategische Stossrichtungen sicherstellen. Innerhalb verschiedener Entwicklungsschwerpunkte prüft die Post Wachstumsoptionen durch neue Geschäftsmodelle.

Konzern | Strategie

2014–2016

Gesetzlicher Auftrag und strategische Ziele des Bundesrats

Vision und Kernwerte Einfach mit System – Die Post.				
«zuverlässig»		«wertsteigernd»		«nachhaltig»
Strategische Ziele Mehrwert schaffen für				
die Schweiz	die Kunden	die Mitarbeitenden	den Eigner	
Grundversorgung regulatorisches Testat Nachhaltigkeit CO ₂ -Effizienz bis Ende 2016 um 10 Prozent steigern	Kundenzufriedenheit mindestens 78 Punkte (Skala 0–100)	Personalengagement mindestens 80 Punkte (Skala 0–100)	Finanzen EBIT von CHF 700–900 Mio. Marktposition führende Marktpositionen in der Schweiz und im E-Commerce	
Strategische Stossrichtungen				
Nutzen und Mitgestaltung der Rahmenbedingungen	Verteidigung und Entwicklung im Kerngeschäft	Geschäftsentwicklung und Wachstum in ausgewählten Märkten	Kostensoptimierungen und Effizienzsteigerungen	Marktgerechte Preise
Strategische Massnahmen				

Leitlinien

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das Parlament hat im Dezember 2010 die Postgesetzgebung verabschiedet. Sie ist im Oktober 2012 in Kraft getreten. Das Ziel der Revision war es, wirksamen Wettbewerb und eine qualitativ hochstehende Grundversorgung in Einklang zu bringen. Das Postgesetz bezweckt, dass für alle Bevölkerungsgruppen in allen Landesteilen eine ausreichende und preiswerte Grundversorgung gewährleistet wird. Hierzu hat die Post je einen Grundversorgungsauftrag für Postdienste und für Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs. Die beiden Aufträge hat der Bundesrat in der Postverordnung differenzierter als früher vorgegeben und damit die Grundlage für ein bedürfnisgerechtes, kundenorientiertes und finanzierbares Angebot gelegt. Das Monopol der Post für Inlandsbriefe bis 50 Gramm ist ein wichtiger Pfeiler für die Finanzierung der Grundversorgung.

Die postalische Grundversorgung orientiert sich mit Vorgaben zum Sortiment, zur Qualität und zu den Preisen einerseits an den Bedürfnissen von Absenderkunden. Andererseits berücksichtigt die Grundversorgung mit hohen Anforderungen an die Hauszustellung der Post (bezüglich Art und Flächendeckung) auch die Bedürfnisse der Empfängerkunden. Zu den Angeboten der Grundversorgung

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

gehören A- und B-Post, für die im internationalen Vergleich sehr hohe Laufzeitvorgaben zu erfüllen sind (97 Prozent der Briefe bzw. 95 Prozent der Pakete sind rechtzeitig zuzustellen). Einzelsendungen der Grundversorgung werden in Poststellen und Postagenturen angeboten. Die Zugangspunkte sollen für 90 Prozent der Bevölkerung innerhalb von 20 Minuten zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Falls die Post in einem Gebiet einen Hauservice anbietet, gelten 30 Minuten. Neben den Angeboten der Grundversorgung darf die Post auch weitere Dienstleistungen ausserhalb der Grundversorgung anbieten.

Die Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs umfasst das Eröffnen eines Kontos, die Überweisung sowie die Ein- und Auszahlung. Die Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs sollen für 90 Prozent der Bevölkerung zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb von 30 Minuten zugänglich sein. Anders als bei der postalischen Grundversorgung ist das Zahlungsverkehrsangebot technologieneutral formuliert und erleichtert damit die Einführung moderner, noch kundenfreundlicherer Angebote.

Konzern | Systematik der Dienstleistungen

2014	Dienstleistungen im Monopol	Dienstleistungen in Konkurrenz
Dienstleistungen der Grundversorgung	Adressierte Briefe bis 50 Gramm	Z. B. Briefe über 50 Gramm, Pakete bis 20 Kilogramm, Zahlungsverkehr
Dienstleistungen ausserhalb der Grundversorgung		Z. B. unadressierte Sendungen, Express- und Kuriersendungen, Sparkonto

Strategische Ziele des Bundesrats

Innovativ, kundenorientiert und rentabel im Wettbewerb bestehen

Der Bundesrat als Eigner der Schweizerischen Post gibt ihr mit seinen strategischen Zielen weitere Vorgaben. Für die Zielperiode 2013–2016 erwartet der Bundesrat, dass die Post die Grundversorgung in allen Landesteilen nach gleichen Grundsätzen und in guter Qualität gewährleistet. In ihrem Kerngeschäft in den Märkten Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr soll die Post qualitativ hochstehende, marktfähige und innovative Produkte und Dienstleistungen anbieten. Dabei soll sie ein rentables Wachstum generieren und durch Effizienzsteigerungen die Ertragskraft des Unternehmens stärken. Die Post kann im Rahmen ihrer finanziellen und personellen Möglichkeiten im In- und Ausland Kooperationen (Beteiligungen, Allianzen, Gründung von Gesellschaften sowie andere Formen der Zusammenarbeit) eingehen. Die Post und ihre Konzerngesellschaften sind dabei einheitlich zu führen. Finanziell erwartet der Bundesrat, dass die Post den Unternehmenswert nachhaltig sichert und steigert sowie in allen Geschäftsfeldern branchenübliche Renditen erzielt. Die erwirtschafteten Gewinne dienen dem Aufbau des bankenrechtlich notwendigen Eigenkapitals der PostFinance AG und Gewinnausschüttungen an den Bund. Die Nettoverschuldung darf den operativen Gewinn (EBITDA) nicht übersteigen. Die Post wird weiterhin mit einer fortschrittlichen und sozialverantwortlichen Personalpolitik dem Vertrauen ihrer Mitarbeitenden gerecht werden. Dazu soll sie attraktive und konkurrenzfähige Anstellungsbedingungen bieten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die ausgeglichene Vertretung von Geschlechtern und Sprachregionen fördern.

Einfach mit System – Die Post.

Vision

Die Schweizerische Post hat sich im Jahr 2014 einen neuen konzernweiten Orientierungspunkt für ihre zukünftige Entwicklung gegeben.

Einfach mit System – Die Post.

Wir verbinden die physische und die digitale Welt und setzen mit unseren Produkten und Systemlösungen neue Massstäbe. Damit vereinfachen wir unseren Kunden das Handeln in einem komplexen Umfeld und verhelfen ihnen zu mehr Freiräumen.

Handlungsanleitend für die Post sind die sich verändernden Kundenbedürfnisse. Basierend auf ihren Fähigkeiten in Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr steht die Post verstärkt für Systemlösungen und weiterhin für einzelne modulare Produkte und Dienstleistungen. Die Post versteht die Welt vernetzt und schlägt Brücken zwischen der physischen und der digitalen Welt – sie will ihre Kundinnen und Kunden mit einfach zugänglichen und einfach anwendbaren Angeboten überzeugen und ein über alle Kontaktpunkte durchgängiges Kundenerlebnis schaffen. Damit stellt die Post auch die Entwicklung und die hohe Qualität der Grundversorgung sicher.

Für die Umsetzung der Vision handelt die Post nach ihren Kernwerten: zuverlässig, wertsteigernd und nachhaltig.

Rahmen

Die Schweizerische Post verankert mit dem strategischen Rahmen die Leitplanken und das gemeinsame Verständnis zu wichtigen Strategiethemata. Innerhalb dieser Leitplanken haben die operativen Bereiche die Möglichkeit, zeitgerecht auf die bestehenden Marktanforderungen zu reagieren.

Der strategische Rahmen beinhaltet insbesondere Aussagen zu den Themen Kundenverständnis, Kerngeschäft, Marktstellungen, Wettbewerbsstrategien, geografischer Fokus, Rentabilität, Nachhaltigkeit, Innovationskraft und Führungsstil sowie Informatikausrichtung.

Ziele

Die Schweizerische Post setzt mit sechs strategischen Zielen ihre Schwerpunkte und legt fest, wie sie die Herausforderungen des Umfelds meistern und die übergeordneten Vorgaben erreichen will.

Mehrwert für den Eigner:

- Die Schweizerische Post will nach der vom Verwaltungsrat im Dezember 2014 zur Umsetzung ab 1. Januar 2015 freigegebenen Strategie einen jährlichen EBIT von 700 bis 900 Millionen Franken erzielen (siehe Seite 28)
- In der Schweiz strebt sie bei ihren Geschäften und im E-Commerce eine führende Marktposition an (siehe Seite 25)

Mehrwert für die Kunden:

- Die Schweizerische Post weist eine durchgängig hohe Kundenzufriedenheit von mindestens 78 Punkten (Skala 0–100) auf (siehe Seite 39)

Mehrwert für die Mitarbeitenden:

- Das Personalengagement bleibt auf dem hohen Niveau von mindestens 80 Punkten (Skala 0–100) erhalten (siehe Seite 40)

Mehrwert für die Schweiz:

- Die Schweizerische Post erfüllt ihren Auftrag einer Grundversorgung hochstehender Qualität (siehe Seite 43)
- Sie steigert ihre CO₂-Effizienz bis Ende 2016 um 10 Prozent (Basisjahr: 2010, siehe Seite 42)

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Stossrichtungen

Um ihre Ziele zu erreichen, verfolgt die Schweizerische Post fünf strategische Stossrichtungen:

- Nutzen und Mitgestalten der Rahmenbedingungen
Damit sich die Post langfristig nachhaltig weiterentwickeln kann, ist es entscheidend, die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen optimal zu nutzen; dies vor allem hinsichtlich einer noch besseren Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse und einer Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.
- Verteidigung und Entwicklung im Kerngeschäft
Die Schweizerische Post bietet ihren Privat- und Geschäftskunden durchgängig hochwertige Dienstleistungen an, angefangen bei der Entwicklung der Produkte bis hin zum täglichen Kontakt mit den Kundinnen und Kunden über sämtliche Kanäle hinweg. Sie sorgt deshalb für eine hohe Kundenorientierung, für kontinuierliche Verbesserungen der Dienstleistungen und Prozesse, für neue, innovative Produkte und für eine hochstehende Qualitätssicherung und -überprüfung.
- Geschäftsentwicklung und Wachstum in ausgewählten Märkten
Die Schweizerische Post richtet ihr Wachstum auf Nachhaltigkeit und Rentabilität aus. Sie verfolgt im In- und Ausland eine konsequent auf Langfristigkeit ausgelegte Wachstumsplanung und geht Schritt für Schritt vor. Dies erlaubt ihr, die Rentabilität des Wachstums zu steuern und abzusichern.
- Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen
Die Schweizerische Post ist in einem zunehmend dynamischen Marktumfeld darauf angewiesen, ihre Effizienz marktgerecht zu festigen und zu entwickeln. Dabei ist sie speziell im Kommunikationsmarkt von tief greifenden Umwälzungen betroffen. Diesen wird sie auch in Zukunft mit ausbalancierten und sozialverantwortlichen Lösungen begegnen.
- Marktgerechte Preise
Zur Erbringung hochstehender Dienstleistungen war und ist die Schweizerische Post, auch in Zukunft, auf die Sicherstellung marktgerechter Preise angewiesen. Sie will damit insbesondere eine gut funktionierende Grundversorgung finanzieren.

Entwicklungsschwerpunkte

Erfolgreiche Kunden dank Systemlösungen der Post

Zur Sicherstellung der strategischen Ziele richtet die Post ihre Ressourcen auf die Weiterentwicklung entlang von postweiten Entwicklungsschwerpunkten aus und baut innerhalb der einzelnen Schwerpunkte neue Geschäftsmodelle auf.

E-Commerce

Im Rahmen dieses Entwicklungsschwerpunktes bündelt die Post gezielt E-Commerce-spezifische Prozesse der Kommunikations-, Logistik- und Finanzdienstleistungsmärkte. Indem die Post modulare Angebote aus den einzelnen Märkten zu integrierten Systemlösungen verbindet und das Angebotssortiment sowie die Services konsequent auf die Bedürfnisse der Sender- und Empfängerkunden ausrichtet, kann sie sich als wichtige Dienstleisterin entlang der E-Commerce-Wertschöpfungskette positionieren. Als Systemführerin in der Schweiz verfügt die Post über ein komplettes Leistungsportfolio, das die gesamte E-Commerce-Wertschöpfungskette abdeckt. Per Mitte 2014 nimmt die Post mit YellowCube, einer hochautomatisierten Lager- und Kommissionierungsanlage, den Onlinehändlern die gesamte Logistik ab.

Direct Marketing

Direct Marketing zählt zu den wirkungsvollsten Marketinginstrumenten für die Kundengewinnung und Kundenbindung. Die Post unterstützt Geschäftskunden mit einem breit gefächerten Angebot an Produkten und Dienstleistungen rund um den Werbefried. Die Positionierung im Werbemarkt, z. B. durch die Integration von Direct Marketing als eigene Mediengattung in die Intermediastudie MA Strategy (Planungswerkzeug für Werbende) der WEMF AG für Werbemedienforschung, oder die Positionierung physischer Werbesendungen im Onlinehandel bieten weiterhin Wachstumsperspektiven.

Mobile Banking

Die technologische Entwicklung beschleunigt die Verlagerung des Zahlungsverkehrs auf digitale Kanäle. Die Post entwickelt deshalb ihre Rolle als Pionierin des mobilen, digitalen Zahlungsverkehrs weiter und legt dabei einen speziellen Fokus auf Kundinnen und Kunden, die ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften. Neben dem E-Finance als Eingangsportale bietet die Post mit dem Mobile Banking, der E-Rechnung und dem E-Cockpit (kundenspezifische Visualisierung des Zahlungsverkehrs) vielfältige neue Dienstleistungen. Mit TWINT lanciert die Post ausserdem eine neuartige, integrierte Payment- und Shopping-App. Sie steht unabhängig von individuellen Bank- und Telekomverbindungen allen Privatkunden offen und soll primär bei Detailhändlern und E-Commerce-Anbietern als Zahlungsmittel eingesetzt werden können.

E-Post

Mit dem Schwerpunkt E-Post verfolgt die Post hybride und digitale Wachstumsinitiativen im postalischen Umfeld. Sie etabliert hybride Systeme wie zum Beispiel E-Post Office, den intelligenten Briefkasten im Internet. Hier bestimmt der Empfänger, wie er seine Post erhält: auf Papier oder elektronisch. Die Post transportiert zudem das hohe Kundenvertrauen in die digitale Welt, indem sie ein digitales postalisches Ökosystem mit einer Palette von Vertrauens- und Sicherheitsprodukten anbietet (zum Beispiel den sicheren E-Mail-Versand mit IncaMail). Mit der Initiative E-Health wird der Branchenfokus im Gesundheitsmarkt erweitert.

Dokumentenmanagement

Die Post nutzt national wie international gezielt die durch die Industrialisierung der Verwaltungsprozesse angetriebene Auslagerung von Geschäftsprozessen. Als weltweit bedeutende Anbieterin im Dokumentenmanagement und im Management von dokumentenbasierten Prozessen profitiert sie durch innovative Geschäftsmodelle mit zunehmender Branchenorientierung vom Marktwachstum.

Mobilitätslösungen

Die personenbezogene Mobilität steht durch die zunehmende Verbindung der einzelnen Verkehrsmittel und dem Phänomen, dass die Verkehrsteilnehmer vom eigenen Besitzanspruch vermehrt zum Prinzip der Teilhabe (sogenanntes Sharing) wechseln, vor einem Umbruch. Die Post entwickelt gestützt auf die breite Kundenbasis aus dem Personentransport und dem Flottenmanagement neue Mobilitätslösungen wie zum Beispiel das Bikesharing und ein Mitfahrnetzwerk mit dem Ziel, eine führende Systemanbieterin im Mobilitätsmarkt zu werden.

Märkte

Weitere zentrale Elemente zur Sicherstellung der Ziele bilden die verschiedenen Marktstrategien.

Kommunikation

PostMail

Mit dem Einsatz neuester Technologien festigt PostMail eine maximale Zuverlässigkeit und Qualität zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Der Brief wird gezielt als Kommunikationsmittel positioniert, das sich durch seine stärkere Wirkung gegenüber Konkurrenzmedien auszeichnet. Wachstumsmöglichkeiten bieten sich im Direct Marketing, im Ausland mit Asendia (50-Prozent-Joint-Venture mit der französischen La Poste) im internationalen B2C-Geschäft und mit der Entwicklung innovativer Lösungen und Angebote an den Schnittstellen von physischer und elektronischer Welt.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions (SPS) baut die führende Position für umfassende Services in der Dokumentenverarbeitung und Lösungen für das Outsourcing von papiergebundenen Geschäftsprozessen aus. Die 7466 Mitarbeitenden von SPS betreuen Geschäftskunden in den Bereichen Versicherungen, Banken, Telekommunikation, Medien, Handel, Energieversorgung sowie Reisen und Transport. SPS ist international in allen wichtigen Wirtschaftsräumen tätig. Kernmärkte bleiben die Schweiz, Deutschland, Grossbritannien und die USA.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Poststellen und Verkauf

Poststellen und Verkauf strebt die kundenfreundliche und wirtschaftliche Erbringung seiner Leistungen in den Bereichen Kommunikation, Logistik und Zahlungsverkehr an. Dazu entwickelt der Bereich sein Verkaufsnetz und sein Angebot an Drittprodukten laufend weiter. Das Angebot logistischer Produkte für Privatkundinnen und -kunden wird weiter vereinfacht und dessen Nutzung über neue Kanäle ermöglicht.

Logistik

PostLogistics

PostLogistics hat sich als Qualitäts- und Kostenführerin in den Teilmärkten Paket national und international, Stückgut und Lager, Innight, Express, Kurier und E-Commerce positioniert. Das Kerngeschäft liegt im nationalen Paketbereich. Diesen will PostLogistics durch konsequentes Kostenmanagement, die Erhöhung des Automatisierungsgrades und den Ausbau der Zusatzleistungen für Sender- und Empfängerkunden weiterentwickeln. Im Bereich Paket international positioniert sie sich als Marktführerin in der grenzüberschreitenden Logistik und Verzollung. Stückgut, Lager sowie Innight, Express und Kurier runden das Angebot ab. Im grenzüberschreitenden Transport will PostLogistics ihre Präsenz verstärken und sich den Anschluss an grenzüberschreitende Netzwerke sichern. Mit der Logistiklösung YellowCube erbringt PostLogistics eine zentrale Leistung im E-Commerce.

Finanzdienstleistungen

PostFinance

PostFinance ermöglicht ihren Kundinnen und Kunden den einfachsten Umgang mit Geld. Darum ist sie die erste Wahl für alle Privat- und Geschäftskunden, die überall und jederzeit ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften. PostFinance bietet ihren Kundinnen und Kunden Lösungen, die sie in ihren finanziellen Angelegenheiten entlasten und Mehrwerte bieten. Die Individualkunden werden mit einem massgeschneiderten Angebot betreut, das optimal in ihre Wertschöpfungskette passt.

Personenverkehr

PostAuto

PostAuto baut seine Position als Systemführer im Busverkehr weiter aus, hebt sich dabei mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis von der Konkurrenz ab und positioniert sich vermehrt als Anbieter nachhaltiger und kombinierter Mobilitätsleistungen. Dabei will PostAuto im Kerngeschäft Regionalverkehr die Nummer eins in der Schweiz bleiben, seine Marktstellung in Städten, Agglomerationen und bei System- und Mobilitätslösungen stärken (z. B. mit PubliBike, dem grössten Bikesharinganbieter der Schweiz) sowie im Ausland fokussiert weiter wachsen.

Unternehmenswert nachhaltig sichern

Finanzielle Steuerung

Die finanzielle Steuerung im Konzern Post ist darauf ausgerichtet, die finanziellen Ziele des Bundesrats zu erreichen. Die Post muss gemäss diesen Zielen den Unternehmenswert nachhaltig sichern und wenn möglich steigern. Ein Mehrwert entsteht, wenn das bereinigte Betriebsergebnis die Kapitalkosten des durchschnittlich investierten Kapitals übersteigt. Mit diesem Ansatz werden neben der Erfolgsrechnung auch die Risiken und der Kapitaleinsatz einbezogen. Weiter erwartet der Bundesrat, dass die Post ihre Investitionen aus dem erwirtschafteten Geldfluss finanzieren kann.

Damit die obenerwähnten Zielsetzungen erreicht werden können, erfolgt die finanzielle Steuerung im Konzern Post grundsätzlich über Zielvereinbarungen und Ergebnisverantwortung. Alle Geschäftsbereiche sind für die Erreichung der vereinbarten Ziele verantwortlich. Neben dem Unternehmensmehrwert, der als Kennzahl auch in die Berechnung des variablen Leistungsanteils der Kaderentlohnung (vgl. auch Festsetzungsverfahren der Entschädigungen im Geschäftsbericht) einfließt, ist das Betriebsergebnis (vor Management-, Licence-Fees und Nettokostenausgleich) ein wesentliches finanzielles Ziel. Die Bereiche verfügen im Rahmen der strategischen Planung über einen hohen Freiheitsgrad. Für Einzelvorhaben wie Investitionen, Projekte oder Beteiligungskäufe mit erheblichen finanziellen Auswirkungen bzw. für Vorhaben mit strategischer Bedeutung entscheidet je nach Mittelbedarf oder Art des Geschäfts die Konzernleitung oder der Verwaltungsrat der Post.

Die finanzielle Rapportierung der Schweizerischen Post basiert auf den zwei Hauptinstrumenten Führungsrapportierung und Konzernrechnungslegung. Die Führungsrapportierung zeigt den Beitrag der Konzernbereiche und der Märkte zum Ergebnis auf, stellt den finanziellen Erfolg der strategischen Marktfelder und Produktgruppen dar und gibt Auskunft über die Erreichung der Jahresziele sowie die Umsetzung der strategischen Massnahmen. Die Führungsrapportierung dient vorab der Führung der Bereiche und des Konzerns und basiert auf der gleichen Wertebasis wie die Konzernrechnungslegung.

Die Konzernrechnungslegung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) stellt die wirtschaftliche Entwicklung der juristischen Einheiten der Post dar. Sie dient somit vor allem der Berichterstattung über die Gesamtunternehmung und die Segmente. Dabei erfolgt die Segmentberichterstattung nach Konzernbereichen und nach Inland/Ausland bzw. Regionen gemäss IFRS 8.

Die Führung des Konzerns Post und der Bereiche stützt sich auf folgende Instrumente ab:

- Erfolgsrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung
Sie bilden die Basis der finanziellen Führung auf den Stufen Bereich und Konzern. Die Rapportierung der Erfolgsrechnung erfolgt monatlich, die der Bilanz und Geldflussrechnung quartalsweise.
- Jahresziele
Die Ziele sollen dazu beitragen, die in den Strategien formulierten quantitativen und qualitativen Ziele zu erreichen. Sie decken die Bereiche Markt, Leistungserstellung, Ressourcen, Führung und Organisation ab. Die Messung zur Erreichung der Jahresziele erfolgt vierteljährlich.
- Kennzahlen
Die Gliederung der Kennzahlen erfolgt in Finanzen, Kunden, Mitarbeitende, strategische Massnahmen und Prozesse. Sie widerspiegeln einerseits die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bereiche und des Konzerns. Andererseits bilden sie eine Grundlage für Zielvereinbarungen mit der Konzernleiterin. Über die Entwicklung der Kennzahlen wird im Rahmen der Monatsberichterstattung rapportiert.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

- Ausweis strategische Marktfelder und Produktgruppenrechnung
Für die Konzernbereiche kommt der Ausweis der strategischen Marktfelder und Produktgruppen sowie der strategischen Massnahmen als finanzielles Führungsinstrument zum Einsatz. Die Reportierung erfolgt halbjährlich.
- Kommentar
Die Kommentierung bildet einen integrierten Bestandteil der Berichterstattung auf allen Stufen. Sie soll einen Einblick in die wesentlichen Entwicklungen, Vorhaben sowie Probleme und Massnahmen des entsprechenden Bereichs vermitteln sowie die Beurteilung der Bereichsleitung umfassen. Kommentiert wird neben der Vorjahres- und der Planabweichung auch die Erreichbarkeit der Erwartung. Die Periodizität der Kommentierung hängt von der zugrunde liegenden Kennzahl und der Abweichung ab.

Geschäftsentwicklung

Kennzahlen

Konzerngewinn leicht gesteigert

Alle vier Märkte trugen zum positiven Ergebnis der Schweizerischen Post bei. Im Jahr 2014 hat die Schweizerische Post einen Konzerngewinn von 638 Millionen Franken erzielt. Das Betriebsergebnis (EBIT) reduzierte sich auf 803 Millionen Franken (Vorjahr normalisiert: 911 Millionen Franken). Aufgrund des Wegfalls von im Vorjahr verbuchten Wertaufholungen sowie des zusätzlichen Portfolio-wertberichtigungsbedarfs in der Berichtsperiode sank das Betriebsergebnis um 108 Millionen Franken.

Konzern | Kennzahlen

2014 mit Vorjahresvergleich

		2014	2013
Ergebnis			
Betriebsertrag	Mio. CHF	8 457	8 575 ¹
im Ausland erwirtschaftet ²	Mio. CHF	1 233	1 132 ⁵
	% des Betriebsertrags	14,6	13,2
reservierte Dienste ³	Mio. CHF	1 213	1 237
	% des Betriebsertrags	14,3	14,4
Betriebsergebnis	Mio. CHF	803	911 ¹
als Anteil des Betriebsertrags	%	9,5	10,6
im Ausland erwirtschaftet ²	Mio. CHF	72	60 ⁵
	% des Betriebsergebnisses	9,0	6,6
Konzerngewinn	Mio. CHF	638	626 ¹
Mitarbeitende			
Personalbestand Konzern	Personaleinheiten	44 681	44 105
Ausland	Personaleinheiten	7 627	6 779
Finanzierung			
Bilanzsumme	Mio. CHF	124 671	120 383
Kundengelder (PostFinance)	Mio. CHF	112 150	108 923 ⁵
Eigenkapital	Mio. CHF	5 010	5 637
Investitionen			
Investitionen	Mio. CHF	443	453
Übrige Sachanlagen, immaterielle Anlagen	Mio. CHF	250	249
Betriebsliegenschaften	Mio. CHF	124	115
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Mio. CHF	64	48
Beteiligungen	Mio. CHF	5	41
Grad der eigenfinanzierten Investitionen	%	100	100
Wertgenerierung			
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	Mio. CHF	-1 925	-367
Wertschöpfung ⁴	Mio. CHF	5 220	5 328
Unternehmensmehrwert	Mio. CHF	207	125

1 Normalisierte Werte

2 Definition Ausland in Übereinstimmung mit der Segmentierung im Finanzbericht

3 Briefe bis 50 Gramm

4 Wertschöpfung = Betriebsergebnis + Personalaufwand + Abschreibungen – Ergebnis aus Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Anlagen und Beteiligungen

5 Die Werte wurden angepasst (siehe Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Weitere Kennzahlen und Erläuterungen zu den Kennzahlen finden sich im Zahlenspiegel (Bezugsquelle siehe Seite 182).

LAGEBERICHT

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
44	Risikobericht
49	Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE

52	Konzernstruktur und Aktionariat
52	Regulatorische Rechnungslegung
52	Kapitalstruktur
53	Verwaltungsrat
58	Konzernleitung
61	Entschädigungen
63	Revisionsstelle
63	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS

65	Konzern
143	Die Schweizerische Post AG
151	PostFinance AG

Treiber

Gesamtwirtschaft

Gemäss der Schweizerischen Nationalbank blieb die weltwirtschaftliche Entwicklung 2014 uneinheitlich. Die USA, Grossbritannien und China wiesen ein robustes Wachstum auf, während die Entwicklung in der Eurozone schwach blieb. Die Schweizer Wirtschaftsentwicklung war 2014 moderat. Gemäss ersten Schätzungen fiel das reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts auf Vorjahresniveau aus, wobei es nach Sektoren breit abgestützt war. Das Wachstum wurde insbesondere im dritten Quartal generiert, in dem die Warenexporte zulegen konnten. Die Wirtschaftsentwicklung blieb jedoch in der Schweiz als wichtigstem Absatzmarkt für die Schweizerische Post unter ihrem langfristigen Durchschnitt.

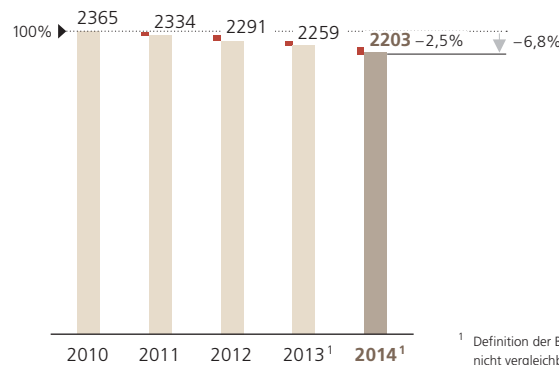
Kommunikationsmarkt

Die Produkte im Kommunikationsmarkt entwickelten sich unterschiedlich. 2014 lag die Anzahl adressierter Briefe von PostMail sowie Poststellen und Verkauf um 2,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die unadressierten Sendungen nahmen dagegen im Vergleich zum Vorjahr akquisitionsbedingt um rund 2,6 Prozent zu. Die Menge zugestellter Zeitungen wiederum entwickelte sich durch Veränderungen im Kundenverhalten negativ (-2,6 Prozent). Poststellen und Verkauf musste bei den logistischen Produkten Briefe und Pakete eine Abnahme hinnehmen. Die Import- und Exportmengen (Mail) nahmen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 3,5 Prozent ab. Bei Swiss Post Solutions nahm der Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr zu.

Unterschiedliche Mengenentwicklung im Kommunikations- markt

Mengentrückgang bei den adressierten Briefen setzt sich fort

Kommunikationsmarkt | Adressierte Briefe
2010 bis 2014 mit Vorjahres- und Vierjahresabweichung
2010 = 100%, Anzahl in Mio.



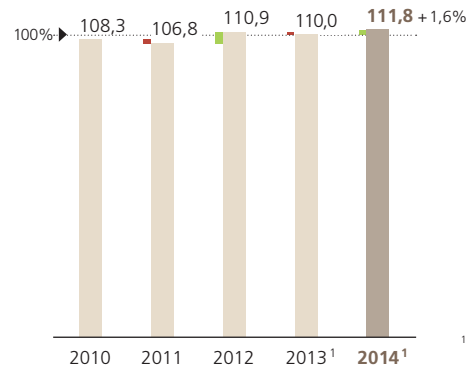
Weiterhin positive Entwicklung der Paketmenge

Logistikmarkt

Der Logistikmarkt ist national und international weiterhin durch zunehmenden Wettbewerb und Preisdruck geprägt. Die Kundinnen und Kunden reagieren sensitiv auf Preise und stellen hohe Anforderungen an die Qualität. Im Zuge der Liberalisierung und der sich wandelnden Kundenanforderungen überschneiden sich die Geschäftsfelder Kurier, Express und Pakete zunehmend mit denjenigen der klassischen Spedition. Die Paketmenge Schweiz hat sich im Vorjahresvergleich (+ 1,8 Prozent) positiv entwickelt. Die im Import und Export verarbeiteten Mengen verharrten auf Vorjahresniveau. Insgesamt betrug der Anstieg der verarbeiteten Mengen 1,6 Prozent.

Erfreuliche Zunahme der Paketmengen

Logistikmarkt | Pakete
2010 bis 2014 mit Vorjahresabweichung
2013 = 100%, Anzahl in Mio.



¹ Definition der Paketmengen 2013 und 2014 wurde angepasst. Die Werte 2010 bis 2012 sind nicht vergleichbar.

Finanzdienstleistungsmarkt

Die Kundenvermögen beinhalten die Kundengelder über 110,1 Milliarden Franken und Drittprodukte im Umfang von 7,1 Milliarden Franken. Die Kommentierung der Entwicklung der Kundenvermögen, die sich im Berichtsjahr um 3,2 Prozent auf 117,2 Milliarden Franken erhöht haben, erfolgt im Kontext der im Jahr 2014 neu angekündigten Partnerschaft zwischen Swissquote und PostFinance. PostFinance wird im Zuge der Kooperation zur Depotführerin. Strategisch wird inskünftig ein stärkeres Wachstum im Bereich der Depotvermögen angestrebt, während das klassische Bilanzwachstum künftig vermehrt allein durch das «Wachsen mit dem Markt» sichergestellt wird.

Im Januar 2015 senkte die Schweizerische Nationalbank den Zins für Guthaben auf den Girokonten, die einen bestimmten Freibetrag übersteigen, um 0,5 Prozentpunkte auf -0,75 Prozent. Seit dem 22. Januar 2015 bezahlt PostFinance für den die Freigrenze überschreitenden Teil ihres Giro Guthabens bei der Schweizerischen Nationalbank Negativzinsen. Die Zinsentwicklung wird laufend überwacht, und bei Bedarf werden entsprechende Massnahmen zur Steuerung der Kundengelder umgesetzt.

PostFinance verzeichnete bei den durchschnittlichen Kundenvermögen gegenüber dem Vorjahr einen Zufluss. Das Finanzinstitut der Post geniesst fortwährend das Vertrauen der Kundinnen und Kunden, die ihre Finanzen selbstständig verwalten und ein einfaches und preiswertes Angebot schätzen. Im Jahr 2014 betrug die durchschnittlichen Kundenvermögen 117 186 Millionen Franken. Das entspricht im Vorjahresvergleich einer Steigerung von rund 3 Prozent. Die nachfolgende Grafik gibt die Entwicklung der neuen Kennzahl Kundenvermögen in den letzten fünf Jahren wieder.

LAGEBERICHT

- 6 Geschäftstätigkeit
- 12 Organisation
- 13 Entwicklungen
- 16 Konzernstrategie
- 22 Finanzielle Steuerung
- 24 Geschäftsentwicklung
- 44 Risikobericht
- 49 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE

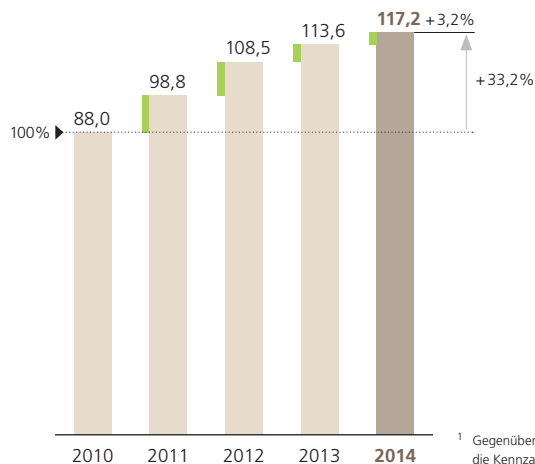
- 52 Konzernstruktur und Aktionariat
- 52 Regulatorische Rechnungslegung
- 52 Kapitalstruktur
- 53 Verwaltungsrat
- 58 Konzernleitung
- 61 Entschädigungen
- 63 Revisionsstelle
- 63 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS

- 65 Konzern
- 143 Die Schweizerische Post AG
- 151 PostFinance AG

Ungebrochene Zunahme der Kundenvermögen

Finanzdienstleistungsmarkt | Durchschnittliche Kundenvermögen¹
2010 bis 2014 mit Vorjahres- bzw. Fünfjahresabweichung
2010 = 100%, Mrd. CHF



¹ Gegenüber der bisher ausgewiesenen Kennzahl Durchschnittliche Kundengelder beinhaltet die Kennzahl Kundenvermögen nebst den Kundengeldern auch die Depotvermögen der Kunden (Drittprodukte).

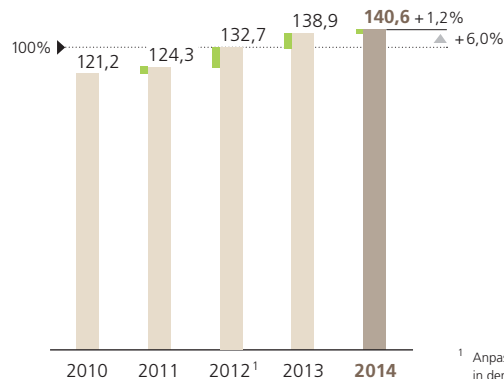
**Prosperierender
Personenverkehrs-
markt**

Personenverkehrsmarkt

Der nationale Personenverkehrsmarkt wächst kontinuierlich. Infolge der erneuten Verknappung der Mittel der öffentlichen Hand als Besteller der Verkehrsleistungen wird der Preisdruck weiter zunehmen. Dadurch wird der weitere Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes gebremst. PostAuto betreibt seit mehreren Jahren auch städtische Busnetze und Buslinien in Frankreich. Insgesamt hat PostAuto im Jahr 2014 die gefahrenen Kilometer um 3 Prozent auf 138 Millionen Kilometer erhöht. Dazu beigetragen haben der Angebotsausbau in der Schweiz und in Frankreich. In der Schweiz beförderte PostAuto im Jahr 2014 rund 141 Millionen Fahrgäste. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 1,2 Prozent.

Erneut gestiegene Anzahl Reisende in der Schweiz

Personenverkehrsmarkt | Anzahl Reisende (Schweiz)
2010 bis 2014 mit Vorjahres- und Dreijahresabweichung
2012 = 100%, Anzahl Reisende in Mio.



¹ Anpassung der Kennzahlen aufgrund der Umstellung auf systembasierte Erhebungen in den Regionen Tessin und Wallis.

Erhöhter Unternehmensmehrwert

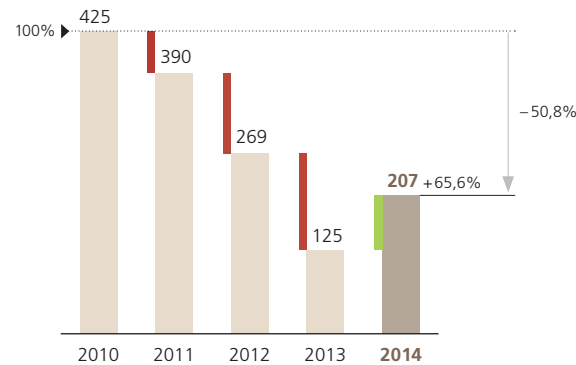
Ertragslage

Unternehmensmehrwert

Die Post muss gemäss den finanziellen Zielen des Bundesrats den Unternehmensmehrwert nachhaltig sichern und steigern. Ein Unternehmensmehrwert entsteht, wenn das bereinigte Betriebsergebnis die Kapitalkosten des durchschnittlich investierten Kapitals übersteigt. Mit diesem Ansatz werden nebst der Erfolgsrechnung auch die Risiken und der Kapitaleinsatz einbezogen. Um das erwähnte finanzielle Ziel zu erreichen, fließt der Unternehmensmehrwert als Kennzahl auch in die Berechnung des variablen Leistungsanteils der Kaderentlohnung ein (vgl. auch Festsetzungsverfahren der Entschädigungen auf Seite 61).

Positive Entwicklung des Unternehmensmehrwerts

Konzern | Unternehmensmehrwert
2010 bis 2014 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2010 = 100%, Mio. CHF



Der Unternehmensmehrwert im Bereich Logistik wird aus dem bereinigten Betriebsergebnis abzüglich der Kapitalkosten (Kapitalkostensatz Logistik mal durchschnittlich investiertes Kapital) berechnet. Im Finanzdienstleistungsmarkt wird er aus dem Gewinn vor Steuern nach IFRS abzüglich Kapitalkosten (Kapitalkostensatz Finanzdienstleistungsmarkt mal relevante durchschnittliche Kapitalgrösse) berechnet.

Die Post erfüllte per 31. Dezember 2014 die finanzielle Erwartung des Bundesrats und erzielte einen Unternehmensmehrwert von 207 Millionen Franken. Die Zunahme gegenüber Vorjahr begründet sich einerseits mit den zinsbedingt tieferen Kapitalkosten des abgelaufenen Geschäftsjahres und andererseits mit dem Wegfall von Einmaleffekten latenter Steueraufwendungen, die den Unternehmensmehrwert des Vorjahres negativ beeinflussten.

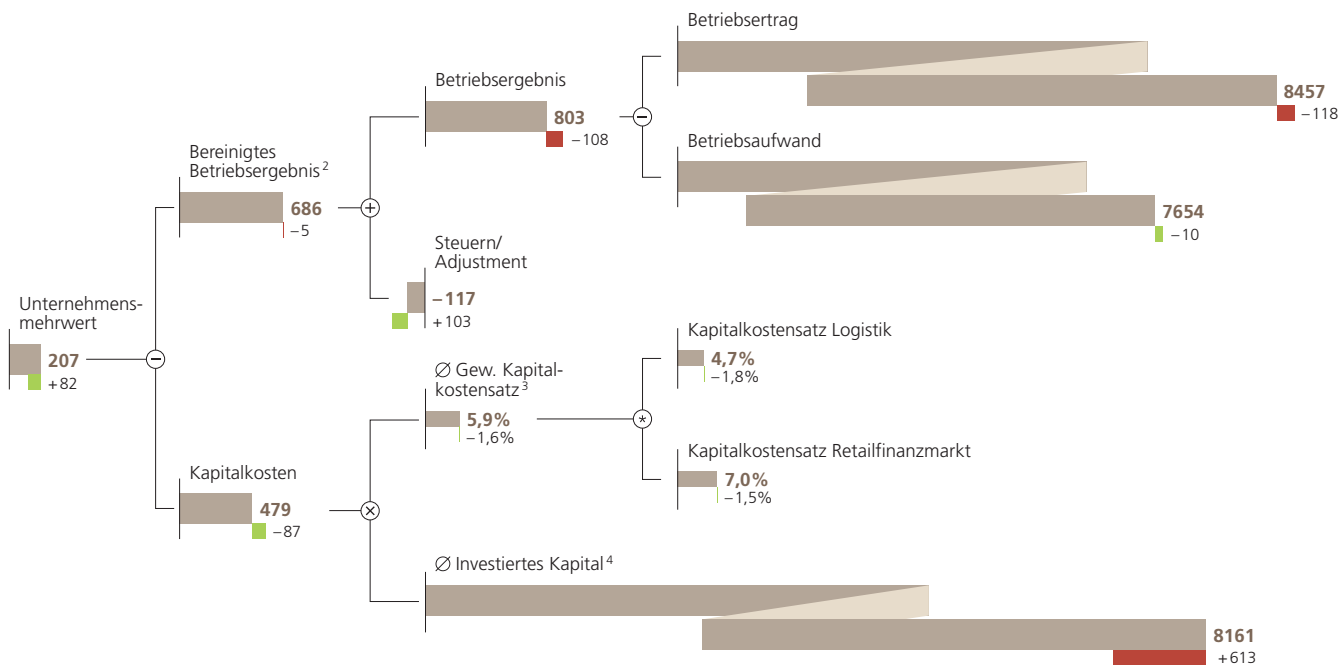
LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
44 Risikobericht
49 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
52 Konzernstruktur und Aktionariat
52 Regulatorische Rechnungslegung
52 Kapitalstruktur
53 Verwaltungsrat
58 Konzernleitung
61 Entschädigungen
63 Revisionsstelle
63 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
65 Konzern
143 Die Schweizerische Post AG
151 PostFinance AG

Geringere Kapitalkosten beeinflussen Unternehmenswert positiv

Konzern | Unternehmensmehrwert
2014 mit Vorjahresabweichung¹
Mio. CHF, Prozentpunkte



⊙ Gewichtet mit dem durchschnittlich investierten Kapital in der Logistik und im Retailfinanzmarkt (PostFinance)
1 Die Definition des bereinigten Betriebsergebnisses 2013/2014 wurde angepasst.
2 Net Operating Profit After Tax (NOPAT)
3 Entspricht dem Weighted Average Cost of Capital nach Steuern (WACC) für die Logistik und dem Eigenkapitalkostensatz für den Retailfinanzmarkt (PostFinance)
4 Entspricht bei PostFinance dem Ø Eigenkapital nach Basel III von 4111 Millionen Franken und bei den logistischen Bereichen den Ø Net Operating Assets (NOA) von 4050 Millionen Franken

Erfolgsrechnung

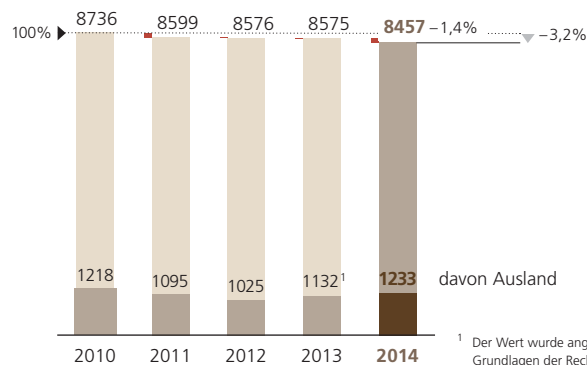
Betriebsertrag

Im Jahr 2014 lag der Betriebsertrag bei 8457 Millionen Franken (Vorjahr normalisiert: 8575 Millionen Franken). Der Rückgang von 118 Millionen Franken resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall von im Vorjahr verbuchten Wertaufholungen sowie geringeren Erträgen auf dem Anlageportfolio.

Rückläufiger Betriebsertrag

Rückläufiger Betriebsertrag in der Berichtsperiode

Konzern | Betriebsertrag
2010 bis 2014 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2010 = 100%, Mio. CHF

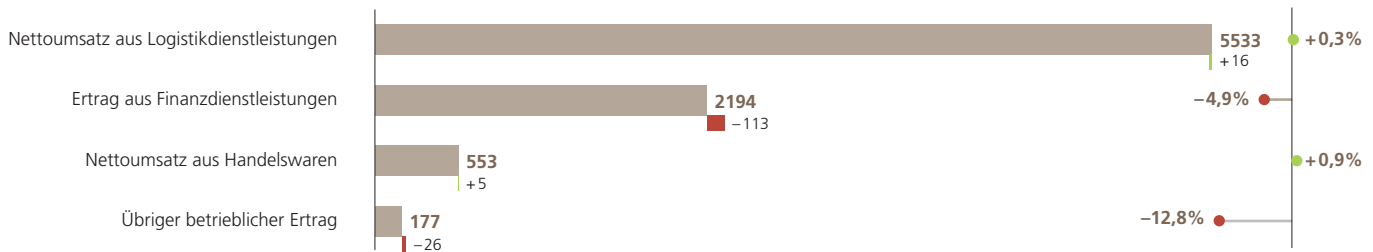


¹ Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung, Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Der Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 16 Millionen Franken auf 5533 Millionen Franken erhöht. Der Nettoumsatz aus Handelswaren war stabil. Beim Ertrag aus Finanzdienstleistungen blieben im Jahr 2014 Wertaufholungen aus, und das tiefe Zinsniveau führte zu geringeren Einkünften auf dem Anlageportfolio. Die übrigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode infolge geringerer Erlöse aus Sachanlageverkäufen um 26 Millionen Franken.

Betriebserträge geprägt vom Rückgang aus Finanzdienstleistungen

Konzern | Betriebsertrag
2014 mit Vorjahresabweichung
Mio. CHF, Prozent



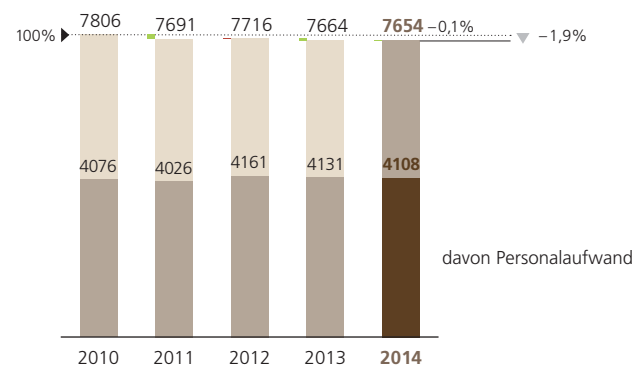
Stabiler Betriebsaufwand

Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 10 Millionen Franken auf 7654 Millionen Franken (Vorjahr normalisiert: 7664 Millionen Franken) verringert. Dabei blieb der Personalaufwand im Verhältnis zum gesamten Betriebsaufwand im Jahr 2014 stabil bei rund 54 Prozent.

Betriebsaufwand auf Vorjahresniveau

Konzern | Betriebsaufwand
2010 bis 2014 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2010 = 100%, Mio. CHF



Die Abnahme des Personalaufwands gegenüber dem normalisierten Vorjahreswert resultierte vor allem aus dem tieferen Vorsorgeaufwand. Der Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand nahm absatzbedingt um 27 Millionen Franken zu. Der Aufwand für Finanzdienstleistungen stieg aufgrund der Bildung erforderlicher Portfoliowertberichtigungen leicht an. Der übrige Betriebsaufwand blieb 2014 stabil. Der Aufwand für Abschreibungen reduzierte sich leicht.

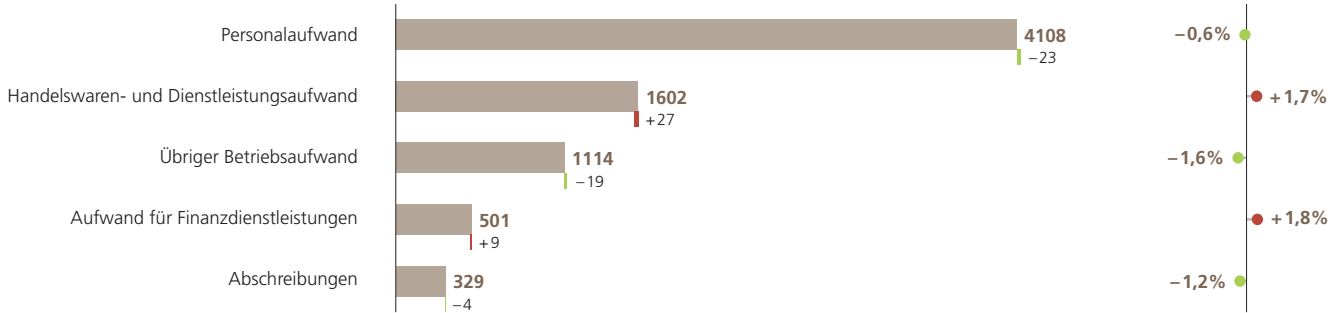
LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
44 Risikobericht
49 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
52 Konzernstruktur und Aktionariat
52 Regulatorische Rechnungslegung
52 Kapitalstruktur
53 Verwaltungsrat
58 Konzernleitung
61 Entschädigungen
63 Revisionsstelle
63 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
65 Konzern
143 Die Schweizerische Post AG
151 PostFinance AG

Aufwandarten entwickeln sich stabil

Konzern | Betriebsaufwand
2014 mit Vorjahresabweichung
Mio. CHF, Prozent

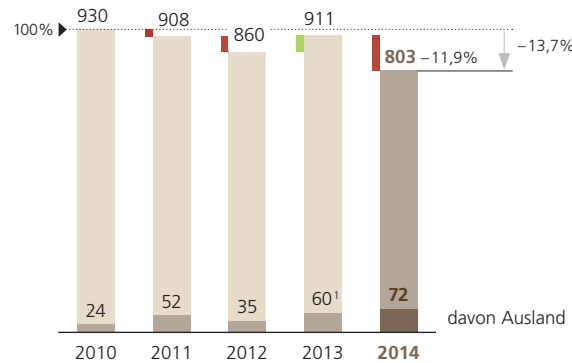


Betriebsergebnis

Im Jahr 2014 erwirtschaftete die Schweizerische Post ein Betriebsergebnis von 803 Millionen Franken. Das entspricht gegenüber dem normalisierten Vorjahreswert einem Rückgang von 108 Millionen Franken. Dieser Rückgang liegt grösstenteils in den 2014 ausgebliebenen Wertaufholungen sowie der Bildung von zusätzlichen Portfoliowertberichtigungen begründet.

Betriebsergebnis sinkt aufgrund von Portfoliowertberichtigungen

Konzern | Betriebsergebnis
2010 bis 2014 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2010 = 100%, Mio. CHF



¹ Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zur Konsolidierten Jahresrechnung, Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Konzerngewinn leicht über Vorjahr

Konzerngewinn

Der Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures betrug 16 Millionen Franken und lag damit über dem Vorjahresniveau (7 Millionen Franken). Der Finanzertrag reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 2 Millionen Franken, während sich der Finanzaufwand im Vergleich zum Vorjahr bedingt durch geringere Zinsaufwendungen auf den Personalvorsorgeverpflichtungen um 36 Millionen Franken reduzierte. Der Ertragssteueraufwand fiel gegenüber dem Vorjahr um 77 Millionen Franken tiefer aus. Diese Reduktion ist auf den Wegfall von Einmaleffekten beim latenten Steueraufwand aus dem Jahr 2013 zurückzuführen. Im Jahr 2014 resultierte ein Konzerngewinn von 638 Millionen Franken.

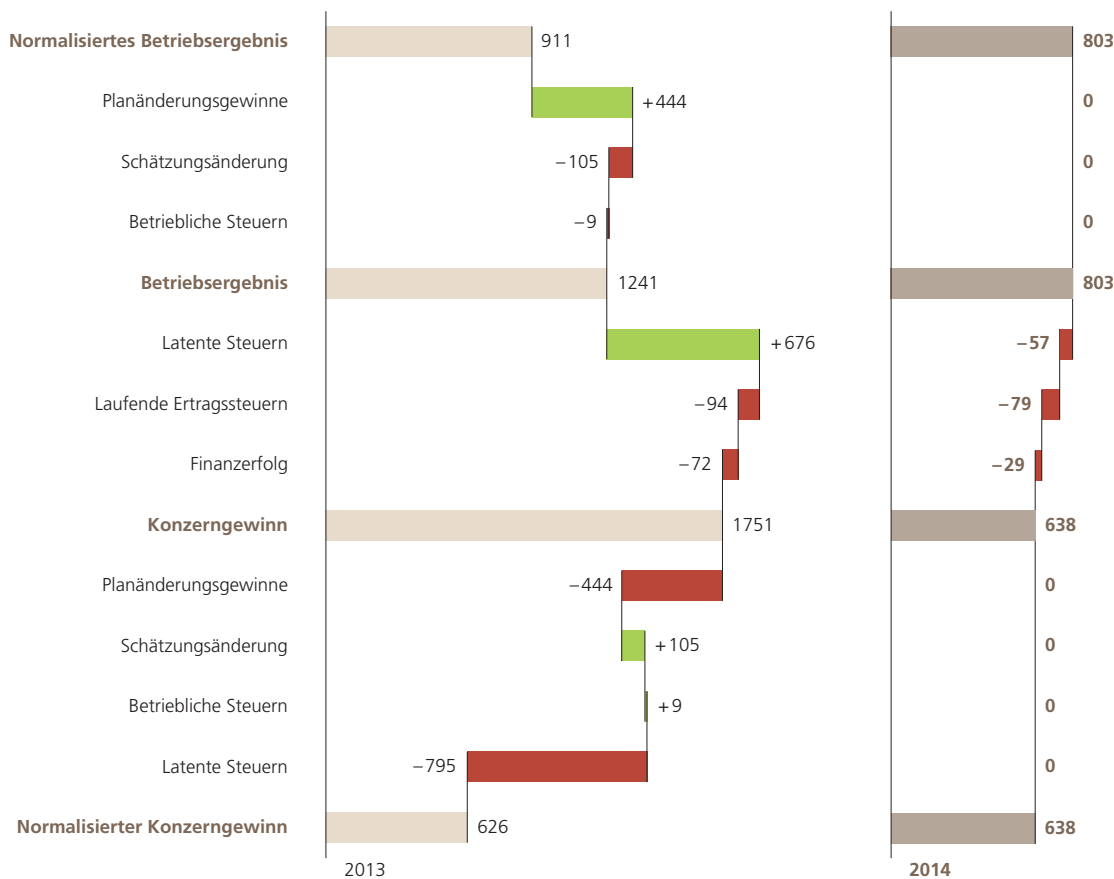
Sondereffekte 2013 – die im Jahr 2014 wegfielen

Das finanzielle Ergebnis der Schweizerischen Post 2013 enthielt folgende Sondereffekte (Normalisierung):

- Ertragssteuerertrag resultierend aus der initialen Verbuchung latenter Steuern, die aufgrund der integralen Steuerpflicht per 1. Januar 2013 entstanden sind, sowie der Verbuchung weiterer betrieblicher Steuern
- Ein Planänderungsgewinn im Zusammenhang mit dem Sanierungskonzept der Pensionskasse Post führte zu einer Senkung des Vorsorgeaufwands
- Aufgrund neuer Erkenntnisse über die Höhe der Leistungsverpflichtung der Post aus Briefmarkenverkäufen vor 2012 wurde eine Einschätzungsänderung vorgenommen, die zu einer ergebnisbelastenden Rückstellung führte

In der Berichtsperiode 2014 sind keine Sondereffekte eingetreten

Konzern | Konzerngewinn
2013 und 2014
Mio. CHF



Abweichender Massstab: 100 Mio. Franken entsprechen 3 mm.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12 Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22 Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24 Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44 Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49 Ausblick	63	Informationspolitik		

Segmentergebnisse

Übersicht

Alle Märkte trugen zum positiven Betriebsergebnis bei.

Konzern Segmentergebnisse 1.1. bis 31.12.2014 mit Vorjahresvergleichsperiode Mio. CHF, Prozent, Personaleinheiten	Betriebsertrag ¹		Betriebsergebnis ^{1,2}		Marge ³		Personalbestand ⁴	
	2014	2013 ⁸	2014	2013 ⁸	2014	2013 ⁸	2014	2013
Kommunikationsmarkt	4 848	4 891	246	238	5,1	4,9	30 953	30 601
PostMail	2 887	2 959	334	324	11,6	10,9	16 979	17 212
Swiss Post Solutions	659	616	12	5	1,8	0,8	7 466	6 798
Poststellen und Verkauf	1 663	1 697	-100	-91			6 508	6 591
Logistikmarkt								
PostLogistics	1 562	1 581	141	133	9,0	8,4	5 304	5 426
Finanzdienstleistungsmarkt								
PostFinance ⁵	2 261	2 377	382	537			3 466	3 439
Personenverkehrsmarkt								
PostAuto ⁶	835	812	30	28	3,6	3,4	2 789	2 487
Übrige⁷	886	897	4	-25			2 169	2 152
Konsolidierung	-2 296	-2 364	-	-				
	8 457	8 575	803	911			44 681	44 105

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Das Betriebsergebnis entspricht dem Ergebnis vor Berücksichtigung von nicht operativem Finanzerfolg und Steuern (EBIT).

3 Der Finanzdienstleistungsmarkt (PostFinance) verwendet die Kennzahl Eigenkapitalrendite (Return on Equity); für «Übrige» wird keine Marge berechnet. Negative Margen werden nicht ausgewiesen.

4 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen umgerechnet.

5 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die bankenrechtlichen Vorgaben RRV (Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften) an. Zwischen den Ergebnissen nach RRV und IFRS bestehen Abweichungen.

6 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und IFRS bestehen Abweichungen.

7 Enthält Servicebereiche (Immobilien und Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation)

8 Normalisierte Werte

Kommunikationsmarkt

PostMail

PostMail erzielte 2014 ein Betriebsergebnis von 334 Millionen Franken und übertraf damit den normalisierten Vorjahreswert um 10 Millionen Franken.

Der Betriebsertrag ging um 72 Millionen Franken zurück und erreichte 2887 Millionen Franken. Der Mengenrückgang bei den adressierten Briefen wirkte sich negativ auf den Betriebsertrag aus und wurde durch die moderaten Preiserhöhungen der Zeitungen nicht ausgeglichen. Der Betriebsertrag der internationalen Sendungen lag aufgrund tieferer Import- und Exportmengen ebenfalls unter dem Vorjahreswert.

Der Betriebsaufwand konnte im Vergleich zum Vorjahr um 82 Millionen Franken reduziert werden und betrug 2553 Millionen Franken (Vorjahr normalisiert: 2635 Millionen Franken). Der tiefere Personalaufwand inklusive Vorsorgeaufwendungen sowie der geringere übrige Betriebsaufwand sind Gründe für den Rückgang im Betriebsaufwand.

Der Personalbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 233 Personaleinheiten ab. Die anhaltende Wirkung der Prozessoptimierungen und der Mengenrückgang führten zu diesem geringeren Bestand.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions erzielte ein Betriebsergebnis von 12 Millionen Franken und lag damit um 7 Millionen Franken über dem normalisierten Vorjahreswert.

Der Betriebsertrag nahm um 43 Millionen Franken auf 659 Millionen Franken zu. Die Zunahme aus Akquisition trug mit 39 Millionen Franken zur Erhöhung bei. Swiss Post Solutions in Deutschland wies ein Wachstum von 11 Millionen Franken aus, das insbesondere durch namhafte Kundenzugänge in den Bereichen Document Processing und Mailroom erzielt wurde. Auch Swiss Post Solutions in den USA, Frankreich und Vietnam haben aufgrund von Neukunden und grösseren Volumen einen höheren Betriebsertrag verzeichnen können. Demgegenüber stand ein rückläufiger Geschäftsgang bei den Mailroom-Aktivitäten in der Schweiz und bei Global Services in Deutschland.

PostMail: Vorjahres- ergebnis übertroffen

Swiss Post Solutions: positive Entwicklung des Betriebsergeb- nisses

Der Betriebsaufwand von 647 Millionen Franken fiel gegenüber dem Vorjahr um 36 Millionen Franken höher aus (Vorjahr normalisiert: 611 Millionen Franken). Neben der Zunahme aus Akquisition stieg der Betriebsaufwand vor allem im Zusammenhang mit dem Umsatzwachstum.

Die Anzahl der durchschnittlichen Personaleinheiten erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 668 auf 7466. Die Zunahme war einerseits auf die akquirierten Gesellschaften sowie auf Personalzugang bei Swiss Post Solutions in den USA und in Vietnam zurückzuführen.

Poststellen und Verkauf

Poststellen und Verkauf erzielte 2014 ein Betriebsergebnis von – 100 Millionen Franken und lag damit um 9 Millionen Franken unter dem normalisierten Vorjahreswert. Die Umsatzeinbussen bei den logistischen Produkten konnten durch Einsparungen bei den Aufwendungen nicht vollständig kompensiert werden.

Der Betriebsertrag sank gegenüber dem Vorjahr um 34 Millionen Franken auf 1663 Millionen Franken (Vorjahr normalisiert: 1697 Millionen Franken). Der Mengenrückgang bei den logistischen Produkten Briefe und Pakete verursachte einen Ertragsrückgang von 33 Millionen Franken, wobei insbesondere die Briefe einen starken Mengenrückgang verzeichneten. Verstärkt wurde dieser Mengenrückgang durch die an die Haushalte verteilten Gratisbriefmarken. Die rückläufige Geldverarbeitung am Postschalter verursachte einen Ertragsrückgang von 10 Millionen Franken. Die Markenartikelverkäufe entwickelten sich dagegen erfreulich und konnten gegenüber dem Vorjahr um 11 Millionen Franken gesteigert werden.

Der Betriebsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr um 25 Millionen Franken auf 1763 Millionen Franken reduziert werden (Vorjahr normalisiert: 1788 Millionen Franken). Die negative Mengenentwicklung der postalischen Produkte verursachte geringere Aufwendungen für Sortierung, Transporte und Zustellung von Briefen und Paketen an Privatkunden von 16 Millionen Franken. Der Personalaufwand sank um 15 Millionen Franken. Der Ausbau des Agenturnetzes hatte eine Zunahme der Vertriebsentschädigungen zur Folge. Durch die Entwicklung des Poststellennetzes konnten die übrigen Betriebsaufwendungen um 4 Millionen Franken reduziert werden. Der Handelswarenaufwand erhöhte sich durch die erfolgreichen Markenverkäufe um 7 Millionen Franken.

Der Personalbestand von 6508 Mitarbeitenden hat sich gegenüber dem Vorjahr – trotz Integration des Kundencenters Kriens mit 30 Personaleinheiten – durch die Entwicklungen im Poststellennetz um insgesamt 83 Personaleinheiten reduziert.

Logistikmarkt

PostLogistics

PostLogistics erzielte 2014 ein Betriebsergebnis von 141 Millionen Franken, was im Vergleich zum normalisierten Vorjahreswert von 133 Millionen Franken einem Anstieg von 8 Millionen Franken entspricht. Hauptgrund für den Anstieg waren Kosteneinsparungen durch Prozessoptimierungen sowie Ergebnissteigerungen im Flottenmanagement und bei den Wertlogistiklösungen.

Der Betriebsertrag betrug 1562 Millionen Franken und lag damit um 19 Millionen Franken unter dem Vorjahr. Abgänge von Kunden im Stückguttransport und im Lagerbereich sowie tiefere Erträge im Treibstoffgeschäft führten zu diesem Rückgang. Die höheren Paketmengen kompensierten den Rückgang im Betriebsertrag nur teilweise.

Der Betriebsaufwand verringerte sich im Vorjahresvergleich um 27 Millionen Franken auf 1421 Millionen Franken (Vorjahr normalisiert: 1448 Millionen Franken). Die höheren Paketmengen bewirkten eine Aufwandszunahme für Sortierung und Zustellung. Diese Aufwandssteigerungen wurden überkompensiert durch Optimierungen im Stückguttransport und im Lagerbereich. Zudem wurden weniger temporäre Arbeitskräfte eingesetzt.

Der durchschnittliche Personalbestand sank um 122 auf 5304 Personaleinheiten. Grund waren die obenerwähnten Optimierungen sowie die Auflösung von zwei Konzerngesellschaften.

Poststellen und Verkauf: Rückläufiges Kerngeschäft belastet Betriebsergebnis

PostLogistics: Betriebsergebnis über Vorjahr

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

PostFinance: stark rückläufiges Betriebsergebnis

Finanzdienstleistungsmarkt

PostFinance

PostFinance erzielte 2014 ein Betriebsergebnis von 382 Millionen Franken, was einer Abnahme von 155 Millionen Franken gegenüber dem normalisierten Vorjahreswert entspricht. Diese war im Wesentlichen auf die Erhöhung in den Portfoliowertberichtigungen zurückzuführen. Während in der Vorjahresperiode Wertaufholungen auf Finanzanlagen im Umfang von 66 Millionen Franken das Ergebnis positiv beeinflussten, mussten 2014 markt- und positionsbedingt zusätzliche Wertminderungen von 88 Millionen Franken vorgenommen werden.

Der Betriebsertrag verringerte sich um 116 Millionen Franken und erreichte damit 2261 Millionen Franken. Der Ertrag aus dem Zinsgeschäft sank gegenüber dem Vorjahr um 64 Millionen Franken. Der Kommissions- und Dienstleistungsertrag entwickelte sich positiv und lag hauptsächlich aufgrund des im März 2013 neu eingeführten Kontenpricings und wegen Mehrerträgen bei den Kreditkarten, den Fonds und den Lebensversicherungen über dem Vorjahreswert. Bei den Erträgen aus Finanzanlagen fielen höhere Erträge aus dem Verkauf von Aktien- und Obligationenpositionen an.

Der Betriebsaufwand stieg im Vorjahresvergleich um 39 Millionen Franken auf 1879 Millionen Franken (Vorjahr normalisiert: 1840 Millionen Franken). Die Zinsaufwendungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 85 Millionen Franken ab. Diesem Rückgang standen höhere Büro- und Verwaltungsaufwendungen, Aufwendungen für das Projektgeschäft sowie die Bildung der erwähnten Portfoliowertberichtigung gegenüber.

Der Personalbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 27 Personaleinheiten zu und betrug im Durchschnitt 3466 Personaleinheiten.

Personenverkehrsmarkt

PostAuto

PostAuto erzielte 2014 ein Betriebsergebnis von 30 Millionen Franken, was einer Zunahme von 2 Millionen Franken gegenüber dem normalisierten Vorjahreswert entspricht. Der gesteigerte Verkauf von Systemdienstleistungen, der Anstieg der Einnahmen aus dem Verbundverkehr sowie die Zunahme der Fahrleistung führten zur positiven Entwicklung.

Der Betriebsertrag stieg um 23 Millionen Franken auf 835 Millionen Franken. Grund dafür war die höhere Fahrleistung in der Schweiz und in Frankreich. Zusätzlich hatte die Anpassung der Verbundverteilungsschlüssel zugunsten von PostAuto eine Erhöhung des Betriebsertrags um 2 Millionen Franken zur Folge.

Der Betriebsaufwand erhöhte sich um 21 Millionen Franken auf 805 Millionen Franken (Vorjahr normalisiert: 784 Millionen Franken). Die Zunahme wurde grösstenteils durch den Anstieg gefahrener Kilometer und die gesteigerte Anzahl Mitarbeitende beeinflusst. Die Entwicklung der Treibstoffpreise kompensierte diese Effekte teilweise.

Der Personalbestand nahm um 302 Personaleinheiten auf 2789 Personaleinheiten zu. Davon war beinahe die Hälfte durch das Wachstum in Frankreich begründet.

PostAuto: Wachstum erhöht die Ertragskraft.

Management- und Servicebereiche: Gleichgewicht bei Aufwand und Ertrag

Management- und Servicebereiche

Das Segment Übrige erzielte 2014 ein Betriebsergebnis von 4 Millionen Franken (Vorjahr normalisiert: –25 Millionen Franken).

Der Betriebsertrag von 886 Millionen Franken reduzierte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 11 Millionen Franken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf rückläufige Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen zurückzuführen.

Der Betriebsaufwand verringerte sich um 40 Millionen Franken auf 882 Millionen Franken (Vorjahr normalisiert: 922 Millionen Franken). Die Reduktion erfolgte im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen bzw. tieferem Rückstellungsbedarf im Jahr 2014.

Der Personalbestand nahm um 17 Personaleinheiten auf 2169 Personaleinheiten zu.

Akquisitionen

Schweiz

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 30. Dezember 2014 die Asendia Press D4M AG mit Sitz in Kriens erworben. Durch die Akquisition stärkt PostMail ihre Kompetenz und ihr Angebot im Verlagsmanagement. Die Asendia Press D4M AG ist in der Schweiz tätig und beschäftigt 15 Mitarbeitende. Sie wurde am 30. Dezember 2014 in die Direct Mail Company AG mit Sitz in Basel fusioniert.

Belgien

Die Swiss Post SAT Holding AG mit Sitz in Bern hat per 24. April 2014 die Gesellschaft Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA mit Sitz in Brüssel (BE) erworben. Durch die Akquisition stärkt PostLogistics ihr internationales Angebot und ihre Verzollungskompetenz. Die S.A.T. SA erbringt ihre Dienstleistungen nahezu vollautomatisch mit Hilfe einer Software und hat deshalb keine Mitarbeitenden vor Ort.

Die Effekte auf die Konzernrechnung aus den erwähnten Akquisitionen sind unwesentlich.

Details zur Veränderung des Konsolidierungskreises finden sich auf Seite 136.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow und Investitionen

Im Jahr 2014 betrug der Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit – 1925 Millionen Franken. In der Vergleichsperiode 2013 resultierte ein Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit von – 367 Millionen Franken. Der Mittelabfluss 2014 ist massgeblich auf das Finanzdienstleistungsgeschäft zurückzuführen. Für weitere Informationen zur Veränderung der konsolidierten Geldflussrechnung siehe Seite 70.

Veränderung Finanzanlagen bewirkt operativen Cashdrain

Konzern | Eigenfinanzierung
2014 mit Vorjahresabweichung
Mio. CHF, Prozent



Die Investitionen in Sachanlagen (320 Millionen Franken schwergewichtig in Betriebsliegenschaften und Fahrzeuge), in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (64 Millionen Franken), immaterielle Anlagen (54 Millionen Franken) und Beteiligungen (5 Millionen Franken) lagen gesamthaft um 10 Millionen Franken unter Vorjahr. Ohne Berücksichtigung bilanziell wirksamer Effekte aus Finanzdienstleistungen war der Cashflow ausreichend hoch, um die Investitionen selbst zu finanzieren. Die Schweizerische Post wird auch im kommenden Jahr Automatisierungsschritte zur Effizienzsteigerung vornehmen, was sich – gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr – in höheren geplanten Investitionen im Bereich von 500 bis 600 Millionen Franken niederschlagen wird. Diese werden in erster Linie im Bereich der Sachanlagen und insbesondere in der Schweiz getätigt.

Nettoverschuldung

Die Post hat sich für die Kenngrösse Nettoverschuldung/EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen) einen maximalen Wert von 1 zum Ziel gesetzt. Zur Berechnung dieser Kenngrösse werden die Kundengelder und Finanzanlagen der PostFinance AG nicht berücksichtigt. Überschreitungen des Zielwerts sind kurzfristig möglich. Unterschreitungen stellen einen finanziellen Spielraum dar. Per 31. Dezember 2014 wurde das Ziel eingehalten.

Konzernbilanz

Forderungen gegenüber Finanzinstituten

Die Forderungen gegenüber Finanzinstituten haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um rund 2 Milliarden Franken reduziert.

Finanzanlagen

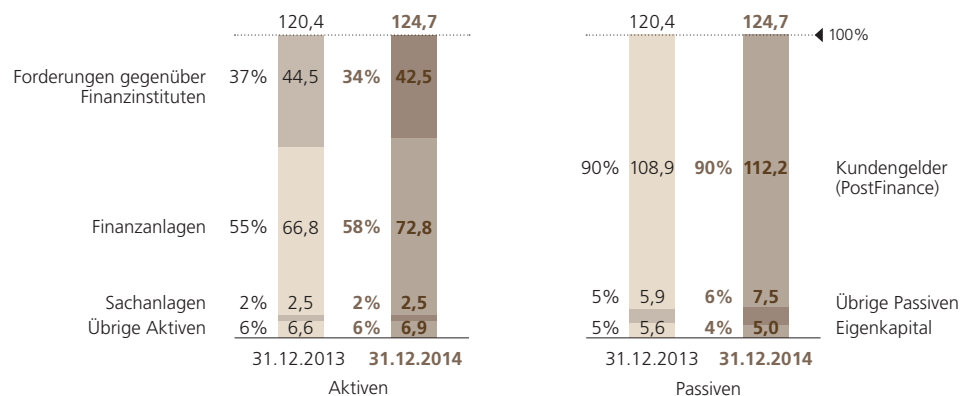
Der Bestand an Finanzanlagen ist im Vergleich zum Jahresende 2013 um rund 6 Milliarden Franken höher.

Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen erhöhte sich im Vergleich zum Bestand per 31. Dezember 2013 um 7 Millionen Franken. Die Abschreibungen haben sich um 4 Millionen Franken reduziert und betragen 2014 rund 329 Millionen Franken.

Moderates Bilanzwachstum per 31.12.2014

Konzern | Bilanzstruktur
Per 31.12.2013 und 31.12.2014
Mrd. CHF

**Kundengelder**

Seit Jahresfrist haben sich die Kundengelder bei PostFinance um rund 3,3 Milliarden Franken auf etwas über 112 Milliarden Franken erhöht. Im Verhältnis zur Bilanzsumme des Konzerns machen die Kundengelder per 31. Dezember 2014 rund 90 Prozent aus.

Übrige Passiven (Rückstellungen)

Die Rückstellungen inklusive Personalvorsorgeverpflichtungen steigerten sich gegenüber dem Vorjahresendwert um 1463 Millionen Franken. Dazu hat in erster Linie die rechnungszinsbedingte Erhöhung der Vorsorgeverpflichtung im Umfang von 1447 Millionen Franken beigetragen. Die notwendige Reduktion des Rechnungszinssatzes war auf die Zinsentwicklungen an den Finanzmärkten zurückzuführen. Die restlichen Rückstellungen haben sich im Vergleich unwesentlich verändert.

Eigenkapital

Im konsolidierten Eigenkapital per 31. Dezember 2014 (5010 Millionen Franken) wurde die Gewinnverwendung 2013 berücksichtigt.

Gewinnverwendung

Die Gewinnverwendung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und nach betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Dabei steht eine angemessene Kapitalstruktur im Vordergrund. Nach Ausschüttung der Dividende an den Eigner wird der verbleibende Betrag zur Äufnung der Reserven verwendet.

Der Gewinnverwendungsantrag der Schweizerischen Post AG findet sich auf Seite 148.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52 Konzernstruktur und Aktionariat	65 Konzern
12 Organisation	52 Regulatorische Rechnungslegung	143 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52 Kapitalstruktur	151 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	58 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	61 Entschädigungen	
44 Risikobericht	63 Revisionsstelle	
49 Ausblick	63 Informationspolitik	

Wesentliche nicht finanzielle Ergebnisse

Nebst dem finanziellen Ziel eines EBIT zwischen 700 und 900 Millionen Franken und dem Ziel, die «führende Marktposition in der Schweiz» innezuhaben, setzt sich die Post folgende strategischen Ziele (siehe Seiten 16 und 18):

- Kundenzufriedenheit: mindestens 78 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100
- Personalengagement: mindestens 80 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100
- Nachhaltigkeit: Steigerung der CO₂-Effizienz bis Ende 2016 um 10 Prozent gegenüber 2010
- Grundversorgung: uneingeschränktes regulatorisches Testat

Kundenzufriedenheit

Kundinnen und Kunden sind seit Jahren mit der Post sehr zufrieden.

Die Post ist bemüht, sich den wandelnden Kundenbedürfnissen anzupassen und ihre Produkte und Dienstleistungen entsprechend weiterzuentwickeln. Für die Qualitätssicherung und -steigerung lässt die Post seit 16 Jahren jährlich durch ein unabhängiges Institut eine Zufriedenheitsumfrage durchführen und auswerten, bei der rund 24 000 Privat- und Geschäftskunden schweizweit und zum Teil im Ausland teilnehmen. Erhoben werden Angaben zur Zufriedenheit mit der Schweizerischen Post – allgemein wie auch spezifisch in Bezug auf das Dienstleistungsangebot, den Kundenkontakt und die Beratertätigkeit, den Preis (bzw. das Preis-Leistungs-Verhältnis) oder aber das Vorgehen bei Problemen.

Konzern | Kundenzufriedenheit

2014 mit Vorjahresvergleich
Index 100 = Maximum

	2014	2013	Veränderung
Konzern Post	80	80	0
Geschäftskunden (Schweiz)			
PostMail (nationale Sendungen)	79	78	+1
PostMail Mail (international Sendungen)	77	79	-2
PostLogistics	77	78	-1
PostFinance	82	83	-1
Swiss Post Solutions	82	79	+3
Poststellen und Verkauf	82	82	0
Privatkunden			
PostFinance	84	85	-1
Poststellen und Verkauf	86	86	0
Pendler PostAuto	76	74	+2
Freizeitreisende PostAuto	84	83	+1

Konzern | Empfängerkundenindex

2014 mit Vorjahresvergleich
Index 100 = Maximum

	2014	2013	Veränderung
Zustellqualität insgesamt (Empfängerkundenindex)	91	92	-1

¹ Aufgrund von Änderungen am Fragebogen sind die Werte nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Die Resultate sind seit mehreren Jahren auf sehr hohem Niveau stabil. Der diesjährige konzernweite Kundenzufriedenheitsindex bestätigt mit 80 von 100 möglichen Punkten sogar den erreichten Rekordwert vom letzten Jahr. Die Kundinnen und Kunden geben an, dass sie besonders die Qualität der Dienstleistungen sowie die persönliche Beratung schätzen. Werte über 80 Punkten bezeichnen jeweils eine sehr hohe Zufriedenheit, Werte unter 65 Punkten gelten als kritisch.

Privatkunden

Die Beurteilung der einzelnen Konzernbereiche im Rahmen der Kundenzufriedenheitsumfrage ist bei den 14 000 befragten Privatkunden auf ähnlich hohem Niveau wie im letzten Jahr. Den höchsten Wert verzeichnet nach wie vor der Bereich Poststellen und Verkauf mit 86 Punkten. Zulegen konnte im letzten Jahr aber auch PostAuto bei den Pendlern (76 Punkte) und Freizeitreisenden (84 Punkte).

Die Qualität der Briefzustellung bewerteten 12 800 private Empfängerkunden in einer separaten Umfrage – dem Empfängerkundenindex – mit sehr guten 91 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100.

Besonders zufrieden sind die Kundinnen und Kunden mit dem fachlichen Verhalten und Auftreten des Zustellpersonals, wobei dessen Freundlichkeit mit 95 Punkten die beste Note erhielt.

Diese Befragung wird seit 2004 durch ein unabhängiges Institut durchgeführt und ausgewertet. Der Kundenzufriedenheitsindex und der Empfängerkundenindex werden nach unterschiedlichen Kriterien erhoben und sind deshalb nicht direkt miteinander vergleichbar.

Geschäftskunden

Die 10 000 befragten Geschäftskunden bewerteten die einzelnen Teilbereiche mit 77 bis 82 Punkten erneut hoch. Im Vergleich zum Vorjahr wurden Swiss Post Solutions mit 82 Punkten sowie der nationale Briefversand von PostMail mit 79 Punkten etwas besser bewertet. Immer noch auf hohem Niveau, aber geringfügig tiefer beurteilten die Geschäftskunden die internationalen Angebote von PostMail (77 Punkte) sowie das Dienstleistungspaket von PostFinance (82 Punkte).

Basierend auf den Umfrageresultaten implementiert die Post verschiedene Initiativen und Massnahmen, um die Kundennähe weiter zu stärken und den Anforderungen unterschiedlicher Kundengruppen noch besser gerecht zu werden. Die Ergebnisse werden beispielsweise auch für die Entwicklung eines konzernweiten Customer Relationship Managements (CRM) genutzt. Mit dem Wissen, was den Kunden wichtig ist, kann die Post die gesamte Kundenerlebniskette bedürfnisorientiert optimieren und laufend anpassen.

Erfolgreiche Kundenbetreuung durch Customer Intelligence

Die Post steht mit sehr vielen und auch sehr unterschiedlichen Privat- und Geschäftskunden in Kontakt. Deren Bedürfnisse sind individuell. Durch den Aufbau eines konzernweiten Customer Relationship Managements (CRM) möchte die Post diesem Umstand zukünftig besser Rechnung tragen. Ein ganzheitliches Kundenverständnis ermöglicht es, Entwicklungspotenziale besser zu erkennen, die Kunden spezifischer anzusprechen und die Arbeit letztlich profitabler zu gestalten.

Die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsumfrage dienen als Indikator dafür, inwiefern der Post dies aus Kundensicht gelingt. So zeigt die Messung beispielsweise, dass die Kunden Marketingmassnahmen besonders dann schätzen, wenn sie ihnen einen Mehrwert vermitteln, der in ihrem Geschäftsalltag unmittelbar genutzt werden kann. Die Informationen müssen deshalb zielgerichtet und individuell gestaltet werden. Solche Erkenntnisse helfen bei der Ausgestaltung eines Kampagnenmanagements, das zukünftig eine konzernweite Steuerung der Marketingkampagnen erlauben wird.

Personalengagement

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beurteilten die Post als attraktive Arbeitgeberin und bestätigten in der Personalumfrage, dass sie sich gerne für ihre Arbeit und den Erfolg des Unternehmens einsetzen und stolz sind, für die Post zu arbeiten. Das spiegelt sich im Resultat durch eine hohe positive Beurteilung mit 82 von 100 Punkten für das «persönliche Engagement» wider (2013: 82 Punkte). Der Index «Engagement» ist das zentrale Element der Umfrage und setzt sich aus den Komponenten «Identifikation», «Personalfluktuation» und «Leistungsbereitschaft» zusammen.

Gute Arbeitsbedingungen und angenehme Zusammenarbeit

Die Resultate bleiben mit einer konzernweit mittleren bis hohen positiven Beurteilung im Vorjahresvergleich auf hohem Niveau stabil. Dies trotz grossen Veränderungen wie der Umwandlung der Post in eine AG, der neuen Regulierungssituation und laufenden Verhandlungen über einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Die Mitarbeitenden empfinden besonders die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung innerhalb und zwischen den Teams sowie die wahrgenommene Mitwirkungsmöglichkeit und Work-Life-Balance als positiv. Die «Arbeitssituation» («Arbeitsinhalte», «Abläufe», «Arbeitsbelastung» und «Arbeitsbedingungen») wird mit 75 Punkten gleich gut bewertet wie im Vorjahr. Die Personalfriedenheit kommt erneut auf 75 Punkte zu liegen, während die intern empfundene Kundenorientierung 79 Punkte erhält.

Vertrauen ins Management und in die strategische Ausrichtung der Post

Die Mitarbeitenden sehen in der Post ein innovatives Unternehmen, das sich mit seiner strategischen Ausrichtung positiv entwickelt. Mit der bestehenden starken und bereichsübergreifenden Zusammenarbeit haben sie Vertrauen ins Management. Auch die wiederum gemessene «Bereichsfitness» hält sich mit 72 Punkten unverändert im mittleren positiven Bereich. Sie umfasst die Faktoren «Strategie»,

Engagierte und zufriedene Mitarbeitende bei der Post

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

«Management», «Information und Kommunikation», «Veränderung und Innovation», «Zusammenarbeit» und «Weiterentwicklung».

Zum sechsten Mal die gleichen Messkomponenten

Die Post hat für die Umfrage im Mai 2014 zum sechsten Mal in Folge das gleiche Messmodell verwendet. Werte von 60 bis 74 Punkten sind als «mittlere positive Beurteilung» zu betrachten, während Werte von 75 bis 84 Punkten einer «hohen positiven Beurteilung» entsprechen. Der Fragebogen wurde dieses Jahr in sieben Sprachen an rund 50 000 Mitarbeitende in 16 Ländern versendet, von denen knapp 79 Prozent geantwortet haben. Dies ist die bisher höchste Rücklaufquote (Vorjahr: 77 Prozent).

Konzern | Personalumfrage

2014 mit Vorjahresvergleich
Index 100 = Maximum

	2014	2013
Engagement	82	82
Identifikation	81	81
Personalfuktuation	80	80
Leistungsbereitschaft	86	86
Arbeitssituation	75	75
Bereichsfitness ¹	72	72
Kundenorientierung	79	79
Personalfriedenheit	75	75

¹ Die Bereichsfitness umfasst die Faktoren Strategie, Management, Information und Kommunikation, Veränderung und Innovation, Zusammenarbeit und Weiterentwicklung.

Investitionen in Mitarbeitende

Die Post ist erfolgreich, wenn ihre Mitarbeitenden motiviert die Unternehmensstrategie im Tagesgeschäft konkretisieren. Damit dies möglich ist, setzt die Post auf vorbildliche Anstellungsbedingungen und bietet den Mitarbeitenden auf allen Stufen und in jeder Alterskategorie Entwicklungsmöglichkeiten. So will die Post die Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden stärken und das marktorientierte Handeln fördern.

Förderung von Lernenden und Nachwuchskräften

Bei der Schweizerischen Post waren 2014 über 2000 Lernende in 15 Berufen in Ausbildung, was 5,5 Prozent des Personalbestandes in der Schweiz entspricht. Die Post gehört damit zu den grössten Ausbildungsbetrieben schweizweit. Im Jahr 2014 betrug die Erfolgsquote bei den Lehrabschlussprüfungen 99,1 Prozent, wobei vier von fünf der frischgebackenen Berufsleute bei der Post weiterbeschäftigt wurden. Ferner hat die Post 14 Hochschulabsolventinnen und -absolventen im Rahmen der eigenen Trainee-Programme den Einstieg in die Arbeitswelt ermöglicht.

Interne Weiterbildungsmassnahmen

Mit spezifischen Fachkursen wurden die im Unternehmen benötigten Fertigkeiten und Kompetenzen gefördert. In zentralen Systemen erfasst wurden rund 640 interne Fach- und Führungskurse in deutscher, französischer und italienischer Sprache, die als Präsenzschiulung durchgeführt wurden. In mehr als 3250 Kursdurchführungen haben so fast 34 000 Mitarbeitende Ausbildungsveranstaltungen besucht, die durchschnittlich ein- bis anderthalb Tage dauerten. Zudem standen den Postmitarbeitenden 680 E-Learning-Kurse in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache zur Verfügung, die rund 81 000 Mal absolviert wurden.

Ein wichtiges Element in der internen Aus- und Weiterbildung der Post ist das Milizprinzip, das ermöglicht, von dem fundierten Fachwissen und dem starken Praxisbezug der Spezialistinnen und Spezialisten in den verschiedenen Konzernbereichen profitieren zu können. Zudem haben die Leadership-Entwicklungsprogramme für bestehende und künftige Führungskräfte auf allen Stufen eine unverändert hohe Bedeutung. Für das Topkader der Post ist 2014 ein hauseigenes Ausbildungsformat entwickelt und durchgeführt worden.

Externe, individuelle Aus- und Weiterbildung

Im vergangenen Jahr hat die Post die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeregte, externe Aus- und Weiterbildung mit fast 6 Millionen Franken unterstützt. Mehr als 1500 Mitarbeitende haben von

einer finanziellen und/oder zeitlichen Unterstützung profitieren können. Die grosszügige Beteiligung daran widerspiegelt das Interesse des Unternehmens, seine Mitarbeitenden permanent auf einem hohen Ausbildungsniveau zu halten.

Weitere Informationen zum Bereich Personal siehe Geschäftsbericht, Seite 39.

Nachhaltigkeit

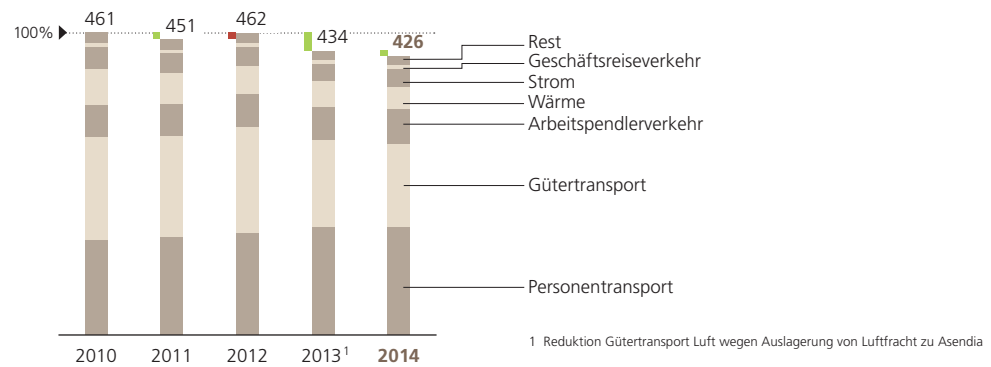
Neues CO₂-Effizienzziel

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie 2014–2016 strebt die Post eine CO₂-Effizienzsteigerung von mindestens 10 Prozent per Ende 2016 an (Basisjahr: 2010). Dieses Konzernziel wird in Relation zu den Kerndienstleistungen der Bereiche definiert: Für jede transportierte Sendung, jeden beförderten Passagier, jede Transaktion und jeden beheizten Quadratmeter in Post-Gebäuden will die Post die Emissionen von Treibhausgasen weiter senken. Neu wird mit Bildung, Gesundheit und Beschaffung das bestehende sozial-gesellschaftliche Engagement konzeptionell in die Nachhaltigkeitsstrategie integriert. Zur Förderung der Mitarbeitenden und für ihre Sicherheit definierte die Post als konkrete Ziele bis 2016, die Ausbildungsquote der Lernenden bei 5 Prozent zu halten und die Berufsunfälle um 3 Prozent zu reduzieren (Basis: 2013). Bei der Beschaffung schaut die Post noch genauer hin und führt dazu Nachhaltigkeitskriterien ein.

Die Treibhausgasbilanz der Post ist – trotz der Zunahme der Paketmenge und des Geschäftswachstums bei PostAuto – stabil. Der Wärmebedarf wurde kontinuierlich reduziert.

Die Treibhausgasbilanz der Post ist leicht sinkend

Konzern | Treibhausgasemissionen nach Prozessen
2010 bis 2014
2010 = 100%, 1000 t CO₂-Äquivalent (in- und ausserhalb der Post)



Um die CO₂-Emissionen substantiell zu reduzieren, setzte die Post ein umfangreiches Massnahmenpaket um. Sie verbesserte die Auslastung der Fahrzeuge, optimierte Wegstrecken, führte Eco-Drive Schulungen durch und belohnte vorbildliche Subkontraktoren mit einem Ökobonus. Weiter setzte sie Massnahmen zu alternativen Antrieben und erneuerbaren Energien um: Wasserstoff, Biodiesel, Ökostrom oder Biogas dienen immer häufiger als Treibstoff für die Fahrzeugflotte der Post. Energiesparpotenziale bei der Haustechnik und in Postgebäuden wurden identifiziert und Massnahmen umgesetzt. Neu bezieht die Post 10 Prozent Biogas für Gasheizungen in ihren Gebäuden. Hinzu kommen zukunftsweisende Neubauten nach dem DGNB- und dem MINERGIE®-Standard wie der neue Hauptsitz in Bern. Ihren Strombedarf deckt die Post zu 100 Prozent mit «naturemade basic»-zertifizierten erneuerbaren Energien aus der Schweiz. Zudem betreibt sie nun insgesamt zehn Fotovoltaikanlagen, die jährlich rund 5 Gigawattstunden Solarstrom ins Netz speisen. Bereits seit 2012 versendet die Post mit dem «pro clima»-Versand alle Inlandsbriefe klimaneutral ohne Aufpreis für die Kunden. Neu finanziert sie den Aufbau des ersten posteigenen Klimaschutzprojekts mit Gold-Standard in der Schweiz: Es umfasst 30 Biogasanlagen auf Bauernhöfen, die Hofdünger und andere organische Abfälle verwerten und damit Strom erzeugen. Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden auf Nachhaltigkeitsthemen ist kontinuierlich ein Thema der internen Kommunikation sowie bei Workshops oder Veranstaltungen.

LAGEBERICHT

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
44	Risikobericht
49	Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE

52	Konzernstruktur und Aktionariat
52	Regulatorische Rechnungslegung
52	Kapitalstruktur
53	Verwaltungsrat
58	Konzernleitung
61	Entschädigungen
63	Revisionsstelle
63	Informationspolitik

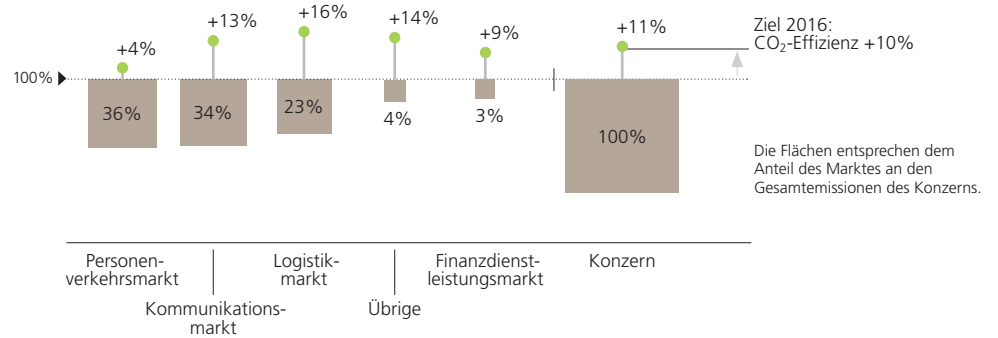
JAHRESABSCHLUSS

65	Konzern
143	Die Schweizerische Post AG
151	PostFinance AG

Die Post steigert ihre CO₂-Effizienz kontinuierlich. Dies ist sowohl den diversen Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen als auch einer gesteigerten Effizienz zur Erbringung der Kerndienstleistungen zu verdanken.

CO₂-Effizienz in allen Märkten verbessert

Konzern | CO₂-Effizienz und Anteil der CO₂-Emissionen nach Märkten
2014
CO₂-Effizienzindex¹ 2010 = 100%, Anteil der Emissionen in Prozent



¹ Der CO₂-Effizienzindex wird als Änderung der CO₂-Äquivalente pro Einheit Kerndienstleistung im Geschäftsjahr verglichen mit dem Basisjahr 2010 gemessen. Die Kerndienstleistung ist nach Bereich definiert (Sendung, Transaktion, Personenkilometer, Kilometer, Personaleinheit usw.).

Um das sozial-gesellschaftliche Engagement zu stärken, engagiert sich die Post über die gesamte Beschaffungskette. Bereits seit 2012 ist die Post Mitglied bei der Fair Wear Foundation (FWF), um die sozialverträgliche Produktion ihrer Arbeitskleider sicherzustellen. 2014 erreichte die Post den Leaderstatus der FWF, den nur sechs weitere von 80 FWF-Mitgliedern weltweit haben. Im Gesundheitsmanagement wurde eine Betriebsgruppenlösung eingeführt und in Zusammenarbeit mit den Bereichen umgesetzt, um die Berufsunfälle zu senken.

Weitere Informationen zum Bereich Nachhaltigkeit finden sich im Geschäftsbericht auf Seite 45 und im GRI-Bericht, der unter www.geschaeftsbericht.post.ch verfügbar ist.

Grundversorgung

Die gesetzlichen Aufträge bestimmen das Kernangebot der Post.

Die im Postgesetz definierte postalische Grundversorgung beinhaltet die Beförderung von Briefen (bis 1 Kilogramm), Paketen (bis 20 Kilogramm), Zeitungen und Zeitschriften. Diese Dienstleistungen müssen über die Zugangspunkte der Post angemessen erreichbar sein; die Zustellung erfolgt in ganzjährig bewohnten Siedlungen an mindestens fünf Werktagen pro Woche. Daneben hat die Post auch einen Auftrag für die Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs (mehr zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Seite 16).

Ziel der Post ist es, ihren gesetzlichen Auftrag mit hoher Qualität und konsequenter Kundenorientierung zu erfüllen. Die Post finanziert die Grundversorgung aus ihren eigenen Erlösen; sie erhält keine finanzielle Abgeltung dafür. Eine externe Revisionsstelle überprüft jährlich zuhause der PostCom die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zur Finanzierung der Grundversorgung. Das letzte verfügbare Testat vom März 2014 bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2013.

Die gesetzlichen Aufträge zur Grundversorgung bestimmen das Kernangebot der Post. Nebst den Grundversorgungsaufträgen muss die Post auch die strategischen Ziele des Bundesrats erfüllen. Die Post erachtet beides als Chance, das in sie gesetzte Vertrauen unter Beweis zu stellen. Die Post übertrifft die Vorgaben bezüglich Qualität und Umfang der Dienstleistungen. Sie finanziert die Grundversorgung aus eigener Kraft. Der Erfolg der Post ist keine Selbstverständlichkeit. Er erfordert auch künftig ausgewogene Rahmenbedingungen, um den vielschichtigen politischen, regulatorischen und kommerziellen Anforderungen gerecht zu werden.

Risikobericht

Risikopolitische Grundsätze

Das Unternehmensumfeld untersteht einem stetigen Wandel. Das rechtzeitige Erkennen und Steuern von Chancen und Gefahren (Risikobewusstsein) unter Berücksichtigung von Kapital- und Renditeüberlegungen (Risikoappetit und Risikotragfähigkeit) ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Das Risikomanagement leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Entscheidungsqualität und zur Steigerung des Unternehmenswerts.

Risikomanagementsystem

Der Verwaltungsrat legt übergeordnete Leitlinien und Grundsätze des Risikomanagementsystems fest und definiert die Risikopolitik der Schweizerischen Post AG. Das Risikomanagement auf Stufe Konzern führt den Risikomanagementprozess und stellt sicher, dass die Risiken erkannt und zweimal jährlich in der Berichterstattung dokumentiert werden. Auf dieser Grundlage führt die Konzernleitung die Risikoanalyse durch. Das Resultat wird dem Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance und dem Verwaltungsrat vorgelegt.

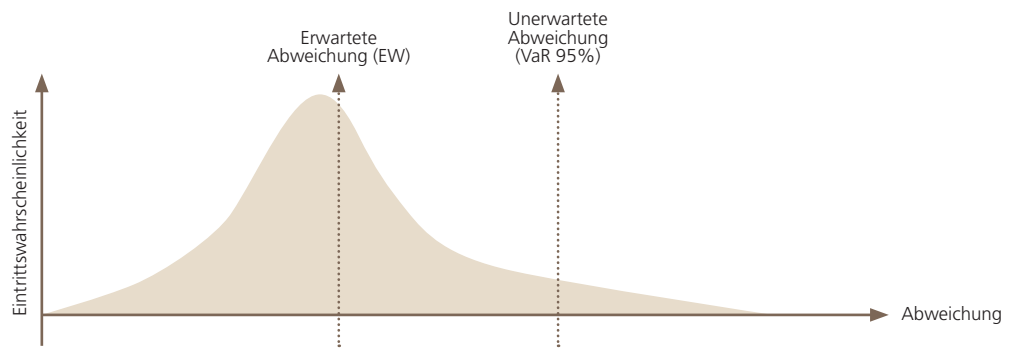
Risikosimulation

Das Risikomanagement nutzt die Monte-Carlo-Simulation zur Berechnung von Risikokennzahlen, die unter Berücksichtigung von Korrelationen aggregiert werden. Mittels der Risikosimulation wird die Schaden- oder Gewinnbandbreite eines Risikos aufgezeigt. Die Bewertung der Risiken erfolgt gemäss Szenarioanalyse und/oder über historische Ereignisdaten.

Risikokennzahlen

Die Simulation von Einzelrisiken und Risikogruppen ermöglicht die Abbildung der Risikosituation des Unternehmens oder einzelner Einheiten durch Risikokennzahlen. Dazu werden der Erwartungswert (EW) und der Value at Risk (VaR) berechnet. Der Erwartungswert zeigt die erwartete EBIT-Abweichung für die nächsten zwölf Monate, während für die unerwarteten EBIT-Abweichungen der Value at Risk (95 Prozent) verwendet wird. Neu wird für den Ausweis der strategischen Risikosituation die erwartete EBIT-Abweichung für das Jahr 2020 simuliert und aggregiert.

Risikokennzahlen



LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
44 Risikobericht
49 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
52 Konzernstruktur und Aktionariat
52 Regulatorische Rechnungslegung
52 Kapitalstruktur
53 Verwaltungsrat
58 Konzernleitung
61 Entschädigungen
63 Revisionsstelle
63 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
65 Konzern
143 Die Schweizerische Post AG
151 PostFinance AG

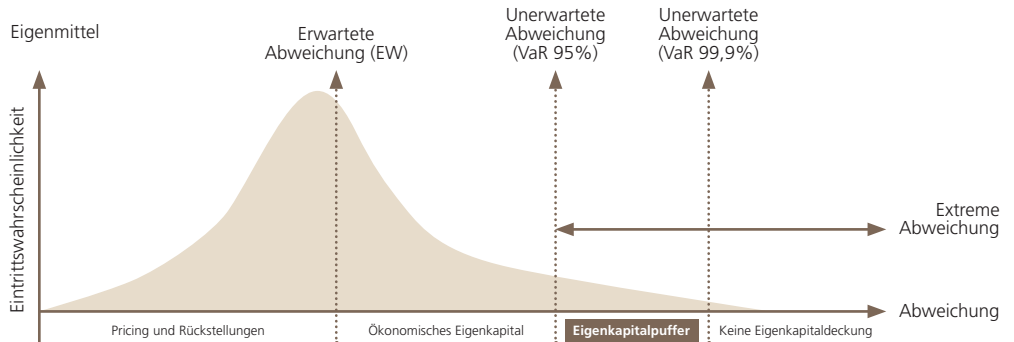
Aggregationsstufen

Die Risikokennzahlen Erwartungswert und Value at Risk (95 Prozent) werden für den Konzern und deren strategische Konzerngesellschaften sowie deren Bereiche ausgewiesen.

Risikoappetit und Risikotragfähigkeit

Über alle drei Aggregationsstufen hinweg werden mit diesen Kennzahlen der Risikoappetit und die Risikotragfähigkeit dargestellt und überprüft. Der Risikoappetit entspricht dem Erwartungswert aus der Risikosimulation und steht für die zu erwartende Abweichung. Der Risikoappetit soll den geplanten Geschäftsertrag nicht übersteigen. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, sofern die unerwarteten Abweichungen durch das ökonomische Eigenkapital abgedeckt werden.

Risikoappetit und Risikotragfähigkeit



Die erwartete Abweichung aus der Simulation soll beispielsweise in das Pricing oder als Rückstellungen in die Planung aufgenommen werden. Während die unerwarteten Abweichungen (VaR 95 Prozent) über die Zuweisung von ökonomischem Eigenkapital gedeckt werden, soll für die Deckung der extremen Abweichungen ein Eigenkapitalpuffer geschaffen werden. Der Umfang des Eigenkapitalpuffers entspricht der Komfortzone und hat Einfluss auf das Rating des Konzerns. Eine extreme Abweichung wird durch eine äusserst tiefe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein sehr hohes Verlustpotenzial charakterisiert. Die Deckung der Extremereignisse mit Eigenkapital ist unökonomisch und kann deshalb nur teilweise gewährleistet werden.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der Schweizerischen Post umfasst die folgenden fünf Schritte:

Risikomanagementprozess



- Identifikation der Risiken
Gefahren und Chancen werden als potenzielle Abweichungen vom geplanten Unternehmensergebnis definiert. Als Basis für die Risikoidentifikation dient ein unternehmensweiter Basisgefahrenkatalog sowie die Konzernstrategie.
- Bewertung der Risiken
Halbjährlich bewerten Führungskräfte und Fachspezialisten die identifizierten Risiken. Diese Bewertung erfolgt anhand einer Szenarioanalyse (Best-, Realistic- und Worst-Case) und/oder auf der Basis von Ereignisdaten. Die Risikokennzahlen für die Einzelrisiken werden mittels Monte-Carlo-Simulation berechnet.
- Definition der Massnahmen
Im Rahmen des Risikomanagementprozesses legen die Unternehmensbereiche entsprechende Massnahmen fest, um Chancen zu ergreifen und Gefahren zu vermeiden, zu verringern oder auf Dritte zu übertragen. Auf Stufe Konzern erfolgt die Steuerung der Konzernrisiken hauptsächlich mittels strategischer Massnahmen, die oft mit weiteren, individuell auf das Risiko abgestimmten Vorkehrungen kombiniert werden.
- Kontrolle der Massnahmen
Bestehende Massnahmen werden umfassend auf ihre Wirksamkeit zur Steuerung des Risikos geprüft. Falls notwendig, werden zusätzliche Massnahmen definiert.
- Berichterstattung
Die Berichterstattung erfolgt auf den Stufen Geschäftsleitungen, Konzernleitung, Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance und Verwaltungsrat.

Vernetzung des Risikomanagements

Die Schweizerische Post strebt eine integrierte Sicht des Risikomanagements an. Hierzu ist das Risikomanagement beispielsweise mit den Bereichen Strategie, Accounting, Krisenmanagement und der Konzernrevision sowie Compliance (ab 2015) verknüpft. Die verschiedenen organisatorischen Einheiten stimmen die Prozesse aufeinander ab, integrieren die Berichterstattungen und verknüpfen Erkenntnisse aus Analysen.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Risikosituation

Die Analyse der Risikosituation der Schweizerischen Post Ende 2014 zeigt auf, dass das ökonomische Eigenkapital ausreicht, um die unerwarteten Verluste abzudecken. Somit ist die Risikotragfähigkeit des Konzerns gewährleistet. Weiter übersteigen die erwarteten Verluste das geplante Betriebsergebnis nicht. Der Risikoappetit ist damit gedeckt.

Basierend auf den aktuellsten Berechnungen (Monte-Carlo-Simulation) beträgt das erwartete Verlustpotenzial für die kommenden zwölf Monate im Konzern rund 28 Millionen Franken. Ausserdem wurde ein unerwartetes Verlustpotenzial (VaR 95 Prozent) von 209 Millionen Franken berechnet. Die Risikosituation teilt sich im Konzern auf PostFinance (32 Prozent), PostAuto (1 Prozent) und die restlichen Konzernbereiche (67 Prozent) auf. Die ausgewiesenen Anteile umfassen im Fall von PostFinance einzig das Ergebnis- bzw. Nachschussrisiko aus Sicht Konzern, das nach dem Ergebnisrisikoansatz erhoben wurde. Die Risikosituation aus Sicht von PostFinance – nach dem Wertisikoansatz erhoben – wird im Kapitel «Risikomanagement bei PostFinance» auf Seite 164 beschrieben.

Risiken

Im folgenden Abschnitt werden Risiken beschrieben, die aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns massgeblich beeinflussen können. Unter Risiken werden somit Chancen und Gefahren subsumiert. Das Risikomanagement unterscheidet dabei endogene und exogene Risiken. Die Risikoidentifikation umfasst nie alle Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist. Weitere Einflüsse, die zurzeit noch nicht bekannt sind, könnten die Geschäftstätigkeit der Schweizerischen Post ebenfalls beeinflussen.

Exogene Gefahren

Die wichtigsten exogenen Risiken in Bezug auf Ertrags- und Vermögensgefährdung sind die Entwicklungen der Rahmenbedingungen des Grundversorgungsauftrags und die Substitution mehrerer Geschäftsfelder durch elektronische Medien.

Viele Dienstleistungen der Schweizerischen Post unterliegen dem Grundversorgungsauftrag. Dieses Regulierungsrisiko kann Umsatz- und Ergebniseinbussen bewirken. Der technologische Wandel hin zu digitalen Leistungen verstärkt die rückläufige Mengenentwicklung im Briefgeschäft und in Teilen des Dienstleistungsangebots der Poststellen.

Endogene Gefahren

Mögliche Sach- und Haftpflichtversicherungsschäden, Ausfallrisiken in wichtigen Brief- und Logistikzentren und die Risiken im Zusammenhang mit der Ergebnisentwicklung einzelner Einheiten stellen die grössten unternehmensinternen Risikoanteile dar.

Exogene Chancen

Das Geschäftsfeld der Schweizerischen Post wird von einer Vielzahl externer Grössen beeinflusst, die nebst Gefahren auch Chancenpotenzial eröffnen. Chancen für den Konzern bieten u. a. der Trend im Bereich E-Commerce sowie die Nachfrage nach digitalen Post- und Bankdienstleistungen. Welche Marktchancen die Schweizerische Post in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen verfolgt, wird im Kapitel «Konzernstrategie» auf Seite 16 beschrieben.

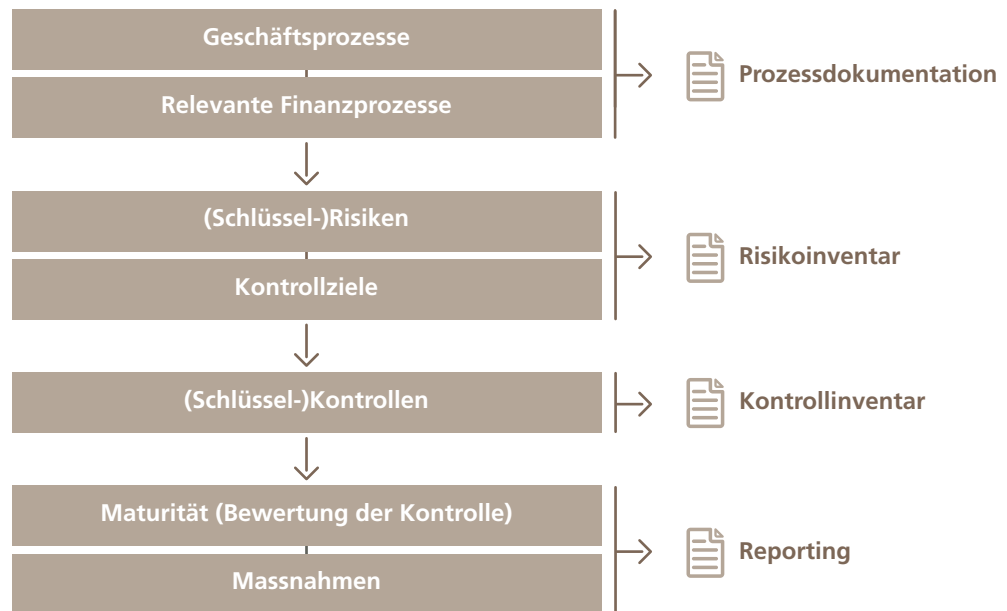
Weitere Informationen zum Risikomanagement der Schweizerischen Post finden sich auf Seite 119.

IKS

Das Interne Kontrollsystem (IKS) Finanzen der Schweizerischen Post AG umfasst diejenigen Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen. Das IKS bildet somit die Grundlage jeder finanziellen Berichterstattung. Gemäss Artikel 728a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

Das Interne Kontrollsystem der Post basiert auf der COSO-Methodik. Die Konzernleitung und der Verwaltungsrat verabschieden die Grundlagen jährlich mit dem Reglement IKS Finanzen «Die Schweizerische Post AG». Die IKS-relevanten Prozesse werden jährlich aufgrund eines Scopings identifiziert und für den sachverständigen Dritten nachvollziehbar und verständlich dokumentiert.

IKS



Aus der Prozessdokumentation werden pro Tätigkeit die potenziellen Risiken aufgenommen, bewertet und finanziellen Kontrollzielen zugeordnet. Die sogenannten Schlüsselrisiken werden im Rahmen des IKS zwingend weiterbehandelt. Weitere Risiken werden nach Bedarf ebenfalls in die IKS-Dokumentation aufgenommen. Mit diesem Vorgehen wird die Anzahl IKS-relevanter Risiken und somit auch die Anzahl der Kontrollen schon früh im Prozess beschränkt. Als Kontrollen gelten Konzepte, Verfahren, Praktiken und Organisationsstrukturen, die eine angemessene Gewissheit verschaffen, dass die Kontrollziele erreicht und unerwünschte Ereignisse verhindert oder erkannt und korrigiert werden. Im Kontrollinventar werden für die im Risikoinventar identifizierten Risiken Kontrollen umschrieben. Die IKS-relevanten IT-Systeme werden auf der Finanzprozess-, der Applikations- und der IT-Infrastrukturebene abgedeckt.

Die Bewertung des IKS erfolgt jährlich auf Stufe der Kontrollen und Prozesse aufgrund von vorgegebenen Fragebogen (Maturitätsbewertung). Die Maturität des IKS wird mit Hilfe der fünfstufigen Skala ermittelt. Die Schweizerische Post AG hat sich zum Ziel gesetzt, mindestens die Stufe 3 – standardisiert zu erreichen. Aufgrund der Bewertung werden Massnahmen zur Verbesserung der IKS-Maturität definiert. Die Bewertung resultiert in einem IKS-Reporting an die Konzernleitung und den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG.

Im Berichtsjahr 2014 konnten sämtliche Bereiche und somit auch der Konzern mindestens die angestrebte Maturitätsstufe erreichen. Es wurden insgesamt 225 Prozesse als IKS-relevant dokumentiert und bewertet. Rund 23 Prozent der bewerteten Prozesse erreichten die Maturitätsstufe 4 – überwacht. Im Rahmen der Risikoidentifikation wurden für 2014 insgesamt 433 Schlüsselrisiken definiert sowie 557 Schlüsselkontrollen implementiert. Die Schlüsselkontrollen wurden gemäss Reglement IKS Finanzen «Die Schweizerische Post AG» dokumentiert und mit vordefinierten Fragebogen der Maturitätsbewertung unterzogen. Dabei erreichten rund 40 Prozent der bewerteten Kontrollen die Maturität 4 – überwacht.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Ausblick

Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte sich im Laufe des Jahres 2015 allmählich festigen. Dazu sollte auch der markante Rückgang des Ölpreises beitragen. Die Aussichten für die einzelnen Länder bleiben aber recht unterschiedlich. Für die USA und Grossbritannien geht die Schweizerische Nationalbank davon aus, dass die Produktionskapazitäten dank eines robusten Wachstums allmählich wieder etwas besser ausgelastet werden. In der Eurozone sind bisher keine Signale einer spürbaren Belebung zu verzeichnen; die weiteren Wachstumsaussichten haben sich nochmals verschlechtert. Der Ausblick für die Weltwirtschaft bleibt sehr unsicher. Zu den Risikofaktoren zählen in erster Linie die anhaltend schwierige Lage in der Eurozone sowie die mögliche Verschärfung geopolitischer Spannungen.

Die Schweizerische Nationalbank hat am 15. Januar 2015 die Aufhebung des Mindestkurses des Franken zum Euro bekanntgegeben. Die im vorliegenden Geschäftsbericht berücksichtigten Prognosen zur Wirtschaftsentwicklung wurden vor diesem Datum abgegeben und gingen von einer weitgehend unveränderten Wechselkursituation aus. Bei einer andauernden starken Höherbewertung des Franken ist mit einer schlechteren Wirtschaftsentwicklung als in den bisherigen Prognosen zu rechnen. Insbesondere die Exportwirtschaft dürfte von den neuen Gegebenheiten am Devisenmarkt unmittelbar betroffen sein. Das Ausmass einer möglichen Konjunkturabkühlung ist derzeit aber noch schwierig abzuschätzen.

Die wirtschaftlichen Aussichten sowie der härter werdende Wettbewerb, die anhaltenden Substitutionseffekte, die Versandoptimierungen der Geschäftskunden und der notwendige Erhalt der Eigenkapitalbasis bestätigen die Post in der Überzeugung, die definierte Strategie weiterzuverfolgen.

Corporate Governance

Die Schweizerische Post räumt dem Thema Corporate Governance einen hohen Stellenwert ein und orientiert sich in ihrem Handeln seit Jahren am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von economiesuisse. Ihre Berichterstattung strukturiert die Post nach der Ordnung der SIX-Richtlinie bei börsenkotierten Unternehmen.

Konzernstruktur und Aktionariat

Rechtsform und Eigentum

Seit dem 26. Juni 2013 ist die Schweizerische Post in einer Holdingstruktur zusammengefasst. Die Schweizerische Post AG als oberste Holdinggesellschaft ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft im alleinigen Eigentum des Bundes. Das Organigramm auf Seite 12 zeigt die Organisationseinheiten des Konzerns. Im Abschnitt «Konsolidierungskreis» auf Seite 133 des Finanzberichts sind die Beteiligungen ersichtlich.

Steuerung durch den Bund

Der Bund steuert die Post durch die Vorgabe von strategischen Zielen und überprüft deren Einhaltung anhand der jährlichen Eignerberichterstattung sowie anhand von Reportings zum Personal (Bundespersonalgesetz bzw. Kaderlohnverordnung). Siehe auch Informationspolitik auf Seite 63.

Regulatorische Rechnungslegung

Gemäss Art. 19 Ziff. 2 des Postgesetzes vom 17. Dezember 2010 muss die Post ihr Rechnungswesen so ausgestalten, dass Kosten und Erlöse der einzelnen Dienstleistungen ausgewiesen werden können. Die Postverordnung vom 29. August 2012 konkretisiert diese Vorgaben und regelt die Berechnung der Nettokosten der Verpflichtung zur Grundversorgung.

Die Nettokosten ergeben sich aus dem Vergleich zwischen einem hypothetischen Ergebnis der Post ohne Verpflichtung zur Grundversorgung und dem tatsächlichen Ergebnis. Sie errechnen sich als Differenz zwischen den vermiedenen Kosten und den entgangenen Erlösen. Die Post hat die Nettokosten, die sich aus der Verpflichtung zur Grundversorgung ergeben, erstmals 2013 konkret berechnet. Sie betragen für 2013 rund 409 Millionen Franken. Die Berechnung wurde durch die PostCom im Mai 2014 genehmigt. Nach Genehmigung der Nettokosten 2014 durch die Regulationsbehörde PostCom im zweiten Quartal 2015 werden diese unter www.post.ch/geschaeftsbericht in einer Beilage zum Finanzbericht publiziert.

Die Post kann die Nettokosten des Vorjahres zwischen den Segmenten und Postkonzerngesellschaften ausgleichen (Nettokostenausgleich, NKA). Mit dem Nettokostenausgleich verteilt die Post die Last der Grundversorgung auf diejenigen Dienstleistungen und Segmente, die diese am besten tragen können. Der Nettokostenausgleich hat keinen Einfluss auf das finanzielle Ergebnis des Konzerns, aber auf die Segmentergebnisse von PostFinance, PostLogistics, PostMail sowie Poststellen und Verkauf.

Das Revisionsunternehmen KPMG AG prüft jährlich zuhanden der PostCom die Berechnung der Nettokosten und den Nettokostenausgleich, das regulatorische Rechnungswesen sowie die Einhaltung des Quersubventionierungsverbots.

Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften

Die Beiträge des Bundes zur Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften im Umfang von 50 Millionen Franken gemäss Artikel 16 des Postgesetzes werden seit 1. Januar 2013 nicht mehr der Zeitungsrechnung der Post gutgeschrieben, sondern neu 1:1 an die förderberechtigten Titel in Form einer Preisermässigung pro Exemplar weitergegeben. Im Segment PostMail wird dazu ein bilanzielles Durchlaufkonto geführt, von dem die Pressesubventionen laufend abgebucht und den betreffenden Verlagen als Preisermässigung auf ihrer Postrechnung gutgeschrieben werden.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital der Post setzt sich aus 1,3 Milliarden Franken voll liberiertem Aktienkapital sowie Kapital- und Gewinnreserven von 3,7 Milliarden Franken zusammen. Die Fremdvverschuldung beträgt per Stichtag rund 1,3 Milliarden Franken.

Die Generalversammlung hat beschlossen, aus dem Gewinn des Geschäftsjahrs 2014 im Jahr 2015 200 Millionen Franken dem Bund als Dividende auszuschütten (Beschluss 2013: 180 Millionen Franken, Ausschüttung 2014). Der verbleibende Betrag wird zwecks Aufbau des Eigenkapitals einbehalten; dieses beläuft sich per Stichtag auf 5,0 Milliarden (Vorjahr: 5,6 Milliarden) Franken.

Verwaltungsrat

Zusammensetzung

Der Bundesrat wählt den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG auf zwei Jahre. Am Stichtag (31. Dezember 2014) setzte er sich aus neun Mitgliedern zusammen. Der Verwaltungsrat sorgt für die Umsetzung der strategischen Ziele, erstattet dem Bundesrat Bericht über deren Erreichung und stellt ihm die zur Überprüfung notwendigen Informationen zur Verfügung. Darüber hinaus kommen dem Verwaltungsrat die Rechte und Pflichten nach den aktienrechtlichen Vorschriften des Obligationenrechts zu.

Sämtliche Mitglieder unterhalten zur Post und zu ihren Gesellschaften keine Geschäftsbeziehungen und waren in den letzten vier Jahren nicht exekutiv im Konzern Post tätig. Dem Personal steht gemäss Postorganisationsgesetz eine angemessene Vertretung im Verwaltungsrat zu. Auch 2014 wurde diese durch Susanne Blank und Michel Gobet wahrgenommen.

Nach dem Präsidenten und den Vizepräsidenten des Verwaltungsrates entspricht die Aufzählung der Reihenfolge des Amtsantrittes.

Peter Hasler

Verwaltungsratspräsident, 1946, CH, seit 2010, Dr. jur.

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration; Audit, Risk & Compliance; Investment, Mergers & Acquisitions

Berufliche Laufbahn: Mandate in Verwaltungsräten und Stiftungen; Mitglied verschiedener eidg. Kommissionen; Vizepräsident der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt Suva; Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbands; Direktor des Arbeitgeberverbands der Schweizer Maschinenindustrie (ASM); Sekretär des ASM; Betriebsjurist und Assistent des VR-Präsidenten bei den Flug- und Fahrzeugwerken Altenrhein AG (FFA); Adjunkt der Vormundschaftsbehörde Zürich

Wesentliche Mandate: Reka Schweizer Reisekasse (Präsident der Genossenschaft); SIZ AG, Schweizerisches Informatik-Zertifikat (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Andreas Schläpfer

Verwaltungsrat, Vizepräsident, 1947, CH, seit 2009, lic. oec. HSG

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Nestlé (Generaldirektor in Frankreich, Russland, Thailand/Indochina, Simbabwe und Global Business Head/Senior Vice President für Kindernahrung); International Trade Centre UNCTAD/GATT (Marketingberater)

Wesentliche Mandate: keine



Michel
Gobet

Marco
Durrer

Philippe
Milliet

Susanne
Blank

Peter
Hasler

Myriam
Meyer

Andreas
Schläpfer

Nadja
Lang

Adriano P.
Vassalli

Kerstin
Büchel

Adriano P. Vassalli

Verwaltungsrat, **Vizepräsident**, 1954, CH, seit 2010, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Ausschüsse: Audit, Risk & Compliance (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Studio di consulenza e di revisione (Gründer und Inhaber); Arthur Andersen (Gründer und Leiter der Filialen Lugano und Bern, Partner weltweit); Revisuisse AG (Revisor und Unternehmensberater in Bern und Gründer der Filiale Lugano)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Verwaltungsrat, Ausschuss Audit (Vorsitz)); Istituto di previdenza del Cantone Ticino (Verwaltungsrat); Schweizerisches Rotes Kreuz (Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Konferenz der Rotkreuz-Kantonalverbände); Schweizerisches Rotes Kreuz, Sektion Sottoceneri (Präsident)

Susanne Blank

Verwaltungsrätin, **Personalvertreterin**, 1972, CH, seit 2008, lic. rer. pol.

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn: seco, Staatssekretariat für Wirtschaft, Chefredaktorin «Die Volkswirtschaft»; Travail.Suisse, Dachorganisation der Arbeitnehmenden (Leiterin Wirtschaftspolitik und Mitglied der Geschäftsleitung); Bundesamt für Statistik (Revision Landesindex der Konsumentenpreise)

Wesentliche Mandate: ewb, Energie Wasser Bern (Verwaltungsrätin)

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Marco Durrer

Verwaltungsrat, 1952, CH, seit 2009, Dr. ès sc. pol. (Relations internationales), MALD, The Fletcher School, Tufts University, USA

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Mandate in Verwaltungsräten; Valiant Privatbank AG, Bern (CEO und Mitglied der Konzernleitung Valiant Holding AG); Lombard, Odier, Darier, Hentsch & Cie, Genf/Zürich (Group Management, Niederlassungsleiter Zürich); Deutsche Bank (Suisse) SA, Genf (Leiter Sales and Trading); Schweizerische Kreditanstalt Lausanne/New York/Zürich (Assistent von Josef Ackermann/Investment Banking)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats, Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration (Vorsitz)); Picard Angst AG (Verwaltungsrat); Piguët Galland & Cie SA (Verwaltungsrat); DGM Immobilien AG (Verwaltungsratspräsident); COMUNUS SICAV, Montreux (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Philippe Milliet

Verwaltungsrat, 1963, CH, seit 2010, Diplom in Pharmazie, Universität Lausanne, MBA, École des HEC, Universität Lausanne

Ausschüsse: Audit, Risk & Compliance

Berufliche Laufbahn: Bobst Group (Member of Group Executive Committee, Head of Business Unit Sheet-Fed); Galenica AG (Leiter Generaldirektion Santé, Mitglied der Generaldirektion der Gruppe); Unicable (CEO); Galenica AG (Verantwortlicher Verteilzentren, Verantwortlicher Operationen und CEO Galexis AG); Pharmatic AG (Analyst/Programmierer und Projektleiter); McKinsey (Associate, Engagement Manager); Galenica Holding AG (Analyst/Programmierer und Assistent des Präsidenten der Generaldirektion)

Wesentliche Mandate: keine

Michel Gobet

Verwaltungsrat, Personalvertreter, 1954, CH, seit 2010, lic. phil. hist.

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions

Berufliche Laufbahn: Syndicom, Gewerkschaft Medien und Kommunikation (Zentralsekretär); PTT-Union (Zentralsekretär und stv. Generalsekretär); Archäologischer Dienst des Kantons Freiburg (Leiter Grabungsstätten)

Wesentliche Mandate: Swisscom (Schweiz) AG (Verwaltungsrat); UNI Global Union (Treasurer, Member of World Executive Committee, Member of European ICTS Steering Committee); gdz (Verwaltungsrat)

Nadja Lang

Verwaltungsrätin, 1973, CH, seit 2014

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn: Geschäftsleiterin der Max-Havelaar-Stiftung Schweiz; Vorsitzende des Steuerungsausschusses für das Global Account Management bei der Dachorganisation Fairtrade International; European Marketing Manager, General Mills Europe Sarl in London/Nyon; diverse (Führungs-) Positionen im Brand Management sowie der Innovationsabteilung von The Coca Cola Company, Alpine Division

Wesentliche Mandate: Metron AG, Brugg (Vizepräsidentin Verwaltungsrat); Chair Global Account Management Steering Committee bei Fairtrade Labelling International (FLO)

Myriam Meyer

Verwaltungsrätin, 1962, CH, seit 2014, Dr. sc. techn.

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions

Berufliche Laufbahn: Inhaberin und Geschäftsführerin der Firma mmtec; WIFAG-Polytype Holding AG (Konzern-CEO); RUAG Aerospace (CEO); Roche (Mitglied der Geschäftsleitung Roche Consumer Health); Swissair (Mitglied der Geschäftsleitung Flight Operations); SR Technics (Vice President Engineering)

Wesentliche Mandate: Mitglied Verwaltungsrat Repower AG; Mitglied Verwaltungsrat SITA; Mitglied Verwaltungsrat Bedag Informatik AG; Vizepräsidentin Kommission für Technologie & Innovation KTI; Mitglied Stiftungsrat Swisscontact; Mitglied der Beratenden Kommission für Internationale Entwicklungszusammenarbeit IZA (DEZA); Mitglied Industrial Advisory Board der ETH Zürich

Kerstin Büchel

Generalsekretärin, 1970, CH/DE/SE, seit 2009, lic. rer. pol.

Berufliche Laufbahn: Valiant Privatbank AG (Leiterin Marktentwicklung und Sales Services); UBS AG Schweiz, Basel und Zürich, sowie UBS AG Italien, Rom (Junior Key People, Product Management, Kundenberatung, Events, Business Development und Strategisches Marketing, Asset- und Liability-Management, International Client Reporting)

Wesentliche Mandate: keine

Änderungen im Berichtsjahr

Die Generalversammlung wählte Myriam Meyer und Nadja Lang als neue VR-Mitglieder. Sie folgten auf die bisherigen Mitglieder Dominique Freymond und Nicola Thibaudeau. Dominique Freymond, bisheriger Vizepräsident des Verwaltungsrats, schied aus dem Gremium aus, weil er Ende Mai die maximale Amtsdauer von zwölf Jahren erreicht hatte. Nicola Thibaudeau war nach sieben Jahren Amtszeit aus beruflichen Gründen bereits per Ende 2013 aus dem Verwaltungsrat zurückgetreten.

Einheitliche Führung

Der Verwaltungsrat ist gegenüber dem Bundesrat verantwortlich für eine einheitliche Führung der Post und der Postkonzerngesellschaften. Die Holdinggesellschaft vertritt gegenüber dem Eigner den gesamten Konzern und ist verantwortlich für die Erfüllung der Verpflichtung zur Grundversorgung. Sie hat das Recht, Konzerngesellschaften zur Erfüllung beizuziehen.

Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat nimmt im Rahmen der strategischen Ziele des Bundesrats die Oberleitung und Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen wahr. Er legt die Unternehmens- und Geschäftspolitik, die mittel- und langfristigen Konzernziele sowie die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Er genehmigt unter anderem die Grundstruktur des Konzerns, mandatiert die Verwaltungsräte für die PostFinance AG, das Preissystem zuhanden des Bundesrats, die Rechnungslegungsstandards, das Budget, die Berichterstattung zuhanden des Eigners, des BAKOM und der PostCom sowie grosse und strategische Projekte. Der Verwaltungsrat wählt zudem die Mitglieder der Konzernleitung, genehmigt die Gesamtarbeitsverträge und die Löhne der Mitglieder der Konzernleitung. Im Berichtsjahr tagte der Verwaltungsrat insgesamt zehn Mal. An den Verwaltungsrats-sitzungen nehmen die Konzernleiterin und der Leiter Finanzen mit beratender Stimme teil.

Für alle Mitglieder des Verwaltungsrats besteht eine Alterslimite von 70 Jahren und eine Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren. Es gibt drei ständige Verwaltungsratsausschüsse mit beratender und in begrenztem Ausmass auch Entscheidungsfunktion. Der Verwaltungsrat bestellt die Mitglieder der Ausschüsse eigenständig. Daneben kann der Verwaltungsrat jederzeit für ein einzelnes Geschäft nicht ständige Ausschüsse einsetzen. Zwischen der Schweizerischen Post und anderen Wirtschaftsunternehmen bestehen keine Verträge zur gegenseitigen Einsitznahme in die Verwaltungsräte.

Der Präsident pflegt die guten Beziehungen mit dem Eigner und koordiniert Angelegenheiten von übergeordneter Bedeutung, insbesondere im Austausch mit dem Verwaltungsratspräsidenten der PostFinance AG. Der Verwaltungsratspräsident leitet die Sitzungen des Verwaltungsrats und vertritt das Gremium gegen aussen.

Ausschuss Audit, Risk & Compliance

Der Ausschuss unterstützt den Verwaltungsrat u. a. bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens, der Finanzberichterstattung und des Risikomanagements. Er ist verantwortlich für die Schaffung und Weiterentwicklung zweckmässiger interner Überwachungsstrukturen und stellt die Kontrolle zur Einhaltung der rechtlichen Vorschriften sicher. Zusätzlich beurteilt er in regelmässigen Abständen die Risikosteuerung der Post und gibt den Halbjahresbericht frei. Der Ausschuss prüft die Feststellungen und Empfehlungen der Konzernrevision und der externen Revision und unterbreitet dem Verwal-

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

tungsrat gegebenenfalls entsprechende Anträge. Im vergangenen Geschäftsjahr fanden acht Sitzungen statt. Die Konzernleiterin, der Leiter Finanzen und die Leiterin Konzernrevision nehmen an den Sitzungen teil. Im Jahr 2014 wurden neben obigen Themen folgende Hauptthemen im Ausschuss behandelt: Aufbau einer konzernweiten Compliance und die Beurteilung der qualitativen und quantitativen Konzernrisiken.

Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration

Im vergangenen Geschäftsjahr tagte der Ausschuss sieben Mal. Er hat gegenüber dem Gesamtverwaltungsrat eine vorberatende Funktion bei der Ernennung und Abberufung der Konzernleitungsmitglieder sowie bei der Gestaltung ihrer Entlohnung. Ebenso gibt er bei der Festlegung des Verhandlungsmandats für die jährlichen Lohnrunden mit den Personalverbänden eine Empfehlung ab. Im Jahr 2014 wurden neben obigen Themen folgende Hauptthemen im Ausschuss behandelt: der neue Gesamtarbeitsvertrag, Talentmanagement und Nachfolgeplanung sowie HR-Strategie.

Ausschuss Investment, Mergers & Acquisitions

Dieser Ausschuss beschäftigt sich mit der M&A-Strategie und den einzelnen strategischen Allianzen. Er identifiziert und prüft Möglichkeiten für Beteiligungen, Fusionen und Übernahmen, Investitionen und Allianzen. Ausserdem begleitet er Gründung, Liquidation und Verkauf von Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Beteiligungen. Im Berichtsjahr tagte der Ausschuss fünf Mal. Im Jahr 2014 wurden im Ausschuss im oben beschriebenen Rahmen verschiedene langfristige und innovative Projekte zu zukunftsgerichteten Themen inklusive digitaler Perspektiven der Post behandelt.

Informations- und Kontrollinstrumente

Berichterstattung

Der Verwaltungsrat wird monatlich mittels Controlling über die finanzielle Situation des Konzerns und der einzelnen operativen Bereiche im Vergleich zum Vorjahr informiert. Zusätzlich werden Budget, Erwartungswerte und Kennzahlen zu den Märkten sowie zu Personal und Innovation aufgeführt.

Weiter erhält der Verwaltungsrat quartalsweise die Finanz- und Projektcontrollingberichte und wird vom Ausschuss Audit, Risk & Compliance über die Einhaltung der Planung, der strategischen Finanzplanung und der Strategievorgaben des Bundesrats informiert. Er erhält zudem die Sitzungsprotokolle der Konzernleitung, die Halbjahresberichterstattungen des Risikomanagements (siehe Seite 119), der Tresorerie, der Kommunikation und der Konzernrevision. In jeder Verwaltungsratssitzung informieren die Konzernleiterin und der Leiter Finanzen über die aktuelle Unternehmenssituation.

Internes Kontrollsystem für Finanzprozesse

Die Schweizerische Post betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die Finanzprozesse sowie die Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Verwaltungsrat und Konzernleitung erhalten jährlich einen Bericht über den Entwicklungsstand des IKS.

Konzernrevision

Die Konzernrevision erstattet dem Ausschuss Audit, Risk & Compliance laufend und dem Gesamtverwaltungsrat einmal jährlich Bericht. Die Mitglieder des Ausschusses Audit, Risk & Compliance und die externe Revisionsstelle erhalten alle Revisionsberichte. Die Konzernrevision arbeitet nach internationalen Standards, insbesondere respektiert sie die Grundsätze zur Integrität, Objektivität, Vertraulichkeit, Fachkompetenz und Qualitätssicherung. Sie ist dem Präsidenten des Verwaltungsrats unterstellt und damit unabhängig von der operativ verantwortlichen Konzernleitung.

Konzernleitung

Zusammensetzung

Die sieben Mitglieder der Konzernleitung und die Konzernleiterin werden vom Verwaltungsrat gewählt. Sie sind für die operative Führung der ihnen zugeteilten Organisationseinheit verantwortlich. Die Konzernleiterin vertritt die Konzernleitung gegenüber dem Verwaltungsrat.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der PostFinance AG nimmt an den Konzernleitungssitzungen zur Koordination der gemeinsamen Themen teil.

Managementverträge mit Gesellschaften oder mit natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns existieren keine.

Nach der Konzernleiterin und dem Stellvertreter der Konzernleiterin entspricht die Aufzählung der Reihenfolge des Amtsantrittes.



Pascal
Koradi

Franz
Huber

Ulrich
Hurni

Yves-André
Jeandupeux

Susanne
Ruoff

Hansruedi
Köng

Jörg
Vollmer

Daniel
Landolf

Dieter
Bambauer

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Susanne Ruoff

Konzernleiterin, 1958, CH, seit 2012, Ökonomie-Abschluss Universität Freiburg, Executive MBA

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Konzernleiterin); British Telecom Switzerland (CEO BT Switzerland Ltd.); IBM Schweiz (Geschäftsleitungsmitglied Global Technology Services); IBM Schweiz (Leiterin Geschäftsbereich Öffentliche Verwaltungen); diverse Führungspositionen in den Bereichen Service-Leistungserbringung, Marketing und Verkauf, frühere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate: Geberit, Bedag, IBM Pensionskasse, Industrial Advisory Board des Departements Informatik der ETH Zürich

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Verwaltungsrätin, Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration (Mitglied)), Post CH AG (Verwaltungsratspräsidentin), International Post Corporation (IPC) (Mitglied des Vorstandes)

Ulrich Hurni

Leiter PostMail, Stellvertreter der Konzernleiterin, 1958, CH, seit 2009, Kaufmann und Betriebssekretär der Post, EMBA Universität Zürich

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (PostMail: stv. Leiter, Leiter; Swiss Post International: Geschäftsführer; Telekom: Bereichs-/Projektcontroller; PostFinance: IT-Systementwicklung)

Wesentliche Mandate: Asendia Holding AG (Verwaltungsratspräsident); TNT SwissPost AG (Verwaltungsrat); search.ch AG (Verwaltungsrat)

Daniel Landolf

Leiter PostAuto, 1959, CH, seit 2001, Bachelor of Science (B.Sc.), Betriebswirtschaftler

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter PostAuto/PostAuto Schweiz AG, Direktor PostAuto, stv. Direktor PostAuto, Leiter Business Development PostAuto, Direktionsadjunkt Automobilienste); Generaldirektion PTT (Abteilung zentrales Marketing/Strategien und Analysen, Abteilung Betriebswirtschaft); Credit Suisse AG (Devisenhandel)

Wesentliche Mandate: PostAuto Schweiz AG (Verwaltungsratspräsident); Reka Schweizer Reisekasse (Mitglied der Verwaltung); Verband öffentlicher Verkehr (Vorstand und Ausschuss); Litra Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr (Vorstand und Ausschuss); Sensetalbahn AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Yves-André Jeandupeux

Leiter Personal, 1958, CH, seit 2005, lic. sc. soc. et pol., ment. Psychologie, Universität Lausanne

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Personal); SKYGUIDE (Personalleiter); CC&T SA, Unternehmensberatungsfirma (assoziiierter Partner); Kanton Neuenburg (Personalleiter); Posalux SA, Werkzeugmaschinenfabrik (Personalleiter); GastroSuisse, Lausanne (Leiter Büro Westschweiz); Berufsberatung Kanton Jura (Berufsberater)

Wesentliche Mandate: Pensionskasse Post (Präsident des Stiftungsrats); Pensimo Management AG (Verwaltungsrat)

Dieter Bambauer

Leiter PostLogistics, 1958, CH/DE, seit 2009, Dr. oec. WWU, JLU

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter PostLogistics); Hangartner AG (CEO); Schenker Schweiz AG (CEO); Deutsche Bahn AG (EVP Freight Logistics); Kühne + Nagel Management AG (Mitglied der Geschäftsleitung); MD Papier (Mitglied der Geschäftsleitung, Logistik, IT); AGRAVIS (Bereichsleiter Logistik); Dr. Waldmann & Partner (Unternehmensberatung)

Wesentliche Mandate: Asendia Holding AG (Mitglied Verwaltungsrat); TNT SwissPost AG (Vizepräsident); Mitglied des geschäftsleitenden Ausschusses des Lehrstuhls für Logistikmanagement, Universität St. Gallen (HSG)

Pascal Koradi

Leiter Finanzen, 1972, CH, seit 1. März 2012, lic. oec. publ. Universität Zürich, CFA (Chartered Financial Analyst)

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Finanzen); Neue Aargauer Bank AG (CFO/Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Handel); Credit Suisse UK, London (Projekt Restrukturierung im «Onshore Banking»-Bereich); Neue Aargauer Bank AG (Leiter Tresorerie, Mitarbeiter Controlling)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Verwaltungsrat, Ausschuss Risk); Liechtensteinische Post AG (Verwaltungsrat); Pensionskasse Post (Mitglied des Stiftungsrats)

Franz Huber

Leiter Poststellen und Verkauf, 1951, CH, seit 6. Juli 2013, Betriebssekretär und eidg. dipl. Kaufmann, Ausbildung Verkaufsmanagement Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Poststellen und Verkauf, Leiter Verkauf, Leiter Struktur- und Netzentwicklung, Leiter Corporate Development, Projektleiter Ymago, Leiter Region Nord-Ost in Zürich, Leiter Privatkunden Ost/Süd in Zürich, Leiter Verkaufsregion Wil SG bei Poststellen und Verkauf, Personalchef der Kreispostdirektion St. Gallen, Leiter Bahnpostamt St. Gallen)

Wesentliche Mandate: keine

Jörg Vollmer

Leiter Swiss Post Solutions, 1967, CH/D, seit 1. Januar 2015, Diplom-Betriebswirt, Executive MBA

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Swiss Post Solutions); Hewlett-Packard (Vice President BPO EMEA, diverse Führungspositionen in den Bereichen Finanzen, Verwaltung und Operations); Triaton GmbH (Geschäftsführer); Commerzbank (Berater)

Wesentliche Mandate: keine

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der PostFinance AG, Hansruedi Köng, ist nicht Mitglied der Konzernleitung, nimmt aber an den Konzernleitungssitzungen zur Koordination der gemeinsamen Themen teil.

Hansruedi Köng

Vorsitzender der Geschäftsleitung der PostFinance AG, 1966, CH, seit 1. Januar 2012, lic. rer. pol. Universität Bern, Betriebs- und Volkswirtschaftler, Advanced-Executive-Programm (Swiss Finance Institute, Zürich)

Berufliche Laufbahn: PostFinance AG (Leiter Tresorerie, Leiter Finanzen, Vorsitzender der Geschäftsleitung; Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.3.2003); BVgroup Bern (stv. Geschäftsführer); PricewaterhouseCoopers AG (Senior Manager); Basler Kantonalbank (Mitglied der Direktion); Schweizerische Volksbank (Leiter Asset & Liability Management)

Wesentliche Mandate: TWINT AG (Verwaltungsratspräsident); Pensionskasse Post (Mitglied des Stiftungsrats und Präsident des Anlageausschusses); Q-Net AG (Verwaltungsrat)

Änderungen im Berichtsjahr

Per Ende Juni 2014 verliess Frank Marthaler, Leiter des Konzernbereichs Swiss Post Solutions, die Post. Er wurde interimistisch ersetzt durch Thomas Pieper.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52 Konzernstruktur und Aktionariat	65 Konzern
12 Organisation	52 Regulatorische Rechnungslegung	143 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52 Kapitalstruktur	151 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	58 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	61 Entschädigungen	
44 Risikobericht	63 Revisionsstelle	
49 Ausblick	63 Informationspolitik	

Entschädigungen

Politik

Bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Konzernleitung berücksichtigt der Verwaltungsrat das unternehmerische Risiko, die Grösse des Verantwortungsbereichs sowie die Kaderlohnverordnung des Bundes. Die Honorare an den Verwaltungsrat legt der Bundesrat fest.

Festsetzungsverfahren

Die Entlohnung der Konzernleitungsmitglieder besteht aus einem fixen Grundlohn und einem leistungsorientierten variablen Anteil. Dieser beträgt maximal 45 Prozent des Bruttojahresgrundsalärs (bei der Konzernleiterin 55 Prozent). Der variable Anteil auf Stufe Konzern setzt sich zusammen aus Economic Value Added (28 Prozent) sowie der Kundenzufriedenheit Konzern (12 Prozent). Auf Stufe Konzernbereich wird zwischen qualitativen Messgrössen (20 Prozent) und finanzielle Kennzahlen (20 Prozent) wie dem EBIT unterschieden. Für die PostFinance AG gilt anstelle des EBIT der Return on Equity. Ein Drittel der variablen Entlohnung wird über einen Zeitraum von drei Jahren in aufgeschobener Form ausgerichtet.

Die Konzernleitungsmitglieder erhalten zudem ein Generalabonnement 1. Klasse, ein Geschäftsfahrzeug, ein Mobiltelefon, ein Tabletcomputer sowie eine monatliche Spesenpauschale. Zusätzlich übernimmt die Post die Prämien der Risikoversicherungen. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Leistungsprämien entrichtet werden.

Weder die Mitglieder der Konzernleitung noch ihnen nahestehende Personen erhielten im Geschäftsjahr zusätzliche Honorare, Vergütungen, Sicherheiten, Vorschüsse, Kredite, Darlehen oder Sachleistungen.

Grundsalär und Leistungsanteil der Mitglieder der Konzernleitung sind versichert: bis zum möglichen Höchstbetrag von 336 960 Franken in der Pensionskasse Post (Beitragsprimat); höhere Einkommen in einer Kaderversicherung (Beitragsprimat). Die Arbeitgeberin beteiligt sich überparitätisch an den Beiträgen für die berufliche Vorsorge. Die Arbeitsverträge basieren auf dem Obligationenrecht. Die Kündigungsfrist für Mitglieder der Konzernleitung beträgt seit dem 1. Juli 2010 sechs Monate. Für die vor diesem Zeitpunkt eingetretenen Mitglieder gilt die ehemalige Frist von zwölf Monaten. Vereinbarungen über allfällige Abgangsentschädigungen gibt es keine.

Höhe der Entschädigungen

Verwaltungsräte

Die Höhe der Entschädigungen für die Verwaltungsratsmitglieder bestimmt der Bundesrat. 2014 erhielten die neun Mitglieder (inklusive des im Jahr 2014 ausgeschiedenen Mitglieds) Vergütungen (Honorare und Nebenleistungen) von insgesamt 986 867 Franken. Die Nebenleistungen von gesamt 219 367 Franken sind in der Gesamtentschädigung ausgewiesen. Das Honorar des Verwaltungsratspräsidenten betrug 2014 insgesamt 225 000 Franken. Die Nebenleistungen beliefen sich auf 27 000 Franken.

Konzernleitung

Alle im Berichtsjahr entschädigten Mitglieder der Konzernleitung (sechs aktive und je ein im Jahr 2013 und im Jahr 2014 ausgeschiedenes Mitglied) sowie die Konzernleiterin erhielten 2014 Vergütungen von insgesamt 4 445 716 Franken. Die Nebenleistungen von 326 777 Franken sind in der Gesamtvergütung ausgewiesen. Der 2015 an die Konzernleitungsmitglieder effektiv zahlbare Leistungsanteil, der auf der Zielerreichung 2013 und 2014 beruht, beträgt 1 197 689 Franken.

Das Grundgehalt der Konzernleiterin betrug insgesamt 570 000 Franken, der zusätzliche ausbezahlte Leistungsanteil betrug 207 328 Franken.

Entschädigungen	
2014, CHF	Summe
Verwaltungsratspräsident	
Honorar	225 000
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	22 500
Generalabonnement 1. Klasse	4 500
Gesamtentschädigung	252 000
Übrige Verwaltungsratsmitglieder (8) ¹	
Honorar	542 500
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	67 000
Weitere Nebenleistungen	125 367
Gesamtentschädigung	734 867
Gesamter Verwaltungsrat (9) ²	
Honorar	767 500
Nebenleistungen	219 367
Gesamtentschädigung	986 867
Konzernleiterin	
Fixer Grundlohn	570 000
Leistungsanteil (zahlbar 2015)	207 328
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	30 000
Weitere Nebenleistungen ³	17 257
Weitere Zahlungen ⁴	0
Gesamtvergütung	824 585
Übrige Konzernleitungsmitglieder (8) ⁵	
Fixer Grundlohn	2 351 250
Leistungsanteil (zahlbar 2015)	990 361
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	124 800
Weitere Nebenleistungen ³	154 720
Weitere Zahlungen ⁴	0
Gesamtvergütung	3 621 131
Gesamte Konzernleitung (9) ⁶	
Grundlohn und Leistungsanteil	4 118 939
Nebenleistungen	326 777
Gesamtvergütung	4 445 716

1 Acht aktive und ein im Jahr 2014 ausgeschiedenes Mitglied

2 Inklusiv des im Jahr 2014 ausgeschiedenen Mitglieds

3 Weitere Nebenleistungen umfassen: Generalabonnement 1. Klasse, Geschäftsfahrzeug, Mobiltelefon, Tabletcomputer sowie Prämien der Risikoversicherungen

4 Es gibt keine Vereinbarungen über allfällige Abgangentschädigungen.

5 Sechs aktive und je ein 2013 und 2014 ausgeschiedenes Mitglied

6 Inklusiv der in den Jahren 2013 und 2014 ausgeschiedenen Mitglieder

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Revisionsstelle

Seit 1998 ist die KPMG AG die Revisionsstelle für die Schweizerische Post. Sie erfüllt gleichzeitig die Funktion der Konzernprüferin, wobei der leitende Revisor, Orlando Lanfranchi, das Mandat im fünften Jahr führt. Das für die Prüfung 2014 vereinbarte Honorar sowie die Honorare für im Geschäftsjahr 2014 erbrachte Dienstleistungen belaufen sich insgesamt auf 3,4 Millionen Franken.

Informationspolitik

Der Eigner erhält jährlich die Berichterstattung zu den strategischen Zielen und das Reporting zum Personal (siehe Seite 52). Darüber hinaus erhält die PostCom einen regulatorischen Bericht zur Grundversorgung bei den Postdiensten und das BAKOM einen solchen zur Grundversorgung im Zahlungsverkehr. Schliesslich legt die Post dem Eigner ihren Geschäftsbericht zur Genehmigung vor. Im Rahmen regelmässiger Treffen (Postrapport) zwischen Bundesvertretern und der Postspitze werden laufend die wichtigsten Geschäfte besprochen.

Jahresabschluss Konzern

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst sämtliche Konzerngesellschaften der Post. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht den Anforderungen des Postorganisationsgesetzes.

Konsolidierte Erfolgsrechnung	66
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	67
Konsolidierte Bilanz	68
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals	69
Konsolidierte Geldflussrechnung	70
Anhang	71
1 Geschäftstätigkeit	71
2 Grundlagen der Rechnungslegung	71
3 Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	73
4 Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen	80
5 Segmentinformationen	82
6 Erfolg aus Finanzdienstleistungen	86
7 Übrige betriebliche Erträge	86
8 Personalaufwand	87
9 Personalvorsorge	87
10 Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	92
11 Übriger Betriebsaufwand	93
12 Finanzertrag	93
13 Finanzaufwand	93
14 Ertragssteuern	94
15 Forderungen	96
16 Vorräte	98
17 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	99
18 Finanzanlagen	99
19 Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen	100
20 Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	102
21 Derivative Finanzinstrumente	103
22 Darlehen	105
23 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	106
24 Sachanlagen	107
25 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	109
26 Immaterielle Anlagen und Goodwill	110
27 Finanzverbindlichkeiten	112
28 Rückstellungen	113
29 Eigenkapital	115
30 Operating Leasing	117
31 Eventualverbindlichkeiten	117
32 Risikomanagement	119
33 Fair-Value-Angaben	128
34 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	131
35 Potenzielle Saldierung von finanziellen Vermögenswerten u. finanziellen Verbindlichkeiten	132
36 Konsolidierungskreis	133
37 Änderungen im Konsolidierungskreis	136
38 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	139
39 Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse	139
40 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	140
Bericht der Revisionsstelle	141

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Konzern | Erfolgsrechnung

Mio. CHF	Anhang	2014	2013
Nettumsatz aus Logistikdienstleistungen		5 533	5 412
Nettumsatz aus Handelswaren		553	548
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	6	2 194	2 307
Übriger betrieblicher Ertrag	7	177	203
Total Betriebsertrag	5	8 457	8 470
Personalaufwand	8, 9	-4 108	-3 701
Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	10	-1 602	-1 561
Aufwand für Finanzdienstleistungen	6	-501	-492
Abschreibungen und Wertminderungen	24-26	-329	-333
Übriger Betriebsaufwand	11	-1 114	-1 142
Total Betriebsaufwand		-7 654	-7 229
Betriebsergebnis	5	803	1 241
Finanzertrag	12	12	14
Finanzaufwand	13	-57	-93
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	16	7
Konzerngewinn vor Steuern		774	1 169
Ertragssteuern	14	-136	582
Konzerngewinn		638	1 751
Zurechenbarkeit des Konzerngewinns			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		638	1 751
Nicht beherrschende Anteile		0	0

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52 Konzernstruktur und Aktionariat	65 Konzern
12 Organisation	52 Regulatorische Rechnungslegung	143 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52 Kapitalstruktur	151 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	58 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	61 Entschädigungen	
44 Risikobericht	63 Revisionsstelle	
49 Ausblick	63 Informationspolitik	

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Konzern | Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	Anhang	2014	2013
Konzerngewinn		638	1751
Sonstiges Gesamtergebnis			
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen		-1344	416
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		0	-1
Veränderung latente Ertragssteuern		275	-107
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	29	-1069	308
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		7	1
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		1	0
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»		33	138
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»		-32	-20
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges		-52	-37
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Cash Flow Hedges		43	35
Veränderung latente Ertragssteuern		-15	-23
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	29	-15	94
Total sonstiges Gesamtergebnis		-1084	402
Gesamtergebnis		-446	2153
Zurechenbarkeit des Gesamtergebnisses			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		-446	2153
Nicht beherrschende Anteile		0	0

Konsolidierte Bilanz**Konzern | Bilanz**

Mio. CHF	Anhang	31.12.2014	31.12.2013 ¹
Aktiven			
Kassabestände		1 814	2 058
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	15	42 543	44 528
Verzinsliche Kundenforderungen	15	696	542
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	1 122	1 032
Sonstige Forderungen	15	911	943
Vorräte	16	83	85
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	17	1	0
Finanzanlagen	18–22	72 833	66 847
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	104	97
Sachanlagen	24	2 477	2 470
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25	180	116
Immaterielle Anlagen	26	371	351
Laufende Ertragssteuerguthaben		0	1
Latente Ertragssteuerguthaben	14	1 536	1 313
Total Aktiven		124 671	120 383
Passiven			
Kundengelder (PostFinance)	27	112 150	108 923
Übrige Finanzverbindlichkeiten	27	1 739	1 503
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		821	776
Sonstige Verbindlichkeiten		804	897
Rückstellungen	28	488	472
Personalvorsorgeverpflichtungen	9	3 489	2 042
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		21	3
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	14	149	130
Total Fremdkapital		119 661	114 746
Aktienkapital		1 300	1 300
Kapitalreserven		2 279	2 419
Gewinnreserven		2 519	1 922
Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste		– 1 089	– 5
Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital		5 009	5 636
Nicht beherrschende Anteile		1	1
Total Eigenkapital		5 010	5 637
Total Passiven		124 671	120 383

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
44 Risikobericht
49 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
52 Konzernstruktur und Aktionariat
52 Regulatorische Rechnungslegung
52 Kapitalstruktur
53 Verwaltungsrat
58 Konzernleitung
61 Entschädigungen
63 Revisionsstelle
63 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
65 Konzern
143 Die Schweizerische Post AG
151 PostFinance AG

Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals

Konzern | Eigenkapitalnachweis

Mio. CHF	Anhang	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste	Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1.1.2013		1 300	2 332	-81	-407	3 144	1	3 145
Konzerngewinn				1 751		1 751	0	1 751
Sonstiges Gesamtergebnis	29				402	402	0	402
Gesamtergebnis				1 751	402	2 153	0	2 153
Gewinnverwendung	29			-300		-300	0	-300
Kapitaleinlage	9		100			100		100
Emissionsabgabe aus Umwandlung in Aktiengesellschaft			-13			-13		-13
Total Transaktionen mit dem Eigner			87	-300		-213	0	-213
Erstmalige Ansetzung latenter Steuern auf Personalvorsorgeverpflichtungen				552		552		552
Bestand per 31.12.2013		1 300	2 419	1 922	-5	5 636	1	5 637
Konzerngewinn				638		638	0	638
Sonstiges Gesamtergebnis	29				-1 084	-1 084	0	-1 084
Gesamtergebnis				638	-1 084	-446	0	-446
Gewinnverwendung	29		-140	-40		-180		-180
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	37			-1		-1	0	-1
Total Transaktionen mit dem Eigner			-140	-41		-181	0	-181
Bestand per 31.12.2014		1 300	2 279	2 519	-1 089	5 009	1	5 010

Konsolidierte Geldflussrechnung

Konzern | Geldflussrechnung

Mio. CHF	Anhang	2014	2013 ¹
Konzerngewinn vor Steuern		774	1 169
Zinsaufwendungen/(-erträge) (inkl. Dividenden)		-1 027	-1 007
Abschreibungen und Wertminderungen	24-26	337	342
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		-16	-7
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen, netto	7, 11	-20	-47
Zunahme/(Abnahme) Rückstellungen, netto		127	-412
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge)		-30	-8
Veränderung Nettoumlaufvermögen:			
(Zunahme) Forderungen, Vorräte und andere Aktiven		-74	-3
(Abnahme) Verbindlichkeiten und andere Passiven		-1	-11
Veränderung Positionen aus Finanzdienstleistungen:			
(Zunahme) Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Laufzeit ab drei Monaten)		-262	-72
(Zunahme)/Abnahme Finanzanlagen		-6 092	446
Veränderung Kundengelder/verzinsliche Kundenforderungen		3 072	-2 057
Veränderung sonstiger Forderungen/Verbindlichkeiten		236	132
Erhaltene Zinsen und Dividenden (Finanzdienstleistungen)		1 338	1 423
Bezahlte Zinsen (Finanzdienstleistungen)		-169	-224
Bezahlte Ertragssteuern		-118	-31
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		-1 925	-367
Erwerb von Sachanlagen	24	-320	-315
Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	25	-64	-48
Erwerb von immateriellen Anlagen (ohne Goodwill)	26	-54	-49
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich übernommener flüssiger Mittel	37	-5	-41
Erwerb von sonstigen Finanzanlagen		-13	-12
Veräusserung von Sachanlagen	24	35	55
Veräusserung von sonstigen Finanzanlagen		32	80
Erhaltene Zinsen und Dividenden (ohne Finanzdienstleistungen)		20	21
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-369	-309
(Abnahme) sonstiger Finanzverbindlichkeiten		-5	0
(Bezahlte) Zinsen		-12	-13
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	37	-1	-
Einlage aus der Gewinnverwendung in die Pensionskasse Post	9	-	-100
Gewinnausschüttungen an den Eigner		-180	-200
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-198	-313
Fremdwährungsgewinne/(-verluste) auf flüssigen Mitteln		0	0
Veränderung der flüssigen Mittel		-2 492	-989
Flüssige Mittel Anfang Jahr		46 472	47 461
Flüssige Mittel Ende Jahr		43 980	46 472
Zu den flüssigen Mitteln gehören:			
Kassabestände		1 814	2 058
Forderungen gegenüber Finanzinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit unter drei Monaten	15	42 166	44 414

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Anhang

1 | Geschäftstätigkeit

Die Schweizerische Post AG ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern und befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die Schweizerische Post AG und ihre Konzerngesellschaften (im Weiteren als die Post bezeichnet) erbringen logistische und finanzielle Dienstleistungen im In- und Ausland (siehe Erläuterung 5, Segmentinformationen).

2 | Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Jahresrechnungen der Schweizerischen Post AG sowie ihrer Konzerngesellschaften. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (im Weiteren als IFRS bezeichnet) erstellt und entspricht dem Postorganisationsgesetz (POG).

Die konsolidierte Jahresrechnung wird nach dem Anschaffungswertprinzip erstellt. Ausnahmen von dieser Regel sind in den nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben. So werden derivative Finanzinstrumente, zu Handelszwecken gehaltene, zum Marktwert (Fair Value) designierte und als «zur Veräusserung verfügbar» klassifizierte Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert.

Um der Charakteristik der Finanzdienstleistungen und deren Bedeutung für die Post Rechnung zu tragen, wird der Erfolg aus Finanzdienstleistungen unter Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen separat dargestellt. Ferner wird die Bilanz nicht in lang- und kurzfristige Positionen aufgeteilt, sondern ist nach absteigender Liquidität gegliedert. Finanzaufwände und -erträge des Finanzdienstleistungsgeschäfts sowie die zugrunde liegenden Geldflüsse werden als operative Aufwände, Erträge bzw. Geldflüsse dargestellt. Finanzaufwände und -erträge der anderen Konzernbereiche werden im nicht operativen Finanzergebnis (ohne Finanzdienstleistungen), die zugehörigen Geldflüsse als Investitions- bzw. Finanzierungstransaktionen offengelegt.

Revidierte und neue International Financial Reporting Standards (IFRS)

Seit dem 1. Januar 2014 wendet die Post verschiedene Änderungen der bestehenden und neuen IFRS an:

Standard	Titel	Gültig ab
Änderungen zu IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.1.2014
Änderungen zu IFRS 10	Konzernabschlüsse – Änderung für Investmentgesellschaften (Konsolidierung)	1.1.2014
Änderungen zu IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen – Änderung für Investmentgesellschaften (Konsolidierung)	1.1.2014
Änderungen zu IAS 27	Einzelabschlüsse – Änderung für Investmentgesellschaften (Konsolidierung)	1.1.2014
Änderungen zu IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortführung von Sicherungsbeziehungen	1.1.2014
IFRIC 21	Abgaben – Leitlinien, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist	1.1.2014

Die Änderungen aus den obenstehend aufgeführten IFRS haben keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis oder die Finanzlage des Konzerns.

Einige neue IFRS oder Ergänzungen von Standards treten für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2015 und später in Kraft:

Standard	Titel	Gültig ab
Änderungen IAS 19	Leistungsorientierte Vorsorgepläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.7.2014
Diverse	Jährliche Änderungen von IFRS, Zyklus 2010–2012	1.7.2014
Diverse	Jährliche Änderungen von IFRS, Zyklus 2011–2013	1.7.2014
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016
Änderungen zu IFRS 11	Bilanzierung von Akquisitionen von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1.1.2016
Änderungen zu IAS 16 / IAS 38	Klarstellung akzeptierter Abschreibungsmethoden	1.1.2016
Änderungen zu IAS 16 / IAS 41	Fruchttragende Pflanzen	1.1.2016
Änderungen zu IAS 27	Equity-Methode im Einzelabschluss	1.1.2016
Änderungen zu IFRS 10 / IAS 28	Veräusserung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	1.1.2016
Änderungen zu IAS 1	Offenlegungsinitiative	1.1.2016
Änderungen zu IFRS 10 / IFRS 12 / IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1.1.2016
Diverse	Jährliche Änderungen von IFRS, Zyklus 2012–2014	1.1.2016
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2017
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018

Die Post verzichtet bezüglich der angegebenen Standards auf eine vorzeitige Anwendung. Somit sind in der vorliegenden konsolidierten Finanzberichterstattung keine weiteren daraus resultierenden Effekte enthalten. Die per 1. Januar 2017 und 1. Januar 2018 neu in Kraft tretenden Standards zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden und Finanzinstrumenten werden auf die Rechnungslegung der Post Auswirkungen haben. Die Neuerungen werden zurzeit analysiert.

Anpassung der Rechnungslegung

Ergebnis nach Regionen

Im Ergebnis nach Regionen (siehe Erläuterung 5, Segmentinformationen) wird freiwillig eine Änderung der Darstellung vorgenommen. Die Definition der nationalen und internationalen Mengen- und Erlöszuordnung in den Bereichen PostMail, PostLogistics und Poststellen und Verkauf wurde präzisiert. Im Ausweis des Ergebnisses nach Regionen 2013 führte dies zu einer Erhöhung des Betriebsertrags und Betriebsergebnisses im Segment «Ausland und grenzüberschreitend» und im gleichen Ausmass zu einer Reduktion im Segment «Schweiz». Die Segmentaktiven und damit auch die Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind von dieser Anpassung nicht betroffen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Auswirkungen der durchgeführten Reklassifizierung:

Ergebnis nach Regionen 2013 Mio. CHF	Schweiz			Ausland und grenzüberschreitend		
	Berichtet	Anpassung	Angepasst	Berichtet	Anpassung	Angepasst
Betriebsertrag mit Kunden	7 439	– 101	7 338	1 031	101	1 132
Betriebsergebnis	1 194	– 13	1 181	47	13	60

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Kundengelder (PostFinance) / Übrige Finanzverbindlichkeiten

PostFinance hat im vierten Quartal 2014 eine freiwillige Änderung in der Darstellung vorgenommen. Neu werden die Zahlungsverpflichtungen aus den abgeschlossenen nicht erfüllten Wertpapiergeschäften aus dem Trade-Date-Accounting (zeitliche Verschiebung zwischen Abschlussstag und Erfüllungstag) als übrige Finanzverbindlichkeiten und nicht mehr als Kundengelder PostFinance ausgewiesen. Mit dieser freiwilligen Änderung wird dem ordentlichen Charakter des Geschäftsablaufs in der Offenlegung inskünftig präziser Rechnung getragen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Auswirkungen der durchgeführten Reklassifizierung:

Bilanz			
31.12.2013			
Mio. CHF	Berichtet	Anpassung	Angepasst
Kundengelder (PostFinance)	109 086	- 163	108 923
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1 340	163	1 503

Geldflussrechnung			
2013			
Mio. CHF	Berichtet	Anpassung	Angepasst
Veränderung Kundengelder/ verzinsliche Kundenforderungen	- 1 894	- 163	- 2 057
Veränderung sonstiger Forderungen/ Verbindlichkeiten	- 31	163	132

3 | Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post umfasst die Schweizerische Post AG und alle Gesellschaften, bei denen die Post direkt oder indirekt die Beherrschung ausübt. Beherrschung bedeutet, dass die Post aufgrund ihres Engagements bei einer Gesellschaft variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über die Gesellschaft zu beeinflussen. Die Bestimmungsmacht hat die Post, wenn sie aufgrund bestehender Rechte gegenwärtig die Möglichkeit hat, die massgeblichen Tätigkeiten, d. h. die Tätigkeiten, die die wirtschaftlichen Erfolge der Gesellschaft signifikant beeinflussen, zu bestimmen. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Post direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte oder der potenziell ausübbareren Stimmrechte hält. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der nach einheitlichen Grundsätzen per einheitlichen Stichtag erstellten Einzelabschlüsse der Schweizerischen Post AG und der Konzerngesellschaften.

Sämtliche konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen sowie unrealisierte Zwischengewinne werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Die nicht beherrschenden Anteile (Minderheiten) am Eigenkapital von konsolidierten Unternehmen werden als separate Position im Eigenkapital ausgewiesen. Die den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Anteile am Ergebnis werden innerhalb der konsolidierten Erfolgs-/Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent und/oder an solchen, bei denen die Post einen massgeblichen Einfluss, aber keine Beherrschung hat, werden nicht konsolidiert, sondern nach der Equity-Methode einbezogen und unter den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) mit einem Stimmrechtsanteil von 50 Prozent, die die Post gemeinschaftlich mit einer Drittpartei führt, werden nach der gleichen Methode erfasst und offengelegt. Bei der Equity-Methode berechnet sich der Beteiligungswert aus dem Anschaffungswert, der in der Folge um etwaige Veränderungen beim Anteil der Post am Nettovermögen der Gesellschaft angepasst wird. Bedeutende Bestände und Transaktionen mit diesen Gesellschaften werden als Positionen mit assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures separat abgebildet. Beteiligungen unter 20 Prozent werden als Finanzanlagen der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» ausgewiesen.

Im Verlauf der Berichtsperiode neu erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der Übernahme der Beherrschung in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Verkaufte Gesellschaften werden bis zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung, der in der Regel dem Verkaufszeitpunkt entspricht, berücksichtigt. Veräusserungserfolge aus Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Eine Übersicht der Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures findet sich unter Erläuterung 36, Konsolidierungskreis.

Währungsumrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Tageskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden die auf Fremdwährungen lautenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre Anlagen, die als «zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen» kategorisiert sind, werden zum Marktwert bewertet, und der nicht realisierte Währungserfolg wird direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Aktiven und Passiven von in Fremdwährung erstellten Bilanzen voll konsolidierter Gesellschaften werden zum Bilanzstichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungspositionen werden zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von Bilanzen und Gesamtergebnisrechnungen ausländischer Konzerngesellschaften ergeben, werden direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Erfassung von Erträgen

Erträge werden erfasst, wenn sichergestellt ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen der Post zufließt und zuverlässig bemessen werden kann.

Erträge aus Logistikdienstleistungen werden nach Abzug von Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Erträge aus Produktverkäufen werden reduziert um Erlösminderungen in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die mit dem Eigentum der Produkte verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Die Post erhält von der Schweizerischen Eidgenossenschaft Abgeltungen für Leistungen des öffentlichen Personentransports sowie für die nicht gedeckten Kosten des Zeitungstransports, die periodengerecht erfolgswirksam erfasst werden.

Kommissions- und Dienstleistungserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft werden periodengerecht erfasst. Zinserträge auf Finanzanlagen und Zinsaufwendungen für Kundengelder werden periodengerecht abgegrenzt. Bei den Zinserträgen auf festverzinslichen Finanzanlagen der Kategorien «bis Endverfall gehalten» und «zur Veräusserung verfügbar» wird die Effektivzinsmethode angewendet.

Kassabestände

Kassabestände enthalten Barbestände in Schweizer Franken und Fremdwährungen sowie aktives Unterwegsgeld (Bareinzahlungen bei den Poststellen, die noch nicht dem Nationalbankkonto von PostFinance [SIC] gutgeschrieben worden sind). Die Bewertung der Kassabestände erfolgt zum Nominalwert.

Finanzforderungen

Forderungen gegenüber Finanzinstituten und verzinsliche Kundenforderungen (technische Postkontoüberzüge) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet, die in der Regel dem Nominalwert entsprechen. Wenn konkrete Zweifel über die Bonität eines Schuldners bestehen, werden den Umständen angemessene Wertberichtigungen (Impairment) gebildet. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden nach Eintreten eines Indikators für Wertverminderung zusätzlich Portfoliowertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, was in der Regel dem Nominalwert entspricht, abzüglich einer Wertberichtigung (Delkredere) für erwartete Ausfälle von Forderungen. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden nach Eintreten eines Indikators für Wertverminderung zusätzlich Portfoliowertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Vorräte

Vorräte umfassen Handelswaren, Halb- und Fertigfabrikate, Treibstoffe und Betriebsmaterial sowie Werkstoffe und Produktionsmaterial. Die Bewertung erfolgt nach der gewichteten Durchschnittsmethode oder zum niedrigeren netto realisierbaren Wert. Für unkurante Vorräte werden Wertberichtigungen gebildet.

Finanzanlagen

Finanzanlagen, die im Wesentlichen mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisfluktuationen zu erzielen, werden als Finanzanlagen zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Sie sind der Kategorie «erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» zugeordnet. Die Veränderung des Marktwerts wird in dieser Kategorie über die Erfolgsrechnung verbucht. Zins- bzw. Dividenderträge aus der Kategorie «erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» werden im Anhang als separate Position ausgewiesen.

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage, damit eine konstante Verzinsung bis zum Endverfall resultiert.

Die übrigen Finanzanlagen, die auf unbestimmte Zeit gehalten werden und jederzeit aus Liquiditätsgründen oder als Reaktion auf veränderte Marktbedingungen verkauft werden können, werden als «zur Veräusserung verfügbar» klassifiziert und zum Marktwert bilanziert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position «Marktwertreserven auf Finanzanlagen» erfasst und erst zum Zeitpunkt der Veräusserung der Finanzanlage oder des Eintretens einer Wertminderung (Impairment) in die Erfolgsrechnung umgebucht. Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen auf als «zur Veräusserung verfügbar» klassifizierten monetären Finanzanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

Die durch die Post gewährten Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Verbuchung der Finanzanlagen in der Bilanz erfolgt zum Abschlusstag.

Die Post überprüft regelmässig die Finanzanlagen bezüglich Indikatoren für Wertminderungen. Die Post stützt sich dabei vor allem auf Marktwertentwicklungen sowie auf die Herunterstufung des Kreditratings durch anerkannte Ratingagenturen oder befähigte Banken. Existieren solche Indikatoren, wird der realisierbare Betrag ermittelt. Der realisierbare Betrag von verzinslichen Anlagen und Darlehen ist der Barwert der erwarteten zukünftigen Geldflüsse aus Zins- und Rückzahlungen. Der Barwert der «bis Endverfall gehaltenen» Anlagen und Darlehen wird zum ursprünglichen Effektivzins der jeweiligen Finanzanlagen ermittelt. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Buchwert einer Finanzanlage,

wird die Differenz als Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Ist eine Wertminderung auf einer «zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlage vorzunehmen, wird der im Eigenkapital erfasste kumulierte Nettoverlust dieser Anlage aus dem Eigenkapital ausgebucht und erfolgswirksam erfasst. Liegt der Marktwert einer verzinslichen Anlage, z. B. einer Obligationenanleihe, lediglich aufgrund veränderter Marktzinsen unter dem Buchwert, wird keine Wertminderung erfasst, sofern die Bonität des Emittenten als gut eingeschätzt werden kann. In diesem Fall wird die Veränderung des Marktwerts bei Finanzanlagen der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Auf Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» werden Wertminderungen vorgenommen, wenn ein signifikanter (d. h. Einbruch von 20 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Kaufpreis) oder andauernder (d. h. Dauer von neun Monaten) Rückgang des Marktwerts festgestellt wird.

Bis zum Verkauf werden keine erfolgswirksamen Wertaufholungen mehr erfasst, positive Wertänderungen werden in diesem Fall direkt erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Einzelwertberichtigungen auf «bis Endverfall gehaltenen» Finanzanlagen und Darlehen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Finanzanlage erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden nach Eintreten eines Indikators für Wertverminderung zusätzlich Portfoliowertberichtigungen für «bis Endverfall gehaltene» Anlagen und Darlehen aufgrund Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Derivative Finanzinstrumente dienen hauptsächlich der Absicherung von Währungs- und Zinssatzrisiken und in geringem Umfang dem Handel.

Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung verbucht.

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem sonstigen Gesamtergebnis zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird.

Derivate, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt.

Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden beim Abschluss der Transaktion zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Marktwertschwankungen von Handelsinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst.

Marktwert (Fair Value)

Der Marktwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Es wird davon ausgegangen, dass die Transaktion am Haupt- oder, wenn nicht verfügbar, am vorteilhaftesten Markt stattfindet. Der Marktwert einer Verbindlichkeit spiegelt das Risiko der Nichterfüllung wider.

Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten. Für nicht börsenkotierte monetäre Finanzinstrumente werden die Verkehrswerte (Fair Value) durch Diskontierung der Cashflows unter Verwendung des aktuellen, für vergleichbare Instrumente mit gleicher Laufzeit zu entrichtenden Zinssatzes ermittelt.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending-Geschäfte

Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen gegenüber Finanzinstituten ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden nicht bilanziert. Die Verbuchung in der Bilanz erfolgt am Erfüllungstag. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt.

Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Der Liquiditätszufluss wird unter den übrigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt.

Bei den Wertpapierleihgeschäften betreibt die Post nur das Securities Lending. Die ausgeliehenen Finanzinstrumente bleiben weiterhin als Finanzanlagen bilanziert.

Die Wertschriftendeckung der Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Grundstücke und Gebäude – oder Teile von Gebäuden – oder beides, die vom Eigentümer oder vom Leasingnehmer im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Dazu zählen auch Anlagen im Bau, die zum Zwecke der zukünftigen Nutzung als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erstellt werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Transaktionskosten sind in die erstmalige Bewertung mit einbezogen.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im Konzern Post zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen bewertet und bilanziert.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer (unbeschränkt für Grundstücke und 20 bis 60 Jahre analog der Nutzungsdauer für Betriebsliegenschaften) abgeschrieben. Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben.

Aufwendungen für Ersatz, Erneuerung oder Renovation einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder einer Komponente davon werden als Ersatzinvestitionen aktiviert. Unterhaltskosten werden nicht aktiviert. Solche Kosten werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden bei Vorliegen einer Nutzungsänderung vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt vorgenommen:

Geschätzte Nutzungsdauer von Sachanlagen	
Grundstücke	unbeschränkt
Betriebsliegenschaften	20–60 Jahre
Betriebseinrichtungen	3–20 Jahre
Maschinen	3–15 Jahre
EDV-Anlagen	3–10 Jahre
Mobiliar	3–20 Jahre
Schienenfahrzeuge	10–30 Jahre
Übrige Fahrzeuge	3–15 Jahre

Aktivierete Mieterausbauten und Installationen in gemieteten Räumlichkeiten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Mietvertragsdauer abgeschrieben. Die Komponenten einer Sachanlage, die über verschiedene Lebensdauern verfügen, werden getrennt erfasst und abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden jährlich überprüft.

Grossrenovierungen und andere wertvermehrnde Kosten werden aktiviert und über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Reine Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst. Fremdkapitalzinsen für Anlagen im Bau werden aktiviert.

Leasing

Leasingverträge für Liegenschaften, Einrichtungen, übrige Sachanlagen und Fahrzeuge, bei denen die Post im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übernimmt, werden als Finanzleasing behandelt. Zu Beginn des Leasingvertrags werden das Aktivum und die Verbindlichkeit aus einem Finanzleasing zum Fair Value des Leasingobjekts oder zum tieferen Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Jede Leasingzahlung wird in Amortisation und Zinsaufwand aufgeteilt. Der Amortisationsteil wird von der kapitalisierten Leasingverbindlichkeit in Abzug gebracht.

Die übrigen Leasingverträge, bei denen die Post als Leasingnehmerin oder -geberin auftritt, werden als Operating Leasing erfasst. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Erfolgsrechnung erfasst.

Langfristige Mieten von Immobilien werden für Grundstücke und Gebäude getrennt beurteilt. Gebäude und Grundstücke sind unter bestimmten Bedingungen als Finanzleasing zu bilanzieren.

Immaterielle Anlagen

Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden im Rahmen der Akquisitionsmethode die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und gegebenenfalls nicht beherrschende Anteile zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt und bewertet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zum Erwerbspreis wird als Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung (Impairment) aktiviert.

Die Zugänge von nicht durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden zu ihren Anschaffungswerten erfasst und über den Zeitraum ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden regelmässig überprüft und liegen in der Regel unter zehn Jahren.

Wertminderungen (Sachanlagen und immaterielle Anlagen)

Bei Sachanlagen und immateriellen Anlagen (ohne Goodwill) wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

(höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Die Werthaltigkeit von Goodwill wird mindestens einmal jährlich überprüft.

Kundengelder (PostFinance)

Die von PostFinance entgegengenommenen Kundengelder auf Postkonten, Spar- und Anlagekonten, Kassaobligationen sowie die Geldmarktanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht. Eine Unterscheidung nach Einleger (Nicht-Banken und Banken) wird in der vorliegenden Position nicht vorgenommen.

Übrige Finanzverbindlichkeiten

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten (exklusive Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten auf Postkonten, Spar- und Anlagekonten, Kassaobligationen sowie Geldmarktanlagen), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, aus zum Marktwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten und aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten. Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich aus Finanzleasingverbindlichkeiten, Repurchase-Geschäften sowie aus Übrigen (Privatplatzierung) zusammen. Die Übrigen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden vorgenommen, soweit im Zeitpunkt der Bilanzierung ein vergangenes Ereignis zu einer gegenwärtigen Verpflichtung geführt hat, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und zuverlässig bemessen werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Plans und nach erfolgter Kommunikation gebildet.

Die Post trägt im Sinne der Selbstversicherung verschiedenste Risiken selber. Die erwarteten Aufwendungen aus eingetretenen, nicht extern versicherten Schadenfällen werden zurückgestellt.

Personalvorsorge

Der Grossteil der Mitarbeitenden ist bei der Pensionskasse Post in einem gemäss der IAS 19 Richtlinie leistungsorientierten Vorsorgeplan versichert. Der Plan deckt gemäss gesetzlichen Vorschriften die Risiken der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Der Dienstzeitaufwand und die Verpflichtungen aus dem Vorsorgeplan werden jährlich nach der sogenannten Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) berechnet. Dabei werden die von den Mitarbeitenden bis zum Bilanzstichtag geleisteten Dienstjahre berücksichtigt und unter anderem Annahmen zur weiteren Lohnentwicklung getroffen. Der als Verpflichtung bzw. Guthaben in der Bilanz zu erfassende Betrag entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung (Deckungskapital nach IAS 19 für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger berechnet gemäss der PUC-Methode) abzüglich wdes Vorsorgevermögens zu Marktwerten (Vermögen der Pensionskasse Post aufgeteilt auf Basis des Deckungskapitals der aktiven Versicherten und Rentenbezüger).

Hinzuerworbene Versorgungsansprüche (laufender Dienstzeitaufwand), nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand, Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen (Settlements) und der Nettozinsenerfolg werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste auf der Personalvorsorgeverpflichtung, Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag) und die Veränderung des Effekts der Vermögensobergrenze (ohne Zinserfolg) werden im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Für die übrigen Vorsorgepläne werden gemäss den Regeln für beitragsorientierte Vorsorgepläne die überwiesenen Arbeitgeberbeiträge der Erfolgsrechnung belastet.

Rückstellungen für sonstige langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende (Treueprämien für langjährige Unternehmenszugehörigkeit) und Personalgutscheine für pensionierte Mitarbeitende werden ebenfalls nach der PUC-Methode ermittelt. Die Rückstellung für die Sabbaticals der Mitarbeitenden des oberen Kaders und des Topkaders werden ebenfalls gemäss der PUC-Methode berechnet. Dienstzeitaufwand, Nettozinserfolg sowie Neubewertungen werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Ertragssteuern

Die Schweizerische Post AG ist gemäss Art. 10 POG für die Besteuerung privaten Kapitalgesellschaften gleichgestellt. Die Gewinne der in- und ausländischen Konzerngesellschaften unterliegen der ordentlichen länderspezifischen Ertragsbesteuerung.

Für die Post und für die Konzerngesellschaften werden latente Ertragssteuern auf der Basis der aktuellen bzw. erwarteten Landessteuersätze ermittelt. Die latenten Ertragssteuern berücksichtigen die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen (temporäre Differenzen) zwischen den Konzern- und den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Balance Sheet Liability Method). Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung der latenten Steuern nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne erzielt werden, mit denen sie verrechnet werden können.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (z. B. Sach- und immaterielle Anlagen) oder Abgangsgruppen (z. B. ganze Betriebsteile) werden als «zur Veräusserung gehalten» klassifiziert, wenn ihr Buchwert mehrheitlich über ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll und die Absicht zur Veräusserung besteht. Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum tieferen Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet und nicht mehr abgeschrieben.

4 | Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen

Die Erstellung der konsolidierten Rechnung bedingt die Anwendung von Schätzwerten und Annahmen. Obwohl diese Schätzwerte und Annahmen nach bestem Wissen der Konzernleitung über die aktuellen Ereignisse und mögliche zukünftige Massnahmen des Konzerns Post ermittelt wurden, können die am Schluss tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Die Annahmen und Schätzwerte mit dem grössten Risiko einer wesentlichen Anpassung des Buchwerts eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit im nächsten Geschäftsjahr werden nachfolgend erläutert.

Im Weiteren werden auch diejenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die aufgrund der Beurteilung der Konzernleitung einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung haben können.

Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nutzungsdauern von Sachanlagen

Die Nutzungsdauern der Sachanlagen (Buchwert per 31. Dezember 2014: 2477 Millionen Franken) werden aufgrund der aktuellen technischen Gegebenheiten und Erfahrungen aus der Vergangenheit definiert. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aber als Folge des technologischen Wandels und der Marktverhältnisse von den ursprünglich bestimmten Nutzungsdauern abweichen. Liegen Abweichungen zur ursprünglich festgelegten Nutzungsdauer vor, wird diese angepasst, oder die Sachanlagen werden im Falle einer technischen Überholung zusätzlich abgeschrieben oder verkauft.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Der Personalvorsorgeaufwand und die Personalvorsorgeverpflichtungen (Buchwert per 31. Dezember 2014: 3489 Millionen Franken) werden jährlich nach der PUC-Methode ermittelt. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen versicherungstechnischen Annahmen wie beispielsweise der erwarteten Lohn- und Rentenentwicklung oder dem Diskontierungzinssatz für die Vorsorgeverpflichtungen.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzanlagen (Buchwert per 31. Dezember 2014: 72 833 Millionen Franken), die nicht öffentlich an einer Börse gehandelt werden, beruhen auf anerkannten Schätzmethode. Dabei sind Annahmen zu treffen, die sich auf beobachtbare Marktinformationen stützen. Für die Bestimmung des Marktwerts einiger nicht kotierter, zur Veräusserung verfügbarer Finanzanlagen wurde die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Berechnung der Discounted-Cashflows erfolgt aufgrund von Bloomberg-Zinskurven unter Berücksichtigung der relevanten Parameter (Rating, Laufzeit usw.).

Goodwill

Für die Bestimmung der Werthaltigkeit der Goodwill-Positionen (Buchwert per 31. Dezember 2014: 231 Millionen Franken) wird jährlich die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Parameter berücksichtigen dabei spezifische Annahmen je Land und je zahlungsmittelgenerierende Einheit. Die in den Berechnungen verwendeten Geldflüsse basieren auf der strategischen Finanzplanung für die nächsten zwei bis drei Jahre und einem Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

Managementbeurteilungen hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen

Finanzanlagen mit fixer Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert. Gelingt es der Post nicht, diese Finanzanlagen bis zur Endfälligkeit zu halten, sind alle Finanzanlagen dieser Kategorie in die Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» umzuklassifizieren. Dies hätte zur Folge, dass die Bewertung nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten, sondern zum Marktwert erfolgen würde.

Wertminderungen auf zur Veräusserung verfügbaren und bis Endverfall gehaltenen Finanzanlagen und Darlehen

Die Post folgt für die Festsetzung einer Wertminderung (Impairment), die nicht temporärer Natur ist, den Ausführungen von IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Für die Bestimmung einer Wertminderung bezieht das Management verschiedene Faktoren wie Laufzeit, Branche, Aussicht, technologisches Umfeld usw. in die Beurteilung mit ein.

5 | Segmentinformationen

Grundlagen

Die Festlegung der operativen Geschäftssegmente basiert auf den Organisationseinheiten, für die dem Management des Konzerns Bericht erstattet wird. Dabei wurden keine operativen Segmente zusammengefasst. Die Beziehungen zwischen den Segmenten erfolgen auf der Basis eines Leistungskatalogs und eines Transferpreiskonzepts. Die Transferpreise werden aufgrund betriebswirtschaftlicher Kriterien ermittelt. Die Zusammensetzung der Segmentaktiven ist im separaten Abschnitt «Zusammensetzung Segmentaktiven und -passiven» ersichtlich.

Die Zuordnung der bilanzierenden Einheiten der Post CH AG und der Konzerngesellschaften zu den Segmenten ist unter Erläuterung 36, Konsolidierungskreis ersichtlich.

Segmentierung

Segmentierung	Beschreibung
Kommunikationsmarkt	
PostMail	Dienstleistungen in den Bereichen adressierte Briefe, Zeitungen, Sendungen ohne Adresse (Inland, Import und Export)
Swiss Post Solutions	Dokumentenmanagement und postnahe Business-Process-Outsourcing-Lösungen in der Schweiz und international
Poststellen und Verkauf	Vertriebskanal für postalische Angebote und ergänzend für Drittprodukte für Privatkunden sowie für kleine und mittlere Unternehmen
Logistikmarkt	
PostLogistics	Pakete, Expressangebote und Logistiklösungen in der Schweiz und grenzüberschreitend
Finanzdienstleistungsmarkt	
PostFinance	Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren in der Schweiz sowie internationaler Zahlungsverkehr
Personenverkehrsmarkt	
PostAuto	Regional-, Orts- und Agglomerationsverkehr sowie Systemdienstleistungen in der Schweiz und punktuell auch international
Übrige	Nicht den Segmenten zuteilbare Einheiten wie Service- (Immobilien, Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation)
Konsolidierung	Effekte aus gruppeninternen Eliminationen

Geografische Informationen

Geografische Informationen werden wie folgt offengelegt. Einerseits erfolgt eine Darstellung nach Lage der umsatzzielenden Konzerngesellschaft (Europa, Amerika, Asien), und andererseits erfolgt eine Darstellung nach dem Ort der Umsatzerzielung Schweiz sowie «Ausland und grenzüberschreitend» (vgl. Seiten 84–85). Der Bereich «Ausland und grenzüberschreitend» beinhaltet auch den Umsatz der ausländischen Konzerngesellschaften.

Gesetzliche Leistungsaufträge

Gesetzliche Leistungsaufträge verpflichten die Post zur Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs. Die Post ist in der Preisgestaltung nicht frei. Beim reservierten Dienst (Monopol) legt der Bundesrat die Preisobergrenze fest. Bei den meisten Dienstleistungen und Produkten innerhalb und ausserhalb der Grundversorgung kann der Preisüberwacher zudem aufgrund der marktbeherrschenden Stellung der Post die Preise jederzeit überprüfen. Der reservierte Dienst (Monopol) umfasst adressierte Briefe Inland und ankommende Briefe aus dem Ausland bis 50 Gramm. Er wird durch die Segmente PostMail sowie Poststellen und Verkauf erbracht.

Am 1. April 2006 sank die Monopolgrenze auf 100 und am 1. Juli 2009 auf 50 Gramm. Damit kann die Post weiterhin eine Grundversorgung in hoher Qualität zu erschwinglichen Preisen anbieten. Mit ihrer postalischen Grundversorgung trägt sie dazu bei, den Service public in der Schweiz zu stärken.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Staatliche Abgeltungen

PostAuto erhält von der Schweizerischen Eidgenossenschaft Abgeltungen im Umfang von 175 Millionen Franken (Vorjahr: 175 Millionen Franken) für die gesetzlich festgelegten Leistungen im Bereich Personentransporte im öffentlichen Verkehr. Die Abgeltungen sind im Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen enthalten.

Zusammensetzung Segmentaktiven und -passiven

Die betrieblichen Aktiven bzw. Passiven, die aus den betrieblichen Tätigkeiten eines Segments resultieren, sind nach Möglichkeit den Segmenten zugeordnet. Da im Segmentergebnis «PostFinance» betriebliche Finanzerträge und -aufwände enthalten sind, werden die entsprechenden verzinslichen Guthaben und Verbindlichkeiten in den Segmentaktiven bzw. -verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Spalte «Übrige» enthält in den Segmentaktiven bzw. -passiven hauptsächlich:

- Buchwerte der zentral geführten Liegenschaften der Post CH AG und der Post Immobilien AG
- Personalvorsorgeverpflichtungen

Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden (primär Darlehen, z. B. an PostAuto-Unternehmer), die im Wesentlichen finanzieller Art sind und somit nicht den Segmentaktiven bzw. -passiven zugerechnet werden.

Veränderungen von Segmentaktiven und -passiven

Die Segmentaktiven von PostFinance stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 3679 Millionen Franken, dies vor allem im Bereich der Finanzanlagen. Die Zunahme resultierte im Wesentlichen durch erhöhte Kundeneinlagen.

Weitere Informationen

Die nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträge enthalten vor allem Bildungen und nicht geldwirksame Auflösungen von Rückstellungen.

Ergebnisse nach Geschäftssegmenten und Regionen

Ergebnis nach Geschäftssegmenten										
2014 Mio. CHF	Anhang	PostMail	Swiss Post Solutions	Poststel- len und Verkauf	Post- Logistics	Post- Finance ²	PostAuto ³	Übrige ⁴	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag										
mit Kunden		2 515	606	1 026	1 161	2 221	832	96		8 457
mit anderen Segmenten		372	53	637	401	40	3	790	-2 296	-
Total Betriebsertrag¹		2 887	659	1 663	1 562	2 261	835	886	-2 296	8 457
Betriebsergebnis¹		334	12	-100	141	382	30	4		803
Finanzerfolg	12, 13									-45
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	3	0	-	6	6	0	1		16
Ertragssteuern	14									-136
Konzerngewinn										638
Segmentaktiven		739	463	542	646	118 286	499	2 787	-1 063	122 899
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures		56	0	-	13	31	2	2		104
Nicht zugeordnete Aktiven ⁵										1 668
Total Aktiven										124 671
Segmentverbindlichkeiten		869	175	566	629	113 699	398	2 944	-1 063	118 217
Nicht zugeordnete Passiven ⁵										1 444
Total Fremdkapital										119 661
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24-26	43	15	7	93	114	39	127		438
Abschreibungen	24-26	46	23	12	59	32	42	107		321
Wertminderungen	18, 24-26	-	7	-	-	92	1	0		100
Wertaufholungen	18, 24-26	-	-	-	-	-	-	-		-
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		-33	-10	-2	-14	-59	-32	-314		-464
Personalbestand ⁶		16 979	7 466	6 508	5 304	3 466	2 789	2 169		44 681

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licence-Fees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die bankenrechtlichen Vorgaben RRV (Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften) an. Zwischen den Ergebnissen nach RRV und IFRS bestehen Abweichungen.

3 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und IFRS bestehen Abweichungen.

4 Enthält Servicebereiche (Immobilien und Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation).

5 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentpassiven zugerechnet werden. Die nicht zugeordneten Aktiven und Passiven werden um konzerninterne Transaktionen eliminiert.

6 Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal).

Ergebnis nach Regionen										
2014 Mio. CHF	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüber- schreitend	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden		8 382	74	1		8 457	7 224	1 233		8 457
Betriebsergebnis¹		797	4	2		803	731	72		803
Segmentaktiven		122 842	55	6	-4	122 899	122 084	847	-32	122 899
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanz- investition gehaltene Immobilien	24-26	438	0	0		438	417	21		438

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licence-Fees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
16	Entwicklungen
22	Konzernstrategie
24	Finanzielle Steuerung
44	Geschäftsentwicklung
49	Risikobericht
	Ausblick

52	CORPORATE GOVERNANCE
52	Konzernstruktur und Aktionariat
52	Regulatorische Rechnungslegung
53	Kapitalstruktur
58	Verwaltungsrat
61	Konzernleitung
63	Entschädigungen
63	Revisionsstelle
63	Informationspolitik

65	JAHRESABSCHLUSS
143	Konzern
151	Die Schweizerische Post AG
	PostFinance AG

Ergebnis nach Geschäftssegmenten

2013 Mio. CHF	Anhang	PostMail	Swiss Post Solutions	Poststel- len und Verkauf	Post- Logistics	Post- Finance ²	PostAuto ³	Übrige ⁴	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag										
mit Kunden		2 557	538	945	1 176	2 336	807	111		8 470
mit anderen Segmenten		402	78	647	405	41	5	786	-2 364	-
Total Betriebsertrag¹		2 959	616	1 592	1 581	2 377	812	897	-2 364	8 470
Betriebsergebnis¹		491	15	-110	189	588	65	3		1 241
Finanzerfolg	12, 13									-79
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	1	-2	-	5	6	0	-3		7
Ertragssteuern	14									582
Konzerngewinn										1 751
Segmentaktiven		692	384	536	557	114 607	435	2 365	-754	118 822
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures		55	0	-	12	26	2	2		97
Nicht zugeordnete Aktiven ⁵										1 464
Total Aktiven										120 383
Segmentverbindlichkeiten		678	146	528	508	110 120	301	1 794	-754	113 321
Nicht zugeordnete Passiven ⁵										1 425
Total Fremdkapital										114 746
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24-26	19	16	11	112	112	50	92		412
Abschreibungen	24-26	47	21	13	64	30	39	103		317
Wertminderungen	18, 24-26	4	23	-	5	6	-	-		38
Wertaufholungen	18, 24-26	-	-	-	-	64	-	-		64
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		1	-17	-3	4	-5	1	-63		-82
Personalbestand ⁶		17 212	6 798	6 591	5 426	3 439	2 487	2 152		44 105

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licence-Fees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die bankenrechtlichen Vorgaben RRV (Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften) an. Zwischen den Ergebnissen nach RRV und IFRS bestehen Abweichungen.

3 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und IFRS bestehen Abweichungen.

4 Enthält Servicebereiche (Immobilien, Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation).

5 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentpassiven zugerechnet werden. Die nicht zugeordneten Aktiven und Passiven werden um konzerninterne Transaktionen eliminiert.

6 Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal).

Ergebnis nach Regionen

2013 Mio. CHF	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	Konzern	Schweiz ²	Ausland und grenzüber- schreitend ²	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden		8 403	66	-1		8 470	7 338	1 132		8 470
Betriebsergebnis¹		1 238	2	1		1 241	1 181	60		1 241
Segmentaktiven		118 777	45	3	-3	118 822	118 106	742	-26	118 822
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24-26	412	0	0		412	383	29		412

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licence-Fees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

6 | Erfolg aus Finanzdienstleistungen

Die nachfolgende Darstellung trägt dem Charakter des Finanzdienstleistungsgeschäfts Rechnung. Die Gliederung erfolgt nach bankenüblicher Praxis.

Erfolg aus Finanzdienstleistungen		
Mio. CHF	2014	2013
Zinsertrag		
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Finanzinstituten	1	0
Zinsertrag aus Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften	2	3
Zinsertrag aus verzinslichen Kundenforderungen	8	9
Zinsertrag aus Finanzanlagen	1 209	1 273
Dividendertrag aus Finanzanlagen	16	17
Zinsaufwand		
Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance)	-208	-292
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	0	0
Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften	0	0
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	1 028	1 010
Wertminderungen/-aufholungen Finanzanlagen	-95	59
Zinserfolg nach Wertminderungen / -aufholungen	933	1 069
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	90	89
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagengeschäft	42	35
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	75	63
Kommissionsaufwand	-135	-130
Dienstleistungserfolg	500	506
Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	572	563
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	146	162
Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	55	24
Verluste aus dem Zahlungsverkehr	-11	-7
Übriger Finanzerfolg	-2	4
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	1 693	1 815
Ausweis in der konsolidierten Erfolgsrechnung unter:		
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	2 194	2 307
Aufwand für Finanzdienstleistungen	-501	-492

7 | Übrige betriebliche Erträge

Übrige betriebliche Erträge		
Mio. CHF	2014	2013
Mietertrag	69	70
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen	24	38
Übrige Erträge	84	95
Total übrige betriebliche Erträge	177	203

In den übrigen Erträgen sind im Wesentlichen Entschädigungen für Managementleistungen im öffentlichen Personenverkehr, die Vermarktung von Werbeflächen, Feldpost sowie Abgeltungen für das Inkasso von Mehrwertsteuern und Zollgebühren enthalten.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52 Konzernstruktur und Aktionariat	65 Konzern
12 Organisation	52 Regulatorische Rechnungslegung	143 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52 Kapitalstruktur	151 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	58 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	61 Entschädigungen	
44 Risikobericht	63 Revisionsstelle	
49 Ausblick	63 Informationspolitik	

8 | Personalaufwand

Zusammensetzung

Zusammensetzung Personalaufwand

Mio. CHF	Anhang	2014	2013
Löhne und Gehälter		3 312	3 298
Sozialleistungen		350	352
Vorsorgeaufwand/(-Ertrag)	9	335	-44
Übriger Personalaufwand		111	95
Total Personalaufwand		4 108	3 701

Personalbestand

Personalbestand

Personaleinheiten ¹	2014	2013
Personalbestand Konzern Post (ohne Lernpersonal)	44 681	44 105
Lernpersonal Konzern	2 067	2 058

¹ Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen.

9 | Personalvorsorge

Die Schweizerische Post unterhält in der Schweiz für die Mitarbeitenden verschiedene Vorsorgepläne. Das Vermögen dieser Pläne ist entweder in autonome Stiftungen oder in Sammelstiftungen ausgesondert. Der Stiftungsrat der autonomen Stiftungen setzt sich aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmenden- und Arbeitgebervertretern zusammen. Die Stiftungsräte sind aufgrund des Gesetzes und des Vorsorgereglements verpflichtet, einzig im Interesse der Stiftung und der Destinatäre (aktive Versicherte und Rentenbezüger) zu handeln. Der Arbeitgeber kann somit nicht selber über die Leistungen und die Finanzierung bestimmen, die Beschlüsse sind paritätisch zu fällen. Die Stiftungsräte sind verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgereglemente (insbesondere die versicherten Leistungen) und auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen.

Die Vorsorgeleistungen basieren auf dem versicherten Lohn und einem Altersguthaben. Im Zeitpunkt der Pensionierung haben die Versicherten die Wahl zwischen einer lebenslänglichen Rente, die eine anwartschaftliche Ehegattenrente einschliesst, oder einem Kapitalbezug. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Hinterlassenenrenten, die sich in Prozenten des versicherten Lohns berechnen. Der Versicherte kann zudem Einkäufe zur Verbesserung seiner Vorsorgesituation bis zum reglementarischen Maximum tätigen oder Geld auch vorzeitig für den Kauf eines selbst genutzten Wohneigentums beziehen.

Bei der Festlegung der Leistungen sind die Mindestvorschriften des Gesetzes über die beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und dessen Ausführungsbestimmungen zu beachten. Im BVG werden der mindestens zu versichernde Lohn und die minimalen Altersgutschriften festgelegt. Der auf diesem minimalen Altersguthaben anzuwendende Mindestzins wird vom Bundesrat mindestens alle zwei Jahre festgelegt. Im Jahr 2015 beträgt dieser 1,75 Prozent (Vorjahr: 1,75 Prozent).

Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen des BVG ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Anlagerisiko, das Inflationsrisiko, falls es zu Lohnanpassungen führt, das Zinsrisiko, das Invaliditätsrisiko und das Risiko der Langlebigkeit. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden von den Stiftungsräten festgelegt. Der Arbeitgeber trägt mindestens 50 Prozent der notwendigen Beiträge. Im Falle einer Unterdeckung können sowohl vom Arbeitgeber als auch von den Arbeitnehmenden Sanierungsbeiträge zur Beseitigung der Deckungslücke erhoben werden.

Die Gesellschaften in Deutschland (SPS-Gruppe) verfügen über eine betriebliche Altersvorsorge, die auf verschiedenen Regelungen und Betriebsvereinbarungen beruht. Zudem gibt es für leitende Angestellte individuelle Vorsorgelösungen. Grundsätzlich besteht ein Anspruch auf Versorgungsleistungen bei Eintritt des Versorgungsfalls Alter, Invalidität oder Tod. In Abhängigkeit von der massgebenden Versorgungsregelung sind lebenslang zu zahlende Rentenleistungen oder gegebenenfalls Kapitalleistungen vorgesehen. Die Vorsorgeleistungen werden grösstenteils vom Arbeitgeber finanziert. Bei Ausscheiden aus der Firma vor Fälligkeit einer Versorgungsleistung bleiben die Anwartschaften auf die Versorgungsleistungen entsprechend den gesetzlichen Regelungen erhalten.

Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen (Betriebsrentengesetz) ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Risiko der Langlebigkeit, das Risiko der Lohnentwicklung und das Risiko des Inflationsausgleichs der Renten.

Versicherungstechnische Annahmen

Folgende Parameter wurden bei den Berechnungen angewendet (gewichteter Durchschnitt):

Versicherungstechnische Annahmen für die Aufwandrechnung des Jahres		
Prozent	2014	2013
Rechnungszinssatz	2,25	2,00
Versicherungstechnische Annahmen per 31.12.		
Prozent	2014	2013
Rechnungszinssatz	1,25	2,25
Erwartete Lohnentwicklung	1,50	2,00
Rentenindexierung	0,00	0,00
Verzinsung der Altersguthaben	2,00	3,00
Fluktuation	3,58	3,87
Aktuelle durchschnittliche Lebenserwartung für einen Mann/eine Frau im Alter von 65 Jahren	21/24 Jahre	21/24 Jahre

Die langfristigen Leistungen an Mitarbeitende werden unter Erläuterung 28, Rückstellungen ausgewiesen und beschrieben.

Personalvorsorgeaufwand

Vorsorgeaufwand		
Mio. CHF	2014	2013
Laufender Dienstaufwand	540	597
Nachzuerrechnender Dienstaufwand	0	-445
(Gewinne)/Verluste aus Planabgeltungen	0	-8
Arbeitnehmerbeiträge	-207	-206
Verwaltungskosten	10	11
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	1	0
Übrige Pläne, Umgliederungen	-9	7
Total Vorsorgeaufwand /(-Ertrag) erfasst im Personalaufwand	335	-44
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	380	350
Zinsertrag auf dem Vermögen	-340	-291
Zinserfolg auf dem Effekt der Vermögensobergrenze	-	0
Übrige Pläne, Umgliederungen	-1	-2
Total Nettozinsaufwand erfasst im Finanzaufwand	39	57
Total Vorsorgeaufwand erfasst in der Erfolgsrechnung	374	13

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52 Konzernstruktur und Aktionariat	65 Konzern
12 Organisation	52 Regulatorische Rechnungslegung	143 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52 Kapitalstruktur	151 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	58 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	61 Entschädigungen	
44 Risikobericht	63 Revisionsstelle	
49 Ausblick	63 Informationspolitik	

Neubewertungskomponenten erfasst in der Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	2014	2013
Versicherungsmathematische Verluste		
aufgrund der Anpassung von demografischen Annahmen	-3	727
aufgrund der Anpassung von wirtschaftlichen Annahmen	1971	-637
aufgrund von Erfahrungsabweichungen	-14	37
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	-610	-545
Veränderung des Effekts der Vermögensobergrenze (ohne Zinserfolg)	0	0
Übrige	-	2
Total im sonstigen Gesamtergebnis (OCI) erfasste Neubewertungserfolge	1344	-416
Total Personalvorsorgeaufwand	1718	-403

2013 wurden verschiedene Änderungen des Post-Vorsorgeplans beschlossen. Ein Hauptelement war dabei die Reduktion des Umwandlungssatzes ab August 2013, was zu einer Reduktion der Vorsorgeverpflichtung um 445 Millionen Franken führte. Dieser positive Effekt wurde mit dem Entscheid sofort vollständig als ergebniswirksamer Planänderungsgewinn verbucht.

Die gegenseitigen Leistungen zwischen der Stiftung Pensionskasse Post und der Schweizerischen Post erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Deckungsstatus

Nachweis der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus wesentlichen leistungsorientierten Plänen, hauptsächlich der Stiftung Pensionskasse Post in der Schweiz und der SPS-Gruppe in Deutschland:

Zusammenfassung Deckungsstatus

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	19 431	17 347
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	-15 956	-15 315
Unterdeckung	3 475	2 032
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	13	7
Barwert Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	-	0
Effekt der Vermögensobergrenze	-	0
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	3 488	2 039
Vorsorgeverpflichtungen aus anderen Vorsorgeplänen	1	3
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen	3 489	2 042

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (ohne übrige Pläne)

Mio. CHF	2014	2013
Stand per 1.1.	2 039	2 986
Vorsorgeaufwand aus leistungsorientierten Plänen	384	9
Im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Neubewertungserfolge	1 344	-416
Arbeitgeberbeiträge	-284	-445 ¹
Gewinnverwendung	-	-100 ²
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	-1	0
Umrechnungsdifferenzen	0	0
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	6	5
Stand per 31.12.	3 488	2 039
Davon:		
kurzfristig, d. h. Zahlungen, die innerhalb der nächsten zwölf Monate anfallen	275	316
langfristig	3 213	1 723

1 2013 wurden 129 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht.

2 Im Rahmen der Gewinnverwendung 2012 wurden gemäss Bundesratsbeschluss 100 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht. Als Folge dieser Gewinnverwendung resultierte 2013 eine Erhöhung der Kapitalreserven in der gleichen Höhe.

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung

Mio. CHF	2014	2013
Stand per 1.1.	17 354	17 585
Laufender Dienstzeitaufwand	540	597
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	380	350
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	1 954	127
Planabgeltungen	-7	-21
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	6	16
Restrukturierungen	0	0
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	-787	-855
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	-1	0
Planänderungen ¹	0	-445
Übertragungen, Umgliederungen und Übrige	5	-
Umrechnungsdifferenzen	0	0
Stand per 31.12.	19 444	17 354
Vorsorgeverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	19 431	17 347
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	13	7
Total Vorsorgeverpflichtungen	19 444	17 354

1 2013 angefallene Planänderungen (vgl. Personalvorsorgeaufwand)

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12 Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22 Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24 Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44 Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49 Ausblick	63	Informationspolitik		

Entwicklung des Vorsorgevermögens

Entwicklung des Vorsorgevermögens (zu Marktwerten)

Mio. CHF	2014	2013
Stand per 1.1.	15 315	14 587
Zinsertrag auf dem Vermögen	340	291
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	610	545
Arbeitnehmerbeiträge	207	206
Arbeitgeberbeiträge	284	445 ¹
Gewinnverwendung	–	100 ²
Planabgeltungen	–7	–13
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	–787	–855
Verwaltungskosten	–10	–11
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	4	10
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	–	10
Umrechnungsdifferenzen	0	0
Stand per 31.12.	15 956	15 315

¹ 2013 wurden 129 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht.

² Im Rahmen der Gewinnverwendung 2012 wurden gemäss Bundesratsbeschluss 100 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht. Als Folge dieser Gewinnverwendung resultierte 2013 eine Erhöhung der Kapitalreserven in der gleichen Höhe.

Anlagekategorien

Aufteilung des Vermögens Mio. CHF	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Kotiert	Nicht kotiert	Total	Kotiert	Nicht kotiert	Total
Obligationen	5 651	1 884	7 535	5 619	1 585	7 204
Aktien	4 588	–	4 588	4 563	–	4 563
Immobilien	–	1 481	1 481	–	1 396	1 396
Alternative Anlagen	328	1 154	1 482	268	899	1 167
Qualifizierte Versicherungspapiere	–	26	26	–	28	28
Anderere Finanzanlagen	–	–	–	–	13	13
Flüssige Mittel	–	844	844	–	944	944
Total	10 567	5 389	15 956	10 450	4 865	15 315

Der Stiftungsrat einer Vorsorgeeinrichtung erlässt für die Anlage des Vorsorgevermögens Anlage-richtlinien, die die taktische Asset Allocation und die Benchmarks für den Vergleich der Resultate mit einem allgemeinen Anlageuniversum enthalten. Für die Umsetzung der Anlagestrategie hat der Stiftungsrat einen Anlageausschuss eingesetzt. Dieser bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Die Vermögen der Vorsorgepläne sind gut diversifiziert. Bezüglich der Diversifikation und der Sicherheit gelten für die Vorsorgepläne die gesetzlichen Vorschriften des BVG. Immobilien werden nicht direkt gehalten.

Der Stiftungsrat prüft periodisch, ob die gewählte Anlagestrategie für die Erfüllung der Vorsorgeleistungen angemessen ist und ob das Risikobudget der demografischen Struktur entspricht. Die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Anlageresultate der Anlageberater werden periodisch durch die verantwortlichen Mitarbeitenden der Pensionskasse Post und einen externen Investment Controller geprüft. Zudem prüft ein externes Beratungsbüro regelmässig die Anlagestrategie auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit.

Im Vermögen der Pensionskasse Post sind keine Anlagen der Schweizerischen Post und keine von der Post gemieteten Immobilien enthalten.

Sensitivitäten

Auswirkungen bei einem Anstieg bzw. Rückgang der untenstehenden, wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,25 Prozentpunkte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen per 31. Dezember 2014 und 2013:

Mio. CHF	Abweichung	Resultierende Veränderung des Barwerts		Abweichung	Resultierende Veränderung des Barwerts	
		31.12.2014	31.12.2013		31.12.2014	31.12.2013
Rechnungszinssatz	+0,25 Prozentpunkte	-675	-542	-0,25 Prozentpunkte	723	580
Erwartete Lohnentwicklung	+0,25 Prozentpunkte	64	49	-0,25 Prozentpunkte	-62	-48
Verzinsung der Altersguthaben	+0,25 Prozentpunkte	107	83	-0,25 Prozentpunkte	-104	-80
Rentenindexierung	+0,25 Prozentpunkte	563	457	-0,25 Prozentpunkte	-	-
Lebenserwartung im Alter 65	+ 1 Jahr	604	476	- 1 Jahr	-612	-485

Fälligkeitsprofil der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung beläuft sich per 31. Dezember 2014 auf 16 Jahre (Vorjahr: 15 Jahre).

Weitere Informationen über die zeitliche Verteilung der nominellen Leistungsauszahlungen:

Fälligkeit der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung	Nominelle Leistungsauszahlungen	Nominelle Leistungsauszahlungen (geschätzt)
Mio. CHF		
Beiträge		
2013	-	-
2014	284	277
2015	-	275
Erwartete künftige Leistungen		
2015		855
2016		901
2017		900
2018		899
2019		898
2020–2024		4 416

10 | Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand

Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	2014	2013
Mio. CHF		
Aufwand für Werkstoffe, Halb- und Fertigfabrikate	45	39
Handelswarenaufwand	466	459
Dienstleistungsaufwand	161	147
Entschädigungen an PostAuto-Unternehmer	305	306
Entschädigungen an Transportunternehmen	345	337
Entschädigungen für internationalen Postverkehr	160	158
Temporärmitarbeitende	120	115
Total Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	1 602	1 561

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

11 | Übriger Betriebsaufwand

Übriger Betriebsaufwand			
Mio. CHF		2014	2013
Raumaufwand		224	220
Unterhalt und Reparaturen von Sachanlagen		225	206
Energie und Treibstoffe		64	66
Betriebsmaterial		83	81
Beratungs-, Büro- und Verwaltungsaufwand		202	184
Marketing und Kommunikation		103	92
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen		4	2
Übriger Aufwand		209	291
Total übriger Betriebsaufwand		1 114	1 142

12 | Finanzertrag

Finanzertrag			
Mio. CHF	Anhang	2014	2013
Zinsertrag auf sonstigen Darlehen	22	10	11
Fremdwährungsgewinne		0	1
Übriger Finanzertrag		2	2
Total Finanzertrag		12	14

Die Erträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sind im Ertrag aus Finanzdienstleistungen erfasst.

13 | Finanzaufwand

Finanzaufwand			
Mio. CHF	Anhang	2014	2013
Zinsaufwand auf übrigen Finanzverbindlichkeiten		12	12
Verluste aus dem Verkauf von Finanzanlagen		–	0
Barwertanpassungen auf Rückstellungen		0	0
Zinsaufwand Personalvorsorgeverpflichtungen	9	39	57
Zinsaufwand Finanzleasing	27	0	1
Fremdwährungsverluste		2	2
Übriger Finanzaufwand		4	21
Total Finanzaufwand		57	93

Die Aufwände aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sind im Aufwand für Finanzdienstleistungen erfasst.

14 | Ertragssteuern

Ertragssteuern in der Erfolgsrechnung erfasst		
Mio. CHF	2014	2013
Ertrag (Aufwand) für laufende Ertragssteuern	-79	-94
Ertrag (Aufwand) für latente Ertragssteuern	-57	676
Total Ertrag (Aufwand) für Ertragssteuern in der Erfolgsrechnung erfasst	-136	582

Zusätzlich sind im sonstigen Gesamtergebnis Ertragssteuern erfasst, die sich wie folgt zusammensetzen:

Ertragssteuern im sonstigen Gesamtergebnis erfasst		
Mio. CHF	2014	2013
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	275	-107
Marktwertreserven	-17	-24
Hedgingreserven	2	0
Übrige Gewinne und Verluste direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	0	1
Total Ertragssteuern im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	260	-130

Mit der Umwandlung von einer öffentlich-rechtlichen Anstalt in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft wurde die Schweizerische Post ab 1. Januar 2013 integral steuerpflichtig. Das bedeutet, dass früher von der Steuer ausgenommene Gewinne im Monopolbereich ab dem Jahr 2013 steuerbar wurden. Dadurch wurde im ehemals steuerbefreiten Bereich der Anstalt Post im Jahr 2013 eine initiale Verbuchung von latenten Steuerguthaben und -verbindlichkeiten notwendig.

Latente Steuern auf Bilanzpositionen

Mio. CHF	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten	Guthaben/(Verbindlichkeiten) netto	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten	Guthaben/(Verbindlichkeiten) netto
Finanzanlagen	31	-48	-17	47	-28	19
Beteiligungen an Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures	1	-82	-81	1	-82	-81
Sachanlagen	267	-2	265	273	-2	271
Immaterielle Anlagen	429	-3	426	485	-4	481
Übrige Finanzverbindlichkeiten	0	-	0	1	-	1
Sonstige Verbindlichkeiten	2	0	2	0	-2	-2
Rückstellungen	81	-13	68	0	-11	-11
Personalvorsorgeverpflichtungen	714	-	714	490	-1	489
Übrige Bilanzpositionen	1	-1	0	1	0	1
Latente Steuern aus temporären Differenzen	1526	-149	1377	1298	-130	1168
Aktivierte Steuerguthaben aus Verlustvorträgen	10	-	10	15	-	15
Latente Steuerguthaben / -verbindlichkeiten, brutto	1536	-149	1387	1313	-130	1183
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten Vorjahr	-1313	130	-1183	-98	13	-85
Veränderung Konsolidierungskreis	-1	0	-1	1	-1	0
Latente Steuern im sonstigen Gesamtergebnis	-275	15	-260	107	23	130
Latente Steuern in Gewinnreserven verbucht	-	-	-	-552	-	-552
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung erfasst	-53	-4	-57	771	-95	676

Die latenten Steuerguthaben von 1536 Millionen Franken (Vorjahr: 1313 Millionen Franken) umfassen im Wesentlichen zeitlich befristete Abweichungen (temporäre Differenzen) auf Finanzanlagen,

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Sachanlagen und immateriellen Anlagen, steuerlich nicht akzeptierte Vorsorgerückstellungen gemäss IAS 19 und weitere Rückstellungen sowie steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuerforderungen aufgrund abzugsfähiger zeitlicher Differenzen und vorhandener steuerlicher Verlustvorträge werden nur in dem Masse erfasst, in dem die Realisierung des jeweiligen Steuerertrags wahrscheinlich ist.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten von 149 Millionen Franken (Vorjahr: 130 Millionen Franken) sind hauptsächlich aus zeitlich befristeten Abweichungen in der Bewertung zwischen den Konzernvermögenswerten und den steuerlichen Vermögenswerten auf Finanzanlagen und Beteiligungen sowie aus zeitlich befristeten Abweichungen auf Rückstellungen entstanden.

Steuerlich verrechenbare Verlustvorträge

Steuerlich verrechenbare Verlustvorträge Mio. CHF	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total
Verfall innerhalb 1 Jahr	5	–	5	6	0	6
Verfall in 2 bis 6 Jahren	18	15	33	27	7	34
Verfall in mehr als 6 Jahren	17	–	17	45	0	45
Total steuerlich verrechenbare Verlustvorträge	40	15	55	78	7	85

Steuerliche Verlustvorträge in der Höhe von 15 Millionen Franken (Vorjahr: 7 Millionen Franken) wurden im Konzern nicht aktiviert, da ihre zukünftige Realisierung unsicher erscheint.

Per 31. Dezember 2014 bestanden temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen von 75 Millionen Franken (Vorjahr: 70 Millionen Franken), für welche keine latenten Steuerverbindlichkeiten erfasst wurden, da die Post die Umkehrung der temporären Differenzen bestimmen kann und es nicht wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in der vorhersehbaren Zukunft umkehren werden.

Analyse des Aufwands für Ertragssteuern

Die folgende Aufstellung zeigt die Überleitung vom Konzerngewinn vor Steuern zum ausgewiesenen Steueraufwand. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 13,8 Prozent (Vorjahr: 16,5 Prozent). Die Abnahme des Konzernsteuersatzes von 2,7 Prozent begründet sich in einer Schätzungsänderung des Steuersatzes zur Bestimmung des Aufwandes für laufende Ertragssteuern mehrerer Konzerngesellschaften.

Überleitung vom Konzerngewinn vor Steuern zum ausgewiesenen Steueraufwand		2014	2013
Mio. CHF			
Konzerngewinn vor Steuern		774	1 169
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz		13,8%	16,5%
Steueraufwand zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz		107	193
Überleitung auf den ausgewiesenen Ertragssteueraufwand:			
Effekt aus Änderung Steuerstatus/Steuersätze		5	–984
Effekt aus Beteiligungen/Wertminderung Goodwill		59	230 ¹
Effekt aus Steuernachzahlungen und -rückerstattungen aus Vorjahren		–7	–2
Effekt aus Veränderung Wertberichtigung auf latenten Ertragssteuerguthaben		0	1
Effekt aus steuerlich nicht relevanten Erträgen/Aufwendungen		–25	–2
Effekt aus Verlustvorträgen		–4	–8
Übrige Effekte		1	–10
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand / (-ertrag)		136	–582

¹ Im Wesentlichen Anpassung Beteiligungswert aufgrund konzerninterner Substanzdividende, dadurch Reduktion der temporären Differenz.

15 | Forderungen

Forderungen nach Art Mio. CHF	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Forderungen gegenüber Finanzinstituten ¹	42 639	-96	42 543	44 625	-97	44 528
Verzinsliche Kundenforderungen ¹	701	-5	696	544	-2	542
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 134	-12	1 122	1 044	-12	1 032
Sonstige Forderungen	912	-1	911	944	-1	943
Total Forderungen	45 386	-114	45 272	47 157	-112	47 045
¹ davon Forderungen aus dem Reverse-Repurchase-Geschäft und gedeckt durch Wertschriften im Marktwert von			1 309			7 150
			1 309			7 150

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Bei den Forderungen gegenüber Finanzinstituten handelt es sich um Kontokorrentguthaben, Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte. Die Kontokorrente entstehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem internationalen Zahlungsverkehr der Post. Die Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte entstehen aus der Bewirtschaftung der Kundengelder. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. In den Forderungen gegenüber Finanzinstituten sind nach wie vor hohe Liquiditätsreserven, die zu grossen Teilen bei der Schweizerischen Nationalbank angelegt werden, enthalten.

Bei den verzinslichen Kundenforderungen handelt es sich um technische Kontoüberzüge der Postkontoinhaber sowie um Forderungen aus Reverse-Repurchase-Geschäften gegenüber Versicherungen (31. Dezember 2014: 400 Millionen Franken; Vorjahr: 300 Millionen Franken).

Bei einem Reverse-Repurchase-Geschäft wird eine Forderung eingebucht. Diese widerspiegelt das Recht der Post, die Barhinterlage zurückzuerhalten. Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn Risiken und Chancen zugegangen sind. Die Marktwerte der erhaltenen Wertschriften werden überwacht, um bei Bedarf zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder zurückzufordern. Siehe auch Erläuterung 34, Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten.

Im Weiteren bestehen keine verpfändeten Vermögensgegenstände (Sicherheiten) für Forderungen.

Fälligkeiten der Forderungen

Forderungen nach Fälligkeit Mio. CHF	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	42 543	42 166	377	44 528	44 414	114
Verzinsliche Kundenforderungen	696	696	-	542	542	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 122	1 032	90	1 032	847	185
Sonstige Forderungen	911	531	380	943	553	390
Total Forderungen	45 272	44 425	847	47 045	46 356	689

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von einer Million Franken aus den Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Vorjahr: unter einer Million Franken) bzw. 8 Millionen Franken aus verzinslichen Kundenforderungen (Vorjahr: 9 Millionen Franken) erwirtschaftet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben einen kurzfristigen Charakter. Daher werden sie nicht diskontiert.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12 Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22 Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24 Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44 Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49 Ausblick	63	Informationspolitik		

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen

Die Schweizerische Post wertberichtigt Forderungen, wenn sie für diese Forderungen mit einem Verlust rechnet, weil der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen voraussichtlich nicht nachkommen kann. Überfällige Forderungen, für die keine eindeutigen Hinweise auf eine Wertminderung bestehen, werden auf eine Beobachtungsliste gesetzt und überwacht.

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen	31. Dezember 2014				31. Dezember 2013			
	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr
Mio. CHF								
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	1 149	165	211	–	1	–	–	–
Verzinsliche Kundenforderungen	682	5	7	6	229	4	6	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86	31	28	100	93	62	3	95
Sonstige Forderungen	3	2	1	2	1	0	0	1
Total überfällige Forderungen	1 920	203	247	108	324	66	9	100

Forderungen mit Wertberichtigungen

Offene Forderungen werden regelmässig durch eine vom Konzern vorgegebene Risikoanalyse geprüft. Einzelwertberichtigungen für Forderungen werden aufgrund der Differenz zwischen dem Nennwert der Forderungen und dem geschätzten einbringbaren Nettobetrag ermittelt.

Nicht einzelwertberichtigte Positionen werden aufgrund statistischer Erhebungen aus den Vorjahren zusätzlich einer Portfoliowertberichtigung unterzogen.

Forderungen mit Wertberichtigungen	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Mio. CHF						
Einzelwertberichtigungen						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	99	–96	3	100	–97	3
Verzinsliche Kundenforderungen	1	–1	–	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47	–6	41	11	–7	4
Sonstige Forderungen	1	–1	–	1	–1	0
Total Forderungen mit Einzelwertberichtigungen	148	–104	44	112	–105	7
Portfoliowertberichtigungen						
Verzinsliche Kundenforderungen	26	–4	22	2	–2	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55	–6	49	64	–5	59
Sonstige Forderungen	3	0	3	2	0	2
Total Forderungen mit Portfoliowertberichtigungen	84	–10	74	68	–7	61

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen	Forderungen gegenüber Finanzinstituten		Verzinsliche Kundenforderungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige Forderungen	
	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen
Mio. CHF								
Stand per 1.1.2014	97	–	0	2	7	5	1	0
Wertminderungen	–	–	1	2	0	1	–	–
Wertaufholungen	–1	–	–	–	0	–	0	0
Umgliederungen	–	–	–	–	0	0	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–1	–	–	–
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	0	0	–	–
Stand per 31.12.2014	96	–	1	4	6	6	1	0
Stand per 1.1.2013	97	–	–	3	6	4	2	0
Wertminderungen	0	–	0	–	1	1	0	–
Wertaufholungen	–	–	–	–1	0	–	–1	0
Umgliederungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–	0	–	–	–
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	0	0	–	–
Stand per 31.12.2013	97	–	0	2	7	5	1	0

16 | Vorräte

Vorräte	31.12.2014	31.12.2013
Mio. CHF		
Handelswaren	55	52
Treibstoffe und Betriebsmaterial	17	21
Werkstoffe und Produktionsmaterial	9	8
Halb- und Fertigfabrikate	3	4
Wertberichtigung für unkurante Vorräte	–1	0
Total Vorräte	83	85

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52 Konzernstruktur und Aktionariat	65 Konzern
12 Organisation	52 Regulatorische Rechnungslegung	143 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52 Kapitalstruktur	151 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	58 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	61 Entschädigungen	
44 Risikobericht	63 Revisionsstelle	
49 Ausblick	63 Informationspolitik	

17 | Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die in der Kategorie «zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte» aufgeführten Werte werden nicht mehr systematisch abgeschrieben und voraussichtlich innerhalb eines Jahres verkauft.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte			
Mio. CHF	Betriebsliegen- schaften	Übrige Sachanlagen	Total
Stand per 1. Januar 2014	–	0	0
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	14	14
Verkäufe	–	–13	–13
Stand per 31. Dezember 2014	–	1	1
Stand per 1. Januar 2013	1	0	1
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	0	10	10
Verkäufe	–1	–10	–11
Stand per 31. Dezember 2013	–	0	0

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

18 | Finanzanlagen

Finanzanlagen					
Mio. CHF	Bis Endverfall gehalten	Zur Veräusserung verfügbar	Derivative Finanzinstrumente	Darlehen	Total
Anhang	19	20	21	22	
Stand per 1.1.2014	50 398	3 879	95	12 475	66 847
Zugänge	11 186	1 116	–	25 798	38 100
Erfolgswirksame Wertveränderungen	– 110	117	–	73	80
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	59	–	–	59
Wertänderungen Derivate	–	–	–90	–	–90
Wertminderungen, netto	–66	–8	–	–18	–92
Abgänge	–6 866	–575	–	–24 630	–32 071
Stand per 31.12.2014	54 542	4 588	5	13 698	72 833
Stand per 1.1.2013	52 367	3 313	94	11 583	67 357
Zugänge	5 163	797	–	38 008	43 968
Erfolgswirksame Wertveränderungen	–63	–20	–	–43	–126
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	99	–	–	99
Wertänderungen Derivate	–	–	1	–	1
Wertminderungen/ Wertaufholungen, netto	64	–1	–	–21	42
Abgänge	–7 133	–309	–	–37 052	–44 494
Stand per 31.12.2013	50 398	3 879	95	12 475	66 847

Die ausgewiesenen Werte in der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» sowie die derivativen Finanzinstrumente entsprechen Marktwerten, soweit diese aufgrund der Preisbildung aus öffentlich organisierten oder aus standardisierten Märkten direkt ableitbar sind. Positionen, für die keine «offiziellen» Preisnotierungen erhältlich sind, werden auf der Basis von Zinskurven, Risikoauflagen und Notierungen von derivativen Instrumenten (Credit Default Swaps) errechnet.

Finanzanlagen in den Kategorien «bis Endverfall gehalten» und «Darlehen» werden nach der Methodik der fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Von den positiven Wiederbeschaffungswerten sind 2 Millionen Franken (Vorjahr: 90 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt (siehe Erläuterung 21, Derivative Finanzinstrumente).

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Obligationen wird systematisch vorgenommen. Anlagen mit einem der folgenden Merkmale werden einer näheren Beurteilung unterzogen:

- Rating liegt ausserhalb Investment Grade (< BBB–)
- Marktpreisnotierung unter 60 Prozent
- Keine verlässliche Preisermittlung möglich
- Frühere Erwähnung im Zusammenhang mit Impairment

Im Rahmen des Jahresabschlusses wurde die Beurteilung vorgenommen.

Die im Jahr 2014 neu gebildeten Wertberichtigungen (netto) auf Finanzanlagen betragen insgesamt 92 Millionen Franken (Vorjahr: Auflösung von 42 Millionen Franken). Bei den festverzinslichen Anlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten» wurden auf Obligationen Portfoliowertberichtigungen von 66 Millionen Franken gebildet (Vorjahr: Auflösung von 56 Millionen Franken Portfoliowertberichtigungen und 8 Millionen Franken Einzelwertberichtigungen). Die Bildung ist überwiegend auf die Ausweitung der Kreditrisikozuschläge (Credit-Spreads) und der Zunahme der festverzinslichen Anlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten» zurückzuführen. Aufgrund negativer Kursentwicklungen auf Aktienbeständen wurden Wertminderungen von 8 Millionen Franken (Vorjahr: eine Million Franken) gebildet. Bei den Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften in der Schweiz wurden Portfoliowertberichtigungen im Umfang von 18 Millionen Franken (Vorjahr: 5 Millionen Franken) gebildet. Auf den sonstigen Darlehen (nicht PostFinance AG) wurden Wertminderungen von unter einer Million Franken gebildet (Vorjahr: 16 Millionen Franken).

19 | Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen	Fälligkeit			
Mio. CHF	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2014				
Obligationen	54 542	7 621	30 496	16 425
Total bis Endverfall gehalten	54 542	7 621	30 496	16 425
31. Dezember 2013				
Obligationen	50 398	6 836	28 809	14 753
Total bis Endverfall gehalten	50 398	6 836	28 809	14 753

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 999 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 1056 Millionen Franken).

Überfällige bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen

Per 31. Dezember 2014 wie auch per 31. Dezember 2013 bestanden keine überfälligen bis Endverfall gehaltenen Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52 Konzernstruktur und Aktionariat	65 Konzern
12 Organisation	52 Regulatorische Rechnungslegung	143 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52 Kapitalstruktur	151 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	58 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	61 Entschädigungen	
44 Risikobericht	63 Revisionsstelle	
49 Ausblick	63 Informationspolitik	

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen

Als Indikatoren für eine Wertminderung werden insbesondere Marktwertentwicklungen sowie Downgradings von bestehenden Anlagen berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Emittenten bekannt sind oder Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr vertragsmässig geleistet werden.

Sofern es keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung eines einzelnen Finanzinstruments gibt, erfolgt eine Portfoliobetrachtung. Finanzinstrumente mit vergleichbaren Ausfallrisiken werden zusammengefasst und aufgrund statistischer Erhebungen zusätzlich einer Portfoliowertberichtigung unterzogen.

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Bestand brutto	Wert- berich- tigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wert- berich- tigungen	Bestand netto
Mio. CHF						
Portfoliowertberichtigungen						
Obligationen	54 683	- 141	54 542	50 473	- 75	50 398
Total bis Endverfall gehaltene Finanz- anlagen mit Portfoliowertberichtigungen	54 683	- 141	54 542	50 473	- 75	50 398

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten»

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten»	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Total
Mio. CHF			
Stand per 1.1.2014	-	75	75
Wertminderungen	-	66	66
Stand per 31.12.2014	-	141	141
Stand per 1.1.2013	8	131	139
Wertaufholungen	-8	-56	-64
Stand per 31.12.2013	-	75	75

Aus Finanzanlagen «bis Endverfall gehalten» mit Wertberichtigungen wurden im Jahr 2014 keine Zinserträge verbucht (Vorjahr: 0,2 Millionen Franken).

20 | Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen					
Mio. CHF	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Fälligkeit ohne
31. Dezember 2014					
Obligationen	3 197	15	2 482	700	–
Aktien	625	–	–	–	625
Übrige	766	0	–	–	766
Total zur Veräusserung verfügbar	4 588	15	2 482	700	1 391
31. Dezember 2013					
Obligationen	2 980	127	2 192	661	–
Aktien	654	–	–	–	654
Übrige	245	0	0	0	245
Total zur Veräusserung verfügbar	3 879	127	2 192	661	899

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Gewinne und Verluste aus Verkäufen und vorzeitigen Rückzahlungen von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen werden als Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen (Ertrag aus Finanzdienstleistungen) ausgewiesen. In der Berichtsperiode beliefen sich diese auf einen Gewinn von 55 Millionen Franken (Vorjahr: 24 Millionen Franken). Siehe auch Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 3 Millionen Franken (Vorjahr: 8 Millionen Franken) erwirtschaftet. Der Ertrag aus Dividenden belief sich auf 16 Millionen Franken (Vorjahr: 17 Millionen Franken).

Überfällige zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen

Per 31. Dezember 2014 wie auch per 31. Dezember 2013 bestanden keine überfälligen zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen.

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen mit Wertberichtigungen

Als Indikatoren für eine Wertminderung bei festverzinslichen Finanzanlagen werden insbesondere Marktwertentwicklungen sowie Downgradings von bestehenden Anlagen berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Emittenten bekannt sind oder Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr vertragsmässig geleistet werden.

Auf Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» werden Wertminderungen vorgenommen, wenn ein signifikanter (d. h. Einbruch von 20 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Kaufpreis) oder andauernder (d. h. Dauer von neun Monaten) Rückgang des Marktwerts festgestellt wird.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position «Marktwertreserven» aufgelaufenen Verluste werden beim Eintreten der Wertminderung (Impairment) in die Erfolgsrechnung umgebucht.

6	LAGEBERICHT
6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
44	Risikobericht
49	Ausblick

52	CORPORATE GOVERNANCE
52	Konzernstruktur und Aktionariat
52	Regulatorische Rechnungslegung
53	Kapitalstruktur
53	Verwaltungsrat
58	Konzernleitung
61	Entschädigungen
63	Revisionsstelle
63	Informationspolitik

65	JAHRESABSCHLUSS
143	Konzern
151	Die Schweizerische Post AG
151	PostFinance AG

21 | Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente	31. Dezember 2014				31. Dezember 2013				
	Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Anhang	18		27		18		27		
Cash Flow Hedges									
Währung	–	–	20	449	31	145	–	–	
Zinsen	0	248	–	–	0	64	–	–	
Fair Value Hedges									
Währung	0	90	35	871	11	400	0	51	
Zinsen	2	270	116	3 587	48	2 862	16	995	
Übrige									
Währung	3	419	3	448	5	455	4	332	
Zinsen	–	–	–	–	–	–	–	–	
Total derivative Finanzinstrumente	5	1 027	174	5 355	95	3 926	20	1 378	

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Erfolgswirksam verbuchte Gewinne und Verluste aus Verkäufen und aus der Marktwertbewertung von derivativen Finanzanlagen werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen. In der Berichtsperiode beliefen sich diese auf einen Nettoverlust von 9 Millionen Franken (Vorjahr: Nettogewinn von 2 Millionen Franken).

Fälligkeiten Derivate

Fälligkeiten derivativer Finanzinstrumente	31. Dezember 2014				31. Dezember 2013				
	Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Anhang	18		27		18		27		
Cash Flow Hedges									
Innerhalb 1 Jahres	0	248	–	–	31	209	–	–	
Zwischen 1 und 5 Jahren	–	–	14	147	–	–	–	–	
Über 5 Jahre	–	–	6	302	–	–	–	–	
Fair Value Hedges									
Innerhalb 1 Jahres	0	90	41	1 121	11	400	0	51	
Zwischen 1 und 5 Jahren	2	270	33	2 161	17	1 536	15	795	
Über 5 Jahre	–	–	77	1 176	31	1 326	1	200	
Übrige									
Innerhalb 1 Jahres	3	419	3	448	5	455	4	332	
Zwischen 1 und 5 Jahren	0	0	0	0	–	–	–	–	
Über 5 Jahre	–	–	–	–	–	–	–	–	
Total derivative Finanzinstrumente	5	1 027	174	5 355	95	3 926	20	1 378	

Wiederbeschaffungswert

Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert eines derivativen Finanzinstruments, also dem Preis, den man beim Ausfall der Gegenpartei für den Abschluss eines Ersatzgeschäfts bezahlen müsste. Positive Wiederbeschaffungswerte sind dem Kreditrisiko ausgesetzt und stellen den maximalen Verlust

dar, den die Post beim Ausfall der Gegenpartei zum Stichtag erleiden würde. Negative Wiederbeschaffungswerte ergeben sich, wenn die Ersatzgeschäfte zu günstigeren Bedingungen möglich wären.

Kontraktvolumen

Entspricht der Forderungsseite der den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Basiswerten bzw. den Nominalwerten (Underlying Value).

Die Post erwirbt derivative Finanzinstrumente vorwiegend zu Absicherungszwecken. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Wiederbeschaffungswerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Derivate, für die Hedge Accounting nicht angewandt wird, werden wie Handelsinstrumente behandelt.

Cash Flow Hedges

Die Schweizerische Post ist sowohl Währungsschwankungen wie auch Zinssatzänderungen ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken, die aus Obligationenanlagen in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Währungsswaps abgesichert. Schwankungen der künftigen Zinscashflows auf Finanzanlagen werden durch Zinssatzswaps mit unterschiedlichen Laufzeiten abgesichert. Die Hedgingreserve wird zum Zeitpunkt, zu dem die unterliegende Transaktion stattfindet, in die Erfolgsrechnung überführt.

Am 31. Dezember 2014 beträgt die Hedgingreserve vor Steuern rund 9 Millionen Franken (Vorjahr: eine Million Franken). Die gesamten Marktwertveränderungen der Absicherungsinstrumente fliessen erfolgsneutral in die Hedgingreserven. Anschliessend werden die aufgelaufenen sowie bezahlten/erhaltenen Nettozinsen (2 Millionen Franken; Vorjahr: unter einer Million Franken) sowie der Fremdwährungsanteil (39 Millionen Franken; Vorjahr: 35 Millionen Franken) in die Erfolgsrechnung überführt (das Recycling erfolgt in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft, siehe auch Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen). In der Cash-Flow-Hedge-Reserve verbleibt somit die residuale Marktwertveränderung der Absicherungsinstrumente.

Die Mittelflüsse werden sich voraussichtlich in folgenden Perioden auf die Erfolgsrechnung auswirken:

Mittelflüsse (nicht abgezinst) Mio. CHF	Fälligkeit		
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2014			
Mittelzuflüsse	4	16	–
Mittelabflüsse	–7	–30	–
31. Dezember 2013			
Mittelzuflüsse	5	–	–
Mittelabflüsse	–2	–	–

Fair Value Hedges

Marktwertschwankungen aufgrund von Marktzinsänderungen (LIBOR) werden mittels Zinsswaps teilweise abgesichert. Fremdwährungsrisiken, die aus variablen Obligationenanlagen in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Währungsswaps abgesichert. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr lag der erfolgswirksame Wert unter einer Million Franken.

Siehe auch Erläuterung 32, Risikomanagement, Risikomanagement bei PostFinance.

6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
44	Risikobericht
49	Ausblick

52	CORPORATE GOVERNANCE
52	Konzernstruktur und Aktionariat
52	Regulatorische Rechnungslegung
52	Kapitalstruktur
53	Verwaltungsrat
58	Konzernleitung
61	Entschädigungen
63	Revisionsstelle
63	Informationspolitik

65	JAHRESABSCHLUSS
143	Konzern
151	Die Schweizerische Post AG
151	PostFinance AG

22 | Darlehen

Darlehen Mio. CHF					Fälligkeit
	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	ohne
31. Dezember 2014					
Staatliche Unternehmen	929	354	375	200	–
Kantone, Städte und Gemeinden ¹	9 025	1 566	3 490	3 969	–
Finanzinstitute	3 141	160	2 056	925	–
PostAuto-Unternehmer	106	21	63	22	–
Übrige ²	497	86	139	272	0
Total Darlehen	13 698	2 187	6 123	5 388	0
31. Dezember 2013					
Staatliche Unternehmen	635	35	400	200	–
Kantone, Städte und Gemeinden ¹	8 198	2 039	3 067	3 092	–
Finanzinstitute	3 025	71	1 514	1 440	–
PostAuto-Unternehmer	136	24	75	37	–
Übrige ²	481	24	181	276	0
Total Darlehen	12 475	2 193	5 237	5 045	0

¹ Darlehen an Kantone, Städte und Gemeinden sowie Schuldscheindarlehen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften (OerK)

² Darlehen und Schuldscheindarlehen an «andere Institutionen» und von der Pensionskasse Post ehemals gewährte Hypotheken (unter einer Million Franken; Vorjahr: eine Million Franken), die durch PostFinance übernommen wurden

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinismethode ein Zinsertrag von 207 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 210 Millionen Franken).

Überfällige Darlehen ohne Einzelwertberichtigungen

Die Schweizerische Post wertberichtigt Darlehen, wenn sie für diese Darlehen mit einem Verlust rechnen, weil der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen voraussichtlich nicht nachkommen kann.

Per 31. Dezember 2014 wie auch per 31. Dezember 2013 bestanden keine überfälligen Darlehen ohne Einzelwertberichtigungen.

Darlehen mit Wertberichtigungen

Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden, Finanzinstituten und Übrigen Mio. CHF	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Einzelwertberichtigungen						
Darlehen gegenüber Übrigen	12	–12	–	12	–12	–
Total Darlehen mit Einzelwertberichtigungen	12	–12	–	12	–12	–
Portfoliowertberichtigungen						
Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden	9 056	–31	9 025	8 211	–14	8 197
Darlehen gegenüber Finanzinstituten	3 142	–1	3 141	–	–	–
Total Darlehen mit Portfoliowertberichtigungen	12 198	–32	12 166	8 211	–14	8 197

Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners bekannt sind oder Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr vertragsmässig geleistet werden.

Sofern es keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung eines einzelnen Darlehens gibt, erfolgt eine Gruppenbetrachtung. Darlehen mit vergleichbaren Ausfallrisiken werden zusammengefasst und aufgrund statistischer Erhebungen zusätzlich einer Portfoliowertberichtigung unterzogen.

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden, Finanzinstituten und Übrigen

Mio. CHF	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Total
Stand per 1. Januar 2014	12	14	26
Wertminderungen	0	18	18
Stand per 31. Dezember 2014	12	32	44
Stand per 1. Januar 2013	7	9	16
Wertminderungen	16	5	21
Abgänge	-11	-	-11
Stand per 31. Dezember 2013	12	14	26

23 | Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Es bestehen keine bedeutenden Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures. Zudem fanden keine wesentlichen Transaktionen zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures statt (siehe auch Erläuterung 38, Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen). Weitere Angaben zu assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures sind in Erläuterung 37, Änderungen im Konsolidierungskreis dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Mio. CHF	2014	2013
Stand per 1. Januar	97	99
Abgänge von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	-	0
Erhaltene Dividenden	-9	-9
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) in der Erfolgsrechnung erfasst	16	7
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	1	-1
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	-1	1
Stand per 31. Dezember	104	97

Gesamtergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Mio. CHF	2014	2013
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) in der Erfolgsrechnung erfasst	16	7
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	1	-1
Gesamtergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	17	6

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Veränderungen bei den assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

2014

Bei der Swiss Euro Clearing Bank GmbH mit Sitz in Frankfurt a. Main (DE) fand per 27. März 2014 eine Grundkapitalerhöhung in der Höhe von 10 Millionen Euro statt (Anteil Post: 25 Prozent).

2013

Bei der Swiss Euro Clearing Bank GmbH mit Sitz in Frankfurt a. Main (DE) fand per 4. Juni 2013 eine Grundkapitalerhöhung in der Höhe von 10 Millionen Euro statt (Anteil Post: 25 Prozent).

Die Anteile an der Société des Auto-transports du Pied du Jura Vaudois S.A.P.J.V. mit Sitz in L'Isle wurden per 16. Dezember 2013 verkauft.

24 | Sachanlagen

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für Sachanlagen im Umfang von 67 Millionen Franken (Vorjahr: 78 Millionen Franken).

Per 31. Dezember 2014 bestanden wie im Vorjahr keine verpfändeten Sachanlagen im Rahmen von Hypotheken.

Im Jahr 2014 wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Sachanlagen 2014 Mio. CHF	Betriebs- liegenschaften	Anlagen im Bau: Betriebs- liegenschaften	Betriebseinrich- tungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobilien, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2014	5 252	95	1 067	768	26	7 208
Zugang zum Konsolidierungskreis	–	–	0	0	–	0
Nachträgliche Anpassung Akquisitionskosten	–	–	–1	–	–	–1
Zugänge	–4 ¹	128	53	95	53	325
Abgänge	–91	–3	–71	–26	0	–191
Umgliederungen	88	–88	56	3	–59	0
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–59	–	–59
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	0	–1	0	–1
Stand per 31.12.2014	5 245	132	1 104	780	20	7 281
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2014	3 756	–	608	374	0	4 738
Abschreibungen	108	–	95	83	–	286
Wertminderungen	1	–	–	0	–	1
Abgänge	–87	–	–65	–23	0	–175
Umgliederungen	0	–	0	0	–	0
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–45	–	–45
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	0	–1	0	–1
Stand per 31.12.2014	3 778	–	638	388	–	4 804
Buchwert per 1.1.2014	1 496	95	459	394	26	2 470
Buchwert per 31.12.2014	1 467	132	466	392	20	2 477
davon Anlagen in Leasing	–	–	0	9	–	9

Sachanlagen 2013 Mio. CHF	Betriebs- liegenschaften	Anlagen im Bau: Betriebs- liegenschaften	Betriebseinrich- tungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobilien, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2013	5 186	146	1 047	726	7	7 112
Zugang zum Konsolidierungskreis	0	–	5	1	–	6
Zugänge	1	114	49	114	38	316
Abgänge	–97	–7	–45	–24	0	–173
Umgliederungen	162	–158	10	3	–19	–2
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	0	–52	–	–52
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	1	0	0	1
Stand per 31.12.2013	5 252	95	1 067	768	26	7 208
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2013	3 737	–	558	356	–	4 651
Abschreibungen	106	–	95	82	–	283
Wertminderungen	3	–	–	–	0	3
Abgänge	–93	–	–40	–22	–	–155
Umgliederungen	3	–	–5	0	–	–2
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	0	–42	–	–42
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	0	0	0	0
Stand per 31.12.2013	3 756	–	608	374	0	4 738
Buchwert per 1.1.2013	1 449	146	489	370	7	2 461
Buchwert per 31.12.2013	1 496	95	459	394	26	2 470
davon Anlagen in Leasing	0	0	0	0	0	0

1 Darin enthalten sind für das Jahr 2014 rund 4 Millionen Franken aus Subventionen für Gleisanlagen.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
44 Risikobericht
49 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
52 Konzernstruktur und Aktionariat
52 Regulatorische Rechnungslegung
52 Kapitalstruktur
53 Verwaltungsrat
58 Konzernleitung
61 Entschädigungen
63 Revisionsstelle
63 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
65 Konzern
143 Die Schweizerische Post AG
151 PostFinance AG

25 | Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2014			2013		
	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	Total	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	Total
Mio. CHF						
Anschaffungskosten						
Stand per 1. Januar	8	108	116	8	60	68
Zugänge	0	64	64	–	48	48
Abgänge	–	0	0	0	0	0
Umgliederungen	0	–	0	0	0	0
Stand per 31. Dezember	8	172	180	8	108	116
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1. Januar	0	–	0	0	–	0
Abschreibungen	0	–	0	0	–	0
Abgänge	–	–	–	0	–	0
Umgliederungen	0	–	0	0	–	0
Stand per 31. Dezember	0	–	0	0	–	0
Buchwert per 1. Januar	8	108	116	8	60	68
Buchwert per 31. Dezember	8	172	180	8	108	116

Folgende Beträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden im Ergebnis erfasst:

- Mieterträge: 0,6 Millionen Franken (Vorjahr: 0,5 Millionen Franken)
- Direkte Betriebsaufwände (inkl. Abschreibungen), mit denen während der Periode Mieteinnahmen erzielt wurden: 1,4 Millionen Franken (Vorjahr: 1,9 Millionen Franken)

Per 31. Dezember 2014 sind keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräusserbarkeit oder der Überweisung von Erträgen und Veräusserungserlösen vorhanden.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Umfang von 134 Millionen Franken (Vorjahr: 198 Millionen Franken).

Fair-Value-Angaben zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien finden sich in Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben.

26 | Immaterielle Anlagen und Goodwill

Immaterielle Anlagen und Goodwill	2014				2013				
	Mio. CHF	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total
Anschaffungskosten									
Stand per 1. Januar		253	229	43	525	230	189	23	442
Zugang zum Konsolidierungskreis		3	1	–	4	28	21	–	49
Zugänge		–	19	35	54	–	11	37	48
Abgänge		–4	–28	–	–32	–5	–16	–	–21
Umgliederungen		–	43	–43	0	–	23	–17	6
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen		4	0	0	4	0	1	0	1
Stand per 31. Dezember		256	264	35	555	253	229	43	525
Kumulierte Abschreibungen									
Stand per 1. Januar		28	146	–	174	26	116	–	142
Abschreibungen		–	35	–	35	–	34	–	34
Wertminderungen		1 ²	6	0	7	7 ²	6	–	13
Abgänge		–4	–28	–	–32	–5	–15	–	–20
Umgliederungen		–	0	–	0	–	5	–	5
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen		0	0	0	0	0	0	–	0
Stand per 31. Dezember		25	159	0	184	28	146	–	174
Buchwert per 1. Januar		225	83	43	351	204	73	23	300
Buchwert per 31. Dezember		231	105	35	371	225	83	43	351

¹ Goodwill von voll konsolidierten Gesellschaften. Der Goodwill aus dem Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures ist im ausgewiesenen Beteiligungswert enthalten (siehe Erläuterung 23, Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures).

² Siehe nachstehende Ausführungen unter «Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill».

Die übrigen immateriellen Anlagen beinhalten im Wesentlichen gekaufte Standardsoftware.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für immaterielle Anlagen im Umfang von 5 Millionen Franken (Vorjahr: 10 Millionen Franken).

Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill

Der Goodwill wird bei einer Neuakquisition auf einzelne identifizierbare Einheiten, d. h. zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), aufgeteilt und jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei entspricht eine Gesellschaft in der Regel einer ZGE.

Der erzielbare Betrag einer ZGE beruht auf einer Nutzwertberechnung, basierend auf der strategischen Finanzplanung. Die Nutzwertberechnung berücksichtigt die zukünftigen Geldflüsse der nächsten zwei bis drei Jahre, mit dem gewichteten Kapitalkostensatz auf den Barwert diskontiert, und einen geschätzten Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Der Goodwill bezieht sich auf folgende Segmente bzw. Konzerngesellschaften:

Goodwill nach Segmenten	31. Dezember 2014					31. Dezember 2013				
	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto
Mio. CHF										
SPS-Gruppe	33	–	–	33	–	34	–	–	34	–
Swiss Post Solutions AG	29	–	–	29	–	29	–	–	29	–
Swiss Post Solutions Inc.	35	–	–	35	–	32	–	–	32	–
Swiss Post Solutions Ltd	27	–	–	27	–	25	–	–	25	–
Swiss Post Solutions SAS-Gruppe	1	–	–	1	–	1	–	–	1	–
Presto Presse-Vertriebs AG	41	41	–	–	–	41	41	–	–	–
Direct Mail Company AG ¹	24	24	–	–	–	16	16	–	–	–
Prisma Medienservice AG	–	–	–	–	–	8	8	–	–	–
PostLogistics AG	27	–	27	–	–	27	–	27	–	–
Swiss Post SAT Holding SA	9	–	9	–	–	9	–	9	–	–
Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA	3	–	3	–	–	–	–	–	–	–
Übrige ²	2	–	1	–	1	3	–	1	–	2
Total	231	65	40	125	1	225	65	37	121	2

¹ Verschiebung Goodwill aufgrund der Fusion der Prisma Medienservice AG in die Direct Mail Company AG.

² Goodwill im Umfang von rund einer Million Franken wurde wertberichtigt.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills für Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2014, basierend auf der Discounted-Cashflow-Methode, wurden je Land die nachstehenden Parameter vorgegeben. Zudem wurden für die Berechnungen eine Marktrisikoprämie von rund 5 Prozent (Schweiz und Ausland) und je nach Einschätzung der Risiken eine Small-Cap-Prämie zwischen 0 und 4 Prozent sowie ein Fremdkapitalzuschlag im Umfang von 2 bis 6 Prozent angewendet.

Parameter zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills nach Ländern

Prozent	2014			2013		
	Zinssatz ¹	Steuersatz ²	WACC ³	Zinssatz ¹	Steuersatz ²	WACC ³
Schweiz	0,5	22,0–25,0	5,0–6,8	1,0	20,3–25,0	5,0–13,0
Belgien	1,2	34,0	10,3	–	–	–
Deutschland	1,0	29,0	7,0	1,8	29,0	5,7
Frankreich	1,3	32,1–33,9	8,1–8,6	2,3	32,8–33,9	5,9–9,4
Grossbritannien	2,4	21,0	8,2	2,7	23,0	6,7
Irland	–	–	–	4,2	12,5	8,2
USA	2,5	45,0	12,2	2,7	45,0	7,7

¹ Rendite zehnjährige Staatsanleihe des jeweiligen Landes

² Steuersatz des Landes der übernommenen Gesellschaft

³ Durchschnittlich gewichteter Kapitalkostensatz vor Steuern (Weighted Average Cost of Capital)

27 | Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten						
Mio. CHF	Auf Sicht	Kündbar ¹	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31. Dezember 2014						
Postkonten	68 754	–	–	–	–	68 754
Deposito- und Anlagekonten	–	43 241	–	–	–	43 241
Kassaobligationen für Kunden	–	–	21	62	72	155
Total Kundengelder (PostFinance)	68 754	43 241	21	62	72	112 150
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	5	–	270	–	–	275
Derivative Finanzinstrumente	–	–	44	47	83	174
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	–	–	1	4	1	6
Übrige	0	–	1	1	1 282	1 284
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	5	–	316	52	1 366	1 739
Total Finanzverbindlichkeiten	68 759	43 241	337	114	1 438	113 889
31. Dezember 2013						
Postkonten	66 175 ²	–	–	–	–	66 175
Deposito- und Anlagekonten	–	42 585	–	–	–	42 585
Kassaobligationen für Kunden	–	–	65	74	21	160
Geldmarktanlagen für Kunden	–	–	3	–	–	3
Total Kundengelder (PostFinance)	66 175	42 585	68	74	21	108 923
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	192 ²	–	1	–	–	193
Derivative Finanzinstrumente	–	–	4	15	1	20
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	1	–	0	0	2	3
Übrige	4	–	1	1	1 281	1 287
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	197	–	6	16	1 284	1 503
Total Finanzverbindlichkeiten	66 372	42 585	74	90	1 305	110 426

¹ Ungekündigte Gelder ohne feste Laufzeit, unter Einhaltung einer vereinbarten Kündigungsfrist rückforderbar

² Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Mittels einer Privatplatzierung wurden im vierten Quartal des Jahres 2012 auf dem Kapitalmarkt von grossen, vornehmlich inländischen privaten und institutionellen Investoren langfristige Gelder im Umfang von 1280 Millionen Franken aufgenommen. Dabei wurden mehrere Tranchen mit einer durchschnittlichen Duration von ca. elf Jahren aufgelegt. Der durchschnittliche Zinssatz dieser Privatplatzierung beträgt 0,83 Prozent.

In den derivativen Finanzinstrumenten (negative Verkehrswerte) sind 171 Millionen Franken (Vorjahr: 16 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt.

Der Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance) belief sich in der Berichtsperiode auf 208 Millionen Franken (Vorjahr: 292 Millionen Franken).

6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
16	Entwicklungen
22	Konzernstrategie
24	Finanzielle Steuerung
44	Geschäftsentwicklung
49	Risikobericht
	Ausblick

52	CORPORATE GOVERNANCE
52	Konzernstruktur und Aktionariat
52	Regulatorische Rechnungslegung
53	Kapitalstruktur
58	Verwaltungsrat
61	Konzernleitung
63	Entschädigungen
63	Revisionsstelle
63	Informationspolitik

65	JAHRESABSCHLUSS
143	Konzern
151	Die Schweizerische Post AG
	PostFinance AG

Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasing

Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasing	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Nominal	Diskont	Barwert	Nominal	Diskont	Barwert
Mio. CHF						
Fälligkeit innerhalb 1 Jahres	1	0	1	2	-1	1
Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren	4	0	4	2	0	2
Fälligkeit über 5 Jahre	1	0	1	0	0	0
Total	6	0	6	4	-1	3

28 | Rückstellungen

Rückstellungen	Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	Restrukturierung	Eingetretene Schadenfälle	Prozessrisiken	Übrige	Total
Mio. CHF						
Stand per 1. Januar 2014	350	7	34	12	69	472
Zugang zum Konsolidierungskreis	-	-	-	-	0	0
Bildung	55	6	12	7 ¹	23	103
Barwertanpassung	7	0	-	-	0	7
Verwendung	-26	-4	-7	-6	-10	-53
Auflösung	-1	-2	-16	-2	-15	-36
Umbuchungen	-5	-	-	0	0	-5
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	-	0	0	0
Stand per 31. Dezember 2014	380	7	23	11	67	488
davon kurzfristig	27	5	10	4	13	59
Stand per 1. Januar 2013	348	16	36	10	46	456
Zugang zum Konsolidierungskreis	0	-	-	-	5	5
Bildung	22	5	12	12 ¹	58	109
Barwertanpassung	6	0	-	-	-	6
Verwendung	-24	-13	-8	-4	-4	-53
Auflösung	-2	-1	-6	-6	-12	-27
Nachträgliche Anpassung Akquisitionskosten	-	-	-	-	-5	-5
Umbuchungen	0	-	-	-	-19	-19
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	-	0	0	0
Stand per 31. Dezember 2013	350	7	34	12	69	472
davon kurzfristig	26	4	1	0	20	51

1 Inkl. Bildung einer Rückstellung für Verfahrenskosten im US-Programm (PostFinance AG) von 0,8 Millionen Franken (Vorjahr: 2,5 Millionen Franken)

Es wurde keine Rückstellung für eine allfällige Busse aus dem US-Steuerprogramm gebildet. Grund für diese Einschätzung ist in erster Linie der schriftlich an die US-Justizbehörde eingereichte Vorbehalt, später einen Wechsel von der Kategorie zwei in die Kategorie drei vorzunehmen.

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende umfassen im Wesentlichen Prämien für Dienstjubiläen für mehrjährige Unternehmenszugehörigkeit (Treueprämien inklusive Sabbaticals zugunsten der Mitarbeitenden der Kaderstufen) und Personalgutscheine (hauptsächlich für pensionierte Mitarbeitende). Die Entwicklung ist den nachfolgenden Zusammenstellungen zu entnehmen.

Folgende Parameter wurden angewendet:

Annahmen für die Berechnung per	Treueprämien		Personalgutscheine	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungszinssatz	0,75%	2,00%	1,25%	2,25%
Jährliche Lohnentwicklung	1,50%	2,00%	–	–
Ausübungsquote für Personalgutscheine	–	–	95,00%	95,00%
Anteil Ferien	55,80%	55,80%	–	–
Freiwillige Fluktuation	8,16%	8,16%	3,64%	3,93%
Durchschnittliche Restdienstzeit in Jahren	9,30	9,14	11,03	10,47

Entwicklung übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	Treueprämien		Personalgutscheine		
	Mio. CHF	2014	2013	2014	2013
Stand per 1. Januar		217	223	127	125
Erworbene Ansprüche		13	13	3	3
Ausbezahlte Leistungen		–21	–20	–5	–6
Verzinsung der Verpflichtung		4	4	3	2
Aufwand aus Planänderungen		0	0	–	0
Verluste aus Anpassung der Annahmen		20	0	19	4
Versicherungstechnische (Gewinne)		0	–3	–1	–1
Stand per 31. Dezember		233	217	146	127

In den Rückstellungen für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende sind neben den Treueprämien, Sabbaticals und Personalgutscheinen noch weitere Leistungen im Umfang von rund einer Millionen Franken enthalten.

Im Personalaufwand verbuchter Aufwand

Im Personalaufwand verbuchter Aufwand	Treueprämien		Personalgutscheine		
	Mio. CHF	2014	2013	2014	2013
Erworbene Ansprüche		13	13	3	3
Verzinsung der Verpflichtung		4	4	3	2
Aufwand aus Planänderungen		0	0	–	0
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste		20	–3	18	3
Total Aufwand für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende		37	14	24	8

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

29 | Eigenkapital

Aktienkapital

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat die Post per 1. Januar 1998 mit einem unverzinslichen Dotationskapital von 1300 Millionen Franken ausgestattet. Am 26. Juni 2013 wurde die Post rückwirkend per 1. Januar 2013 von einem Institut des öffentlichen Rechts in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft nach Postorganisationsgesetz mit einem Aktienkapital von 1300 Millionen Franken umgewandelt. Eigentümer der Post bleibt zu 100 Prozent der Bund.

Das Aktienkapital setzt sich aus 1 300 000 Namenaktien zu einem Nominalwert von je 1000 Franken zusammen. Alle Aktien sind voll liberiert.

Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste

Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen

Die unterjährige Entwicklung der Neubewertungserfolge auf Personalvorsorgeverpflichtungen nach IAS 19, die im sonstigen Gesamtergebnis (OCI) als Teil des Eigenkapitals verbucht wird, ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen. Die Neubewertungserfolge entstehen aus Änderungen der Annahmen (Schätzwerten) und den Abweichungen zwischen den Annahmen (Schätzwerten) und den tatsächlich eintretenden Realisationen dieser Parameter.

Marktwertreserven

Die Marktwertreserven entstehen aus Wertschwankungen auf «zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlagen, die hauptsächlich durch Schwankungen der Zinssätze auf dem Kapitalmarkt verursacht werden. Beim Finanzanlageverkauf wird die jeweilige Marktwertreserve über die Erfolgsrechnung realisiert.

Hedgingreserven

In den Hedgingreserven sind die Nettogewinne und -verluste aus den Marktwertveränderungen des effektiven Teils aus den Cash Flow Hedges enthalten. Bei Auflösung des Grundgeschäfts werden die Hedgingreserven erfolgswirksam aufgelöst.

Währungsumrechnungsreserven

Die Währungsumrechnungsreserven beinhalten die kumulierten Differenzen aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures von ihrer funktionalen Währung in Schweizer Franken.

Übrige Gewinne und Verluste

Diese Reserven umfassen weitere im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste, beispielsweise aus assoziierten Gesellschaften.

Gewinnverwendung

Die erste ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Post AG nach der Umwandlung von einer öffentlich-rechtlichen Anstalt in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft beschloss am 29. April 2014 die Zahlung einer Dividende von insgesamt 180 Millionen Franken. Davon wurden 40 Millionen Franken den Gewinnreserven und 140 Millionen Franken den Kapitalreserven belastet. Die Dividendenzahlung erfolgte am 20. Mai 2014.

Für das Geschäftsjahr 2014 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung der Schweizerischen Post AG eine Dividendenausschüttung von insgesamt 200 Millionen Franken. Dies entspricht einer Dividende von 153,85 Franken pro Aktie. Der für die Dividende zur Verfügung stehende Betrag basiert auf dem statutarischen Eigenkapital der Muttergesellschaft Die Schweizerische Post AG. Weitere Einzelheiten können der Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG entnommen werden.

Das sonstige Gesamtergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Konzern Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste Mio. CHF	Anhang	Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	Marktwertreserven	Hedgingreserven	Währungsumrechnungsreserven	Übrige Gewinne und Verluste	Anteil dem Eigner zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1. Januar 2014		-136	174	1	-49	5	-5	0	-5
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	9	-1 344	-	-	-	-	-1 344	-	-1 344
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	-	-	-	-	0	0	-	0
Veränderung latente Ertragssteuern	14	275	-	-	-	0	275	-	275
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-1 069	-	-	-	0	-1 069	-	-1 069
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		-	-	-	7	-	7	0	7
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	-	-	-	-	1	1	-	1
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»	20	-	33	-	-	-	33	-	33
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»	20	-	-32	-	-	-	-32	-	-32
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges	21	-	-	-52	-	-	-52	-	-52
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Cash Flow Hedges	21	-	-	43	-	-	43	-	43
Veränderung latente Ertragssteuern	14	-	-17	2	-	0	-15	-	-15
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-	-16	-7	7	1	-15	0	-15
Sonstiges Gesamtergebnis		-1 069	-16	-7	7	1	-1 084	0	-1 084
Bestand per 31. Dezember 2014		-1 205	158	-6	-42	6	-1 089	0	-1 089
Bestand per 1. Januar 2013		-445	80	3	-50	5	-407	0	-407
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	9	416	-	-	-	-	416	-	416
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	-	-	-	-	-1	-1	-	-1
Veränderung latente Ertragssteuern	14	-107	-	-	-	-	-107	-	-107
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		309	-	-	-	-1	308	-	308
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		-	-	-	1	-	1	0	1
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	-	-	-	-	0	0	-	0
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»	20	-	138	-	-	-	138	-	138
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»	20	-	-20	-	-	-	-20	-	-20
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges	21	-	-	-37	-	-	-37	-	-37
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Cash Flow Hedges	21	-	-	35	-	-	35	-	35
Veränderung latente Ertragssteuern	14	-	-24	0	-	1	-23	-	-23
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-	94	-2	1	1	94	0	94
Sonstiges Gesamtergebnis		309	94	-2	1	0	402	0	402
Bestand per 31. Dezember 2013		-136	174	1	-49	5	-5	0	-5

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52 Konzernstruktur und Aktionariat	65 Konzern
12 Organisation	52 Regulatorische Rechnungslegung	143 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52 Kapitalstruktur	151 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	58 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	61 Entschädigungen	
44 Risikobericht	63 Revisionsstelle	
49 Ausblick	63 Informationspolitik	

30 | Operating Leasing

Die Post als Leasingnehmerin

Die Mindestverpflichtungen aus nicht kündbaren Leasing- bzw. Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

Verpflichtungen aus Operating Leasing		
Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	74	83
Zwischen 1 und 5 Jahren	137	175
Über 5 Jahre	38	54
Zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasing	249	312
Minimale Leasingzahlungen	142	137
Bedingte Leasingzahlungen	9	8
Leasingaufwand der Periode	151	145
Ertrag aus Untermieten im abgelaufenen Geschäftsjahr	20	21
Zukünftige Erträge aus Untermieten	22	31

Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen betreffen hauptsächlich Mieten für die Immobilien des Poststellennetzes mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von zwei Jahren und Mieten für Betriebsgebäude und Baurechtsverträge beim Bereich Immobilien. Die Erträge aus Untermieten betreffen Immobilien des Poststellennetzes, die aus Optimierungsgründen bis zum Ablauf der vertraglichen Mietdauer an Dritte weitervermietet werden.

Bedingte Leasingzahlungen ergeben sich, wenn das Mietverhältnis an einen Index geknüpft ist.

Die Post als Leasinggeberin

Die Erträge aus der Vermietung von eigenen Liegenschaften an Dritte beliefen sich im Berichtsjahr auf 42 Millionen Franken (Vorjahr: 44 Millionen Franken). Weitere wesentliche Leasingvereinbarungen der Post als Leasinggeberin bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Erträge aus Leasingvereinbarungen		
Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Künftige vertraglich vereinbarte Mindestleasingzahlungen, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	75	80
Zwischen 1 und 5 Jahren	198	218
Über 5 Jahre	58	75
Total	331	373

31 | Eventualverbindlichkeiten

Es bestanden per 31. Dezember 2014 folgende Eventualverbindlichkeiten:

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen

Per Ende 2014 bestanden wie im Vorjahr keine Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen.

Rechtsfälle

Bei Klagen oder Rechtsfällen, für die keine Rückstellungen gebildet wurden, ist die Konzernleitung der Auffassung, dass sie entweder abgewehrt werden können oder keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis des Konzerns haben. Die daraus resultierende Eventualverbindlichkeit betrug im Berichtsjahr 8 Millionen Franken (Vorjahr: 8 Millionen Franken).

Zu Rückstellungen im Zusammenhang mit dem US-Steuerprogramm vgl. Fussnote in Erläuterung 28, Rückstellungen.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

32 | Risikomanagement

Risikomanagement (Corporate Risk Management)

Organisation

Die Schweizerische Post betreibt ein umfassendes Risikomanagement, in dem alle Bereiche und Konzerngesellschaften berücksichtigt werden. Die Risikopolitik wird durch die Konzernleitung und den Verwaltungsrat definiert. Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Linie.

Alle Konzernbereiche der Schweizerischen Post (PostAuto, PostFinance, PostMail, PostLogistics, Swiss Post Solutions, Poststellen und Verkauf) sowie die Konzerngesellschaften verfügen über einen Risikomanager.

Die Risikomanager des Konzerns führen den Prozess, entwickeln die konzernweite Risikomanagementmethodik und stellen die Berichterstattung an die Konzernleitung und den Verwaltungsrat sicher. Die Risikomanager der Bereiche setzen die Vorgaben um und koordinieren die unabhängige Kontrolle der Risiken durch die Risikoeigner. Die Berichterstattung erfolgt an ihre jeweilige Geschäftsleitung sowie an die Risikomanager des Konzerns. Die Risikomanager überwachen notwendige Kontrollen und Limiten sowie das Gefährdungspotenzial. Das Risikomanagement stellt sicher, dass alle erkennbaren Risiken identifiziert und vollständig in den Risikoanalyse- und Reportingsystemen erfasst werden. Berücksichtigte Themenbereiche sind Strategie, Operation, Finanzen und rechtliche Aspekte.

Die Schweizerische Post strebt eine integrierte Sicht des Risikomanagements an. Hierzu ist das Risikomanagement bspw. mit den Bereichen Strategie, Accounting, Krisenmanagement und der Konzernrevision sowie Compliance (ab 2015) verknüpft. Die verschiedenen organisatorischen Einheiten stimmen die Prozesse aufeinander ab, integrieren die Berichterstattungen und verknüpfen Erkenntnisse aus Analysen.

Risikosituation

Die Analyse der Risikosituation der Schweizerischen Post Ende 2014 zeigt auf, dass das ökonomische Eigenkapital ausreicht, um die unerwarteten Verluste abzudecken. Somit ist die Risikotragfähigkeit des Konzerns gewährleistet. Weiter übersteigen die erwarteten Verluste das geplante Betriebsergebnis nicht. Der Risikoappetit ist damit gedeckt.

Basierend auf den aktuellsten Berechnungen (Monte-Carlo-Simulation) beträgt das erwartete Verlustpotenzial für die kommenden zwölf Monate im Konzern rund 28 Millionen Franken. Ausserdem wurde ein unerwartetes Verlustpotenzial (VaR 95 Prozent) von 209 Millionen Franken berechnet. Die Risikosituation teilt sich im Konzern auf PostFinance (32 Prozent), PostAuto (1 Prozent) und die restlichen Konzernbereiche (67 Prozent) auf. Die ausgewiesenen Anteile umfassen im Fall von PostFinance einzig das Ergebnis- bzw. Nachschusssrisiko aus Sicht Konzern, das nach dem Ergebnisrisikoansatz erhoben wurde. Die Risikosituation aus Sicht von PostFinance – nach dem Wertisikoansatz erhoben – wird im Kapitel «Risikomanagement bei PostFinance» auf Seite 120 beschrieben. Die Risikokennzahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert, da vermehrt Chancen berücksichtigt wurden. Ein Vergleich der Kennzahlen zum Vorjahr ist nicht möglich, da das Berechnungsmodell über die Perioden weiterentwickelt wurde.

Risiken

Im folgenden Abschnitt werden Risiken beschrieben, die aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns massgeblich beeinflussen können. Das Risikomanagement unterscheidet dabei endogene und exogene Risiken. Die Risikoidentifikation umfasst nie alle Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist. Weitere Einflüsse, die zurzeit noch nicht bekannt sind, könnten die Geschäftstätigkeit der Schweizerischen Post ebenfalls beeinflussen.

Exogene Risiken

Die wichtigsten exogenen Risiken in Bezug auf Ertrags- und Vermögensgefährdung sind die Entwicklungen der Rahmenbedingungen des Grundversorgungsauftrags und die Substitution mehrerer Geschäftsfelder durch elektronische Medien.

Viele Dienstleistungen der Schweizerischen Post unterliegen dem Grundversorgungsauftrag. Dieses Regulierungsrisiko kann Umsatz- und Ergebniseinbussen bewirken. Der technologische Wandel hin zu digitalen Leistungen verstärkt die rückläufige Mengenentwicklung im Briefgeschäft und in Teilen des Dienstleistungsangebots der Poststellen.

Endogene Risiken

Mögliche Sach- und Haftpflichtversicherungsschäden, Ausfallrisiken in wichtigen Brief- und Logistikzentren und die Risiken im Zusammenhang mit der Ergebnisentwicklung einzelner Einheiten stellen die grössten unternehmensinternen Risikoanteile dar.

Chancen

Das Geschäftsfeld der Schweizerischen Post wird von einer Vielzahl externer Grössen beeinflusst, die neben Gefahren auch Chancenpotenzial eröffnen. Chancen für den Konzern bieten u. a. der Trend im Bereich E-Commerce sowie die Nachfrage nach digitalen Postdienst- und Bankdienstleistungen. Welche Marktchancen die Schweizerische Post in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen verfolgt, wird im Abschnitt «Konzernstrategie» beschrieben.

Internes Kontrollsystem

Die Schweizerische Post AG betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die relevanten Finanzprozesse sowie die entsprechenden Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Das IKS umfasst diejenigen Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen und entsprechend die Grundlage jeder finanziellen Berichterstattung darstellen. Es gewährleistet somit eine hohe Qualität der finanziellen Berichterstattung. Die Schweizerische Post versteht das IKS als Aufgabe zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse.

Gemäss Artikel 728 a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

Risikomanagement bei PostFinance

PostFinance betreibt ein adäquates finanzielles und operationelles Risikomanagement, das den bankregulatorischen Vorgaben entspricht. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance, namentlich die Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Kredit-, Markt- und operationellen Risiken, werden über branchenübliche Instrumente und Methoden bewirtschaftet.

Organisation

Der Verwaltungsrat von PostFinance führt jährlich eine Risikobeurteilung durch. Er legt die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen und operationellen Risiken fest, genehmigt die Risikopolitik und setzt Rahmenbedingungen, die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorgaben» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit von PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements.

Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien sowie durch die Definition von Vorgaben an Risikoüberwachungsreportings.

Im Rahmen von wöchentlichen und monatlichen Reportings werden der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomessung und die Limitenauslastungen rapportiert. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Die Abteilung Risikomanagement von PostFinance identifiziert, misst und überwacht die finanziellen Risiken sowie die Limiteneinhaltung und rapportiert die Ergebnisse an die zuständigen Überwachungsinstanzen. Zudem erarbeitet die Abteilung Risikomanagement Massnahmen zur Steuerung der finanziellen Risiken zur Genehmigung durch die Geschäftsleitung.

Die Abteilung Risikokontrolle von PostFinance stellt die Identifikation, Messung und Überwachung von nicht-finanziellen Risiken sicher. Als unabhängige Kontrollinstanz beurteilt die Abteilung Risikokontrolle zudem die Angemessenheit der Prozesse in der finanziellen Risikosteuerung.

Methoden der Messung finanzieller Risiken

Die Methoden zur Messung und zur Überwachung der Risiken kommen sowohl auf Einzelportfolioebene von PostFinance als auch auf Ebene der Gesamtbilanz von PostFinance zur Anwendung. Risikobegrenzung und -überwachung erfolgen über ein mehrdimensionales Limitensystem.

Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Innerhalb der PostFinance angewandte Methoden zur Risikomessung umfassen Messmethoden auf Basis regulatorischer Vorgaben (z. B. Kreditrisikomessung nach SA-BIZ), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und Value-at-Risk-Methoden (z. B. zur Messung von Marktwerttrisiken aus Aktieninvestments).

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Folgende finanzielle Risiken werden bei PostFinance laufend eingegangen, gemessen, gesteuert und überwacht:

– Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Der PostFinance AG wurde am 26. Juni 2013 die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf die PostFinance AG aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fließen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Ein hoher Anteil der Kundengelder ist weiterhin bei der Schweizerischen Nationalbank als zinsloses Giroguthaben angelegt. Am 15. Januar 2015 hat die Schweizerische Nationalbank den Negativzins auf neu $-0,75$ Prozent festgesetzt. PostFinance zahlt seit dem 22. Januar 2015 auf einem Teil ihres Giroguthabens bei der Schweizerischen Nationalbank Negativzinsen, was sich auf das Ergebnis des laufenden Jahres auswirken wird. Massnahmen zur Minimierung der negativen Effekte werden im ersten Quartal 2015 umgesetzt.

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist, sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung.

Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsenertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen.

Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zinsbindung. Deren Zinsbindung wird mittels eines Portfolioreplikations- und investitionsmodells in revolvingierende Tranchen verschiedener Fristigkeiten transformiert. Im Replikationsmodell wird dabei eine möglichst fristenkongruente Abbildung der einzelnen Kundenprodukte bei einer Minimierung der Margenvolatilität der einzelnen Produkte angestrebt. Anhand des Investitionsmodells gibt die Geschäftsleitung der Abteilung Tresorerie die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vor. Das Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt.

Neben den Sensitivitätskennzahlen wird mit Hilfe einer Value-at-Risk (VaR) Kennzahl untersucht, ob die durch die Abteilung Tresorerie getätigten Anlagen die Fristigkeitsvorgaben der Geschäftsleitung erfüllen. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau verwendet.

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden dynamische Ertragssimulationen auf mehreren deterministischen Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktziensentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens.

Per 31. Dezember 2014 betrug die absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals bei einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte 56 Millionen Franken (Vorjahr: –51 Millionen Franken). Aufgrund der aktuellen Zinssituation führt ein negativer Zinsshift zu schwer interpretierbaren Ergebnissen und wird deshalb nicht ausgewiesen. Der Einkommenseffekt eines adversen Szenarios im Vergleich zum Basisszenario betrug –27 Millionen Franken (Vorjahr: –44 Millionen Franken) über das nächste Jahr.

– Kreditrisiken

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim anderen Partner finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Die mit der Anlagetätigkeit der Abteilung Tresorerie am Geld- und Kapitalmarkt verbundenen Kreditrisiken werden durch Anlagevorschriften und Limitenvorgaben begrenzt. Es bestehen Limiten auf den Ebenen Gegenparteien und Ratingstruktur sowie zur Steuerung von Länderrisiken. Anlagen dürfen nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität erstklassig ist.

Die Vorgaben bzw. Anlagerestriktionen stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken und werden bei Bonitätsveränderungen der Gegenparteien laufend angepasst. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Die durch PostFinance verfolgte zurückhaltende Anlagestrategie widerspiegelt sich in der Ratingverteilung Finanzanlagen per 31. Dezember 2014 und per 31. Dezember 2013:

Ratingstruktur Finanzanlagen¹

Ratingstruktur in Prozenten	31.12.2014	31.12.2013
AAA	70	75
AA	19	18
A	9	5
<A	2	2

¹ Beinhaltet Geld- und Kapitalanlagen; Basis: Nominalwerte.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52 Konzernstruktur und Aktionariat	65 Konzern
12 Organisation	52 Regulatorische Rechnungslegung	143 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52 Kapitalstruktur	151 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	58 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	61 Entschädigungen	
44 Risikobericht	63 Revisionsstelle	
49 Ausblick	63 Informationspolitik	

Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf die Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Übersicht der grössten Gegenparteien per 31. Dezember 2014 und per 31. Dezember 2013:

Zusammensetzung der grössten Gegenparteien¹

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	11 965	9 679
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich	6 652	4 789
Schweizerische Eidgenossenschaft, Bern	2 819	2 842

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Nominalwerte.

Die Steuerung der Länderrisiken erfolgt durch die Festlegung von Länderportfoliolimiten. Diese fördern die breite Diversifikation von im Ausland getätigten Finanzanlagen. Übersicht der grössten Länderexposures per 31. Dezember 2014 und per 31. Dezember 2013:

Zusammensetzung der grössten Länderexposures¹

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Schweiz	41 517	34 058
Frankreich	5 515	5 960
Deutschland	3 928	4 584

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Nominalwerte.

Hinweis zu Konzentrationsrisiken im Collateralbereich:

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten [Collateral]) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da dies bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Hohe Konzentrationen im Collateralbestand werden gemessen, überwacht und begrenzt, da signifikante Wertverluste im Collateral zu Insolvenzereignissen bei Gegenparteien (Sicherheitengeber) führen können.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekengeschäft und KMU-Finanzierungen:

Aus den Hypothekengeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekengeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

– Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz-, und mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Es sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Die Liquiditätspuffer sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herbeigezogen werden kann.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont wird die Zusammensetzung der Liquiditätspuffer definiert und durch Angabe einer minimal einzuhaltenden Grösse limitiert. Die Minimalgrössen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarios definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen.

Per 31. Dezember 2014 betrug die Liquidity Coverage Ratio 186 Prozent (Vorjahr: 247 Prozent).

– Fremdwährungsrisiken

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Diese entstehen bei PostFinance im Rahmen des internationalen Zahlungsverkehrs, durch das Angebot von Fremdwährungsprodukten sowie durch Fremdwährungsanlagen. PostFinance ist von der Aufhebung des Euromindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank und den daraus resultierenden Verwerfungen an den Devisenmärkten nicht betroffen, da die Fremdwährungsrisiken weitestgehend abgesichert sind.

Zur Absicherung gegen den Einfluss von Veränderungen der Fremdwährungsmarktzinsen bzw. von Wechselkursveränderungen auf die Marktwerte und die Erträge von festverzinslichen Fremdwährungsobligationen werden Währungsswaps, Zinssatzswaps sowie Devisentermingeschäfte eingesetzt.

Die Fremdwährungsrisiken werden auf Ebene der Gesamtbilanz mittels der Kennzahl Value-at-Risk (VaR) gemessen. In der Messung werden sämtliche Aktiv- und Passivgeschäfte berücksichtigt, welche die Währungsbilanz beeinflussen. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau verwendet.

Per 31. Dezember 2014 betrug der Value-at Risk aus Fremdwährungsrisiken rund 2 Millionen Franken (Vorjahreswert per 1. Januar 2014 aufgrund Änderung der Risikomessmethodik: rund 2 Millionen Franken).

6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
16	Entwicklungen
22	Konzernstrategie
24	Finanzielle Steuerung
44	Geschäftsentwicklung
49	Risikobericht
	Ausblick

52	CORPORATE GOVERNANCE
52	Konzernstruktur und Aktionariat
52	Regulatorische Rechnungslegung
53	Kapitalstruktur
53	Verwaltungsrat
58	Konzernleitung
61	Entschädigungen
63	Revisionsstelle
63	Informationspolitik

65	JAHRESABSCHLUSS
143	Konzern
151	Die Schweizerische Post AG
	PostFinance AG

Die folgende Tabelle zeigt die Währungsbilanz per 31. Dezember 2014 und per 31. Dezember 2013:

Finanzinstrumente nach Währungen (Konzern)	Funktionale Währung	Fremdwährungen					Total
		CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	
per 31. Dezember 2014							
Mio. CHF							
Aktiven							
Kassabestände	1 662	0	152	0	0	0	1 814
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	41 774	1	132	586	2	48	42 543
Verzinsliche Kundenforderungen	695	–	1	0	0	0	696
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	786	1	255	2	5	73	1 122
Sonstige Forderungen ohne aktive Rechnungsabgrenzung	141	–	–1	0	1	1	142
Finanzanlagen	68 843	–	2 598	1 136	95	161	72 833
Handelsbestand und Derivate	3	–	0	1	1	0	5
bis Endverfall gehalten	52 176	–	2 223	143	–	–	54 542
zur Veräusserung verfügbar	2 978	–	363	992	94	161	4 588
Darlehen	13 686	–	12	–	–	–	13 698
Fremdkapital							
Kundengelder (PostFinance)	108 692	0	2 571	783	34	70	112 150
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1 716	–	9	13	1	0	1 739
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	503	0	242	1	1	74	821
Sonstige Verbindlichkeiten ohne passive Rechnungsabgrenzung	136	0	3	0	0	–	139
per 31. Dezember 2013							
Mio. CHF							
Aktiven							
Kassabestände	1 931	0	127	0	0	0	2 058
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	42 830	0	281	1 367	24	26	44 528
Verzinsliche Kundenforderungen	541	–	1	0	0	0	542
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	753	0	191	2	9	77	1 032
Sonstige Forderungen ohne aktive Rechnungsabgrenzung	147	–	3	0	1	1	152
Finanzanlagen	63 608	–	2 386	316	373	164	66 847
Handelsbestand und Derivate	62	–	18	15	0	0	95
bis Endverfall gehalten	48 171	–	2 109	118	–	–	50 398
zur Veräusserung verfügbar	2 954	–	205	183	373	164	3 879
Darlehen	12 421	–	54	–	–	–	12 475
Fremdkapital							
Kundengelder (PostFinance)	104 865	0	2 642	40	1 501	38	109 086
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1 337	–	0	1	1	1	1 340
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	505	0	191	0	1	79	776
Sonstige Verbindlichkeiten ohne passive Rechnungsabgrenzung	169	–	2	0	0	–	171

– Übrige Marktrisiken

Zur Erschliessung zusätzlicher Ertragsquellen tätigt PostFinance Investitionen in Aktien und Fondsanlagen im Bankenbuch. Zur Messung von Marktrisiken aus diesen Geschäften werden jeder Position diejenigen Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Diese Risikofaktoren umfassen Zins-, Währungs- und Aktienkursrisiken. Zudem werden bei Fondsanlagen Index-Proxys zur Messung des Kreditrisikos verwendet. Im Modell wird nun die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert.

Die übrigen Marktrisiken werden mittels der Kennzahl Value-at-Risk (VaR) gemessen. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau verwendet.

Per 31. Dezember 2014 betrug der Value-at Risk aus übrigen Marktrisiken 123 Millionen Franken (Vorjahreswert per 1. Januar 2014 aufgrund Änderung Risikomessmethodik: 131 Millionen Franken).

Zur Messung und Steuerung der buchhalterischen Effekte von Marktwertschwankungen besteht eine Verlustmeldegrenze, die sich auf die im Kalenderjahr aufgelaufenen ergebniswirksamen Marktwertverluste bezieht. Übersteigt der Marktwertverlust die Meldegrenze, werden vordefinierte Massnahmen eingeleitet.

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von einer zentralen Fachstelle aus gesteuert wird. Diese definiert den Risikomanagementprozess für den gesamten Bereich und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Zudem stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung und agiert als Schnittstelle der Linie zum Geschäftsleitungsausschuss Interne Kontrolle (GLA IK), der für die effektive und effiziente Umsetzung der Politik für operationelles Risikomanagement verantwortlich ist.

Jede Abteilung und Stabsstelle besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen operationellen Risikocollaborators, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit die relevanten Informationen beschafft, die Risikoidentifikation und -bewertung durchführt sowie für die Verlusterkennung zuständig ist.

Für die grössten operationellen Risiken bei PostFinance (2014: sieben Toprisiken) ist jeweils ein dezentraler operationeller Risikomanager zuständig. Dieser ist für die regelmässige Beurteilung und Überwachung des ihm zugewiesenen Toprisikos verantwortlich und rapportiert quartalsweise an den GLA IK.

Instrumente

Bei PostFinance stehen verschiedene branchenübliche Instrumente für das aktive Management operationeller Risiken zur Verfügung. Einerseits bietet eine unternehmensweite Verlustdatensammlung die Möglichkeit, in der Vergangenheit entstandene operationelle Verluste zu analysieren, Gemeinsamkeiten aufzudecken und darauf basierend Massnahmen zu ergreifen. Andererseits werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht dem GLA IK einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Des Weiteren erfolgt eine zentrale Überwachung der durch den GLA IK beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller Risiken. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Reporting

Quartalsweise erfolgt ein Reporting über die aktuellen Toprisiken an den GLA IK, der nötigenfalls risikomindernde Massnahmen erlässt. Basierend auf diesen Informationen wird über den Verwaltungsratsausschuss PostFinance der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post regelmässig über die Risikosituation bei PostFinance informiert.

Kapitalbewirtschaftung PostFinance AG

Im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung bei Banken (FINMA-Rundschreiben 2008/22) weist die PostFinance AG per 31. Dezember 2014 folgende regulatorischen Eigenmittel aus:

Offenlegung Eigenmittel			
Mio. CHF	Grundlagen gemäss ERV	31.12.2014	31.12.2013
Anrechenbare Eigenmittel			
Hartes Kernkapital (CET1)		5 107	4 882
Ergänzungskapital (T2)		177	90
Total anrechenbare Eigenmittel (CET1 + T2)		5 284	4 972
Erforderliche Eigenmittel			
Kreditrisiken	Internationaler Standardansatz (SA-BIZ)	1 714	1 592
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Internationaler Standardansatz (SA-BIZ)	82	76
Marktrisiken	Marktrisiko-Standardansatz	17	25
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	218	226
Total erforderliche Mindesteigenmittel	nach ERV Art. 42	2 031	1 919
Eigenmittelpuffer 80 % (für Eigenmittelzielgrösse 14,4 %)	gemäss FINMA: Maximalsatz Kategorie 2	1 625	1 536
Total Kapitalanforderung (T1 + T2)	nach ERV Art. 45	3 656	3 455

Kapitalbewirtschaftung Die Schweizerische Post

Die Schweizerische Post strebt eine solide Eigenkapitalbasis (voll liberiertes Aktienkapital und Reserven) an unter Berücksichtigung der Zielsetzung des Eigners einer nachhaltigen Dividendenpolitik. Die Fortführung des Unternehmens soll jederzeit sichergestellt sein, und die eingesetzten Mittel sollen zu angemessenen Erträgen führen. Dabei sichern Nebenbedingungen wie eine maximal festgesetzte Nettoverschuldung sowie das Steigern des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung der Kapitalkosten die nachhaltige Handlungsfähigkeit des Unternehmens.

Die Nettoverschuldung wird im Verhältnis zum EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen) gemessen und darf einen Wert von 1 nicht dauerhaft überschreiten. Bei einer externen Verschuldung in Form von ausstehenden Privatplatzierungen von derzeit 1280 Millionen Franken wird dieser Zielwert nicht nur eingehalten, sondern deutlich unterschritten, was für die Unternehmung einen finanziellen Spielraum darstellt. Zur Berechnung dieser Kenngrösse werden die Kundengelder und Finanzanlagen der PostFinance AG nicht berücksichtigt.

Der Unternehmensmehrwert wird auf Basis der Erträge im Verhältnis zu den Kosten des eingesetzten Kapitals ermittelt, wobei die Relation des Eigenkapitals zum Fremdkapital die Kapitalkosten bestimmt. Die Schweizerische Post weist hier nachhaltig positive Werte aus.

Die Gewinnverwendung wiederum richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und nach den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Dabei stehen eine angemessene Kapitalstruktur und die Investitionsfinanzierung im Vordergrund. Den nach Äufnung der Reserven verbleibenden Gewinn hat die Post dem Eigner abzuliefern, wobei eine nachhaltige Dividendenpolitik angestrebt wird.

33 | Fair-Value-Angaben

Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten

Die Buchwerte und die dazugehörigen Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der sonstigen Vermögenswerte stellen sich per 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten	31. Dezember 2014		31. Dezember 2013	
	Mio. CHF	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen				
Zur Veräusserung verfügbar				
Obligationen	3 197	3 197	2 980	2 980
Aktien	625	625	654	654
Fonds	766	766	245	245
Positive Wiederbeschaffungswerte	5	5	95	95
Nicht zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen				
Bis Endverfall gehalten	54 542	57 562	50 398	52 647
Darlehen	13 698	14 259	12 475	12 733
Zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Übrige Finanzverbindlichkeiten				
Negative Wiederbeschaffungswerte	174	174	20	20
Nicht zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Übrige Finanzverbindlichkeiten				
Private Platzierungen	1 280	1 341	1 280	1 196
Nicht zum Marktwert bewertete sonstige Vermögenswerte				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	180	221	116	150

Die Buchwerte der Kassabestände, Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinslichen Kundenforderungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten ohne Rechnungsabgrenzung, Kundengelder (PostFinance) und übrigen Finanzverbindlichkeiten entsprechen einer angemessenen Schätzung des Marktwerts. Diese Finanzinstrumente sind deshalb obenstehend nicht ausgewiesen.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Fair-Value-Hierarchie

Die zum Marktwert (Fair Value) bewerteten Finanzinstrumente sind zum Jahresende einem von drei Levels der Fair-Value-Hierarchie zugewiesen. Massgebend für die Zuordnung ist der Parameter auf dem niedrigsten Level, der von Bedeutung ist, um den Marktwert des Finanzinstruments insgesamt zu bestimmen. Dasselbe gilt zum Zweck der Offenlegung auch für nicht zum Marktwert bewertete Finanzinstrumente sowie sonstige Vermögenswerte:

Level 1 Notierte Preise auf einem aktiven Markt: Die Bewertung erfolgt anhand von notierten Preisen auf dem aktiven Markt für die spezifischen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der Börsenkurs am Abschlussstichtag ist zwingend einzusetzen und darf nicht adjustiert werden.

Level 2 Bewertungsmethode mit beobachtbaren Modellinputs: Positionen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, sondern deren Fair Value aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder mittels Bewertungsverfahren ermittelt werden, sind dem Level 2 zugeordnet. Grundsätzlich sollen dabei anerkannte Bewertungsverfahren und direkt oder indirekt beobachtbare Marktdaten als Modellparameter verwendet werden. Mögliche Eingabeparameter für Fair Values des Levels 2 sind Preise in aktiven Märkten für vergleichbare Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter normalen Marktbedingungen. Fair Values, die mittels DCF-Verfahren ermittelt wurden und deren Modellinputs auf beobachtbaren Marktdaten basieren, werden dem Level 2 zugeordnet.

Beim DCF-Verfahren wird der Barwert der erwarteten Cashflows von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten geschätzt. Dabei gelangt ein Diskontierungssatz zur Anwendung, der den vom Markt für ähnliche Instrumente mit ähnlichen Risiko- und Liquiditätsprofilen geforderten Bonitäten entspricht. Die für die Berechnung erforderlichen Diskontierungssätze werden mittels marktüblicher Zinskurvenmodellierungen und Modellen ermittelt.

Level 3 Bewertungsmethode mit nicht beobachtbaren Modellinputs: Die Bewertung erfolgt anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren unternehmensspezifischen Inputparametern.

Die Marktwerte wurden wie folgt ermittelt:

Marktwertermittlung Finanzanlagen	31. Dezember 2014				31. Dezember 2013				
	Mio. CHF	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3
Zur Veräusserung verfügbar									
Obligationen		3 197	2 531	666	–	2 980	501	2 479	–
Aktien		625	624	1	–	654	654	–	–
Fonds		766	0	766	–	245	47	198	–
Positive Wiederbeschaffungswerte		5	–	5	–	95	–	95	–
Bis Endverfall gehalten ¹		57 562	44 065	13 497	–	52 647	41 391	11 256	–
Darlehen ²		14 259	–	14 235	24	12 733	–	12 733	–
Negative Wiederbeschaffungswerte		174	–	174	–	20	–	20	–
Private Platzierungen		1 341	–	1 341	–	1 196	–	1 196	–
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ³		10	–	–	10	8	–	8	–
Als Finanzinv. gehaltene Immob. im Bau ³		211	–	–	211	142	–	142	–

¹ Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

² Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den Darlehen an PostAuto-Unternehmern (106 Millionen Franken, 31.12.2013: 136 Millionen Franken) und Übrige (24 Millionen Franken, 31.12.2013: 12 Millionen Franken) entsprechen die obenstehend berücksichtigten Marktwerte zum Zeitpunkt der Bilanzierung annähernd den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

³ In der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

In den Aktien «zur Veräusserung verfügbar» werden fünf für die Post unwesentliche Beteiligungen, die zusammen rund eine Million Franken (Vorjahr: rund eine Million Franken) betragen, zu Anschaffungskosten bewertet. Per 31. Dezember 2014 sind diese Titel analog dem Vorjahr keinem Level zugeordnet.

Per 31. Dezember 2014 wurden Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar» innerhalb der Fair-Value-Hierarchie umgegliedert: im Umfang von 57 Millionen Franken aus Level 1 in Level 2 und im Umfang von 1630 Millionen Franken aus Level 2 in Level 1. Umgliederungen zwischen den einzelnen Levels werden jeweils am Ende der Berichtsperiode vorgenommen. Die Umgliederungen reflektieren die im Berichtsjahr strenger angewendeten Kriterien und Parameter bei der Ermittlung der Levelzuordnung. Damit ein Titel in Level 1 eingeteilt werden kann, muss er auf einem aktiven Markt (öffentliche Börse) gehandelt werden, einen notierten Preis per Stichtag sowie zur Bestimmung eines liquiden Marktes ein entsprechendes Volumen aufweisen. Im Vorjahr wurden Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar» im Umfang von 14 Millionen Franken aus Level 1 in Level 2 umgegliedert.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt die Fair-Value-Ermittlung vollumfänglich durch unabhängige Experten, die über das notwendige Fachwissen verfügen.

- Objekt: PostParc (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie im Bau)

Die Bewertung per 31. Dezember 2014 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksge- winn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Lie- genschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu Marktkonditionen
- Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerter
- Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 4,7 Prozent – ebenfalls aus der Datenbank des Bewerter

Der ermittelte Fair Value des PostParc beträgt per 31. Dezember 2014 rund 211 Millionen Fran- ken (Vorjahr: rund 142 Millionen Franken).

- Objekt: Bellinzona Autorimessa (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie)

Die Bewertung per 31. Dezember 2014 erfolgte mittels Ertragswertmethode. Der effektive Miet- ertrag wurde mit dem untenstehenden Satz kapitalisiert. Im verwendeten Kapitalisierungszinssatz wurden die zu erwartenden Betriebs-, Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten berücksichtigt. Vom berechneten Ertragswert wurden aufgelaufene Rückstellungen in Abzug gebracht.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu nachhaltigen Mietkonditionen
- Durchschnittlicher Kapitalisierungssatz: 7,0 Prozent

Der ermittelte Fair Value des Autorimessa in Bellinzona beträgt per 31. Dezember 2014 rund 10 Millionen Franken (Vorjahr: rund 8 Millionen Franken).

Per 31. Dezember 2014 wurden die bis anhin in Level 2 ausgewiesenen als Finanzinvestition gehal- tenen Immobilien neu in Level 3 übertragen. Grund für den Übertrag ist die seit der Einführung von IFRS 13 etablierte Praxis in der Schweiz, wonach als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Level 3 klassifiziert werden. Die Bewertungstechniken wurden unverändert vom Vorjahr übernommen.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

34 | Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn Risiken und Chancen zugegangen sind. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheiten übertragenen Titel werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Für Securities-Lending-Geschäfte ausgeliehene Finanzinstrumente bleiben ebenfalls als Finanzanlagen bilanziert.

Aus Reverse-Repurchase-Geschäften sowie Repurchase- und Securities-Lending-Geschäften sind Finanzanlagen in folgendem Umfang verpfändet:

Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending- und Repurchase-Geschäfte			
Mio. CHF	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen			
Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse-Repurchase-Geschäften	15	1 309	7 150
davon in Forderungen gegenüber Finanzinstituten erfasst	15	909	6 850
davon in verzinslichen Kundenforderungen erfasst	15	400	300
Verpflichtungen			
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities-Lending-Geschäften		–	–
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrige Finanzverbindlichkeiten erfasst		–	–
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften		–	–
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrige Finanzverbindlichkeiten erfasst		–	–
Wertschriftendeckung			
Eigene ausgeliehene Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für geborgte Wertschriften in Repurchase-Geschäften zur Verfügung gestellt wurden	18	1 765	–
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		1 765	–
davon in Finanzanlagen – bis Endverfall gehalten erfasst		1 754	–
davon in Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar erfasst		11	–
Geborgte Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für ausgeliehene Wertschriften in Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften erhalten wurden		–	–
davon wieder verpfändete oder verkaufte Wertschriften		–	–

35 | Potenzielle Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Es erfolgten keine Saldierungen. Die nachfolgenden finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten unterliegen Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen per 31. Dezember 2014 bzw. per 31. Dezember 2013:

Finanzielle Vermögenswerte, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2014, Mio. CHF	Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte nach Saldierung (netto)	Finanzielle Verbindlichkeiten	Erhaltene Sicherheiten	
Bilanzposition						
Positive Wiederbeschaffungswerte	5	–	5	–	–	5
Reverse-Repurchase-Geschäfte	1 309	–	1 309	–	–1 309	–

Finanzielle Verbindlichkeiten, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2014, Mio. CHF	Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Verbindlichkeiten nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Vermögenswerten	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Saldierung (netto)	Finanzielle Vermögenswerte	Gestellte Sicherheiten	
Bilanzposition						
Negative Wiederbeschaffungswerte	174	–	174	–142	–	32
Securities Lending und ähnl. Vereinbarungen	1 765	–	1 765	–	–1 765	–

Finanzielle Vermögenswerte, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2013, Mio. CHF	Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte nach Saldierung (netto)	Finanzielle Verbindlichkeiten	Erhaltene Sicherheiten	
Bilanzposition						
Positive Wiederbeschaffungswerte	95	–	95	–28	–	67
Reverse-Repurchase-Geschäfte	7 150	–	7 150	–	–7 150	–

Finanzielle Verbindlichkeiten, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2013, Mio. CHF	Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Verbindlichkeiten nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Vermögenswerten	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Saldierung (netto)	Finanzielle Vermögenswerte	Gestellte Sicherheiten	
Bilanzposition						
Negative Wiederbeschaffungswerte	20	–	20	–5	–	15

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
44 Risikobericht
49 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
52 Konzernstruktur und Aktionariat
52 Regulatorische Rechnungslegung
52 Kapitalstruktur
53 Verwaltungsrat
58 Konzernleitung
61 Entschädigungen
63 Revisionsstelle
63 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
65 Konzern
143 Die Schweizerische Post AG
151 PostFinance AG

36 | Konsolidierungskreis

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Grundkapital		Beteiligung in	Beteiligung in
				Währung	in 1000	Prozenten per 31.12.2014	Prozenten per 31.12.2013
Schweiz							
V	7	Die Schweizerische Post AG (früher Stammhaus Post)	Bern	CHF	1 300 000		
V	1	Presto Presse-Vertriebs AG	Bern	CHF	100	100	100
V	1	Epsilon SA	Lancy	CHF	100	100	100
V	1	PostMail AG	Bern	CHF	100	100	100
V	1	Direct Mail Company AG	Basel	CHF	420	100	100
V	1	Direct Mail Logistik AG	Basel	CHF	100	100	100
V	1	IN-Media AG	Basel	CHF	100	100	100
V	1	Swiss Post International Holding AG	Bern	CHF	63 300	100	100
V	1	Swiss Post International Management AG in Liquidation ¹	Bern	CHF	1 000	–	100
V	1	Prisma Medienservice AG ²	St. Gallen	CHF	100	–	100
V	1	Asendia Press D4M AG ³	Kriens	CHF	200	–	–
V	2	Swiss Post Solutions AG	Zürich	CHF	1 000	100	100
V	2	SwissSign AG	Opfikon	CHF	450	100	100
V	4	Mobility Solutions AG	Bern	CHF	100	100	100
V	4	Mobility Solutions Management AG	Bern	CHF	100	85	85
V	4	PostLogistics AG	Dintikon	CHF	20 000	100	100
V	4	SecurePost AG	Oensingen	CHF	4 000	100	100
V	4	Dispodrom AG in Liquidation ⁴	Bern	CHF	2 000	100	100
V	4	IT ServiceHouse AG in Liquidation ⁵	Bern	CHF	100	–	100
V	4	Swiss Post International Logistics AG	Basel	CHF	1 000	100	100
V	4	Swiss Post SAT Holding AG	Bern	CHF	2 000	100	100
V	5	PostFinance AG	Bern	CHF	2 000 000	100*	100*
V	5	Debitoren Service AG	Bern	CHF	1 000	100	100
V	5	TWINT AG (früher Monexio AG) ⁶	Bern	CHF	10 000	100	–
V	6	PostAuto Schweiz AG	Bern	CHF	72 000	100*	100*
V	6	PubliBike AG (früher velopass SARL) ⁷	Freiburg	CHF	200	100	100
V	7	Post Immobilien Management und Services AG (früher InfraPost AG)	Bern	CHF	1 000	100	100
V	7	Post Immobilien AG	Bern	CHF	100 000	100*	100*
V	1–7	Post CH AG	Bern	CHF	500 000	100*	100*
E	1	AZ Vertriebs AG	Aarau	CHF	100	25	25
E	1	search.ch AG	Zürich	CHF	100	25	25
E	1	SCHAZO AG	Schaffhausen	CHF	300	50	50
E	1	Somedia Distribution AG (früher SÜDOSTSCHWEIZ PRESSEVERTRIEB AG)	Chur	CHF	100	35	35
E	1	DMB Direct Mail Biel-Bienne AG	Biel/Bienne	CHF	100	50	50
E	1	Asendia Holding AG	Bern	CHF	100	50	50
E	4	TNT Swiss Post AG	Buchs (AG)	CHF	1 000	50	50
E	5	SIX Interbank Clearing AG	Zürich	CHF	1 000	25	25
E	6	Sensetalbahn AG	Bern	CHF	2 890	34	34

* Beteiligung wird durch die Schweizerische Post AG gehalten.

1 Liquidiert per 11.9.2014

2 Fusion in die Direct Mail Company AG per 28.5.2014 rückwirkend auf den 1.1.2014

3 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 30.12.2014; Fusion mit der Direct Mail Company AG per 30.12.2014

4 Neuer Sitz (vorher Schlieren)

5 Liquidiert per 18.9.2014

6 Gründung per 7.7.2014; Grundkapitalerhöhung um 8 Millionen Franken per 12.12.2014

7 Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und gleichzeitige Kapitalerhöhung im Umfang von 179 000 Franken per 1.4.2014; neuer Sitz (vorher Lausanne)

Erfassung

V = Voll konsolidiert

E = Equity-Methode

Segment

1 = PostMail

2 = Swiss Post Solutions

4 = PostLogistics

5 = PostFinance

6 = PostAuto

7 = Übrige

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Grundkapital		Beteiligung in	Beteiligung in
				Währung	in 1000	Prozenten per 31.12.2014	Prozenten per 31.12.2013
Belgien							
V	4	Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA ⁸	Brüssel	EUR	62	100	–
Deutschland							
V	2	CF Card Factory GmbH	Hessisch Lichtenau	EUR	500	51	51
V	2	Fortuna Beteiligungs GmbH	Bamberg	EUR	50	100	100
V	2	Swiss Post Solutions GmbH ⁹	Bamberg	EUR	5 000	38,3/60	38,3/60
V	2	Swiss Post Solutions Holding GmbH	Bamberg	EUR	25	100*	100*
V	2	Swiss Post Solutions GmbH	Prien	EUR	1 050	100	100
V	2	Swiss Post Solutions GmbH	Pulsnitz	EUR	100	100	100*
V	2	Swiss Post Solutions Card Systems GmbH ¹⁰	Bamberg	EUR	25	100	–
V	4	Trans-Euro GmbH	Weil am Rhein	EUR	25	100	100
V	4	Zollagentur Imlig GmbH	Rheinfelden Baden	EUR	25	100	100
E	2	eSourceONE GmbH ¹¹	Bamberg	EUR	25	50	50
E	2	MEILLERGHP GmbH	Schwandorf	EUR	280	35	35
E	5	Swiss Euro Clearing Bank GmbH ¹²	Frankfurt a. Main	EUR	30 000	25	25
Frankreich							
V	2	Swiss Post Solutions SAS (früher Swiss Post Solutions Holding SAS)	Paris	EUR	1 587	100	100
V	4	Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SAS	Bartenheim	EUR	200	100	100
V	4	Société de Transports Internationaux S.T.I. SARL	Bartenheim	EUR	8	100	100
V	4	SCI S.A.T.	Bartenheim	EUR	1	100	100
V	6	CarPostal France SAS	Saint-Priest	EUR	200	100	100
V	6	CarPostal Bourg-en-Bresse SAS	Bourg-en-Bresse	EUR	190	100	100
V	6	CarPostal Haguenau SAS	Haguenau	EUR	464	100	100
V	6	CarPostal Obernai SAS ¹³	Obernai	EUR	50	–	100
V	6	CarPostal Interurbain SAS	Voreppe	EUR	250	100	100
V	6	CarPostal Mâcon SAS	Mâcon	EUR	300	100	100
V	6	CarPostal Dole SAS	Dole	EUR	300	100	100
V	6	CarPostal Foncière SCI	Saint-Priest	EUR	50	100	100
V	6	CarPostal Villefranche-sur-Saône SAS	Arnas	EUR	150	100	100
V	6	CarPostal Agde SAS	Agde	EUR	250	100	100
V	6	CarPostal Bourgogne Franche-Comté SAS	Mâcon	EUR	300	100	100
V	6	CarPostal Méditerranée SAS	Agde	EUR	420	100	100
V	6	CarPostal Pyrénées SAS ¹³	Saint-Priest	EUR	250	–	100
V	6	Holding Rochette Participations SAS	Montverdun	EUR	400	100	100
V	6	CarPostal Loire SARL (früher Caporin Voyages SARL)	Montverdun	EUR	1 680	100	100
V	6	CarPostal Riviera SAS	Menton	EUR	200	100	100
V	6	CarPostal Salon de Provence SAS	Salon-de-Provence	EUR	200	100	100

* Beteiligung wird durch die Schweizerische Post AG gehalten.

⁸ Erwerb Anteile (100 Prozent) per 24.4.2014

⁹ An der Swiss Post Solutions GmbH (Bamberg) hält die Swiss Post Solutions Holding GmbH 38,3 Prozent und die Fortuna Beteiligungs GmbH weitere 60 Prozent der Aktien. Die Swiss Post Solutions GmbH hält 1,7 Prozent eigene Aktien.

¹⁰ Gründung per 17.11.2014

¹¹ Neuer Sitz (vorher Hallstadt)

¹² Grundkapitalerhöhung um 10 Millionen Euro (Anteil Post: 25 Prozent) per 27.3.2014

¹³ Fusion in die CarPostal France SAS per 30.12.2014

Erfassung

V = Voll konsolidiert

E = Equity-Methode

Segment

2 = Swiss Post Solutions

4 = PostLogistics

5 = PostFinance

6 = PostAuto

6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
16	Entwicklungen
22	Konzernstrategie
24	Finanzielle Steuerung
44	Geschäftsentwicklung
49	Risikobericht
	Ausblick

52	CORPORATE GOVERNANCE
52	Konzernstruktur und Aktionariat
52	Regulatorische Rechnungslegung
53	Kapitalstruktur
58	Verwaltungsrat
61	Konzernleitung
63	Entschädigungen
63	Revisionsstelle
63	Informationspolitik

65	JAHRESABSCHLUSS
143	Konzern
151	Die Schweizerische Post AG
	PostFinance AG

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Grundkapital		Beteiligung in	Beteiligung in
				Währung	in 1000	Prozenten	Prozenten
						per 31.12.2014	per 31.12.2013
Grossbritannien							
V	2	Swiss Post Solutions Ltd	Richmond	GBP	7 272	100	100
Italien							
V	2	Swiss Post Solutions S.p.A.	Mailand	EUR	500	100	100
Irland							
V	2	Swiss Post Solutions Ireland Limited (früher FMC Insights Limited)	Cork	EUR	0	100	100
Liechtenstein							
V	6	PostAuto Liechtenstein Anstalt	Vaduz	CHF	1 000	100	100
V	7	Swiss Post Insurance AG ¹⁴	Triesen	CHF	30 000	100*	100*
E	7	Liechtensteinische Post AG	Schaan	CHF	5 000	25	25
Österreich							
V	2	Swiss Post Solutions GmbH ¹⁵	Wien	EUR	35	–	–
Slowakei							
V	2	Swiss Post Solutions s.r.o.	Bratislava	EUR	15	100	100
USA							
V	2	Swiss Post Solutions Inc.	New York	USD	45	100	100
V	2	Swiss Post US Holding Inc.	New York	USD	10 100	100	100
Vietnam							
V	2	Swiss Post Solutions Ltd. (früher GHP Far East Co. Ltd) ¹⁶	Ho-Chi-Minh-Stadt	VND	1 821 446	100	86

* Beteiligung wird durch die Schweizerische Post AG gehalten.

¹⁴ Neuer Sitz (vorher Vaduz)¹⁵ Umwandlung in eine Zweigniederlassung der Swiss Post Solutions AG in Zürich rückwirkend per 31.12.2013¹⁶ Auskauf nicht beherrschende Anteile (14 Prozent) per 30.6.2014**Erfassung**

V = Voll konsolidiert

E = Equity-Methode

Segment

2 = Swiss Post Solutions

6 = PostAuto

7 = Übrige

37 | Änderungen im Konsolidierungskreis

Jahr 2014

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Wien (AT) wurde rückwirkend per 31. Dezember 2013 in eine Zweigniederlassung der Swiss Post Solutions AG mit Sitz in Zürich umgewandelt.

Bei der PubliBike AG mit Sitz in Freiburg fand per 1. April 2014 eine Grundkapitalerhöhung in der Höhe von 179 000 Franken statt.

Die Swiss Post SAT Holding AG mit Sitz in Bern hat per 24. April 2014 die Gesellschaft Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA mit Sitz in Brüssel (BE) erworben. Durch die Akquisition stärkt PostLogistics ihr internationales Angebot und ihre Verzollungskompetenz. Die S.A.T. SA erbringt ihre Dienstleistungen nahezu vollautomatisch mit Hilfe einer Software und hat deshalb keine Mitarbeitenden vor Ort.

Die Dispodrom AG mit Sitz in Bern befindet sich seit dem 7. Mai 2014 in Liquidation.

Die Prisma Medienservice AG mit Sitz in St. Gallen wurde per 28. Mai 2014 rückwirkend auf den 1. Januar 2014 in die Direct Mail Company AG mit Sitz in Basel fusioniert.

Am 30. Juni 2014 wurden die nicht beherrschenden Anteile (14 Prozent) an der Swiss Post Solutions Ltd. mit Sitz in Ho-Chi-Minh-Stadt (VN) erworben. Damit hält die Swiss Post Solutions AG mit Sitz in Zürich 100 Prozent des Aktienkapitals der Swiss Post Solutions Ltd.

Die Swiss Post International Management AG in Liquidation mit Sitz in Bern und die IT ServiceHouse AG in Liquidation mit Sitz in Bern wurden per 11. September 2014 bzw. per 18. September 2014 liquidiert.

Bei der TWINT AG mit Sitz in Bern fand per 12. Dezember 2014 eine Grundkapitalerhöhung in der Höhe von 8 Millionen Franken statt.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 30. Dezember 2014 die Asendia Press D4M AG mit Sitz in Kriens erworben. Durch die Akquisition stärkt PostMail ihre Kompetenz und ihr Angebot im Verlagsmanagement. Die Asendia Press D4M AG ist in der Schweiz tätig und beschäftigt 15 Mitarbeitende. Sie wurde am 30. Dezember 2014 in die Direct Mail Company AG mit Sitz in Basel fusioniert.

Die CarPostal Obernai SAS mit Sitz in Obernai (FR) und die CarPostal Pyrénées SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) wurden per 30. Dezember 2014 in die CarPostal France SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) fusioniert.

Jahr 2013

Die Archimbaud Frères SARL und die Rochette Nord SARL wurden per 1. Januar 2013 in die Caporin Voyages SARL mit Sitz in Montverdun (FR) fusioniert.

Bei der Caporin Voyages SARL mit Sitz in Montverdun (FR) fand per 1. Januar 2013 eine Grundkapitalerhöhung im Umfang von 1,1 Millionen Euro statt.

Die Swiss Post Solutions AG mit Sitz in Zürich hat per 28. Februar 2013 die Gesellschaft Scalaris AG mit Sitz in Opfikon erworben. Durch die Akquisition stärkt Swiss Post Solutions das horizontale Business-Process-Outsourcing-Geschäft mit zukunftsorientierten IT-basierten Lösungen. Die Scalaris AG ist in der Schweiz und in Deutschland tätig und beschäftigt 90 Mitarbeitende. Sie wurde am 3. Juli 2013 rückwirkend auf den 1. April 2013 in die Swiss Post Solutions AG mit Sitz in Zürich fusioniert.

Bei der Swiss Post Solutions SAS mit Sitz in Paris (FR) fand per 30. April 2013 eine Grundkapitalherabsetzung im Umfang von 32,1 Millionen Euro statt.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Die Client Vela GmbH mit Sitz in München (DE) wurde per 6. Juni 2013 in die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg verschmolzen.

Im Zuge der Umwandlung der Schweizerischen Post von einer öffentlich-rechtlichen Anstalt des Bundes in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft fanden per 26. Juni 2013, rückwirkend auf den 1. Januar 2013, folgende Aktienkapitalerhöhungen statt:

PostFinance AG: rund 2 Milliarden Franken
 Post CH AG: rund 500 Millionen Franken
 Post Immobilien AG: rund 100 Millionen Franken

Die Swiss Post Solutions Ltd mit Sitz in Richmond (GB) hat per 1. September 2013 Dienstleistungen im Bereich des Mailroom- und Dokumentenmanagements von Pitney Bowes Limited in Grossbritannien und Pitney Bowes Ireland Limited in der Republik Irland erworben. Mit der Akquisition stärkt Swiss Post Solutions ihre internationale Marktpräsenz. Bestandteile der Übernahme sind ein hochkarätiger Kundenstamm, mehrere Anlagen sowie sämtliche Mitarbeitenden.

Die Direct Mail Company AG mit Sitz in Basel hat per 25. September 2013 die Prisma Medienservice AG mit Sitz in St. Gallen erworben und erweitert damit ihre Tätigkeiten im Direkt Marketing. Die Prisma Medienservice AG ist in der Ostschweiz, im angrenzenden Graubünden und Fürstentum Liechtenstein sowie in der Region Luzern tätig und beschäftigt rund 1100 Mitarbeitende.

Die IT ServiceHouse AG und die Swiss Post International Management AG befinden sich seit dem 23. April 2013 bzw. 23. Juli 2013 in Liquidation.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen

Im Zusammenhang mit Akquisitionen von Konzerngesellschaften sind folgende Aktiven und Verbindlichkeiten, auf Basis provisorischer Werte, neu in die Konsolidierung einbezogen worden:

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen	2014	2013
	Total Fair Values ¹	Total Fair Values ²
Mio. CHF		
Flüssige Mittel	1	2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	2	25
Vorräte	–	2
Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Beteiligungen	0	28
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	–5
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	0	–27
Fair Value der Nettoaktiven	3	25
Goodwill	3	28
Erworbene flüssige Mittel ³	–1	–2
Später fällig werdende Kaufpreiszahlungen (Earn-outs)	–	–10
Nettogeldabfluss aus Erwerbungen	5	41

¹ Zusammensetzung: Société d'Affrètement et de Transport S.A.T. SA, Asendia Press D4M AG

² Zusammensetzung: Scalaris AG, Prisma Medienservice AG, Betriebsteil Pitney Bowes Ltd

³ Zusammensetzung: Kassabestände und kurzfristige Forderungen gegenüber Banken

Die Erwerbskosten für die im Jahr 2014 akquirierten Unternehmen betragen insgesamt 6 Millionen Franken und wurden in flüssigen Mitteln beglichen.

Der Goodwill aus diesen Transaktionen besteht aus Vermögenswerten, die nicht separat identifizierbar sind oder nicht verlässlich bestimmt werden können; im Wesentlichen sind dies erworbenes Know-how und erwartete Synergien innerhalb des Konzerns. Der Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der direkt zuordenbare Akquisitionsaufwand belief sich auf weniger als 0,1 Millionen Franken und ist in der Erfolgsrechnung unter der Position «Übriger Betriebsaufwand» erfasst.

Seit dem Erwerbszeitpunkt haben die erworbenen Gesellschaften weniger als eine Million Franken zum Betriebsertrag und zum Betriebsergebnis beigetragen.

Die Effekte auf die Konzernrechnung aus den erwähnten Akquisitionen sind insgesamt unwesentlich.

Firmengründungen und -umbenennungen

Jahr 2014

Die InfraPost AG mit Sitz in Bern wurde per 6. Januar 2014 in die Post Immobilien Management und Services AG umbenannt.

Die velopass SARL mit Sitz in Freiburg wurde per 1. April 2014 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und gleichzeitig in die PubliBike AG umbenannt.

Die Caporin Voyages SARL mit Sitz in Montverdun (FR) wurde per 23. Juni 2014 in die CarPostal Loire SARL umbenannt.

Die Monexio AG mit Sitz in Bern wurde per 7. Juli 2014 gegründet und per 18. November 2014 in die TWINT AG umbenannt.

Die SÜDOSTSCHWEIZ PRESSEVERTRIEB AG mit Sitz in Chur wurde per 5. September 2014 in die So-media Distribution AG umbenannt.

Die Swiss Post Solutions Card Systems GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) wurde per 17. November 2014 gegründet.

Jahr 2013

Die FMC Insights Limited mit Sitz in Cork (IE) wurde per 1. März 2013 in die Swiss Post Solutions Ireland Limited umbenannt, und die Swiss Post Solutions Holding SAS mit Sitz in Paris (FR) wurde per 6. März 2013 in die Swiss Post Solutions SAS umfirmiert.

Die CarPostal Riviera SAS mit Sitz in Menton (FR) wurde per 29. Mai 2013 gegründet.

Die GHP Far East Co. Ltd mit Sitz in Ho-Chi-Minh-Stadt (VN) wurde per 25. November 2013 in die Swiss Post Solutions Ltd. umbenannt.

Die CarPostal Salon de Provence SAS mit Sitz in Salon-de-Provence (FR) wurde per 13. Dezember 2013 gegründet.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12 Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22 Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24 Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44 Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49 Ausblick	63	Informationspolitik		

38 | Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern Post hat im Sinne der IFRS Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften, Joint Ventures). Ebenso gilt die Schweizerische Eidgenossenschaft als Eignerin der Schweizerischen Post als nahestehende Person.

Alle Transaktionen zwischen der Post und den nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu Marktkonditionen. Die Schweizerische Eidgenossenschaft als Eignerin der Post leistete für Personen-transporte im Berichtsjahr wie im Vorjahr Abgeltungen von 175 Millionen Franken.

Geschäftsvorfälle zwischen der Schweizerischen Post und ihren Konzerngesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und sind in diesen Anhangsangaben nicht mehr enthalten.

Die Schweizerische Post und ihre Konzerngesellschaften führten mit nicht dem Konzern angehörenden, aber nahestehenden Unternehmen und Personen folgende Transaktionen durch:

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen		Forderungen und Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	
	2014	2013	2014	2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Mio. CHF								
Unternehmen mit gemeinsamer Führung oder massgeblichem Einfluss	437	418	123	140	1 003	648	1 040	761
Schweizerische Eidgenossenschaft	208	205	8	6	109	61	662	404
Swisscom	158	146	58	60	652	357	23	19
Schweizerische Bundesbahnen SBB	67	63	57	74	42	30	355	335
RUAG	1	1	0	0	0	0	0	3
SKYGUIDE	3	3	0	0	200	200	0	0
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	133	134	37	42	52	43	12	13
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	14	1	4	2	0	0	88¹	143¹

¹ Beinhaltet im Wesentlichen Kundengelder der Pensionskasse Post bei PostFinance.

Entschädigungen an Mitglieder des Managements

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Entschädigungen inklusive Nebenleistungen von 5,2 Millionen Franken (Vorjahr: 5,6 Millionen Franken) und für Vorsorgeleistungen rund 0,77 Millionen Franken (Vorjahr: rund 0,71 Millionen Franken) an Mitglieder des Managements (Verwaltungsrat und Konzernleitung) vergütet. Der im Jahr 2014 an die Konzernleitungsmitglieder ausbezahlte Leistungsanteil basierte auf der Zielerreichung der Jahre 2012 und 2013 und betrug rund 0,9 Millionen Franken (Vorjahr: rund 1,2 Millionen Franken). Es bestehen keine Darlehensverträge mit Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung.

39 | Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften in Schweizer Franken gelangten folgende Umrechnungskurse zur Anwendung:

Umrechnungskurse	Einheit	Stichtagskurs per		Durchschnittskurs für die Periode endend am	
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
1 Euro	EUR	1,20	1,23	1,21	1,23
1 US-Dollar	USD	0,99	0,89	0,92	0,93
1 Britisches Pfund	GBP	1,54	1,47	1,51	1,45

40 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse mit Anpassung

Bis zur Genehmigung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung 2014 durch den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG am 16. März 2015 sind keine Ereignisse bekannt geworden, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Ereignisse ohne Anpassung

Im Januar 2015 hat die Schweizerische Nationalbank den Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro aufgehoben. Zugleich senkte sie den Zins für Guthaben auf den Girokonten, die einen bestimmten Freibetrag übersteigen, um 0,5 Prozentpunkte auf $-0,75$ Prozent. Das Zielband für den Dreimonats-Libor verschob sie weiter in den negativen Bereich auf $-1,25$ Prozent bis $-0,25$ Prozent von bisher $-0,75$ Prozent bis $0,25$ Prozent.

Im Konzern Post steht die PostFinance AG speziell im Einflussbereich von den Massnahmen der Schweizerischen Nationalbank. Die PostFinance AG zahlt seit dem 22. Januar 2015 auf einem Teil ihres Giroguthabens bei der Schweizerischen Nationalbank Negativzinsen, was sich auf das Ergebnis des laufenden Jahres 2015 auswirken wird. Massnahmen zur Minimierung der negativen Effekte werden laufend umgesetzt.

Die ausländischen Konzerngesellschaften der Post mit ausländischer funktionaler Währung liefern Beiträge zum Betriebsertrag. Der für die Konzernrechnung errechnete Betriebsertragseffekt per 31. Dezember 2014 ist insgesamt unwesentlich. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass Fremdwährungsrisiken auch künftig systematisch abgesichert werden. Zudem trägt ein natürliches Hedging im Konzern dazu bei, dass keine grossen Währungseffekte erwartet werden.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Die Schweizerische Post AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 66 bis 140 des Finanzberichtes präsentierte konsolidierte Jahresrechnung, bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Veränderung des Eigenkapitals, Geldflussrechnung und Anhang, der Schweizerischen Post AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Orlando Lanfranchi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 16. März 2015

Jahresabschluss Die Schweizerische Post AG

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns Post entspricht dem schweizerischen Gesetz → [Seite 144](#) .

Erfolgsrechnung	144
Bilanz	145
Anhang	146
1 Grundlagen der Rechnungslegung	146
2 Risikomanagement	146
3 Erläuterungen	146
Gewinnverwendungsantrag	148
Bericht der Revisionsstelle	149

Erfolgsrechnung

Die Schweizerische Post AG | Erfolgsrechnung

Mio. CHF	2014	2013
Ertrag		
Erlös aus Lieferungen und Leistungen	78	22
Total Betriebsertrag	78	22
Aufwand		
Personalaufwand	-4	-4
Übriger Betriebsaufwand	-31	-39
Abschreibungen	-67	-67
Total Betriebsaufwand	-102	-110
Beteiligungsertrag	245	204
Finanzertrag	70	65
Finanzaufwand	-41	-137
Total Finanzerfolg	274	132
Gewinn vor Steuern	250	44
Ertragssteuern	5	-4
Gewinn nach Steuern	255	40

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52 Konzernstruktur und Aktionariat	65 Konzern
12 Organisation	52 Regulatorische Rechnungslegung	143 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52 Kapitalstruktur	151 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	58 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	61 Entschädigungen	
44 Risikobericht	63 Revisionsstelle	
49 Ausblick	63 Informationspolitik	

Bilanz

Die Schweizerische Post AG | Bilanz

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	604	508
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Konzerngesellschaften	1 359	1 386
Sonstige Forderungen		
gegenüber Dritten	0	1
gegenüber Konzerngesellschaften	38	41
Total Umlaufvermögen	2 001	1 936
Anlagevermögen		
Beteiligungen	7 989	7 898
Finanzanlagen		
Darlehen an Konzerngesellschaften	820	843
Andere Finanzanlagen	23	12
Immaterielle Anlagen	867	933
Total Anlagevermögen	9 699	9 686
Total Aktiven	11 700	11 622
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	3	4
gegenüber Konzerngesellschaften	127	99
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
gegenüber Konzerngesellschaften	44	–
Passive Rechnungsabgrenzung		
gegenüber Dritten	4	3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		
gegenüber Dritten	1 280	1 280
gegenüber Konzerngesellschaften	–	62
Rückstellungen	2	9
Total Fremdkapital	1 460	1 457
Eigenkapital		
Aktienkapital	1 300	1 300
Gesetzliche Reserven		
Allgemeine Reserve aus Kapitaleinlagen	8 685	8 825
Bilanzgewinn		
Jahresgewinn	255	40
Total Eigenkapital	10 240	10 165
Total Passiven	11 700	11 622

Anhang

1 | Grundlagen der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG wurde nach den Vorschriften des schweizerischen Gesetzes und insbesondere des Artikels über die kaufmännische Buchführung und die Aktiengesellschaft erstellt.

Die selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt Die Schweizerische Post wurde am 26. Juni 2013 rückwirkend auf den 1. Januar 2013 in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft umgewandelt. Die neue Rechtsform ist eine Folge der geänderten Postgesetzgebung, die 2010 vom Parlament verabschiedet wurde.

2 | Risikomanagement

Die Schweizerische Post AG ist vollumfänglich in den Risikobeurteilungsprozess des Konzerns Post integriert. Dieser konzernweite Risikobeurteilungsprozess berücksichtigt Art und Umfang der Geschäftstätigkeit und der spezifischen Risiken der Schweizerischen Post AG. Details hierzu sind dem Anhang der konsolidierten Jahresrechnung unter Erläuterung 32, Risikomanagement zu entnehmen.

Gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

3 | Erläuterungen

Anlehensobligation

Die Schweizerische Post AG hat mehrere Privatplatzierungen ausstehend im Umfang von total 1280 Millionen Franken. Mit insgesamt elf Tranchen mit Verfall zwischen 2018 und 2032 und einer durchschnittlichen Restlaufzeit von ca. neun Jahren wurden die Gelder am Kapitalmarkt von grossen, vornehmlich inländischen privaten und institutionellen Investoren aufgenommen. Der durchschnittliche Zinssatz dieser Privatplatzierung beträgt 0,83 Prozent.

Eventualverbindlichkeiten

Es bestanden per 31. Dezember 2014 Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen in der Höhe von rund 18 Millionen Franken (Vorjahr: 16 Millionen Franken).

Im Rahmen der Gruppenbesteuerung bei der Mehrwertsteuer besteht folgende Haftung: Mit der steuerpflichtigen Person haftet solidarisch jede zu einer MWST-Gruppe gehörende Person oder Personengesellschaft für sämtliche von der Gruppe geschuldeten Steuern (MWST).

Per 31. Dezember 2014 wie auch im Vorjahr bestanden von der Schweizerischen Post AG abgegebene Patronatserklärungen gegenüber Dritten.

Beteiligungen

Es wird dazu auf den Anhang der konsolidierten Jahresrechnung unter Erläuterung 36, Konsolidierungskreis verwiesen. Die von der Schweizerischen Post AG direkt gehaltenen Beteiligungen an den Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen sind im Finanzaufwand verbucht.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse Post betragen per 31. Dezember 2014 rund 50 000 Franken (Vorjahr: 50 000 Franken).

Aktienkapital und allgemeine Reserven aus Kapitaleinlage

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat Die Schweizerische Post AG mit einem Aktienkapital von 1300 Millionen Franken ausgestattet. Die allgemeinen Reserven aus Kapitaleinlage sind gegenwärtig durch die Eidgenössische Steuerverwaltung nicht genehmigt.

Gewinnverwendungsantrag

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG beantragt der Generalversammlung vom 28. April 2015 eine Ausschüttung von 200 Millionen Franken.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Die Schweizerische Post AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 144 bis 148 des Finanzberichtes präsentierte Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Orlando Lanfranchi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 16. März 2015

Jahresabschluss PostFinance

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS (International Financial Reporting Standards) und schliesst nach den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften (RRV) der Art. 23–27 BankV (FINMA-Rundschreiben 2008/2 «Rechnungslegung Banken») ab.

Überleitung	152
Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG	153
Bilanz	154
Erfolgsrechnung	156
Mittelflussrechnung	157
Gewinnverwendung	158
Erläuterungen zur Jahresrechnung	159
1 Erläuterung zur Geschäftstätigkeit und zum Personalbestand	159
2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	159
3 Risikomanagement	164
4 Offenlegung Eigenmittel	167
Informationen zur Bilanz	168
5 Übersicht der Deckung von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften	168
6 Finanzanlagen und Beteiligungen	169
7 Angaben über wesentliche Beteiligungen	169
8 Anlagespiegel	170
9 Sonstige Aktiven und Passiven	170
10 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	171
11 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	171
12 Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken	173
13 Gesellschaftskapital	173
14 Nachweis des Eigenkapitals	174
15 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals	174
16 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite	175
17 Bilanz nach In- und Ausland	176
18 Aktiven nach Ländern/Ländergruppen	176
19 Bilanz nach Währungen	177
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	178
20 Offene derivative Finanzinstrumente	178
Informationen zur Erfolgsrechnung	179
21 Erfolg aus dem Handelsgeschäft	179
22 Personalaufwand	179
23 Sachaufwand	179
24 Ausserordentlicher Ertrag und ausserordentlicher Aufwand	180
25 Steuern	180
Bericht der Revisionsstelle	181

Überleitung

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS und schliesst nach den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften (RRV) der Art. 23–27 BankV (FINMA-Rundschreiben 2008/2 «Rechnungslegung Banken») ab. Die nachstehende Tabelle zeigt die Unterschiede zwischen den beiden Rechnungslegungsstandards und leitet den Jahresgewinn nach IFRS zum RRV-Abschluss über.

PostFinance AG Ergebnisüberleitung		2014	2013
Mio. CHF			
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS vor Fees und Nettokostenausgleich		382	588
Management- / Licence-Fees / Nettokostenausgleich		90	129
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS nach Fees und Nettokostenausgleich		472	717
Erfolg assoziierte Gesellschaften		1	1
Betriebserfolg Tochtergesellschaften		3	2
Finanzerfolg		–3	136
Unternehmensergebnis (EBT)		473	856
Ertragssteuern		–97	442
Jahresgewinn PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS		376	1 298
Zins- und Diskontertrag	Abschreibung aufgewertete Finanzanlagen bis Endeverfall	–78	–88
Diverse Erfolgspositionen	Niederstwertprinzip Finanzanlagen nach RRV	20	1
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Verkäufen	–20	–25
Personalaufwand	Bewertungsunterschiede IAS19 und Swiss GAAP FER 16	15	–45
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	Aufgewertete Liegenschaften	–4	–4
	Einzelwertberichtigungen infolge tieferen Marktwerts	–1	–11
	Goodwill	–200	–200
Ausserordentlicher Ertrag	Gewinn Verkauf Beteiligung Post Immobilien AG	–	–145
Steuern	Latenter Steueraufwand/Steuerertrag nach IFRS	59	–516
Jahresgewinn PostFinance AG nach RRV		167	265

Die wesentlichen Positionen der Ergebnisüberleitung auf das Segment PostFinance nach IFRS lassen sich wie folgt umschreiben:

- Der im Rahmen mit der Umwandlung aktivierte Goodwill wird mit jährlich 200 Millionen Franken abgeschrieben.
- Die Post führt ihre Segmente nach IFRS auf Basis des operativen Ergebnisses vor Management-, Licence-Fees und Nettokostenausgleich. Aus diesem Grund erfolgt in der Ergebnisüberleitung auf das Betriebsergebnis eine entsprechende Aufrechnung von 90 Millionen Franken.

Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG

PostFinance veröffentlicht einen Jahresabschluss nach den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften RRV (Art. 23–27 BankV, FINMA-Rundschreiben 2008/2 «Rechnungslegung Banken»).

Der statutarische Abschluss weist einen Gewinn nach Steuern in der Höhe von 167 Millionen Franken aus. Die Bilanzsumme stieg im 2014 auf 120 Milliarden Franken. Mit einer Kapitalquote von 20,8 Prozent übertrifft PostFinance die Mindestkapitalanforderungen nach Basel III.

Bilanz**PostFinance AG | Bilanz nach RRV**

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2014	31.12.2013
Aktiven			
		41 746	39 114
		–	–
		4 858	9 933
	5	11 139	9 894
	5	0	1
		–	–
	6, 20	59 196	54 454
	6, 8	48	14
	8	1 027	954
	8	1 600	1 800
		682	720
	9	150	134
		120 446	117 018
		–	–
		1 590	2 019
Passiven			
		–	–
		2 788	2 380
		43 241	42 585
		66 870	64 534
		155	161
		–	–
		122	173
	9	207	137
	12	189	101
	12	–	–
	13	2 000	2 000
	14	4 682	4 682
		4 682	4 682
		–	–
		25	–
		167	265
		120 446	117 018
		–	–
		693	529

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

PostFinance AG | Ausserbilanzgeschäfte

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Eventualverpflichtungen	–	–
Unwiderrufliche Zusagen	656	641
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–
Verpflichtungskredite	–	–
Derivative Finanzinstrumente: positive Wiederbeschaffungswerte	5	96
Derivative Finanzinstrumente: negative Wiederbeschaffungswerte	174	20
Derivative Finanzinstrumente: Kontraktvolumen	6 382	5 304
Treuhandgeschäfte	–	–

Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach RRV

Mio. CHF	Erläuterung	2014	2013
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft			
Zins- und Diskontertrag		220	222
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen		–	–
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		943	995
Zinsaufwand		–198	–283
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		965	934
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		94	93
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		42	37
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		630	620
Kommissionsaufwand		–591	–592
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		175	158
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	21	166	158
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		37	15
Beteiligungsertrag		1	1
Liegenschaftenerfolg		55	52
Anderer ordentlicher Ertrag		120	163
Anderer ordentlicher Aufwand		–13	–6
Übriger ordentlicher Erfolg		200	225
Geschäftsertrag		1 506	1 475
Personalaufwand	22	–458	–471
Sachaufwand	23	–509	–470
Geschäftsaufwand		–967	–941
Bruttogewinn		539	534
Jahresgewinn			
Bruttogewinn		539	534
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen		–237	–245
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		–99	–16
Betriebsgewinn (Zwischenergebnis)		203	273
Ausserordentlicher Ertrag	24	7	71
Ausserordentlicher Aufwand	24	–	–
Steuern	25	–43	–79
Jahresgewinn		167	265

6	LAGEBERICHT
6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
44	Risikobericht
49	Ausblick

52	CORPORATE GOVERNANCE
52	Konzernstruktur und Aktionariat
52	Regulatorische Rechnungslegung
52	Kapitalstruktur
53	Verwaltungsrat
58	Konzernleitung
61	Entschädigungen
63	Revisionsstelle
63	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS	
65	Konzern
143	Die Schweizerische Post AG
151	PostFinance AG

Mittelflussrechnung

PostFinance AG | Mittelflussrechnung nach RRV

Mio. CHF	Mittelherkunft 2014	Mittelverwendung 2014	Mittelherkunft 2013	Mittelverwendung 2013
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresgewinn	167	–	265	–
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	237	–	245	–
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	2	–	–	4
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	87	–	–	57
Aktive Rechnungsabgrenzungen	39	–	63	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	–	51	68	–
Sonstige Positionen ¹	78	–	88	–
Dividende Vorjahr	–	240	–	–
Saldo	319	–	668	–
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Aktienkapital ²	–	–	–	–
Agio ²	–	–	–	–
Saldo	–	–	–	–
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen				
Beteiligungen	–	34	284	–
Liegenschaften	–	89	–	85
Übrige Sachanlagen	–	21	–	24
Immaterielle Werte	–	–	–	–
Saldo	–	144	175	–
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	408	–	–	4313
Verpflichtungen aus Kundengeldern	2992	–	2810	–
Kassenobligationen	–	5	–	35
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	153	–	–	21
Sonstige Verpflichtungen	–	84	27	–
Forderungen gegenüber Banken	5075	–	–	5242
Forderungen gegenüber Kunden	–	1246	–	1409
Hypothekarforderungen	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	91	–	–	1
Finanzanlagen	–	4820	1570	–
Sonstige Forderungen	–	107	25	–
Saldo	2457	–	–	6589
Liquidität				
Flüssige Mittel	–	2632	5746	–
Saldo	–	2632	5746	–
Total	2776	2776	6589	6589

¹ Lineare Abschreibung der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013 eingestellten Aufwertung auf Finanzanlagen

² Die Eigenkapitalausstattung ist in der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013 bereits enthalten. Somit erscheint der Aktienliberierungsvorgang nicht in der Mittelflussrechnung.

PostFinance AG | Liquiditätsnachweis

Mio. CHF	
Liquidität per 31.12.2013	39 114
Liquidität per 31.12.2014	41 746
Zunahme Liquidität 2014	2 632
Liquidität per 01.01.2013	44 860
Liquidität per 31.12.2013	39 114
Abnahme Liquidität 2013	5 746

Gewinnverwendung**PostFinance AG** | Bilanzgewinn

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Jahresgewinn	167	265
Gewinnvortrag	25	–
Total Bilanzgewinn	192	265

Der Verwaltungsrat der PostFinance AG beantragt der Generalversammlung vom 27. März 2015 folgende Gewinnverwendung:

PostFinance AG | Gewinnverwendung

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Zuweisung an andere Reserven	–	–
Dividendenausschüttung	192	240
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	–	25
Total Bilanzgewinn	192	265

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Erläuterung zur Jahresrechnung

1 | Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und zum Personalbestand

PostFinance gehört zu den führenden Finanzinstituten der Schweiz. Mit 996 Millionen abgewickelten Zahlungsverkehrstransaktionen belegt PostFinance die Spitzenposition im Schweizer Markt. 2,9 Millionen Kundinnen und Kunden schenken PostFinance ihr Vertrauen. Im Jahr 2014 flossen PostFinance 2,8 Milliarden Franken an Neugeldern zu. PostFinance beschäftigte 2014 3956 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht 3454 Vollzeitstellen. Am Ende des Geschäftsjahres wies PostFinance eine Bilanzsumme von 120 Milliarden Franken aus und erwirtschaftete einen Jahresgewinn von 167 Millionen Franken (jeweils nach RRV, den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Art. 23–27 BankV, FINMA-RS 2008/2).

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die wichtigste Ertragsquelle von PostFinance. Die Haupteinnahmen stammen aus den Teilmärkten Zahlen und Sparen. Einen kleineren Teil des Erfolgs erwirtschaftet PostFinance aus den Anlage- und Vorsorgeprodukten.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verbucht PostFinance im Wesentlichen Erfolge aus Zahlungsverkehrstransaktionen, aus der Kontoführung und aus Entschädigungen von Partnergesellschaften. Mehrererträge durch höhere Absatzmengen und intensivere Produktnutzungen kompensierten die Ertragseinbussen aus den rückläufigen Schaltertransaktionen in den Poststellen. Aufgrund des Postgesetzes ist es PostFinance untersagt, Kredite und Hypotheken zu vergeben. Um den Kundinnen und Kunden eine vollständige Produktpalette anbieten zu können, arbeitet PostFinance mit Partnergesellschaften im In- und Ausland zusammen. Die Erträge aus diesen Kooperationen fliessen in den Kommissionserfolg. Die Ausfallrisiken tragen die Partnerbanken.

Handelsgeschäft

PostFinance erzielt den grössten Teil des Handelserfolgs im Auftrag der Kundinnen und Kunden. Die aus Devisengeschäften resultierenden Erfolge stellen den Hauptteil der Position dar. Der Eigenhandel nimmt eine untergeordnete Bedeutung ein.

2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der kombinierte Einzelabschluss nach True and Fair View vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung in Übereinstimmung mit den für Banken und Effekthändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Stichtageskurse	31.12.2014	31.12.2013
EUR	1,2028	1,2265
USD	0,9892	0,8901
GBP	1,5392	1,4714

Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung. Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteirisiko führen. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte mit der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, sofern bilaterale Vereinbarungen vorliegen, die rechtlich anerkannt und durchsetzbar sind.

Bilanzierung nach dem Abschluss-/Erfüllungsdatumprinzip

Wertschriftengeschäfte werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht. Abgeschlossene Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungsdatum (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungsdatum werden Devisengeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den sonstigen Aktiven bzw. sonstigen Passiven bilanziert.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Allfällige Agios und Disagios von Bankenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen gegenüber Banken ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden grundsätzlich nicht bilanziert. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt. Bei Forderungen aus Geldmarktpapieren, die bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden, wird der noch nicht verdiente Diskont über die Restlaufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig.

Überfällige Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

mehr als sinnvoll erachtet wird. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung (siehe auch Abschnitt Wertberichtigungen).

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte)

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn PostFinance die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn PostFinance die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu aktuellen Marktwerten. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

Handelsbestände in Wertschriften

Handelsbestände in Wertschriften, die mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisveränderungen zu erzielen, werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Handelserfolg ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Finanzanlagen

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen PostFinance die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) bewertet. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage. Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten, wenn die Voraussetzungen der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preise erfüllt sind. Die Bestände in Beteiligungstiteln (Aktien) werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. PostFinance überprüft regelmässig die Finanzanlagen bezüglich Indikatoren für Wertminderungen und stützt sich dabei vor allem auf Marktwertentwicklungen sowie auf Herabstufungen von Kreditratings durch anerkannte Ratingagenturen oder befähigte Banken ab. Existieren solche Indikatoren, wird der realisierbare Betrag ermittelt (siehe auch Abschnitt Wertberichtigungen).

Derivative Finanzinstrumente

Derivate, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft. Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem Ausgleichskonto zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Fair Value in den Positionen Sonstige Aktiven bzw. Sonstige Passiven ausgewiesen.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmungen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Einzelbewertungsprinzip.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:

- IT-Infrastruktur 3–4 Jahre
- Postomaten 10 Jahre
- Liegenschaften 10–50 Jahre

Werte im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Zahlungsverkehrssoftware werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen. Die Nutzungsdauer beträgt 13–15 Jahre.

Es wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Überbewertung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position Ausserordentlicher Ertrag verbucht, realisierte Verluste über die Position Ausserordentlicher Aufwand.

Immaterielle Werte

Ein aus der Erstbewertung eines Unternehmenserwerbs entstandener Aktivenüberschuss (Goodwill) wird unter Immaterielle Werte bilanziert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Der aktivierte Goodwill wird linear über einen Zeitraum von 10 Jahren abgeschrieben. Der Anteil Goodwill, dessen Aktivierung aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt zusätzlich abgeschrieben. Diese Beurteilung erfolgt, wenn Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen vorliegen (Impairment).

Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Darstellung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

Verpflichtungen gegenüber Banken, übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden und Kassenobligationen

Die Bilanzierung der Privat- und Geschäftskonten erfolgt zum Nominalwert. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt. Die Wertschriftendeckung der Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Borrowing-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. Geldaufnahmen bei Banken sowie Kassenobligationen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach objektiven Kriterien Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Bei gefährdeten Forderungen wird die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen direkt auf der Forderung vorgenommen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteerisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet PostFinance Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen,

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Auf den Überzügen, die älter als 60 Tage sind, wird bei Privat- und Geschäftskunden ein Delkredere gebildet. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abbeschriebenen Forderungen werden dieser Bilanzposition gutgeschrieben.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Ausfallrisiken werden Rückstellungen gebildet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen bei PostFinance stützt sich gemäss dem Rundschreiben der FINMA 2008/2 Rz. 29j–1 ff auf Swiss GAAP FER 16 ab. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance sind bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer des Arbeitnehmers und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Steuern

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die PostFinance AG hat verschiedene Dienstleistungen an Gesellschaften im Konzern Post ausgelagert. Wesentliche Outsourcingverhältnisse bestehen mit der Post CH AG im Zahlungsverkehr, bei Finanz- und Informatikdienstleistungen und mit der Swiss Post Solutions AG in den Bereichen Druck und Versand von Kontodokumenten und bei der E-Rechnungslösung sowie mit beiden dieser Gesellschaften betreffend die Dienstleistung E-Post Office, einer integrierten Lösung zur physischen und elektronischen Geschäftskommunikation. Die entsprechenden Verträge erfüllen sämtliche Anforderungen der FINMA, insbesondere hinsichtlich des Bankgeheimnisses und des Datenschutzes.

Änderungen in der Rechnungslegung gegenüber dem Vorjahr

Die PostFinance AG hat im 4. Quartal 2014 eine freiwillige Änderung in der Bilanzierungsmethodik vorgenommen. Neu werden die Zahlungsverpflichtungen aus den abgeschlossenen nicht erfüllten Wertpapiergeschäften aus dem Trade-Date-Accounting (zeitliche Verschiebung zwischen Abschluss-tag und Erfüllungstag) als «Verpflichtungen gegenüber Banken» und nicht mehr als «Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden» ausgewiesen. Diese Umgliederung erfolgt erstmals per 31. Dezember 2014; die Vorjahreswerte werden nicht angepasst.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

PostFinance ist von der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank SNB und den daraus resultierenden Verwerfungen an den Devisenmärkten nicht betroffen, da die Fremdwährungsrisiken weitestgehend abgesichert sind. Am 15. Januar 2015 hat die Schweizerische Nationalbank SNB den Negativzins auf neu –0,75 Prozent festgesetzt. PostFinance zahlt seit dem 22. Januar 2015 auf einem Teil ihres Giro Guthabens bei der SNB Negativzinsen, was sich auf das Ergebnis des laufenden Jahres auswirken wird. Massnahmen zur Minimierung der negativen Effekte werden im ersten Quartal 2015 umgesetzt.

3 | Risikomanagement

PostFinance betreibt ein adäquates finanzielles und operationelles Risikomanagement, das den bankregulatorischen Vorgaben entspricht. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance, namentlich die Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Kredit-, Markt- und operationellen Risiken, werden über branchenübliche Instrumente und Methoden bewirtschaftet.

Organisation

Der Verwaltungsrat der PostFinance führt jährlich eine Risikobeurteilung durch. Er legt die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen und operationellen Risiken fest, genehmigt die Risikopolitik und setzt Rahmenbedingungen, die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorgaben» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit der PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats. Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements. Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien sowie durch die Definition von Vorgaben an Risikoüberwachungsreportings. Im Rahmen eines monatlichen Reportings werden der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomessung und die Limitenauslastungen rapportiert. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen. Die Abteilung Risikomanagement von PostFinance identifiziert, misst und überwacht die finanziellen Risiken sowie die Limiteneinhaltung und rapportiert die Ergebnisse an die zuständigen Überwachungsinstanzen. Zudem erarbeitet die Abteilung Risikomanagement Massnahmen zur Steuerung der finanziellen Risiken zur Genehmigung durch die Geschäftsleitung. Die Abteilung Risikokontrolle der PostFinance stellt die Identifikation, Messung und Überwachung von nicht-finanziellen Risiken sicher. Als unabhängige Kontrollinstanz beurteilt die Abteilung Risikokontrolle zudem die Angemessenheit der Prozesse in der finanziellen Risikosteuerung.

Methoden der Messung finanzieller Risiken

Die Methoden zur Messung und Überwachung der Risiken kommen sowohl auf Einzelportfolioebene von PostFinance als auch auf Ebene der Gesamtbilanz von PostFinance zur Anwendung. Risikobegrenzung und -überwachung erfolgen über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen. Innerhalb der PostFinance angewandte Methoden zur Risikomessung umfassen Messmethoden auf Basis regulatorischer Vorgaben (z. B. Kreditrisikomessung nach SA-BIZ), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und Value-at-Risk-Methoden (z. B. zur Messung von Marktwert Risiken aus Aktieninvestments).

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Folgende finanzielle Risiken werden bei PostFinance laufend eingegangen, gemessen, gesteuert und überwacht:

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Der PostFinance AG wurde am 26. Juni 2013 die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf die PostFinance AG aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Ein hoher Anteil der Kundengelder ist weiterhin bei der Schweizerischen Nationalbank SNB als zinsloses Giroguthaben angelegt. Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz, die vorwiegend auf deren Fristenkongruenzen zurückzuführen ist,

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung. Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen. Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zinsbindung. Deren Zinsbindung wird mittels eines Portfolioreplikations- und Investitionsmodells in revolvierende Tranchen verschiedener Fristigkeiten transformiert. Im Replikationsmodell wird dabei eine möglichst fristenkongruente Abbildung der einzelnen Kundenprodukte bei einer Minimierung der Margenvolatilität der einzelnen Produkte angestrebt. Anhand des Investitionsmodells gibt die Geschäftsleitung der Abteilung Tresorerie die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vor. Das Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird. Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt. Neben den Sensitivitätskennzahlen wird mit Hilfe einer Value-at-Risk (VaR) Kennzahl untersucht, ob die durch die Abteilung Tresorerie getätigten Anlagen die Fristigkeitsvorgaben der Geschäftsleitung erfüllen. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau verwendet. Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden dynamische Ertragssimulationen auf mehreren deterministischen Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsszenarien und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens. Per 31. Dezember 2014 betrug die absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals bei einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte +56 Millionen Franken (Vorjahr: –51 Millionen Franken). Aufgrund der aktuellen Zinssituation führt ein negativer Zinsshift zu schwer interpretierbaren Ergebnissen und wird daher nicht ausgewiesen. Der Einkommenseffekt eines adversen Szenarios im Vergleich zum Basisszenario betrug –27 Millionen Franken (Vorjahr: –44 Millionen Franken) über das nächste Jahr.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim anderen Partner finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden. Die mit der Anlage-tätigkeit der Abteilung Tresorerie am Geld- und Kapitalmarkt verbundenen Kreditrisiken werden durch Anlagevorschriften und Limitenvorgaben begrenzt. Es bestehen Limiten auf den Ebenen Gegenparteien und Ratingstruktur sowie zur Steuerung von Länderrisiken. Anlagen dürfen nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität erstklassig ist. Die Vorgaben bzw. Anlagerestriktionen stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Rating-agenturen bzw. befähigter Banken und werden bei Bonitätsveränderungen der Gegenparteien laufend angepasst. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird fortlaufend überwacht und zudem vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Hinweis zu Konzentrationsrisiken im Collateralbereich:

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten [Collateral]) und Securities Lending Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt die PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da dieses bei einem Ausfall der Gegenpartei durch die PostFinance verwertet werden kann. Hohe Konzentrationen im Collateralbestand werden gemessen, überwacht und begrenzt, da signifikante Wertverluste im Collateral zu Insolvenzergebnissen bei Gegenparteien (Sicherheitengeber) führen können.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekengeschäft und KMU-Finanzierungen:

Aus den Hypothekengeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekenbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekengeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz-, und mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Es sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Die Liquiditätspuffer sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in welchen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herbeigezogen werden kann. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont wird die Zusammensetzung der Liquiditätspuffer definiert und durch Angabe einer minimal einzuhaltenden Grösse limitiert. Die Minimalgrössen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt. Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarios definiert, welche sich über mindestens 3 Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Per 31. Dezember 2014 betrug die Liquidity Coverage Ratio 186 Prozent (Vorjahr: 247 Prozent).

Fremdwährungsrisiken

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Diese entstehen bei PostFinance im Rahmen des internationalen Zahlungsverkehrs, durch das Angebot von Fremdwährungsprodukten sowie durch Fremdwährungsanlagen. Zur Absicherung gegen den Einfluss von Veränderungen der Fremdwährungsmarktzinsen bzw. von Wechselkursveränderungen auf die Marktwerte und die Erträge von festverzinslichen Fremdwährungsobligationen werden Währungsswaps, Zinssatzswaps sowie Devisentermingeschäfte eingesetzt. Die Fremdwährungsrisiken werden auf Ebene der Gesamtbilanz mittels der Kennzahl Value-at-Risk (VaR) gemessen. In der Messung werden sämtliche Aktiv- und Passivgeschäfte berücksichtigt, die die Währungsbilanz beeinflussen. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau verwendet. Per 31. Dezember 2014 betrug der Value-at-Risk aus Fremdwährungsrisiken 2 Millionen Franken (Vorjahreswert per 1. Januar 2014 aufgrund Änderung der Risikomessmethodik: –2 Millionen Franken).

Übrige Marktrisiken

Zur Erschliessung zusätzlicher Ertragsquellen tätigt PostFinance Investitionen in Aktien und Fondsanlagen im Bankenbuch. Zur Messung von Marktrisiken aus diesen Geschäften werden jeder Position diejenigen Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Diese Risikofaktoren umfassen Zins-, Währungs- und Aktienkursrisiken. Zudem werden bei Fondsanlagen Index-Proxys zur Messung des Kreditrisikos verwendet. Im Modell wird nun die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert. Die übrigen Marktrisiken werden mittels der Kennzahl Value-at-Risk (VaR) gemessen. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau verwendet. Per 31. Dezember 2014 betrug der Value-at-Risk aus übrigen Marktrisiken 123 Millionen Franken (Vorjahreswert per 1. Januar 2014 aufgrund Änderung Risikomessmethodik: 131 Millionen Franken). Zur Messung und Steuerung der buchhalterischen Effekte von Marktwertschwankungen besteht eine Verlustmeldegrenze, die sich auf die im Kalenderjahr aufgelaufenen ergebniswirksamen Marktwertverluste bezieht. Übersteigt der Marktwertverlust die Meldegrenze, werden vordefinierte Massnahmen eingeleitet.

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von einer zentralen Fachstelle aus gesteuert wird. Diese definiert den Risikomanagementprozess für den gesamten Bereich und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Zudem stellt die Fachstelle die hierfür

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

notwendigen Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung und agiert als Schnittstelle der Linie zum Geschäftsleitungsausschuss Interne Kontrolle (GLA IK), der für die effektive und effiziente Umsetzung der Politik für operationelles Risikomanagement verantwortlich ist. Jede Abteilung und Stabsstelle besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen operationellen Risikocontrollers, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit die relevanten Informationen beschafft, die Risikoidentifikation und -bewertung durchführt sowie für die Verlufterfassung zuständig ist. Für die grössten operationellen Risiken bei PostFinance (2014: sieben Toprisiken) ist jeweils ein dezentraler operationeller Risikomanager zuständig. Dieser ist für die regelmässige Beurteilung und Überwachung des ihm zugewiesenen Toprisikos verantwortlich und rapportiert quartalsweise an den GLA IK.

Instrumente

Bei PostFinance stehen verschiedene branchenübliche Instrumente für das aktive Management operationeller Risiken zur Verfügung. Einerseits bietet eine unternehmensweite Verlustdatensammlung die Möglichkeit, in der Vergangenheit entstandene operationelle Verluste zu analysieren, Gemeinsamkeiten aufzudecken und darauf basierend Massnahmen zu ergreifen. Andererseits werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht dem GLA IK einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich. Des Weiteren erfolgt eine zentrale Überwachung der durch den GLA IK beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller Risiken. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Reporting

Quartalsweise erfolgt ein Reporting über die aktuellen Toprisiken an den GLA IK, der nötigenfalls risikomindernde Massnahmen erlässt. Basierend auf diesen Informationen wird über den Verwaltungsratsausschuss PostFinance der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post regelmässig über die Risikosituation bei PostFinance informiert.

4 | Offenlegung Eigenmittel

Offenlegung Eigenmittel		31.12.2014	31.12.2013
Mio. CHF	Grundlage gemäss ERV		
Anrechenbare Eigenmittel			
Hartes Kernkapital (CET1)		5 107	4 882
Ergänzungskapital (T2)		177	90
Total anrechenbare Eigenmittel (CET1 + T2)		5 284	4 972
Erforderliche Eigenmittel			
Kreditrisiken	Internationaler Standardansatz (SA-BIZ)	1 714	1 592
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Internationaler Standardansatz (SA-BIZ)	82	76
Marktrisiken	Marktrisiko-Standardansatz	17	25
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	218	226
Total erforderliche Mindesteigenmittel	nach ERV Art. 42	2 031	1 919
Eigenmittelpuffer 80% (für Eigenmittelzielgrösse 14,4%)	gemäss FINMA: Maximalsatz Kategorie 2	1 625	1 536
Total Kapitalanforderung (T1 + T2)	nach ERV Art. 45	3 656	3 455

Zusatzangaben gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/22 Rz. 51:

Die Informationen zu den Eigenmittelvorschriften sind auf www.postfinance.ch publiziert.

Informationen zur Bilanz

5 | Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

Deckungen von Ausleihungen
und Ausserbilanzgeschäften

per 31.12.2014 und 31.12.2013 Mio. CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden ¹	–	400	10 739	11 139
Hypothekarforderungen	0	–	–	0
Wohnliegenschaften	0	0	0	0
Total Ausleihungen 31.12.2014	–	400	10 739	11 139
31.12.2013	1	–	9 894	9 895
Ausserbilanz				
Unwiderrufliche Zusagen	–	–	656	656
Total Ausserbilanz 31.12.2014	–	–	656	656
31.12.2013	–	–	641	641

¹ Ausleihungen gegenüber Gemeinden, Städten und Kantonen. Diese Ausleihungen verfügen allesamt über ein Rating, das von einer FINMA-anerkannten Ratingagentur vergeben wurde.

Gefährdete Forderungen

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Bruttoschuldbetrag	2	0
Geschätzte Liquidationswerte der Sicherheiten ¹	–	–
Nettoschuldbetrag	2	0
Einzelwertberichtigungen	2	0

¹ Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde; Massgebend ist der kleinere Wert.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	52 Konzernstruktur und Aktionariat	65 Konzern
12 Organisation	52 Regulatorische Rechnungslegung	143 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	52 Kapitalstruktur	151 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	53 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	58 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	61 Entschädigungen	
44 Risikobericht	63 Revisionsstelle	
49 Ausblick	63 Informationspolitik	

6 | Finanzanlagen und Beteiligungen

Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Mio. CHF				
Schuldtitel				
Halteabsicht bis Endfälligkeit	57 953	53 665	60 762	55 630
Beteiligungstitel				
nach Niederstwertprinzip bilanziert	1 243	789	1 365	897
Total Finanzanlagen	59 196	54 454	62 127	56 527
Repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	37 685	42 592	n.a.	n.a.
Beteiligungen				
Mio. CHF			31.12.2014	31.12.2013
Beteiligungen				
mit Kurswert			24	–
ohne Kurswert			24	14
Total Beteiligungen			48	14

7 | Angaben über wesentliche Beteiligungen

Nicht konsolidierte wesentliche Beteiligungen				Beteiligungsquote	
Mio. CHF bzw. EUR, Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Grundkapital	31.12.2014	31.12.2013
Debitoren Service AG, Bern, Schweiz	Debitorenmanagement	CHF	1	100%	100%
TWINT AG, Bern, Schweiz	Mobile Payment	CHF	10	100%	–
SECB Swiss Euro Clearing Bank GmbH, Frankfurt a. M., Deutschland	Zahlungsverkehrsabwicklung in EUR für schweizerische Finanzinstitute	EUR	30	25%	25%
SIX Interbank Clearing AG, Zürich, Schweiz	Zahlungsverkehrsabwicklung für Finanzinstitute	CHF	1	25%	25%

Zusatzangaben zum kombinierten Einzelabschluss gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/2 Rz. 27a: Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode erhöht sich bei diesen Beteiligungen die Bilanzsumme um 8 Millionen Franken (Vorjahr: 7 Millionen Franken) und der Jahresgewinn um 2 Millionen Franken (Vorjahr: 7 Millionen Franken).

8 | Anlagespiegel

Anlagespiegel									
Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2013	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2014
Beteiligungen									
Übrige Beteiligungen	14	–	14	–	34	–	–	–	48
Total Beteiligungen	14	–	14	–	34	–	–	–	48
Sachanlagen									
Liegenschaften									
Bankgebäude	186	–9	138	39	1	–	–8	–	170
Andere Liegenschaften	741	–26	698	17	88	0	–18	–	785
Übrige Sachanlagen	74	–36	95	–57	12	–	–10	–	40
Übriges (Software)	24	–	23	1	9	–	–1	–	32
Total Sachanlagen	1 025	–71	954	0	110	0	–37	–	1 027
Immaterielle Werte									
Goodwill	2 000	–200	1 800	–	–	–	–200	–	1 600
Total Immaterielle Werte	2 000	–200	1 800	–	–	–	–200	–	1 600
Brandversicherungswert									
Liegenschaften			1 176						1 326
Übrige Sachanlagen			83						78

PostFinance AG | Zukünftige Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing

Mio. CHF	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Zukünftige Leasingraten	20	19	2	1	0	0

9 | Sonstige Aktiven und Passiven

Sonstige Aktiven und Passiven	31.12.2014		31.12.2013	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswert aus derivativen Finanzinstrumenten, Devisen und Beteiligungstiteln				
Kontrakte als Eigenhändler	5	173	94	19
Kontrakte als Kommissionär	0	1	2	1
Total derivative Finanzinstrumente	5	174	96	20
Ausgleichskonto	5	–	–	8
Indirekte Steuern	42	32	35	57
Übrige Aktiven und Passiven	98	1	3	52
Total sonstige Aktiven und sonstige Passiven	150	207	134	137

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

10 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt¹

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	0	1
Effektive Verpflichtungen	–	0

¹ Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	–	–
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	–	–
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertschriften im eigenen Besitz	1 765	–
davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	–	–
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten erhaltene oder von Securities Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1 309	7 150
davon weiterverkaufte oder weiterverpfändete Wertschriften	–	–

11 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden von PostFinance besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Pensionskasse Post abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Pensionskasse Post zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Invalidenvorsorge in Form von IV-Übergangsrenten (IV-Zusatzrenten bis Alter 65 für Männer und 64 für Frauen) und Personalgutscheinen sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Jährlich wird gemäss Swiss GAAP FER 16 beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht von PostFinance ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. Die PostFinance beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Aus diesem Grund wird ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht aktiviert. Hingegen wird eine wirtschaftliche Verpflichtung unter den Passiven bilanziert. Die Pensionskasse Post mit 44 081 aktiv versicherten Personen und 28 658 Rentnerinnen und Rentnern (Stand 31. Oktober 2014) verfügt per 31. Dezember 2014 über ein Gesamtvermögen von 15 944 Millionen Franken (Vorjahr: 15 286 Millionen Franken). Gemäss den von der Pensionskasse der Post anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen beträgt der Deckungsgrad 102,7 Prozent (Vorjahr: 98,5 Prozent; mit Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht: 102,3 Prozent). Weil die Wertschwankungsreserven der Pensionskasse Post die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung. Es bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Post in der Höhe von 1081 Millionen Franken,

davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht (Vorjahr: 1110 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht). Für die Berechnung der Deckungskapitalien der Renten wurden ein technischer Zinssatz von 3 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) und die technischen Grundlagen BVG 2010 (Vorjahr: BVG 2010) angewendet. Es gilt zu beachten, dass alle Angaben zur Pensionskasse Post auf den im Zeitpunkt der Erstellung des FER-16-Abschlusses verfügbaren Informationen basieren und die effektiven Informationen gemäss der Jahresrechnung der Pensionskasse Post deshalb von diesen abweichen können. Eine umfassende Beurteilung hat keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Bank ergeben; im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse Post bestehen per 31. Dezember 2014 weder freie Mittel noch besteht eine Unterdeckung. Es bestehen keine patronalen Vorsorgeeinrichtungen.

Der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftlichen Verpflichtungen und der Vorsorgeaufwand lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung, Vorsorgeaufwand	Höhe der (Unter-)/Überdeckung	Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG an Vermögenswert/Rückstellung		Veränderung zum Vorjahr erfasst im Personalaufwand	Ordentliche Beiträge	Ausserordentliche Beiträge	Total Beiträge	Vorsorgeaufwand
	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	2014	2014	2014	2014	2014
Mio. CHF								
Pensionskasse Post	52	–	–	–	33	–	33	33
Personalgutscheine	–5	–5	–4	1	0	–	0	1
Invalidenrenten	–1	–1	–1	0	–	–	–	0
Total nach FER 16	46	–6	–5	1	33	–	33	34

Die Arbeitgeberbeitragsreserven der Pensionskasse Post werden auf Basis des prozentualen Anteils des Vorsorgekapitals der PostFinance AG am gesamten Vorsorgekapital der PostFinance AG zugeteilt. Auf dieser Basis ergibt sich das folgende Bild:

Arbeitgeberbeitragsreserven	Nominalwert	Verwendungsverzicht	Andere Wertberichtigungen	Bilanz (Rückstellungen)/Vermögenswert		Ergebnis aus Arbeitgeberbeitragsreserve im Personalaufwand
	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	2014
Mio. CHF						
Pensionskasse Post	59	–30	–	29	29	0
Personalgutscheine	–	–	–	–	–	–
Invalidenrenten	–	–	–	–	–	–
Total nach FER 16	59	–30	–	29	29	0

LAGEBERICHT	
6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
44	Risikobericht
49	Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE	
52	Konzernstruktur und Aktionariat
52	Regulatorische Rechnungslegung
52	Kapitalstruktur
53	Verwaltungsrat
58	Konzernleitung
61	Entschädigungen
63	Revisionsstelle
63	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS	
65	Konzern
143	Die Schweizerische Post AG
151	PostFinance AG

12 | Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

Wertberichtigungen und Rückstellungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen					
	Mio. CHF	Stand 31.12.2013	Zweckkonforme Verwendung ¹	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2014
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere und Länderrisiken)		189	–	87	0	276
Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen		5	–	0	–	5
Übrige Rückstellungen ²		5	6	8	1	6
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen		199	6	95	1	287
Abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen		–98	–	0	0	–98
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz		101	6	95	1	189
Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–	–	–	–

¹ Es erfolgten keine Änderungen der Zweckbestimmungen.

² Inkl. Bildung einer Rückstellung für Verfahrenskosten im US-Programm von 0,8 Millionen Franken (Vorjahr: 2,5 Millionen Franken)

Es wurde keine Rückstellung für eine allfällige Busse aus dem US-Steuerprogramm gebildet. Grund für diese Einschätzung sind die nach wie vor bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich Eintretenswahrscheinlichkeit sowie Schadensausmass.

13 | Gesellschaftskapital

Die PostFinance AG ist im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

Gesellschaftskapital	31.12.2014			31.12.2013			
	Mio. CHF, Anzahl in Mio.	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Aktienkapital		2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
Total Gesellschaftskapital		2 000	2	2 000	2 000	2	2 000

Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern	31.12.2014			31.12.2013			
	Mio. CHF, Anzahl in Mio.	Nominal	Stückzahl	Anteil in %	Nominal	Stückzahl	Anteil in %
Die Schweizerische Post AG		2 000	2	100	2 000	2	100

14 | Nachweis des Eigenkapitals

Nachweis des Eigenkapitals		
per 31.12.2013 und 31.12.2014		
Mio. CHF	2014	2013
Einbezahltes Aktienkapital	2 000	2 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	4 682	4 682
Bilanzgewinn	265	–
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	6 947	6 682
– Dividende	–240	–
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	167	265
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	6 874	6 947
Aktienkapital	2 000	2 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	4 682	4 682
Gewinnvortrag	25	–
Jahresgewinn	167	265

15 | Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

Umlaufvermögen nach Art und Fälligkeit								
Mio. CHF, per 31.12.2014 und 31.12.2013	Auf Sicht	Kündbar	Bis 3 Monate	4 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Immobilisiert	Total
Flüssige Mittel	41 746	–	–	–	–	–	–	41 746
Forderungen gegenüber Banken	208	–	1 149	536	2 040	925	–	4 858
Forderungen gegenüber Kunden	310	11	1 794	611	3 972	4 441	–	11 139
Hypothekarforderungen	–	–	–	0	–	–	–	0
Finanzanlagen	1 246	–	2 014	5 757	33 083	17 096	–	59 196
Total Umlaufvermögen	31.12.2014	43 510	11	4 957	6 904	39 095	22 462	116 939
	31.12.2013	40 217	8	9 997	6 494	36 250	20 430	113 396

Fremdkapital nach Art und Fälligkeit								
Mio. CHF, per 31.12.2014 und 31.12.2013	Auf Sicht	Kündbar	Bis 3 Monate	4 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Immobilisiert	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 788	–	–	–	–	–	–	2 788
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	–	43 241	–	–	–	–	–	43 241
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	66 870	–	–	–	–	–	–	66 870
Kassenobligationen	–	–	8	13	62	72	–	155
Total Fremdkapital	31.12.2014	69 658	43 241	8	13	62	72	113 054
	31.12.2013	66 912	42 585	22	46	74	21	109 660

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

16 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

Verbundene Gesellschaften und Organkredite

Als verbundene Gesellschaften gelten die Schwestergesellschaften sowie Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Leitung der Schwestergesellschaften stehen. Sämtliche Transaktionen zwischen PostFinance und den verbundenen Gesellschaften erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Forderungen/Verpflichtungen verbundene Gesellschaften		
per 31.12.2013 und 31.12.2014 Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	6	26
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	577	439

Als Organkredite gelten alle Forderungen von PostFinance gegenüber den Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats von PostFinance, der Revisionsstelle von PostFinance sowie Forderungen gegenüber der Konzernleitung und den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Schweizerischen Post AG. Die Definition umfasst ebenfalls die von den Organmitgliedern beherrschten Personen.

PostFinance erteilt Kredite und Hypotheken nur im Rahmen von Kooperationen. Diese gelten nicht als Organkredite im engeren Sinne und werden deshalb im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen.

Nahestehende Personen

Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion (Mitglieder des oberen Kaders und einzelne Expertenfunktionen der PostFinance AG) wurden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) mit nahestehenden Personen zu Konditionen und Belehnungssätzen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die Mitglieder der Direktion gelten branchenübliche Vorzugskonditionen.

17 | Bilanz nach In- und Ausland

Bilanz nach In- und Ausland Mio. CHF	31.12.2014		31.12.2013	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	41 723	23	39 090	24
Forderungen gegenüber Banken	4 003	855	3 546	6 387
Forderungen gegenüber Kunden	11 136	3	9 893	1
Hypothekarforderungen	0	–	1	–
Finanzanlagen	28 917	30 279	23 041	31 413
Beteiligungen	44	4	10	4
Sachanlagen	1 027	–	954	–
Immaterielle Werte	1 600	–	1 800	–
Rechnungsabgrenzungen	367	315	367	353
Sonstige Aktiven	145	5	95	39
Total Aktiven	88 962	31 484	78 797	38 221
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 684	104	2 274	106
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	41 562	1 679	41 016	1 569
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	64 779	2 091	62 737	1 797
Kassenobligationen	152	3	161	–
Rechnungsabgrenzungen	122	0	173	0
Sonstige Passiven	181	26	133	4
Wertberichtigungen und Rückstellungen	189	–	101	–
Gesellschaftskapital	2 000	–	2 000	–
Allgemeine gesetzliche Reserve	4 682	–	4 682	–
Gewinnvortrag	25	–	–	–
Jahresergebnis	167	–	265	–
Total Passiven	116 543	3 903	113 542	3 476

18 | Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

Aktiven nach Ländern/Ländergruppen Mio. CHF, Prozent	31.12.2014		31.12.2013	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	88 962	73,9	78 796	67,3
Europa	25 714	21,3	33 434	28,6
Nordamerika	3 135	2,6	2 783	2,4
Übrige Länder	2 635	2,2	2 005	1,7
Total Aktiven	120 446	100,0	117 018	100,0

6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
16	Entwicklungen
22	Konzernstrategie
24	Finanzielle Steuerung
44	Geschäftsentwicklung
49	Risikobericht
	Ausblick

52	CORPORATE GOVERNANCE
52	Konzernstruktur und Aktionariat
52	Regulatorische Rechnungslegung
53	Kapitalstruktur
58	Verwaltungsrat
61	Konzernleitung
63	Entschädigungen
63	Revisionsstelle
63	Informationspolitik

	JAHRESABSCHLUSS
65	Konzern
143	Die Schweizerische Post AG
151	PostFinance AG

19 | Bilanz nach Währungen

Bilanz nach Währungen

per 31.12.2014
Mio. CHF

	CHF	EUR	USD	GBP	JPY	Übrige	Total
Aktiven							
Flüssige Mittel	41 581	165	–	–	–	–	41 746
Forderungen gegenüber Banken	4 123	99	586	2	36	12	4 858
Forderungen gegenüber Kunden	11 126	13	0	0	0	0	11 139
Hypothekarforderungen	0	–	–	–	–	–	0
Finanzanlagen	55 303	2 570	1 104	88	50	81	59 196
Beteiligungen	44	4	–	–	–	0	48
Sachanlagen	1 027	–	–	–	–	–	1 027
Immaterielle Werte	1 600	–	–	–	–	–	1 600
Rechnungsabgrenzungen	645	34	3	–	–	–	682
Sonstige Aktiven	148	0	0	1	0	1	150
Total bilanzwirksame Aktiven	115 597	2 885	1 693	91	86	94	120 446
Lieferansprüche Devisengeschäfte	2 021	366	70	35	0	34	2 526
Total Aktiven	117 618	3 251	1 763	126	86	128	122 972
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 655	96	2	1	30	4	2 788
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	42 185	1 056	–	–	–	–	43 241
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	64 588	1 430	782	34	6	30	66 870
Kassenobligationen	150	5	–	–	–	–	155
Rechnungsabgrenzungen	122	0	–	–	–	–	122
Sonstige Passiven	207	–	0	–	–	–	207
Wertberichtigungen und Rückstellungen	189	–	–	–	–	–	189
Gesellschaftskapital	2 000	–	–	–	–	–	2 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	4 682	–	–	–	–	–	4 682
Gewinnvortrag	25	–	–	–	–	–	25
Jahresgewinn	167	–	–	–	–	–	167
Total bilanzwirksame Passiven	116 970	2 587	784	35	36	34	120 446
Lieferverpflichtungen Devisengeschäfte	723	613	1 004	82	64	85	2 571
Total Passiven	117 693	3 200	1 788	117	100	119	123 017
Nettoposition pro Währung am 31.12.2014	–75	51	–25	9	–14	9	–45
Nettoposition pro Währung am 31.12.2013	15	–2	60	68	–	16	157

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

20 | Offene derivative Finanzinstrumente

Offene derivative Finanzinstrumente per 31.12.2014 Mio. CHF		Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
		Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente							
SWAPS IRS		–	–	–	2	117	3 857
Devisen / Edelmetalle							
Terminkontrakte		3	3	867	0	35	1 209
SWAPS CCIRS		–	–	–	–	19	449
Total offene derivative Finanzinstrumente		3	3	867	2	171	5 515
Vor Berücksichtigung der Nettingverträge							
31.12.2014		3	3	867	2	171	5 515
31.12.2013		5	4	787	91	16	4 517
Nach Berücksichtigung der Nettingverträge							
31.12.2014		3	3	867	2	171	5 515
31.12.2013		5	4	787	91	16	4 517

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Informationen zur Erfolgsrechnung

21 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Mio. CHF	2014	2013
Devisen- und Sortenhandel	166	158
Zinsderivatehandel	0	0
Wertschriftenhandel	–	–
Edelmetallhandel ¹	–	–
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	166	158

¹ PostFinance ist nicht im Edelmetallhandelsgeschäft tätig.

22 | Personalaufwand

Personalaufwand

Mio. CHF	2014	2013
Gehälter und Zulagen (inkl. Sitzungsgelder und Entschädigungen an Bankbehörden)	368	369
Sozialleistungen	36	37
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	34	47
Übriger Personalaufwand	20	18
Total Personalaufwand	458	471

23 | Sachaufwand

Sachaufwand

Mio. CHF	2014	2013
Raumaufwand und Energie	58	57
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	189	152
Übriger Geschäftsaufwand	262	261
Total Sachaufwand	509	470

24 | Ausserordentlicher Ertrag und ausserordentlicher Aufwand

Ausserordentlicher Ertrag		
Mio. CHF	2014	2013
Wertaufholungen	7	71
Übriger ausserordentlicher Ertrag	–	0
Total ausserordentlicher Ertrag	7	71

Ausserordentlicher Aufwand		
Mio. CHF	2014	2013
Verlust aus Verkauf Anlagen	–	–
Übriger ausserordentlicher Aufwand	–	–
Total ausserordentlicher Aufwand	–	–

Die Ratingstruktur und die Credit-Spreads stellen die wesentlichen Einflussfaktoren für die Bildung und Auflösung von Portfoliowertberichtigungen dar. Im Jahr 2014 konnten aufgrund der Entwicklung an den Finanzmärkten weniger früher getätigte, pauschale Wertminderungen erfolgswirksam aufgelöst werden, als dies im Vorjahr der Fall war.

25 | Steuern

Der Steueraufwand aus Gewinn- und Kapitalsteuern beträgt 43 Millionen Franken (Vorjahr: 79 Millionen Franken). Die Gewinnsteuer wurde mit einer Steuerquote von 20,5 Prozent (Vorjahr: 22 Prozent) berechnet.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	52	Konzernstruktur und Aktionariat	65	Konzern
12	Organisation	52	Regulatorische Rechnungslegung	143	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	52	Kapitalstruktur	151	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	53	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	58	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	61	Entschädigungen		
44	Risikobericht	63	Revisionsstelle		
49	Ausblick	63	Informationspolitik		

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der PostFinance AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der PostFinance AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 154 bis 180) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Ertugrul Tüfekçi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jakub Pesek
Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 27. Februar 2015

Zur Berichterstattung

Struktur der Berichterstattung

Die Berichterstattung 2014 der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht der Schweizerischen Post
- Finanzbericht der Schweizerischen Post (Lagebericht, Corporate Governance, Jahresabschlüsse Konzern, Die Schweizerische Post AG und PostFinance AG)
- Geschäftsbericht PostFinance AG
- Leistungsbericht PostAuto Schweiz AG
- Zahlenspiegel (umfassendes Set von Kennzahlen)
- GRI-Bericht

Diese Dokumente sind auf www.post.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar. Der Geschäfts- und Finanzbericht der Schweizerischen Post AG sowie der Geschäftsbericht der PostFinance AG und der Leistungsbericht der PostAuto Schweiz AG liegen zudem in gedruckter Form vor.

Sprachen

Der Geschäfts- und Finanzbericht der Schweizerischen Post ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar. Massgebend ist die Version in deutscher Sprache.

Bestellung

Die Berichte können im Internet unter www.post.ch/geschaeftsbericht bestellt werden. Mitarbeitende der Post können Exemplare über den ordentlichen Bestellweg für Drucksachen beziehen.

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle

Die Schweizerische Post AG
Wankdorffallee 4
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11
Medienkontakt +41 58 338 13 07
www.post.ch

Konzeption und Projektmanagement

Finanzen Post, Bern
Corinne Santschi, Kommunikation Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, Sturm Consulting, Riehen

Text

Finanzen Post, Bern
Marcel Suter, Sandra Schindler und
Mitarbeitende, Klarkom AG, Bern

Diagramme

Finanzen Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, Sturm Consulting, Riehen
Diagramme basierend auf den Regeln von Prof. Rolf Hichert

Fotos

Marc Wetli, Zürich, Simon Opladen, Bern, und
diverse Quellen

Gestaltung und Satz

Walter Stähli und Franck Schirmer,
phorbis Communications AG, Basel

Korrektur und Übersetzungen

Sprachdienst Post, Bern

Druckerei

Stämpfli AG, Bern

ISSN-Nummer 1661-9501

Zum Papier:

Dieser Finanzbericht wurde klimaneutral auf zu 100 Prozent FSC-zertifiziertes Recyclingpapier ohne optischen Aufheller gedruckt. Das Papier RecyStar Polar ist mit dem Blauen Engel, dem Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte, ausgezeichnet (www.blauer-engel.de). Es verfügt zudem über das EU-Umweltzeichen (www.ecolabel.eu) und ist FSC-zertifiziert (www.fsc.org).



No. 01-14-469385 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

Kennzahlen im Fünfjahresvergleich

		2014	2013	2012	2011	2010
Ergebnis						
Betriebsertrag	Mio. CHF	8 457	8 575 ¹	8 576 ³	8 599	8 736
im Wettbewerb erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	85,7	85,6 ¹	84,1 ³	84,0	83,2
im Ausland erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	14,6	13,2	12,0 ³	12,7	13,9
Betriebsergebnis	Mio. CHF	803	911 ¹	860 ³	908	930
im Ausland erwirtschaftet	% des Betriebsergebnisses	9,0	5,2 ¹	4,1 ³	5,7	2,6
Konzerngewinn	Mio. CHF	638	626 ¹	772 ³	904	910
Eigenkapital	Mio. CHF	5 010	5 637	3 145 ³	4 879	4 224
Geschaffene Werte						
Unternehmensmehrwert	Mio. CHF	207	125	269 ³	390	452
Erarbeitete Wertschöpfung	Mio. CHF	5 220	5 328 ¹	5 314 ³	5 187	5 268
an Mitarbeitende	Mio. CHF	4 108	4 131 ¹	4 161 ³	4 026	4 076
an Fremdkapitalgeber	Mio. CHF	57	93	82 ³	14	20
an öffentliche Hand	Mio. CHF	79	94	34	13	12
an Eigentümer	Mio. CHF	200	180	200	200	200
an Unternehmen	Mio. CHF	776	830	837 ³	934	960
Arbeitsplätze						
Personalbestand (ohne Lernpersonal)	Personaleinheiten	44 681	44 105	44 605	44 348	45 129
Lernpersonal Schweiz	Personen	2 035	2 024	2 015	1 942	1 824
Arbeitsplätze in peripheren Regionen	Personen	19 106	19 494	20 172	20 418	20 603
Fluktuationsrate (freiwillige Austritte)	in % des Durchschnittsbestands	4,1	3,6	3,7	3,9	3,5
Kündigung aus wirtschaftlichen Gründen	Personen	168	180	315	95	116
Anstellungsverhältnisse, Löhne und Entschädigungen						
Anstellung nach GAV Post	Personaleinheiten in %	61,1	62,8	62,7	64,3	65,4
Minimallohn GAV Post	CHF pro Jahr	47 620	45 047	45 047	44 823	44 379
Durchschnittslohn Mitarbeitende	CHF pro Jahr	83 039	82 695	82 554	81 293	81 082
Durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder	CHF pro Jahr	477 719	499 281	515 441	504 986	495 590
Lohnspanne ²	Faktor	5,8	6,0	6,2	6,2	6,1
Gesundheitsmanagement						
Berufsunfälle	Anzahl pro 100 Personaleinheiten	5,9	6,6	7,2	6,9	7,5
Krankheits- und unfallbedingte Aussetzungstage	Tage pro Mitarbeitende/-n	11,8	11,6	11,0	10,8	10,5
Vielfalt						
Frauen	% der Personen	48,7	48,5	48,4	47,7	47,9
Vertretene Nationen	Anzahl	142	144	140	140	133
Frauen im Verwaltungsrat	%	33,3	22,2	22,2	22,2	22,2
Frauen in der Konzernleitung	%	12,5	12,5	11,1	–	–
Frauen im obersten Kader	%	11,0	9,3	8,0	7,6	8,2
Frauen im mittleren und unteren Kader	%	23,6	23,7	23,0	23,2	22,6
Demografie						
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	45,1	44,8	44,7	44,4	44,2
Ressourcenverbrauch						
Energiebedarf	Gigajoule	4 069 464	4 107 713	4 100 747	4 115 225	4 267 560
Energiebedarf innerhalb der Post	Gigajoule	3 158 565	3 143 002	3 202 797	3 136 258	3 218 983
erneuerbarer Anteil	%	2,7	1,8	1,8	1,7	1,8
Energiebedarf ausserhalb der Post	Gigajoule	910 899	964 711	897 950	978 968	1 048 577
Klimabelastung (Scope 1–3)						
Klimabelastung	t CO ₂ -Äquivalent	426 304	433 763	461 937	451 058	461 483
CO ₂ -Effizienzsteigerung seit 2010 ⁴	%	11	10	3	2	–

1 Normalisierter Wert. Siehe Abschnitt «Sondereffekte 2013» auf Seite 32.

2 Faktor = durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder zu Durchschnittslohn Mitarbeitende

3 Die Werte wurden angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern unter Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

4 Die CO₂-Effizienzsteigerung wird als Änderung der CO₂-Äquivalente pro Kerndienstleistung im Geschäftsjahr im Vergleich zum Basisjahr gemessen. Die Kerndienstleistung ist nach Bereich definiert (Sendung, Transaktion, Personenkilometer, Kilometer, Personaleinheit usw.).

Die Schweizerische Post AG
Wankdorffallee 4
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11

www.post.ch

DIE POST 